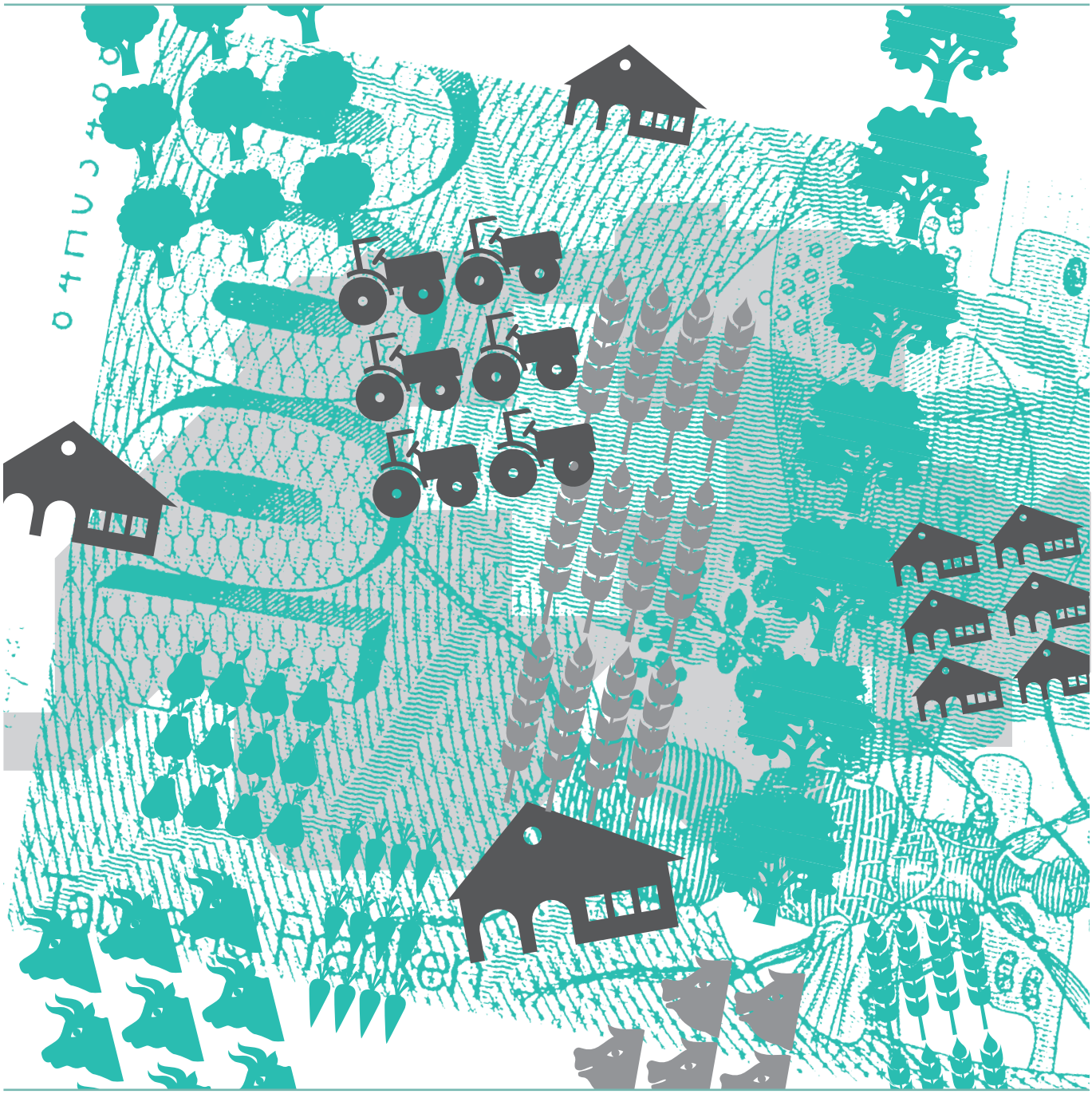
Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft

Ausgabe 2004



OFS BFS UST

Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica
Swiss Federal Statistical Office

Neuchâtel, 2004

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz» gliedert sich in folgende Fachbereiche:

0 Statistische Grundlagen und Übersichten

1 Bevölkerung

2 Raum und Umwelt

3 Arbeit und Erwerb

4 Volkswirtschaft

5 Preise

6 Industrie und Dienstleistungen

7 Land- und Forstwirtschaft

8 Energie

9 Bau- und Wohnungswesen

10 Tourismus

11 Verkehr und Nachrichtenwesen

12 Geld, Banken, Versicherungen

13 Soziale Sicherheit

14 Gesundheit

15 Bildung und Wissenschaft

16 Kultur, Medien, Zeitverwendung

17 Politik

18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen

19 Rechtspflege

20 Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung

21 Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten

Statistik der Schweiz

Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft

Ausgabe 2004

Bearbeitung Marianne Saxer, Helmut Steinhöfel

Unter Mitarbeit von Daniel Bohnenblust, Nadia Borloz, Franz Murbach

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Office fédéral de la statistique (OFS)
Neuchâtel, 2004

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Tel. 032 713 63 78
Realisierung:	Marianne Saxer, BFS, Helmut Steinhöfel, BFS
Vertrieb:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer:	214-0400
Preis:	Fr. 22.–
Reihe:	Statistik der Schweiz
Fachbereich:	7 Land- und Forstwirtschaft
Originaltext:	Deutsch oder Französisch. Französische Ausgabe, Bestellnummer 215-0400
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Titelgrafik:	Orio Galli, Studio Grafico, Caslano
Grafik/Layout:	BFS
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2004 Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet
ISBN:	3-303-07067-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

Teil 1: Die Landwirtschaft in Wort und Bild

DIE LANDWIRTSCHAFT IN IHREM UMFELD

Der landwirtschaftliche Raum in der Schweiz 11
Die Entwicklung der Bodennutzung in der Schweiz 11
Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzflächen 11

Die Stellung der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft 12
Anteil des 1. Wirtschaftssektors sinkt 12
Im Vergleich zu den EU-Ländern 12

Ernährung 13
Selbstversorgungsgrad 13
Nährstoffverbrauch pro Kopf und Tag 13
Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am Total der Haushaltsausgaben 14
Ausgabenanteil nach Haushaltstyp und Einkommensklasse 14

Bevölkerung und Erwerbsleben 15
Bevölkerungsentwicklung in Europa 15
Struktur der Privathaushalte 15
Erwerbstätige nach Regionen 15

STRUKTUREN

Betriebe 16
Entwicklung der Anzahl Betriebe 16
Haupt- und nebenberuflich geführte Betriebe 17
Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung 17

Beschäftigte 18
Weiterhin weniger Beschäftigte 18
Tierhaltung verliert am meisten Beschäftigte 18

Bodennutzung 19
Landwirtschaftliche Nutzfläche 19
Dauergrünland auf 59% der gesamten LN 19
Getreideanbau 19
Kartoffelanbau 20
Gmüseanbau 20

Tierhaltung 21
Entwicklung der Tierbestände 21
Tierhaltung der Biobetriebe 22

Landwirtschaftsfahrzeuge und Gebäude 23
Landwirtschaftsfahrzeuge mit über 5 t zunehmend 23
Landwirtschaftliche Bauinvestitionen rückläufig 23

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 24
Ergebnisüberblick Schätzung 2004 24
Pflanzliche Produktion höher 24
Tierische Produktion nahezu unverändert 25
Ausgaben für Vorleistungen höher 26
Einkommen gestiegen 27

Landwirtschaftliches Einkommen 28
Landwirtschaftliches Einkommen besser als im Vorjahr 28

Öffentliche Beiträge an die Landwirtschaft 29
Leichter Rückgang des Totals der Bundesausgaben 29
Weniger für Preis- und Absatzsicherung 29
Allgemeine Direktzahlungen nahezu unverändert 30
Mehr für ökologische Direktzahlungen 30

Preisentwicklung 31
Index für Erzeugnispreise im 2003 leicht höher 31
Index für Produktionsmittelpreise gering höher 31
Vergleich mit EU 31
Preise für Nahrungsmittel im Durchschnitt höher 32
Nur importierte Nahrungsmittel billiger 32
Nahrungsmittelpreise in den Nachbarländern 32

Aussenhandel 33
Aussenhandel landwirtschaftlicher Produkte und verarbeiteter Nahrungsmittel gestiegen 33
Zunehmender Aussenhandel mit Nachbarländern 33

LANDWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGIE

Ökologie 34
Pflanzenschutzmittel 34
Treibstoffverbrauch 34
Düngung 34
N-Bilanz 35
Jährliche Schwankungen beim Stickstoffentzug 35
P-Bilanz 36
Starker Einfluss der Witterung auf den Phosphorentzug 36

Teil 2: Thematische Beiträge

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSZÄHLUNG 2003, ZUSATZERHEBUNG

Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003, Zusatzerhebung **39**

Einleitung 39

Methodik der Stichprobe 39

Resultate 39

Fläche der Betriebe und Besitzverhältnisse 40
Ausbildung der Bewirtschafter 40
Weiterführung des Betriebes 40
Ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit 41
Innerbetriebliche Diversifikation 41
Mechanisierung 42
Hofeinrichtungen: Melksysteme und Silos 43
Stallsysteme/-einrichtungen 44
Hofdünger: Einrichtung und Kapazität 44
Informatik für privaten Gebrauch und Betrieb 44

Schlusswort 44

FORSTWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (FGR): EINE NEUE STATISTIK

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR): Eine neue Statistik **45**

Einführung einer neuen Statistik 45

Das Modell der Branche «Forstwirtschaft» 46

Vorgaben und Möglichkeiten 46
Der Bereich «Öffentliche Forstbetriebe» 46
Der Bereich «Privatwald» 47
Der Bereich «Forstunternehmer» 47
Der Bereich «Forstbaumschulen» 47

Die wichtigsten rechnerischen Grundlagen der FGR 47

Die Kontensequenz 47
Zwei komplementäre Ansätze 48

Die schweizerische Forstwirtschaft von 1990 bis 2003: zwischen Stürmen und Restrukturierungen 49

Wichtigste Ergebnisse 49
Unterschiedliche Ausrichtung der forstwirtschaftlichen Produktion 49
Produktionskosten durch Umstrukturierungen 50
Die Arbeitsproduktivität 51

Schlussbemerkungen 52

Dank 52
Elektronische Diffusion 52
Literaturverzeichnis 52

LANDWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (LGR): INTERNATIONALER VERGLEICH SCHWEIZ – EU15

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR): Internationaler Vergleich Schweiz – EU15 **55**

Einleitung 55

Produktivitätsindikatoren (Indizes) 55

Einkommensindikatoren (Niveau) 56

Produktivitätssteigerungen der Schweizer Landwirtschaft 56

Produktionswert (1993-2002) 58

Pflanzliche Produktion (1993-2002) 60

Tierische Produktion (1993-2002) 62

Vorleistungen 64

Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und Arbeitnehmerentgelt 66

Staatliche Transfers: Subventionen, Steuern und Vermögenstransfers 68

Bruttoanlageinvestitionen und Abschreibungen 70

Leistung in der EU15 und in der Schweiz 72

Teilproduktivität und multifaktorielle Produktivität 72
Faktoreinkommen 74

Schlusswort 76

Leistung der Schweizer Landwirtschaft 76
Weitere Schritte 76

Literaturhinweise 76

DIE REGIONALE LANDWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (R-LGR): PILOTSTUDIE FÜR DAS GENFERSEEGEBIET

Die regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR): Pilotstudie für das Genferseegebiet **77**

Eine Bewertung der regionalen Wertschöpfung 77

Zusammensetzung des Produktionswerts der Landwirtschaftsbranche im Genferseegebiet 78

Bewertungsgrundsätze und Abgrenzung 78
Sehr ausgeprägte regionale Besonderheiten 78
Der Einfluss der Agrarpolitiken 79

Von den Vorleistungen zur landwirtschaftlichen Produktivität im Genferseegebiet 81

Bewertungsgrundsätze und Abgrenzung 81
Heterogene Produktivität der Regionen 81

Synthese 83

Durchgeführte und geplante Erweiterungen im Rahmen des Projekts 83

Ausdehnung der regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die ganze Schweiz 83

Literaturverzeichnis 83

Teil 3: Detaillierte Tabellen

Betriebe

Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen 2003 89
Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe 1990-2003 90
Entwicklung der biologischen Landwirtschaft 1996-2003 91
Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung 2003 92
Betriebsverhältnisse 2003 93
Betriebe und Beschäftigte der Landwirtschaft nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) 1996-2003 94

Beschäftigte

Bevölkerung und Erwerbstätige des 1. Wirtschaftssektors 1990/2000 95
Arbeitsstätten und Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors 1996/2000 96
Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors in Vollzeitäquivalenten 1996/2000 97
Arbeitsstätten und Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftszweigen (NOGA) 1996/2000 98
Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftszweigen (NOGA) in Vollzeitäquivalenten 1996/2000 99
Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 1995/1996 und 2000/2001 100
Entwicklung der Beschäftigten in der Landwirtschaft 1990-2003 101
Beschäftigte Personen in der Landwirtschaft nach Beschäftigungsgrad 2003 102
Beschäftigte Personen in der Landwirtschaft in Vollzeitäquivalenten 1996-2003 103
Familieneigene Beschäftigte in der Landwirtschaft 2003 104
Bewirtschafter/innen in der Landwirtschaft 2003 105
Bewirtschafter/innen in der Landwirtschaft nach Altersklassen 2003 106
Familienfremde Beschäftigte in der Landwirtschaft 2003 107
Ausbildung und ausserbetriebliche Tätigkeit des/der Bewirtschafters/in 2003 108

Bodennutzung

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Zonen 2003 109
Arealstatistik 1979/85-1992/97: Entwicklung der Bodennutzung nach Kantonen 110
Wichtigste Flächenkategorien 2003 112
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Grossregionen und Kantonen 1996-2003 113
Gesamte Getreidefläche und Brotgetreide 2003 114
Futtergetreide 2003 115
Hackfrüchte, Hülsenfrüchte und Speiseölgewinnung 2003 116
Handelsgewächse (ohne Speiseölsaaten) 2003 117
Übrige Ackerkulturen 2003 118
Dauergrünland 2003 119
Dauerkulturen 2003 120
Übrige landwirtschaftliche Nutzfläche 2003 121
Bodennutzung der Landwirtschaftsbetriebe 1996-2003 (EUROSTAT) 122
Bodennutzung der Landwirtschaftsbetriebe 1996-2003 (Art. 14, Begriffsverordnung) 123
Obstkulturen 2003 124
Feldobst-Hochstammbäume der Landwirtschaftsbetriebe nach Arten 2001 125
Fläche der weissen Rebsorten 2003 126
Fläche der roten Rebsorten 2003 127
Gesamte Waldfläche nach Eigentümern 2003 128

Tierhaltung

Entwicklung der Nutztierhaltung 1996-2003 129
Nutztiere 2003 130
Nutztierhalter 2003 132
Entwicklung der Bestandesgrössenklassen 2001-2003 134
Viehsömmerung 2003 136
Vieh- und Geflügelbestände in Grossvieheinheiten (GVE) 2003 137
Betriebe nach Grossvieheinheiten (GVE) pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche 2003 138

Schlachtungen nach Tierkategorien und Monaten 2002/2003 139
Entwicklung der Milchwirtschaft 1999-2003 140

Technische Ausrüstung

Entwicklung der Landwirtschaftsfahrzeuge nach Kantonen 1995-2003 141
Mechanisierung (Anzahl Geräte in Eigentum) 2003 142
Anzahl Betriebe mit Maschinen/ Geräten von Dritten 2003 144
Mechanisierung 1985-2003 146
Stallsysteme 2003 147
Hofeinrichtungen 2003 148
Hofdünger: Lagereinrichtungen und -kapazität, Informatik 2003 149
Hofeinrichtungen und Stallsysteme 1985-2003 150

Fischerei

Berufsfischerei 1998-2003 151

Landwirtschaftliches Einkommen

Wichtigste Ergebnisse der Buchhaltungsbetriebe 2001-2003 152

Branchenkonten des Primärsektors

Branchenkonten des Primärsektors zu laufenden Preisen 1998-2003 154

Landwirtschaftliche Gesamtrechnungen

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung zu laufenden Preisen 1998-2004 155
Gesamtproduktion der Landwirtschaft zu laufenden Herstellungspreisen 1998-2004 156
Vorleistungen und Abschreibungen in der Landwirtschaft zu laufenden Preisen 1998-2004 157
Gesamtproduktion der Landwirtschaft 1998-2004 (zu konstanten Preisen 1995) 158

Öffentliche Beiträge

Entwicklung der Direktzahlungen 1999-2003 159
Allgemeine Direktzahlungen: Betriebe und Beiträge nach Kantonen 2003 160
Ökobeiträge nach Kantonen 2003 161
Beiträge für den ökologischen Ausgleich nach Kantonen 2003 162
Betriebe mit Beiträgen für den ökologischen Ausgleich nach Kantonen 2003 163
Sömmerungsbeiträge nach Kantonen 2003 164

Preise

Index der Erzeugnispreise landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz und in der EU nach Ländern 1998-2003 (Index 1995=100) 165
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel in der Schweiz und in der EU nach Ländern 1998-2003 (Index 1995=100) 166
Index der Erzeugnispreise landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz und in der EU nach Produkten 2000-2003 (Mai 1997=100) 167
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel in der Schweiz und in der EU nach Produktionsmitteln 2000-2003 (Mai 1997=100) 168

Aussenhandel

Ein- und Ausfuhrwert landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Ländern 2001-2003 169
Ein- und Ausfuhr der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse 2002/2003 170
Ein- und Ausfuhr der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit der EU 2002/2003 171

Agro-Umweltindikatoren

Treibstoffverbrauch der Landwirtschaft 2001/2002 172
Stickstoffbilanz der schweizerischen Landwirtschaft 1985-2003 173
Phosphorbilanz der schweizerischen Landwirtschaft 1985-2003 174

Anhänge

Abkürzungen 177
Begriffserläuterungen 179
Faktoren für die Umrechnung des Tierbestandes in Grossvieheinheiten 187
Stichwortverzeichnis 189
Literaturverzeichnis 197

Vorwort

«Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft» stellt sowohl einem Fachpublikum als auch der breiten Öffentlichkeit essentielle und benutzerfreundliche Information über die Landwirtschaft zur Verfügung. Diese jährlich erscheinende Publikation stellt die zeitliche Kontinuität ausgewählter Daten sowie eine ausgewogene Wahl der angeschnittenen Themen sicher.

Die Grunddaten stammen jeweils aus den jährlichen Betriebsstrukturerhebungen. Die vorliegende Ausgabe basiert hauptsächlich auf den Daten der Erhebung 2003, auf Zeitreihen und Synthesestatistiken.

Sie ermöglicht, rasch einen Überblick über wichtige Bereiche der schweizerischen Landwirtschaft zu erhalten. Dank der Vernetzung verschiedener statistischer Quellen konnte auch diesmal eine attraktive Auswahl von Themen aufgegriffen werden.

Gemäss Empfehlung der Begleitgruppe für die Bundesstatistik in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung werden in dieser Ausgabe sämtliche Erhebungsdaten gemäss den EU-Normen publiziert. Dies kann bei Vergleichen mit früheren Ausgaben zu Differenzen führen. Die wesentlichsten Unterschiede zwischen früheren Darstellungen (gemäss schweizer Richtlinien) und der diesjährigen Darstellung (gemäss EU-Richtlinien) werden im Anhang erklärt (Begriffserläuterungen).

Im ersten Teil werden Bereiche der schweizerischen Landwirtschaft in Wort und Bild dargestellt. Grafiken und Tabellen werden kommentiert und informieren über die Landwirtschaft in ihrem Umfeld, über Strukturen, Wirtschaft, Finanzen und Ökologie.

Im zweiten Teil finden sich vier thematische Beiträge.

Der erste Artikel beschreibt die Resultate der Zusatzerhebung zur landwirtschaftlichen Betriebszählung 2003.

Der zweite Artikel präsentiert die neu eingeführte Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung mit einem theoretischen Teil, der durch die Wiedergabe von Ergebnissen ergänzt wird.

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung ist Thema des dritten und vierten Artikels. Zunächst werden die schweizerischen Ergebnisse in eine internationale Perspektive gesetzt. Dabei bilden Produktivitätsvergleiche das Schwergewicht. Anschliessend wird das Pilotprojekt zur Regionalisierung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung des Verbands der Landwirtschaftskammern des Genferseegebiets (ULCA – Union lémanique des chambres d'agriculture) ausgeleuchtet. Aus diesem Pilotprojekt werden erstmals Testergebnisse zu den 26 Kantonen publiziert.

Im dritten Teil finden sich detaillierte Tabellen mit statistischen Daten, insbesondere über die schweizerische Landwirtschaft, aber auch über den Primärsektor im Allgemeinen. Der Grossteil der Tabellen ist nach Regionen gegliedert und gibt auch Auskunft über Themen, die im ersten Teil nicht berücksichtigt sind.

Nach acht Jahren erscheint diese Publikation aufgrund von Sparmassnahmen und internen Umstrukturierungen zum letzten Mal in dieser Form. In naher Zukunft sollten die Ergebnisse der Landwirtschaftsstatistik neu in anderer Form und in einem leichteren Gefäss veröffentlicht werden.

Die statistischen Informationen des Primärsektors stehen auch im Internet zur Verfügung. Regelmässigen Benutzerinnen und Benutzern dieser Statistik empfehlen wir die thematischen Tabellen zu verwenden, welche unter den folgenden Adressen angeboten werden: http://www.bfs.admin.ch; http://www.agr-bfs.ch.

Abteilung Raumwirtschaft
und Nachhaltige Entwicklung
Sektion für Land- und Forstwirtschaft

Teil 1:
Die Landwirtschaft in Wort und Bild

Der landwirtschaftliche Raum in der Schweiz

Die Entwicklung der Bodennutzung in der Schweiz

Aussagen über die Entwicklung der Bodennutzung ermöglicht die Arealstatistik 1979/85 und ihre Nachführung 1992/97. Danach sind von der gesamten Fläche der Schweiz (41'285 km^2) 37% oder 15'251 km^2 landwirtschaftliche Nutzflächen. Die bestockten Flächen machen 31% aus, die Siedlungsflächen 7% und 25% sind unproduktiv.

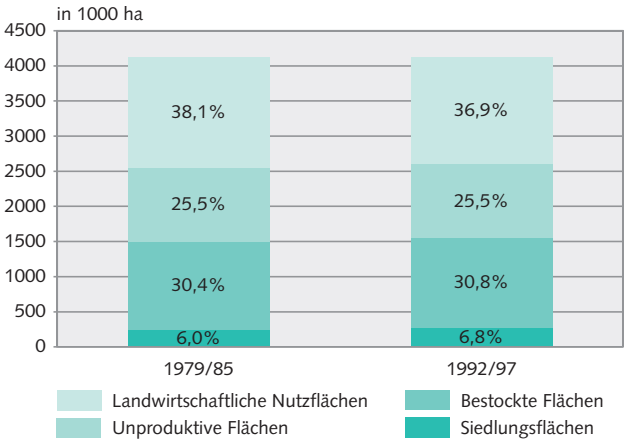
Seit der Erhebung 1979/85 gingen 482 km^2 landwirtschaftliche Nutzflächen verloren, 42% davon Wies- und Ackerland. Die Siedlungsfläche und die bestockten Flächen haben zugenommen (+327 km^2 resp. +170 km^2). Die unproduktiven Flächen haben sich um 15 km^2 verringert.

Die Region Tessin verlor anteilmässig am meisten landwirtschaftliche Nutzfläche (-10,4%), danach folgten die Genferseeregion und die Nordwestschweiz (-4,2% resp. -3,7%).

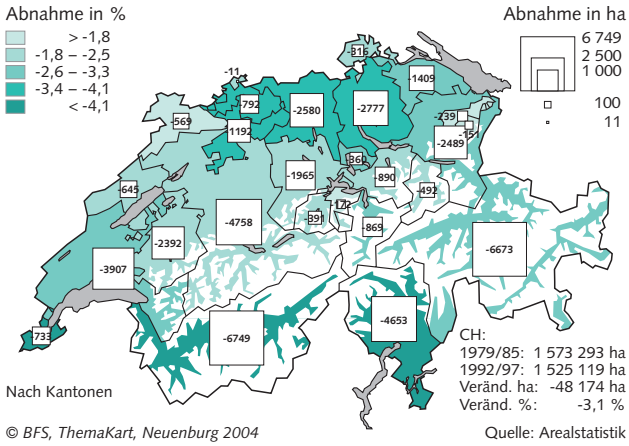
Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzflächen

Der grösste Teil der landwirtschaftlichen Nutzflächen sind Wies-, Ackerland und Heimweiden (61%). Davon gingen 35'996 ha Wies- und Ackerland hauptsächlich für Siedlungzwecke verloren. Die Heimweiden nahmen um 15'667 ha zu. Das Obst-, Reb- und Gartenbauland verringerte sich um 9985 ha, von dem der überwiegende Teil ebenfalls für die Siedlungsfläche verwendet wurde. Von der Verminderung der alpwirtschaftlichen Fläche (-17'860 ha) ging das meiste in unproduktive oder bestockte Fläche über.

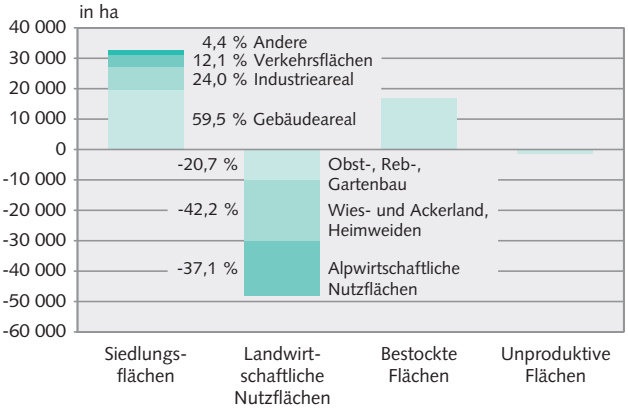
Die Bodennutzung nach vier Hauptbereichen 1979/85-1992/97



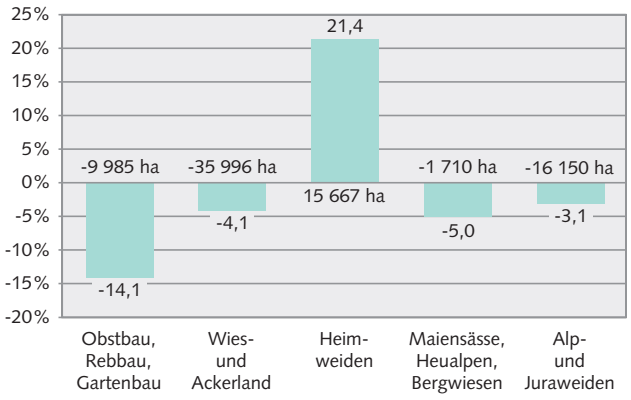
Landwirtschaftliche Nutzfläche: Entwicklung 1979/85-1992/97



Wandel der Bodennutzung in der Schweiz 1979/85-1992/97



Veränderung landwirtschaftlicher Nutzflächen 1979/85-1992/97



Die Stellung der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft

Anteil des 1. Wirtschaftssektors sinkt

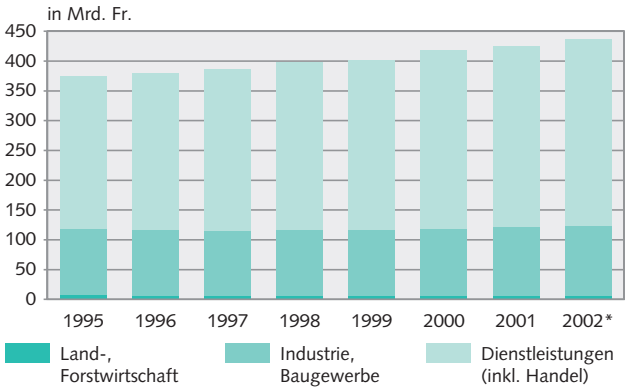
Die Bruttowertschöpfung der schweizerischen Wirtschaft stieg zwischen 1995 und 2002 von 376 Mrd. Fr. auf 437 Mrd. Fr. (prov. +16,2%). Der Anteil des 1. Wirtschaftssektors sank von 2% im Jahr 1995 auf 1,3% im Jahr 2002. Auch der sekundäre Sektor (Industrie, Baugewerbe) nahm in diesem Zeitraum anteilmässig ab (von 29,8% auf 27%), einzig derjenige des Dienstleistungssektors wuchs von 68,2% auf 71,7%.

Im Vergleich zu den EU-Ländern

Die Schweiz gehört mit Luxemburg, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Belgien zu den Länder mit dem geringsten Anteil des 1. Wirtschaftssektors an der gesamten Bruttowertschöpfung. Hohe Anteile weisen die Mittelmeerländer, sowie Irland und Finnland aus.

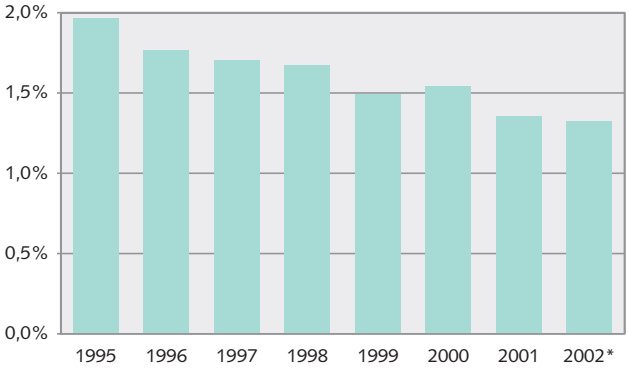
Zwischen 1995 und 2002 hat die Wertschöpfung des 1. Wirtschaftssektors in Italien um 19,5% zugenommen. Irland war mit 13,2% das Land mit der zweitgrössten Zunahme. Im Gegensatz dazu wiesen die Schweiz und Dänemark die grössten Abnahmen aus (-17,5%, resp. -13,5%).

Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1995-2002



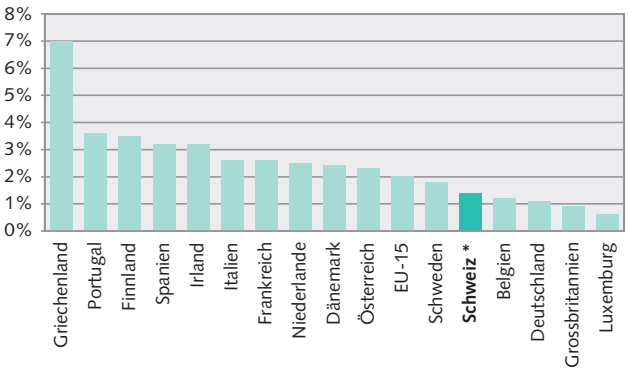
* provisorisch, zu laufenden Preisen

Anteil des 1. Wirtschaftssektors an der gesamten Bruttowertschöpfung in der Schweiz 1995-2002



* provisorisch, zu laufenden Preisen

Anteil des 1. Wirtschaftssektors an der gesamten Bruttowertschöpfung in der Schweiz und in der EU 2002



* 2002 provisorisch, zu laufenden Preisen

Quelle: EUROSTAT

Bruttowertschöpfung Total und des 1. Wirtschaftssektors in der Schweiz und in der EU 1995/2002

in Mrd. EURO	1995		2002		1995/2002	
	Total	1. Sektor	Total	1. Sektor	Total	1. Sektor
EU-15	6154,68	163,57	8498,04	171,33	38,1%	4,7%
Belgien	198,95	3,19	239,77	2,98	20,5%	-6,6%
Dänemark	123,20	4,44	162,23	3,84	31,7%	-13,5%
Deutschland	1764,45	22,54	1960,25	22,08	11,1%	-2,0%
Griechenland	83,06	8,18	127,68	8,99	53,7%	9,8%
Spanien	431,12	19,02	654,66	21,17	51,9%	11,3%
Frankreich	1100,95	35,67	1407,94	35,93	27,9%	0,8%
Irland	47,63	3,39	119,68	3,84	151,2%	13,2%
Italien	789,58	25,55	1178,31	30,52	49,2%	19,5%
Luxemburg	14,88	0,15	24,07	0,14	61,7%	-8,6%
Niederlande	295,52	10,44	409,76	10,13	38,7%	-3,0%
Österreich	170,59	4,30	205,58	4,69	20,5%	8,9%
Portugal	75,63	3,89	116,25	4,19	53,7%	7,6%
Finnland	89,05	4,04	124,30	4,40	39,6%	9,0%
Schweden	170,91	4,58	229,30	4,15	34,2%	-9,4%
Grossbritannien	799,15	14,20	1537,78	14,37	92,4%	1,2%
Schweiz *	**243,12**	**4,77**	**289,034**	**3,94**	**18,9%**	**-17,5%**

* 2002 provisorisch, zu laufenden Preisen

Quelle: EUROSTAT

Ernährung

Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad (Inlandproduktion in Prozent des Verbrauchs) erreicht in der Schweiz für keine Nährstoffgruppe (Eiweisse, Fette, Kohlehydrate) einen Wert von 100%. Am höchsten war er in den letzten 20 Jahren bei den Eiweissen mit 70%-80%, am niedrigsten bei den Kohlehydraten mit 50%-60%.

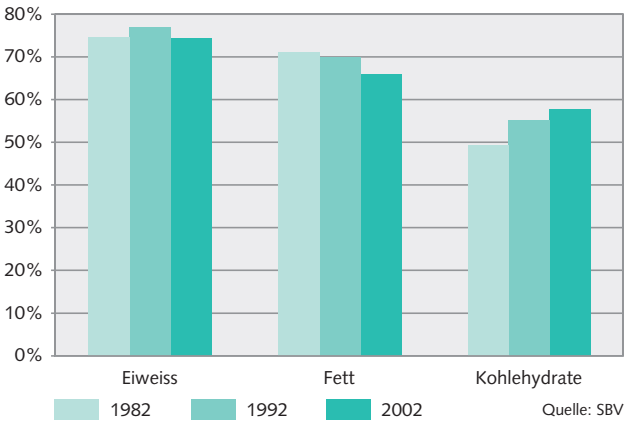
Bei den Kohlehydraten nahm von 1982 bis 2002 die Produktion leicht mehr zu als der Verbrauch. Daher stieg in diesem Zeitraum der Selbstversorgungsgrad für Kohlehydrate (um 8,3%). Durch das Bevölkerungswachstum sank der Selbstversorgungsgrad bei den Eiweissen und Fetten trotz stabiler Produktion und geringerem Verbrauch pro Kopf zwischen 1982 und 2002.

Nährstoffverbrauch pro Kopf und Tag

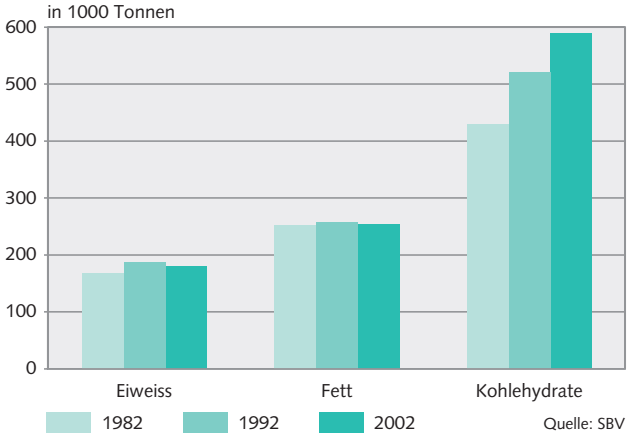
Insgesamt nahm der Nährstoffverbrauch in Gramm pro Kopf und Tag im 1982 gegenüber 2002 bei den Kohlehydraten zu (+2,7%), bei den Fetten und Eiweissen hingegen ab (-4,7% resp. -5,3%).

Für alle drei Nährstoffgruppen war von 1982 bis 2002 ein Rückgang beim Verbrauch von Produkten tierischer Herkunft zu verzeichnen (Kohlehydrate -16%, Eiweisse -6,7%, Fette -15,8%). Bei den Produkten pflanzlicher Herkunft nahm im gleichen Zeitraum einzig der Verbrauch bei den Eiweissen ab (-3%), derjenige der Fette und Kohlehydrate nahm zu (+19%, resp. +4%).

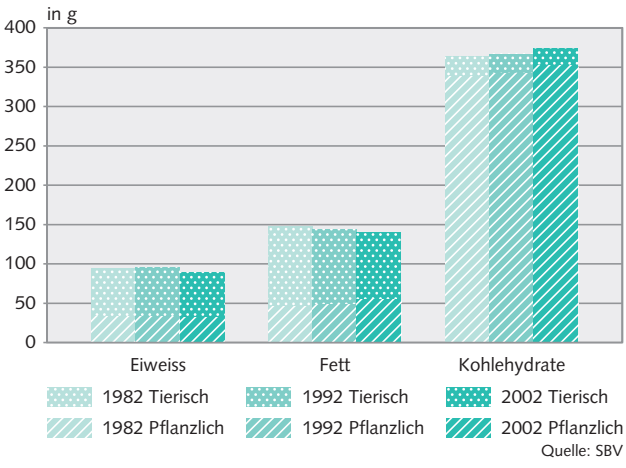
Selbstversorgungsgrad nach Nährstoffgruppen 1982-2002



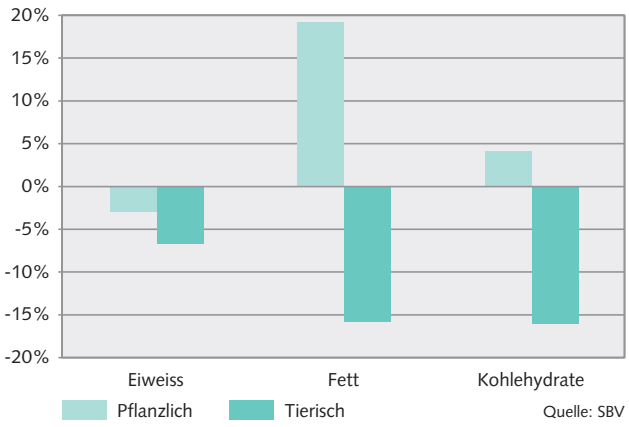
Inlandproduktion 1982-2002



Nährstoffverbrauch pro Kopf und Tag 1982-2002



Veränderung Nährstoffverbrauch pro Kopf und Tag 1982/2002



Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am Total der Haushaltsausgaben

Im 2002 machten die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke im Durchschnitt aller befragten Haushalte 8,4% der gesamten Haushaltsausgaben aus (1998: 8,3%). Davon wurde anteilsmässig am meisten für Fleisch und Fleischwaren ausgegeben, gefolgt von Ausgaben für Milch, Käse, Eier, Brot und Getreideprodukte. Den geringsten Anteil machten die Ausgaben für Früchte aus.

Ausgabenanteil nach Haushaltstyp und Einkommensklasse

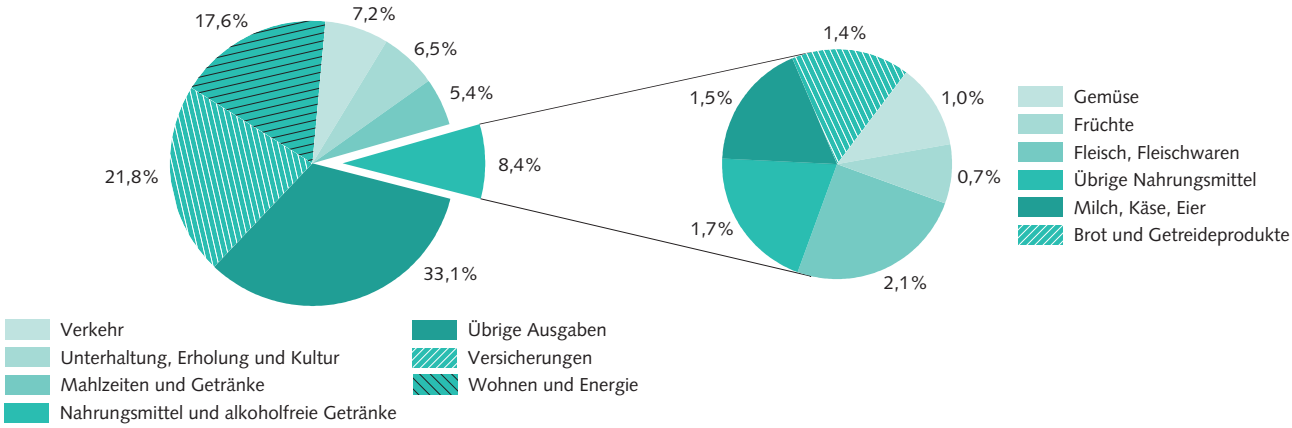
Bei Paaren mit mindestens drei Kindern war der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowohl im 1998 als auch im 2002 am höchsten, wobei er im 2002 etwas geringer war als im 1998.

Einpersonenhaushalte und Paare ohne Kinder gehörten im 1998 und 2002 zu den Haushaltstypen, bei denen der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke am geringsten waren. Bei beiden Typen war der Anteil im 2002 leicht höher als im 1998.

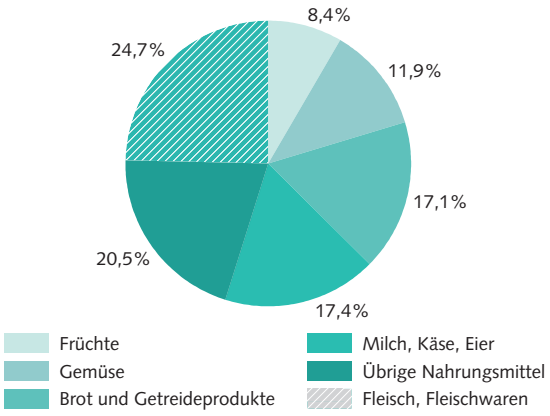
Der Anteil an Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke am Total der Ausgaben steigt mit sinkendem Einkommen deutlich an. Er ist bei der tiefsten Einkommensklasse fast doppelt so hoch wie bei der höchsten.

Während bei den höheren Einkommensklassen der Anteil an Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke von 1998 bis 2002 relativ stabil blieb, nahm er in dieser Zeit bei Haushalten mit geringerem Einkommen zu. Diese Zunahme war stärker, je tiefer das gesamte Haushaltseinkommen war.

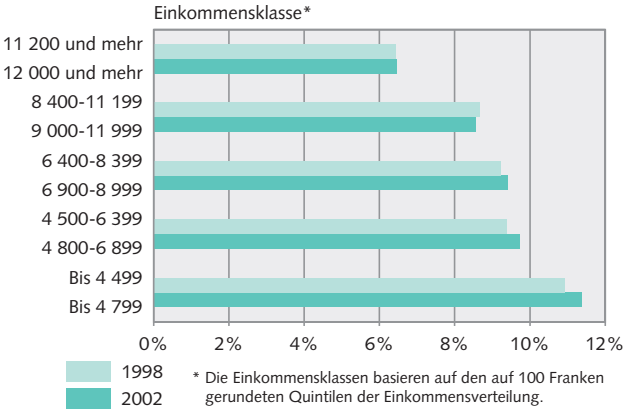
Haushaltsausgabenverteilung in Prozent des Totals 2002



Wichtigste Nahrungsmittelausgaben in Prozent des Totals 2002



Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke in % und nach Einkommensklassen* 1998/2002



* Die Einkommensklassen basieren auf den auf 100 Franken gerundeten Quintilen der Einkommensverteilung.

Bevölkerung und Erwerbsleben

Bevölkerungsentwicklung in Europa

Die Bevölkerung der Schweiz hat zwischen 1990 und 2000 um 6% zugenommen. Im Vergleich zu den Ländern der bisherigen EU liegt sie nach Luxemburg, Irland und Niederlande auf dem 4. Platz. Italien mit einer Zunahme der Bevölkerung von nur 1,8% liegt auf dem letzten Platz.

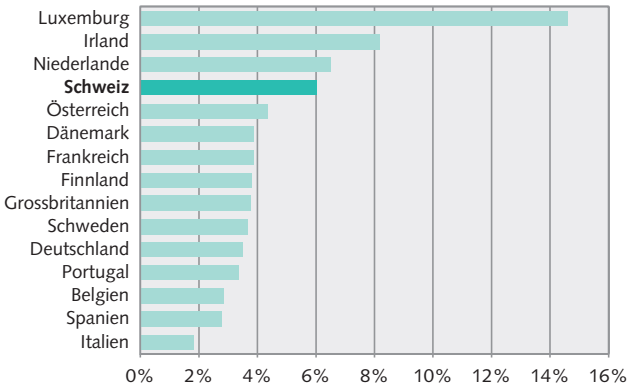
Struktur der Privathaushalte

Die Zahl der kleinen Privathaushalte nimmt ständig zu. Die Zahl der Einpersonenhaushalte machte im Jahr 1960 noch 14,2% der 1,58 Mio. Privathaushalte aus, im Jahr 2000 waren es bereits 36% (der 3,12 Mio. Privathaushalte). Die mittlere Haushaltsgrösse betrug im Jahr 2000 2,24 Personen. Im Vergleich zu den 15 EU-Ländern zählte die Schweiz zu jenen Ländern mit kleineren Haushalten wie Schweden, Finnland, Deutschland und Dänemark. Spanien wies mit 3,01 Personen die höchste Durchschnittsgrösse aus.

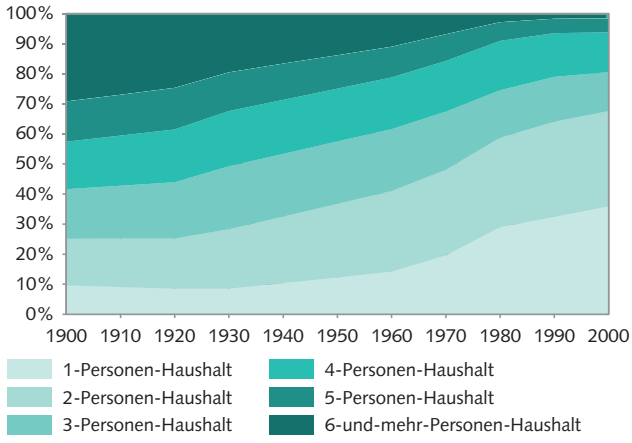
Erwerbstätige nach Regionen

Zwischen 1990 und 2000 nahm in der Zentralschweiz die Zahl der Erwerbstätigen des 1. Wirtschaftssektors am stärksten ab (-30,6%).

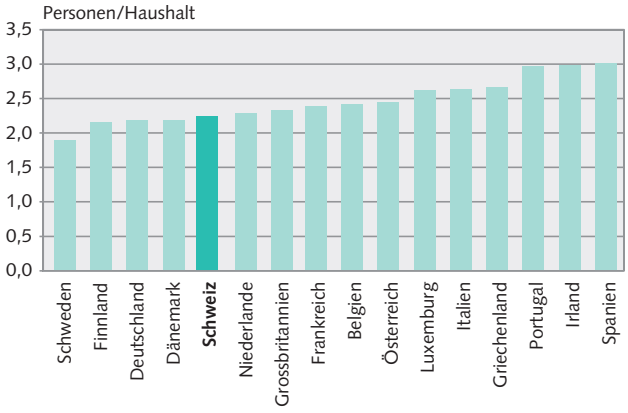
Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz und in der EU 1990/2000



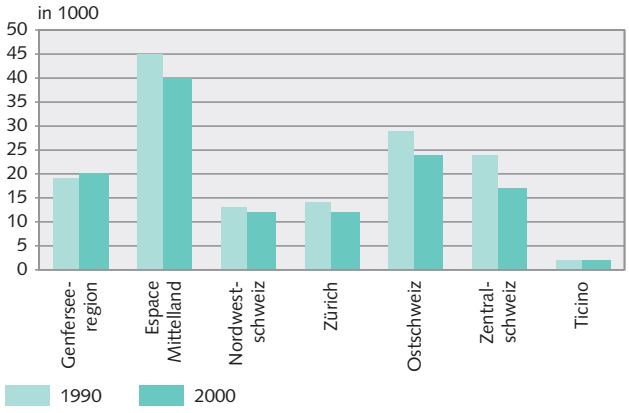
Privathaushalte nach Anzahl Personen 1900 bis 2000



Durchschnittliche Grösse der Privathaushalte in der Schweiz und in der EU 2000



Erwerbstätige des 1. Wirtschaftssektors nach Regionen 1990/2000



Betriebe

Entwicklung der Anzahl Betriebe

In der Schweiz wurden im 2003 insgesamt 65'866 Landwirtschaftsbetriebe gezählt. Dies sind gut 1500 Betriebe weniger als 2002 (-2,3%). Die durchschnittliche Betriebsgrösse lag im 2002 bei 15,8 ha, im 2003 bei 16,1 ha.

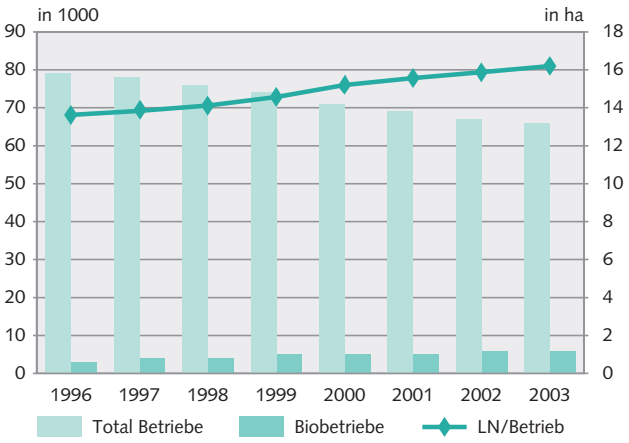
Der Anteil an biologisch bewirtschafteten Betrieben am Total aller Betriebe stieg zwischen 1996 und 2003 von gut 4% auf gut 9% an. Im 2003 wurden 6124 Betriebe nach biologischen Richtlinien bewirtschaftet.

Der Rückgang der Betriebe schwankt von Jahr zu Jahr. Seit 1996 sank die Anzahl Betriebe von 79'479 auf 65'866 (2003).

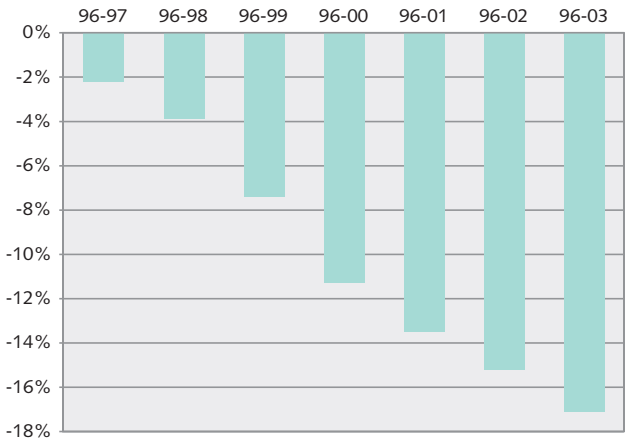
Von 2000 bis 2003 fand in der Grössenklasse der Betriebe mit bis zu 30 ha ein deutlicher Rückgang, in derjenigen der Betriebe ab 50 ha eine leichte Zunahme statt (-5388, resp. +260 Betriebe).

Bei den Biobetrieben war von 2000 bis 2003 in allen Grössenklassen eine Zunahme zu verzeichnen. Die Anzahl Biobetriebe mit einer Grösse von bis und mit 5 ha und mit einer Grösse ab 50 ha nahm am schwächsten zu (+100, resp. +47 Betriebe). Die grössten Zunahmen fanden im gleichen Zeitraum in der Kategorie der Biobetriebe mit einer Grösse von 10-20 ha und 20-30 ha statt (+401, resp. +359 Betriebe).

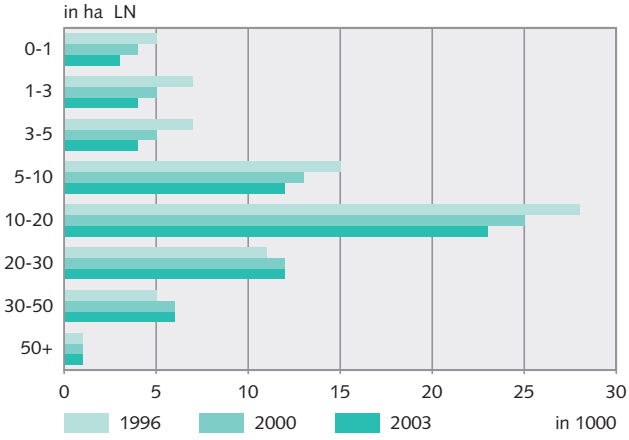
Landwirtschaftsbetriebe 1996-2003



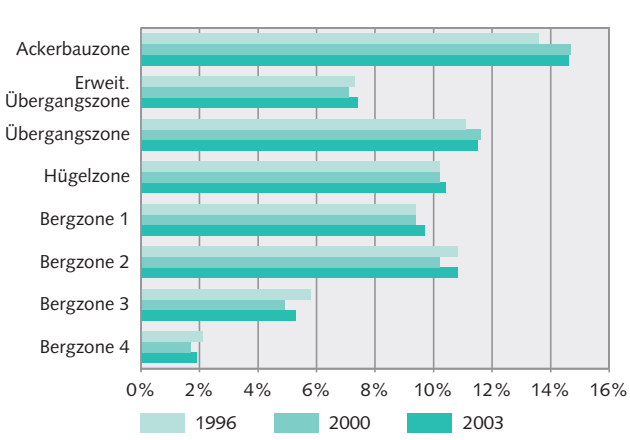
Abnahme der Anzahl Betriebe gegenüber 1996



Betriebe nach Grössenklassen 1996-2003



Hauptberufsbetriebe in % vom Total je Zone 1996-2003



Haupt- und nebenberuflich geführte Betriebe

Der Anteil der hauptberuflich geführten Betriebe nahm von 2000 bis 2003 leicht zu (von 69,8% auf 71,5%). Im 2003 wurden 47'126 Betriebe hauptberuflich geführt. Darunter befanden sich 4579 Biobetriebe. Unabhängig von der Produktionsmethode wurden Betriebe bis zu einer Grösse von 10 ha mehrheitlich nebenberuflich, grössere Betriebe vorwiegend hauptberuflich geführt.

Gemessen am Total aller Betriebe befand sich im 2003 der grösste Anteil an hauptberuflichen Betrieben in der Ackerbauzone, der geringste in der Bergzone 4 (14,6%, resp. 1,9%).

Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

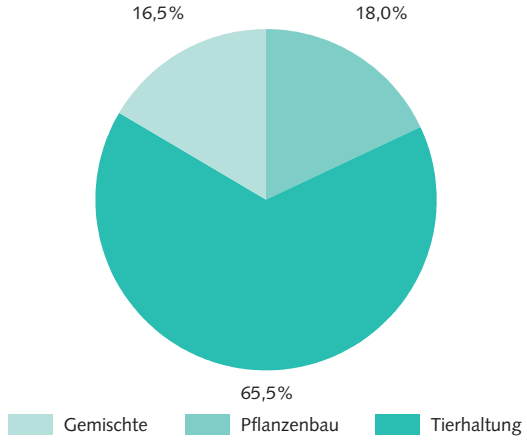
Von den im 2003 erfassten 65'866 Betrieben war ein Anteil von 66% betriebswirtschaftlich auf die Tierhaltung ausgerichtet, 18% waren gemischtwirtschaftliche Betriebe und 16% waren reine Pflanzenbaubetriebe.

Von 1996 bis 2003 sank die Anzahl der Tierhaltungsbetriebe um 19% auf 43'189 Betriebe (41'331 Weidevieh- und 1858 Veredlungsbetriebe). Weideviehbetriebe waren sowohl im 1996 als auch im 2003 anteils- und anzahlmässig die häufigste Betriebsform (62,7% aller Betriebe).

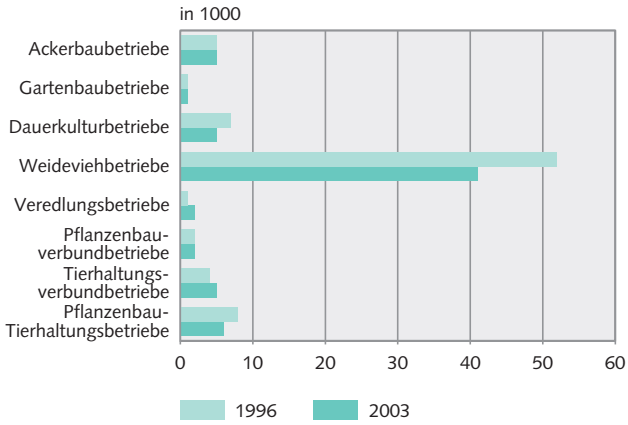
Der grösste Anteil an Weideviehbetrieben fand sich im 2003 in der Bergzone 2 (8848 Betriebe, resp. 21% aller Weideviehbetriebe).

Biobetriebe sind betriebswirtschaftlich häufiger auf Tierhaltung ausgerichtet als die übrigen Betriebe. Im 2003 zählten 85% der Biobetriebe betriebswirtschaftlich zu den Tierhaltungsbetrieben, bei den übrigen Betrieben waren es 63%.

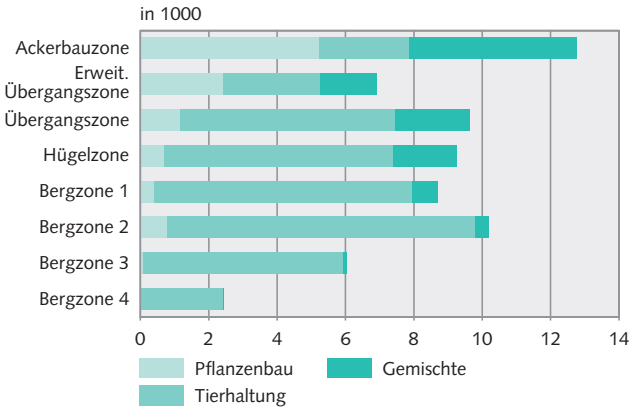
Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung 2003



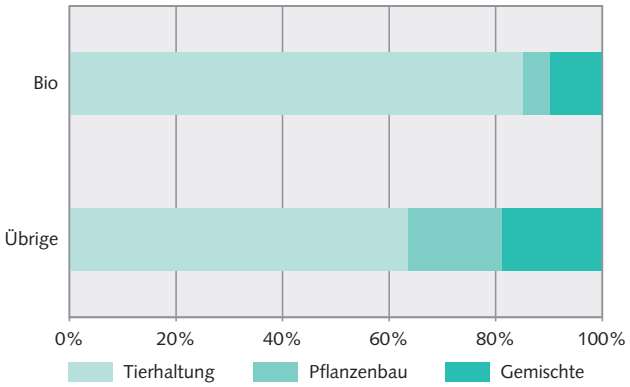
Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung 1996/2003



Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und nach Zonen 2003



Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Biobetriebe und der übrigen Betriebe 2003



Beschäftigte

Weiterhin weniger Beschäftigte

Im Jahr 2003 nahm die Anzahl Beschäftigte gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3893 ab (-2%). Davon sind 1892 Vollzeitbeschäftigte (-2,1%) und 2001 Teilzeitbeschäftigte (-1,4%). Von 1996 bis 2003 hat die Anzahl Beschäftigte um 31'970 abgenommen (Männer: -19,5%; Frauen: -3,5%).

Die Anzahl Beschäftigte der Betriebsgrössenklassen bis 20 ha LN verringerte sich seit 1996 um 37'302 (-23,1%), in Vollzeitäquivalenten sogar um 28,7%.

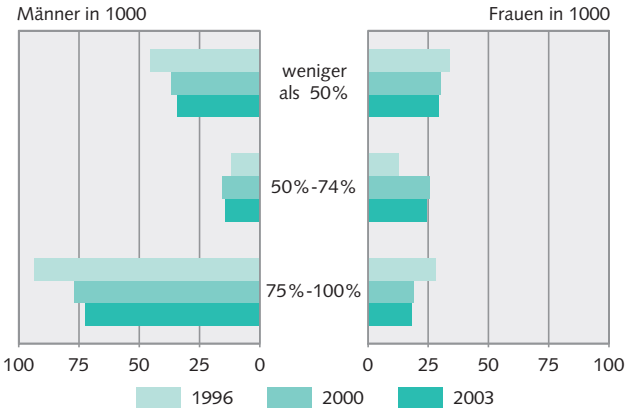
In den Grössenklassen mit mehr als 30 ha LN erhöhte sich hingegen die Beschäftigtenzahl gegenüber 1996 um 6203 (24,8%).

Die Anzahl familieneigene Vollzeitbeschäftigte nahm seit 1996 um 28'363 ab (-29,3%), die Anzahl familieneigene Teilzeitbeschäftigte erhöhte sich jedoch um 5152 (+6,1%). Die familienfremden Beschäftigten verringerten sich insgesamt um 8759 (-19,8%).

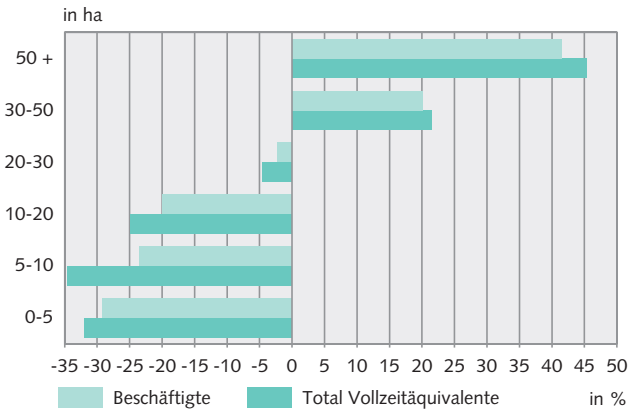
Tierhaltung verliert am meisten Beschäftigte

In den Betrieben mit der Produktionsrichtung Tierhaltung gab es seit 1996 22'316 Beschäftigte weniger (-16,3%). In den Pflanzenbau- und gemischten Betrieben zusammen nahm dagegen die Anzahl Beschäftigte nur um 9654 ab (-10,9%).

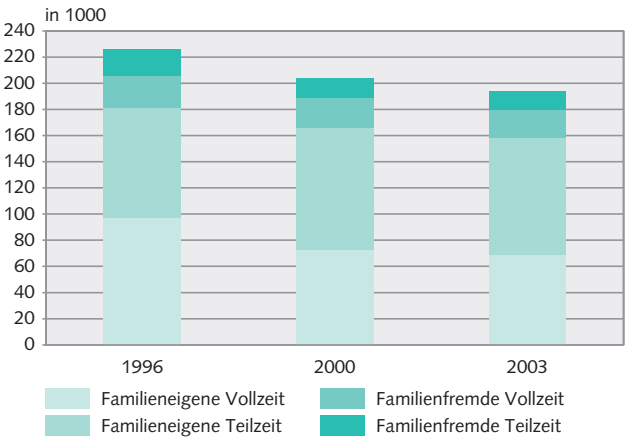
Beschäftigte in der Landwirtschaft nach Beschäftigungsgrad 1996-2003



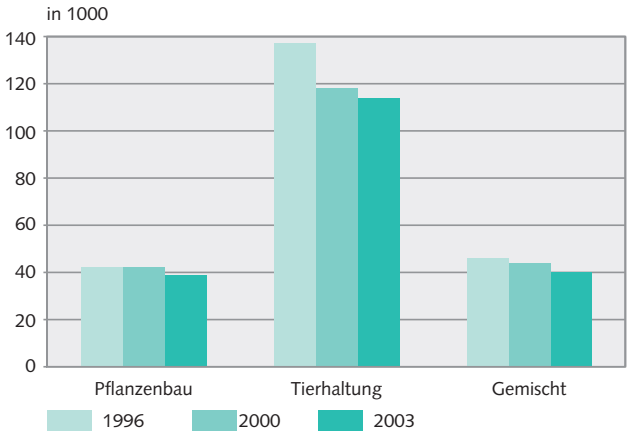
Veränderung Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Grössenklassen 1996/2003



Familieneigene- und -fremde Beschäftigte 1996-2003



Beschäftigte nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung 1996-2003



Bodennutzung

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Im 2003 betrug die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) der Betriebe der Schweiz insgesamt 1'063'595 ha. Der grösste Anteil davon befand sich mit gut 35% im Espace Mittelland (Bern, Fribourg, Jura, Neuchâtel und Solothurn).

Die schweizer Bauern bewirtschaften auch Flächen im Ausland. Diese Flächen haben von 1996 bis 2003 um 3,2% zugenommen (insgesamt um 220 ha auf 6885 ha im 2003). Der grösste Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Ausland wurde von Landwirten mit Wohnsitz im Kanton Schaffhausen bewirtschaftet (2145 ha, resp. gut 31%).

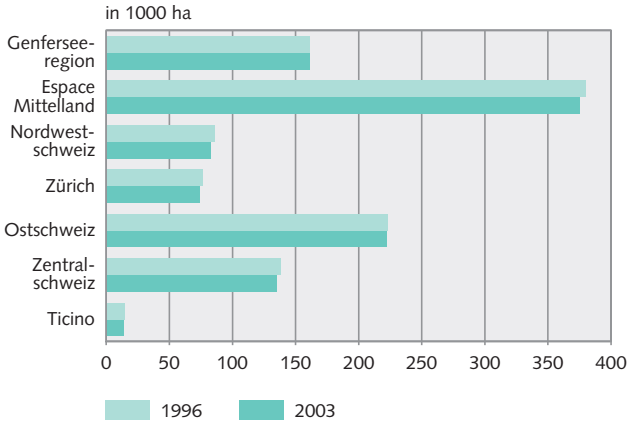
Dauergrünland auf 59% der gesamten LN

Im 2003 betrug das Dauergrünland 626'466 ha. Der grösste Anteil davon befand sich in der Bergregion (43%). Die übrige Fläche teilte sich fast gleichmässig auf die Hügel- und die Talregion auf (29% resp. 28%).

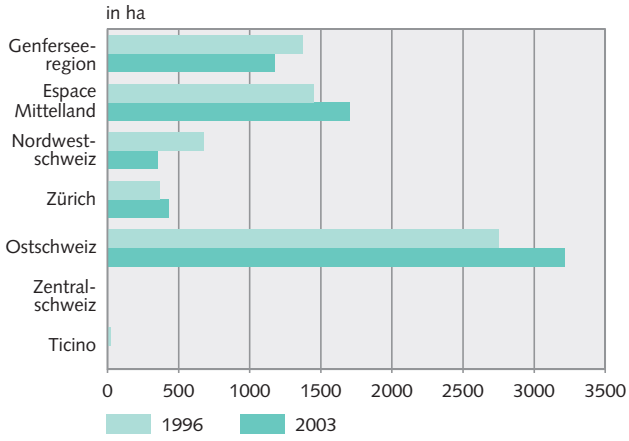
Getreideanbau

Von 1996 bis 2003 war der Getreideanbau in der Schweiz rückläufig (1996: 196'438 ha; 2003: 166'558 ha). Gleichzeitig nahm die Getreidefläche pro Betrieb mit Getreidebau leicht zu (von 5,4 ha auf 5,9 ha).

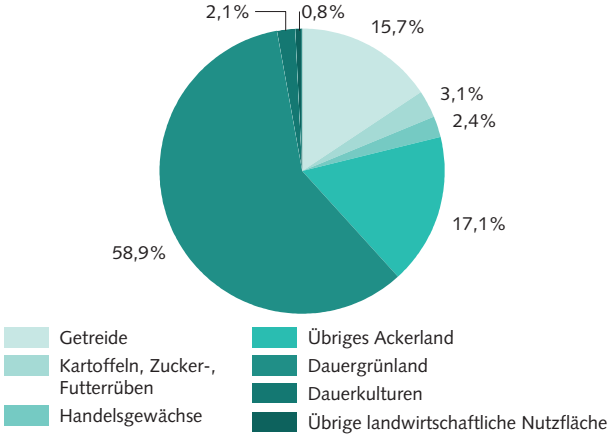
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Grossregionen 1996/2003



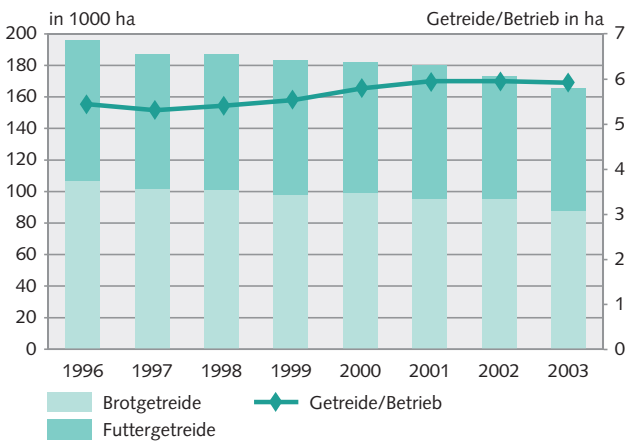
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Ausland 1996/2003



Wichtigste Flächenkategorien 2003



Getreideanbau 1996-2003



Das Verhältnis von Brot- zu Futtergetreide blieb von 1996 bis 2003 relativ stabil. In den letzten Jahren sanken die Preise für Brotgetreide stärker als diejenigen für Futtergetreide. Dadurch verlagerte sich das Verhältnis der Anbauflächen bis 2003 leicht zugunsten des Futtergetreides (1996: 55%; 2003: 53% Brotgetreide).

Im Vergleich zur Gesamtheit aller Betriebe mit Getreide bauten die Biobetriebe deutlich mehr Brot- als Futtergetreide an. Im 2003 wuchs auf 61% der Biogetreideflächen Brotgetreide.

Kartoffelanbau

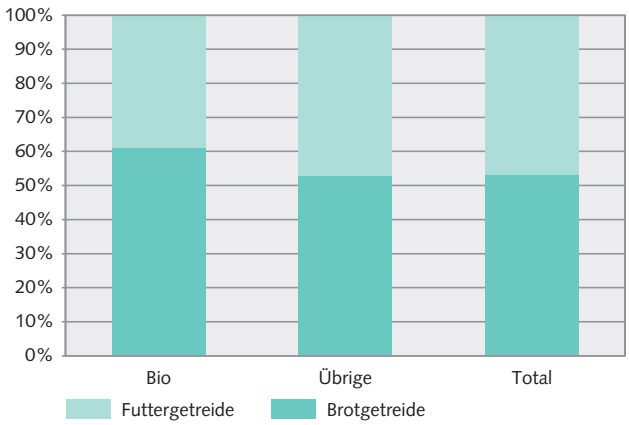
Seit 1996 hat die Kartoffelanbaufläche deutlich abgenommen (1996: 16'816 ha; 2003: 13'578 ha). Gleichzeitig nahm die Anzahl der kartoffelanbauenden Betriebe stark ab (-41% auf 9829 im 2003). Dies führte in diesem Zeitraum zu einer Zunahme der angebauten Durchschnittsfläche pro Betrieb von 1 ha auf 1,4 ha.

Gemüseanbau

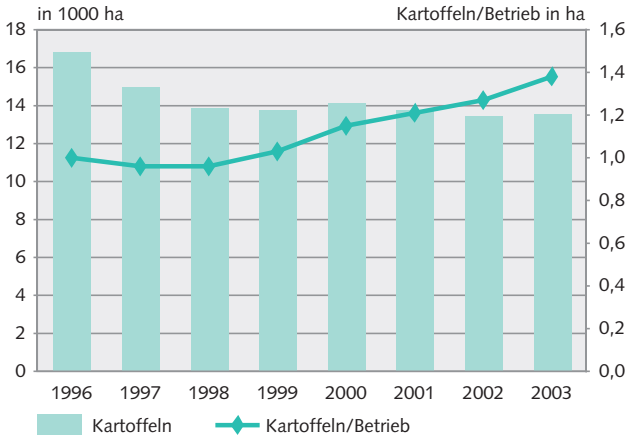
Beim Gemüseanbau ist eine Zunahme der bebauten Fläche von 1996 bis 2003 zu beobachten. Die Fläche für Freilandgemüse hat in diesem Zeitraum um 6% auf 8590 ha, diejenige für den geschützten Anbau um 2% auf 416 ha zugenommen.

Der Zunahme der Freilandgemüsefläche von 469 ha von 1996 bis 2003 stand eine Abnahme der Betriebe mit Freilandgemüsebau von -1673 Betrieben gegenüber. Dies führte in diesem Zeitraum zu einem Anstieg der Freilandgemüseflächen von durchschnittlich 1,5 ha auf 2,4 ha pro Betrieb.

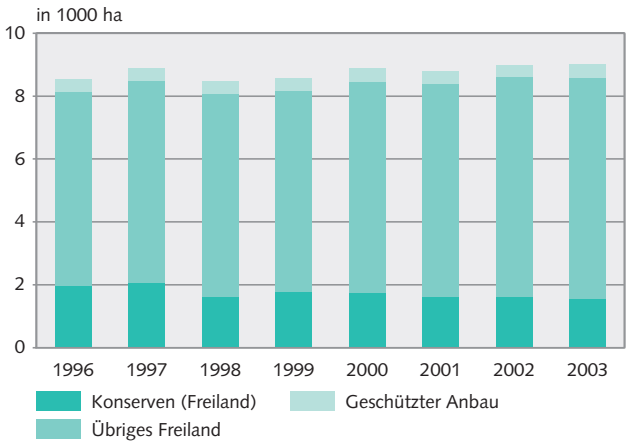
Anbau von Brot- und Futtergetreide 2003



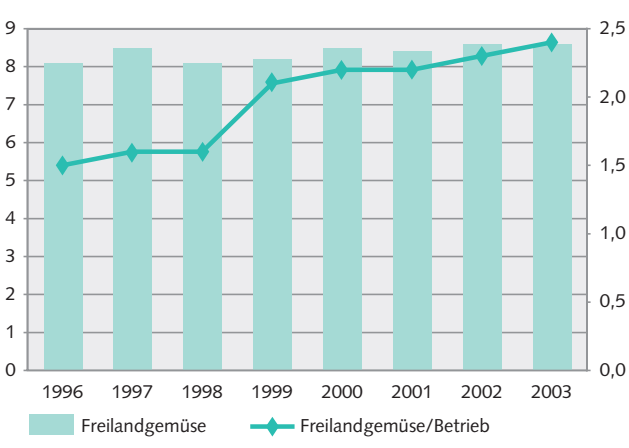
Kartoffelanbau 1996-2003



Gemüseanbau 1996-2003



Freilandgemüseanbau 1996-2003



Tierhaltung

Entwicklung der Tierbestände

Der Rindviehbestand zählte im 2003 1'570'178 Tiere, was gegenüber 2002 einem Rückgang von ca. 1,5% entspricht (-23'519 Tiere).

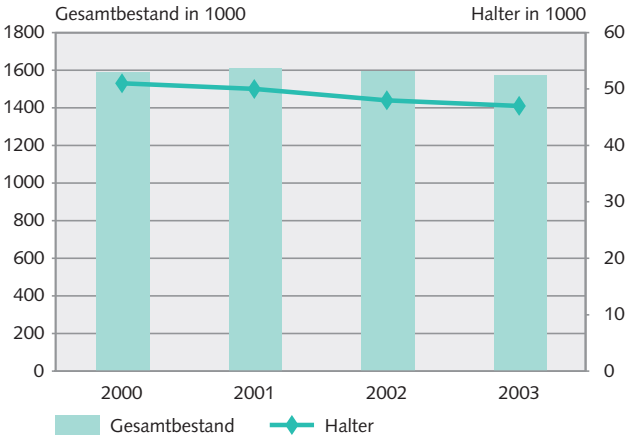
Der Trend zu grösseren Herden zeichnet sich weiterhin ab. Von 2000 bis 2003 nahm der Rindviehbestand insgesamt um 1,2% ab (-17'827 Tiere). Gleichzeitig nahm die Anzahl der rindviehhaltenden Betriebe um knapp 7% ab (-3525), wodurch die durchschnittliche Herdengrösse von gut 31 Tieren auf gut 33 Tiere anstieg.

Gegenüber 1996 gab es im 2003 vor allem mehr Halter mit Herdengrössen von über 50 Tieren (1996: 7248 Halter, 2003: 7655 Halter).

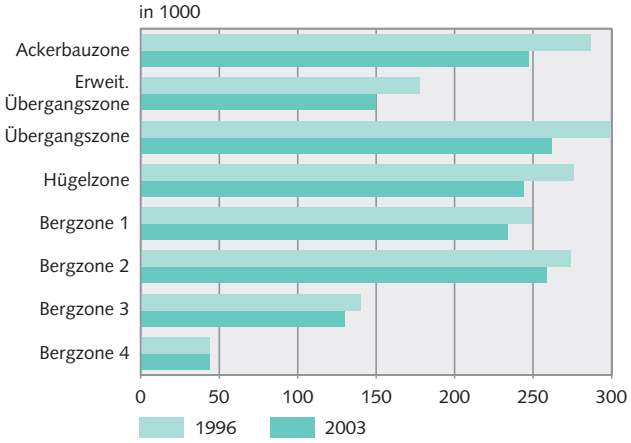
Der Gesamtbestand an Schweinen betrug im 2003 1'528'933 Tiere (195'562 GVE), was gegenüber 2002 einer Abnahme von knapp 2% entspricht. Die Anzahl der Schweinehalter sank im gleichen Zeitraum von 13'794 auf 12'885 (-6,6%).

Seit 1996 stieg die Anzahl Schweine pro Betrieb stetig an und erreichte im 2003 einen Durchschnitt von gut 118 Tieren pro Herde (1996: 77 Tiere).

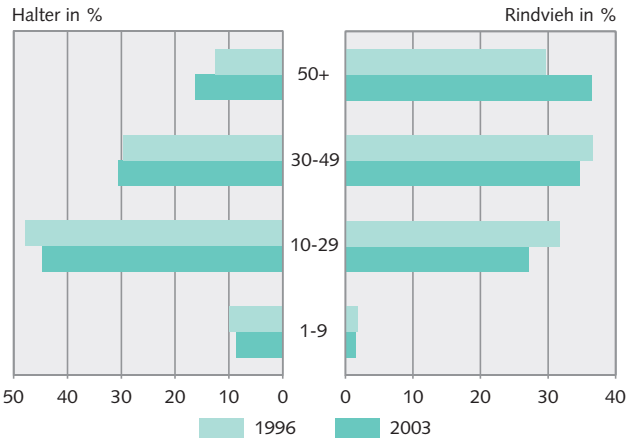
Rindviehhaltung 2000-2003



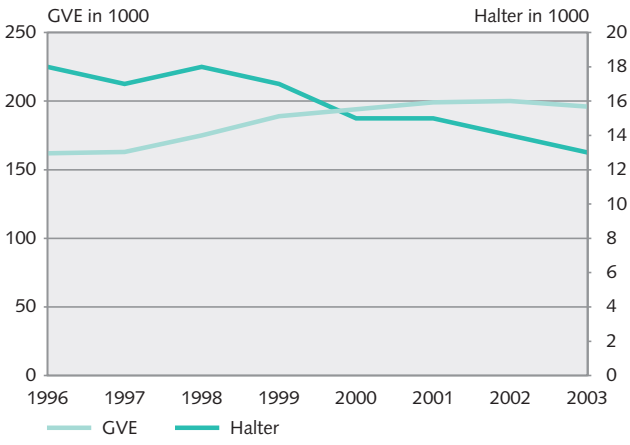
Rindvieh nach Zonen 1996-2003



Rindvieh nach Bestandesgrössenklassen 1996/2003



Schweinehaltung 1996-2003



Der Schafbestand zählte im 2003 total 444'811 Tiere. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um knapp 4%. Leicht abgenommen hat seit 1996 die häufigste Bestandesgrösse von bis zu 24 Schafen pro Herde (1996: 62% der Halter, 2003: 56% der Halter). Grössere Bestände von über 50 Schafen nahmen hingegen zu. Im 1996 hielten knapp 16% der Betriebe Herden von über 50 Schafen, im 2003 waren es gut 22%.

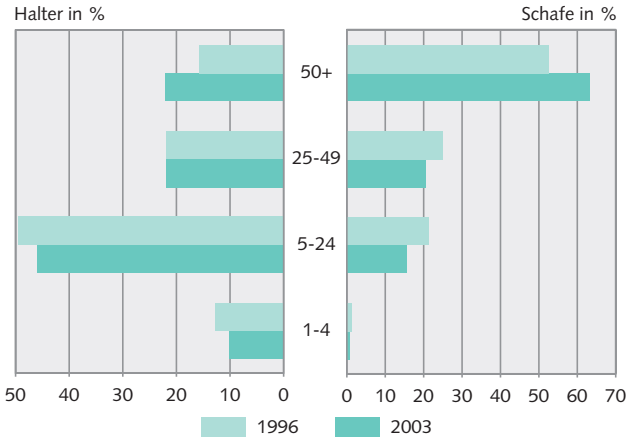
Im 2003 wurden insgesamt 67'412 Ziegen gezählt, 1462 mehr als im 2002 und 10'566 mehr als im 1996. Am stärksten nahm die Anzahl Halter mit mehr als 25 Ziegen zu (+32%). Die Ziegenherden wurden seit 1996 grösser. Im 1996 wurden 39% der Ziegen in Beständen von über 25 Tieren gehalten, im 2003 waren es 49%.

Tierhaltung der Biobetriebe

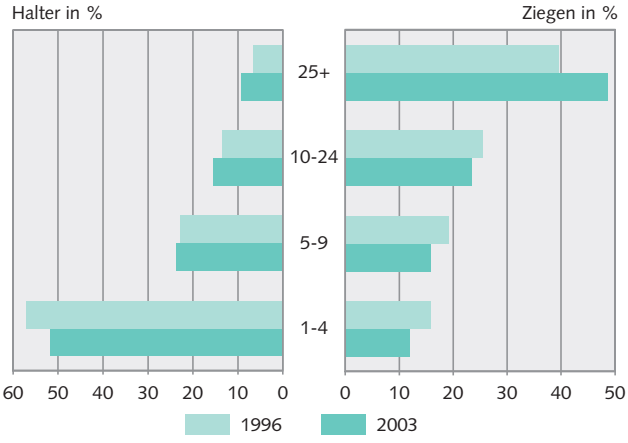
Seit 1996 stieg die Anzahl der Tiere, welche nach biologischen Richtlinien gehalten wurden, verschieden stark an. Von 1996 bis 2003 nahm die Anzahl des Rindviehs auf biologischen Höfen auf 152'583 Tiere zu (+87%). Noch grösser war der Zuwachs bei den biologisch gehaltenen Schafen (um 150% auf 85'550 Tiere im 2003). Die Anzahl der Schweine und Ziegen auf Biohöfen wuchs im gleichen Zeitraum um 46%, resp. 110% (auf 17'654, resp. 15'123 Tiere).

Die Anteile der Tiere am Gesamtbestand, welche nach Biorichtlinien gehalten werden sind je nach Art sehr unterschiedlich. Im 2003 wurde, 10% des Rindviehs, 1% der Schweine, 19% der Schafe und 22% der Ziegen nach biologischen Richtlinien gehalten.

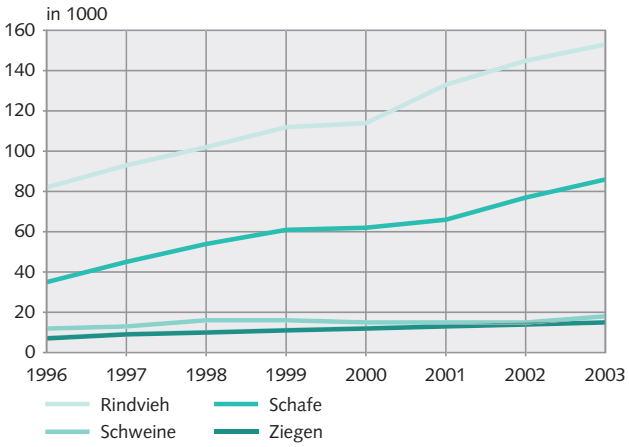
Schafe nach Bestandesgrössenklassen 1996/2003



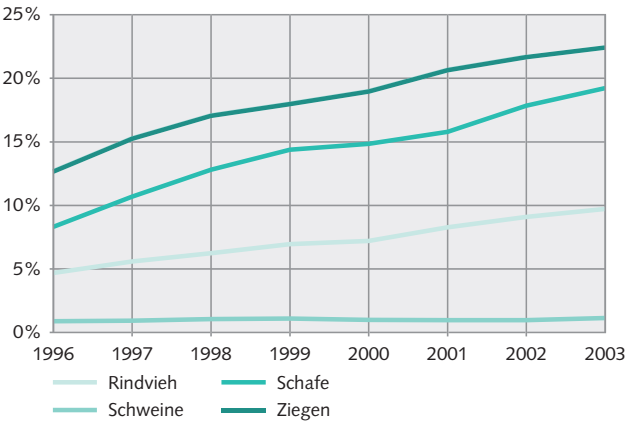
Ziegen nach Bestandesgrössenklassen 1996/2003



Tierbestände in Bio-Betrieben 1996-2003



Anteil Biotierhaltung nach Tierkategorien 1996-2003



Landwirtschafts-fahrzeuge und Gebäude

Landwirtschaftsfahrzeuge mit über 5 t zunehmend

Der Bestand an Landwirtschaftsfahrzeugen hat sich im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht (um 232 auf 180'295). Die Anzahl Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von über 5 t erhöhte sich um 3383 auf 95'461, jene unter 5 t verringerte sich um 3151 auf 84'834.

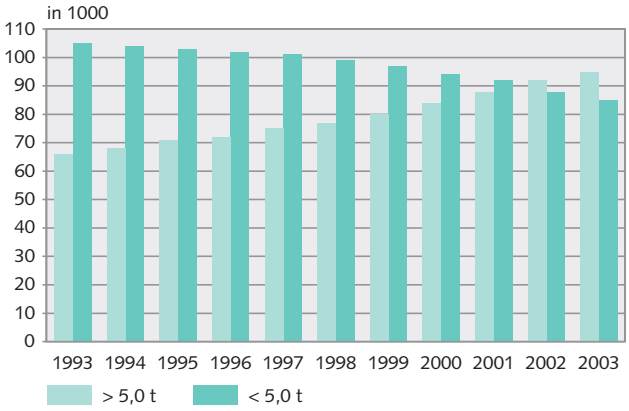
Die Anzahl Landwirtschaftsfahrzeuge mit Allradantrieb nahm 2003 wiederum zu (um 1638 auf 120'098), während die Anzahl Fahrzeuge mit Heckantrieb abnahm. Die Traktoren machten im Jahr 2003 70% des Bestandes an Landwirtschaftsfahrzeugen aus. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Bestand um 711 auf 126'995 (inbegriffen Private, Gemeinden und Forstwirtschaft).

Die grössten Zunahmen an Landwirtschaftsfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr gab es in den Kantonen GE, BE, SH, ZH und SG.

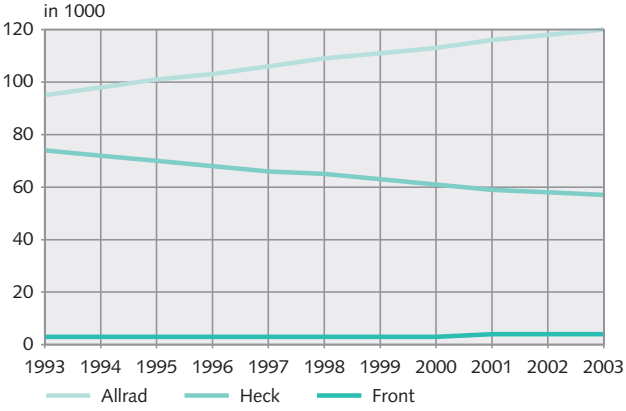
Landwirtschaftliche Bauinvestitionen rückläufig

Im Jahr 2002 wurden gegenüber 2001 110 Mio. Fr. weniger in Landwirtschaftsbauten investiert. Für das Jahr 2003 wurden für die Landwirtschaft für 37 Mio. Fr. oder 7,9% weniger Bauvorhaben als im 2002 angemeldet.

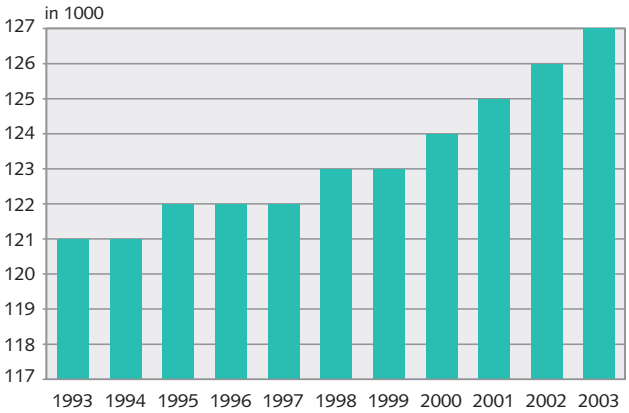
Entwicklung des Landwirtschaftsfahrzeugbestandes nach Gesamtgewicht 1993-2003



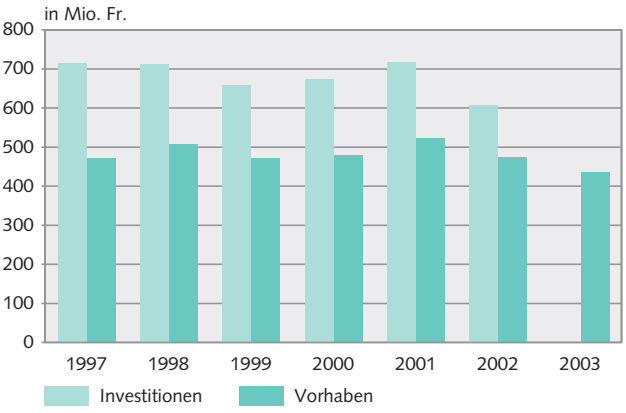
Entwicklung der Landwirtschaftsfahrzeuge nach Antriebsarten 1993-2003



Traktorenbestand 1993-2003



Bauinvestitionen und -vorhaben in Landwirtschaftsbauten 1997-2003



Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Ergebnisüberblick Schätzung 2004

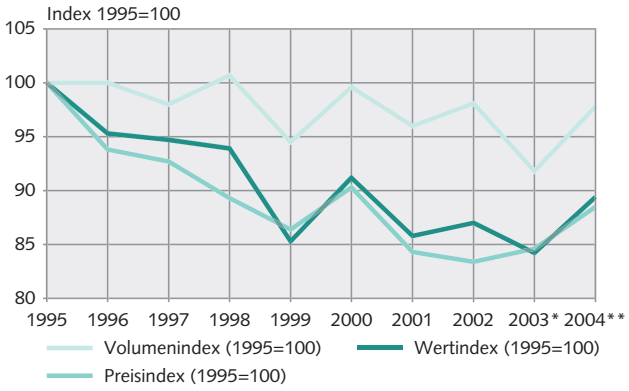
Das Wetter zeigte sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 wieder von der so genannten «normalen» Seite. Einzelne Gebiete wie das Tessin, die Bündner Südtäler und die Gebiete entlang des Jurabogens litten jedoch weiter unter Trockenheit. Der Juli und der August waren wechselhaft, mehrmals kam es in verschiedenen Regionen zu Gewittern mit Hagel.

Die Schätzung des Produktionswertes der Landwirtschaft 2004 liegt mit 10'678 Mrd. Fr. um 4,4% höher als das Dreijahresmittel (Vergleiche 2004 immer mit dem Dreijahresmittel 2001-2003). Die guten Erträge im Pflanzenbau und die ausgeglichene Marktlage im Schlachtviehsektor trugen hauptsächlich zu diesem Ergebnis bei. 47,5% des gesamten Produktionswertes stammte aus der tierischen Produktion (davon fast die Hälfte aus der Milchproduktion) und 44,4% aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 8,1% wurden durch die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten erbracht.

Pflanzliche Produktion höher

Die Getreideernte fiel qualitativ und vor allem mengenmässig wesentlich besser aus als die kleine Vorjahresernte. Die Brotgetreideernte überstieg den Bedarf,

Erzeugung der Landwirtschaft 1995-2004 (zu Herstellungspreisen)



* provisorisch, ** Schätzung

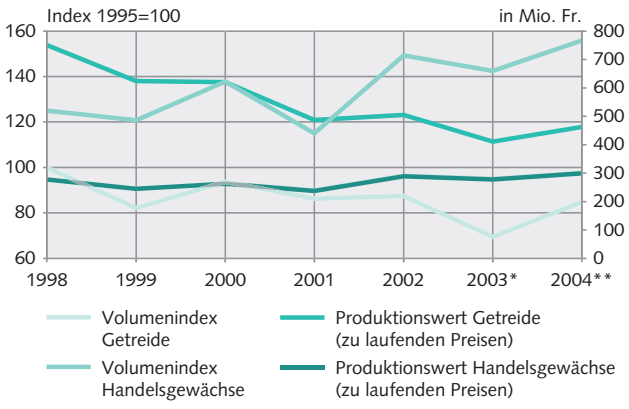
Produktionswert zu laufenden Preisen 1999-2004

in Mio. Fr.

	1999	2000	2001	2002	2003*	2004**
Pflanzen und pflanzliche Erzeugnisse	4 447	4 769	4 304	4 533	4 218	4 743
Tiere und tierische Erzeugnisse	4 864	5 213	5 070	5 006	4 996	5 071
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	499	560	563	560	582	589
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	379	347	307	282	257	274
Total	10 189	10 890	10 243	10 381	10 053	10 678

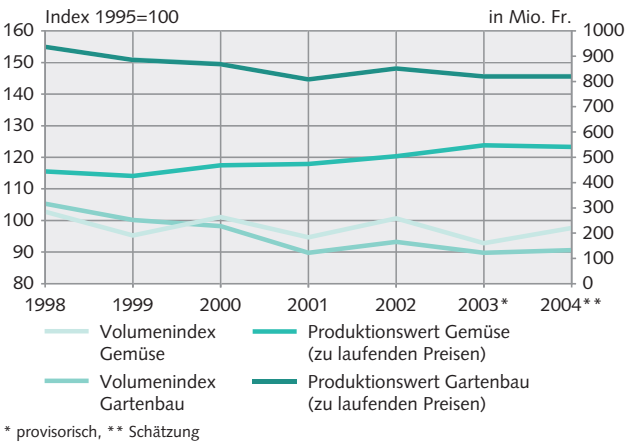
* provisorisch ** Schätzung

Getreide und Handelsgewächse 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Gemüse und Gartenbau 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

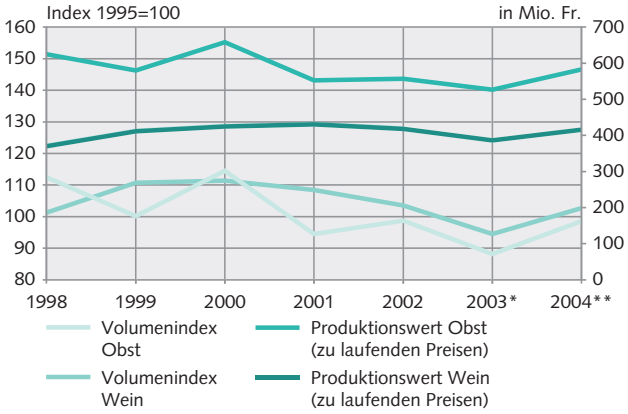
sodass bereits Posten deklassiert wurden. Da das Futtergetreide ebenfalls gute Erträge aufwies, könnten die Preise unter Druck geraten. Der Wert der Getreideernte 2004 wurde deshalb 1,0% unter dem Dreijahresmittel veranschlagt.

Die ersten Rübenuntersuchungen lassen eine mengenmässig sehr gute Ernte erwarten. Der Zuckergehalt liegt jedoch unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Garantiemenge der Inlandzuckerproduktion wurde auf 200'000 t erhöht, was zu einer Ausdehnung der Zuckerrübenfläche führte. Die Fläche für die Ölsaatenproduktion wurde auch dieses Jahr erweitert. Erstmals wurde Öllein angepflanzt. Bei Soja und Sonnenblumen werden ähnliche Produktionswerte wie im Vorjahr erwartet. Der gute Rapsertrag und die Ausdehnung der Fläche lassen auf einen deutlich höheren Produktionswert schliessen. Die Ölfrüchte und die Eiweisspflanzen werden mit Anbaubeiträgen gefördert. Aus diesen Gründen ist der Produktionswert 2004 der Handelsgewächse im Mehrjahresvergleich um 11,6% gewachsen.

Tierische Produktion nahezu unverändert

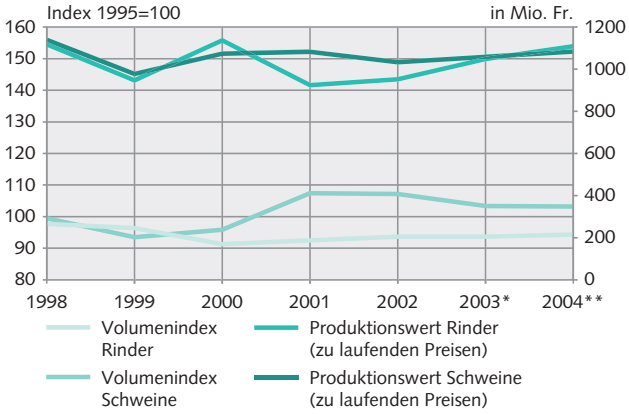
Die tierische Produktion wies im Mehrjahresvergleich eine leichte Zunahme von 0,9% aus. Während die Nutz- und Schlachtviehproduktion um 7,4% anstieg, nahm der Wert der tierischen Erzeugnisse wie Milch und Eier um 4,5% ab. Der Schlachtviehmarkt konnte dank einem knappen Angebot von guten Preisen profitieren. Der sinkende Kuhbestand und die Umstellung von Milchkühen auf Ammen- und Mutterkühe reduziert laufend das Angebot an Schlachtkühen und vor allem an Schlachtkälbern. Die tiefen Schlachtzahlen bei den Schweinen führten zu einer ausgeglichenen Marktlage. Trotz tieferen

Obst und Wein 1998-2004



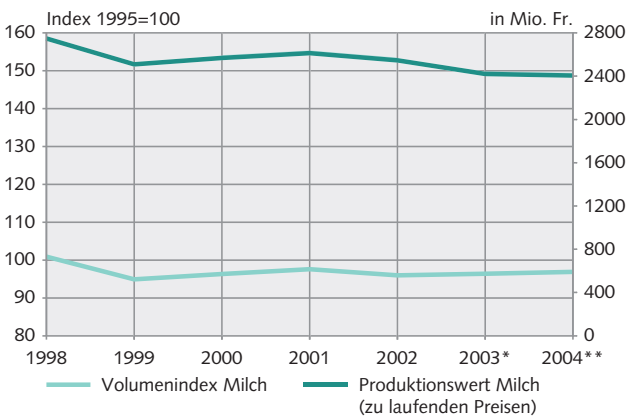
* provisorisch, ** Schätzung

Rinder und Schweine 1998-2004



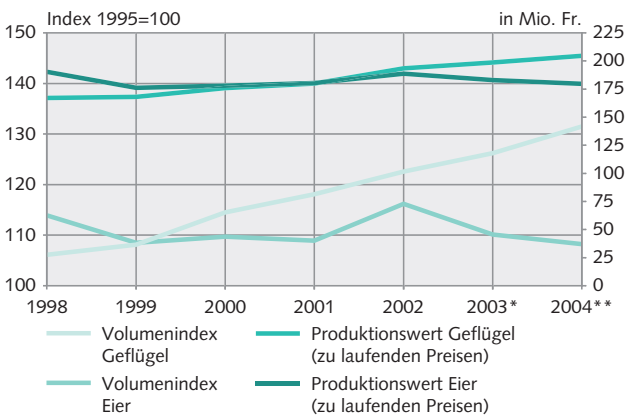
* provisorisch, ** Schätzung

Milch 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Geflügel und Eier 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Preisen beim Geflügel, wird dank einer höheren Produktion, auf einen höheren Produktionswert als in den Vorjahren geschlossen. Die leicht höhere Milchproduktion vermag die tieferen Preise nicht auszugleichen. Der Produktionswert der Milch wird deshalb im Vergleich zum Vorjahr abnehmen. Bei den Eiern wird mit stabilen Preisen trot tieferer Produktion als im Vorjahr gerechnet.

Ausgaben für Vorleistungen höher

Die Ausgaben für Vorleistungen werden für 2004 auf 6314 Mrd. Fr. veranschlagt, 6% höher als der Dreijahresdurchschnitt.

Die Ausgaben für Futtermittel werden insgesamt höher sein als in den Vorjahren. Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in den Vorleistungen verbucht. Trotz einer Abnahme der Mischfutterpreise werden die Ausgaben für die aus der Futtermittelindustrie zugekauften Futtermittel als konstant geschätzt.

Ansonsten wird ein Anstieg von praktisch allen Vorleistungsposten erwartet, mit seit 2003 deutlich steigenden Ausgaben für die Instandhaltung der baulichen Anlagen. Die Energiekosten sind um 2,4% gestiegen, wobei die Stromausgaben um 4,1% gesunken sind und die Treibstoff- und Heizmittelkosten wegen steigenden Preisen auf dem Erdölmarkt um 7,2% zugenommen haben.

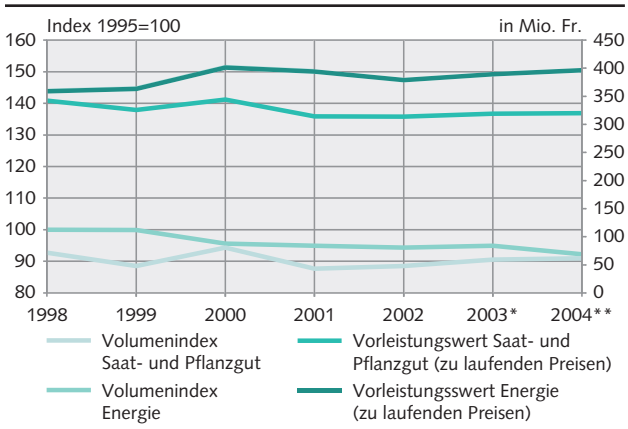
Zudem bewirkten leicht steigende Lohnkosten in der übrigen Wirtschaft eine Verteuerung der zugekauften Dienstleistungen wie Tierarztkosten und andere administrative Kosten.

Vorleistungen 1999-2004
zu laufenden Preisen in Mio. Fr.

	1999	2000	2001	2002	2003*	2004**
Saat- und Pflanzgut	326	344	314	314	319	320
Energie	363	401	394	379	389	397
Düngemittel	145	142	147	155	153	157
Pflanzenschutz	129	133	138	132	128	133
Tierarzt	158	161	164	160	163	164
Futtermittel	2 466	2 708	2 585	2 759	2 682	2 914
Unterhalt Maschinen	382	379	394	420	432	441
Wirtschaftsgebäude	123	121	154	158	185	187
Dienstleistungen	499	560	563	560	582	589
Sonstige Güter	952	954	967	974	999	1 012
Total	5 544	5 903	5 820	6 010	6 033	6 314

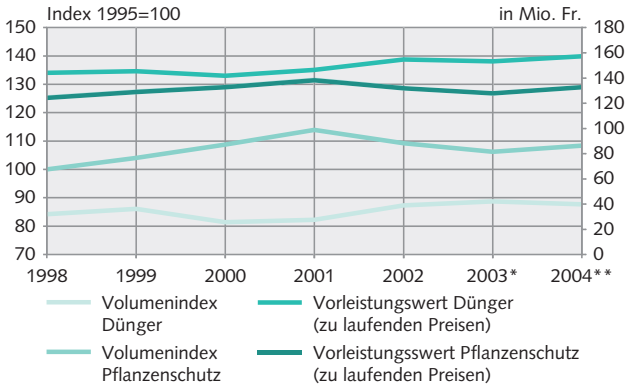
* provisorisch ** Schätzung

Saat- und Pflanzgut, Energie 1998-2004



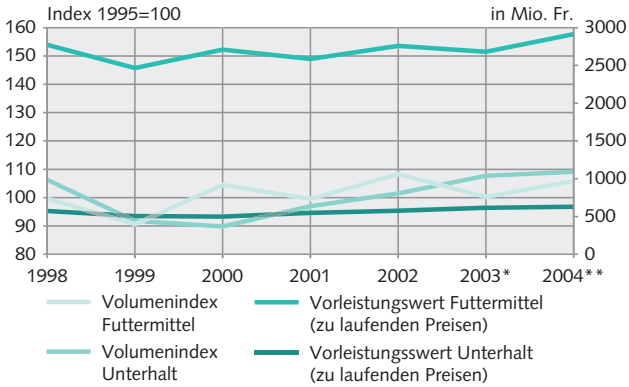
* provisorisch, ** Schätzung

Dünge- und Pflanzenschutzmittel 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Futtermittel und Unterhalt von Maschinen/Gebäude 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Einkommen gestiegen

Die im Mehrjahresvergleich höheren Ausgaben für Vorleistungen konnten durch den im Dreijahresmittel 4,4% gestiegenen Produktionswert kompensiert werden und führten zu einer leichten Zunahme der Bruttowertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen von 2,2% über dem Dreijahresmittel.

Die Abschreibungen werden auf 1944 Mrd. Fr. oder im Mehrjahresvergleich um 1,2% höher geschätzt. Nach einer Abnahme der Neuinvestitionen in den Jahren 2002 und 2003 steigen die Bruttoanlageinvestionen im 2004 wieder an. Insgesamt sind sie aber gegenüber dem Dreijahresmittel leicht gesunken (-0,2%). Einerseits werden die diesjährigen Neuinvestitionen Fahrzeuge und Maschinen deutlich zunehmen (+3,3%), aber anderseits werden die Neuinvestitionen in Gebäuden um 4,8% tiefer als das Dreijahresmittel eingestuft.

Für 2004 wurde 1138 Mrd. Fr. für das Arbeitnehmerentgelt (= Angestelltenkosten) geschätzt, was um 0,5% über dem Mehrjahresvergleich liegt. Der Rückgang von Angestellten in der Landwirtschaft (-2,0%, in Jahresarbeitseinheiten ausgedrückt) wurde somit durch den Anstieg der Lohnkosten (inkl. Sozialbeiträge der Arbeitsgeber) wettgemacht.

Die gezahlten Pachten (Bodenmiete) nahmen um 0,3% gegenüber dem Dreijahresmittel ab. Die gezahlten Schuldzinsen sind gegenüber dem Dreijahresmittel um 11,8% gesunken, was grossen Teils auf die Senkung der Hypothekarzinsen zurückzuführen ist.

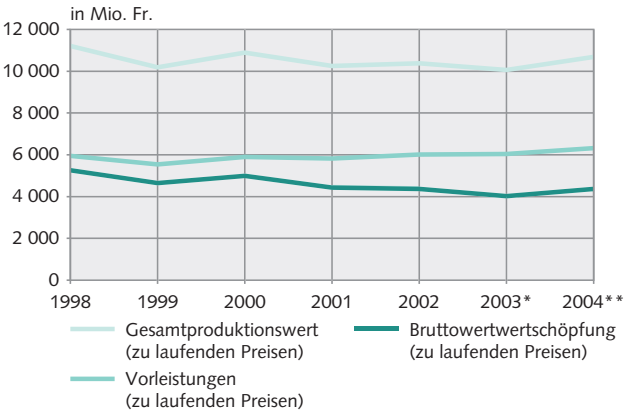
Als Nettounternehmenseinkommen verbleiben 3153 Mrd. Fr., 5,6% mehr als in den vorangegangenen drei Jahren, deren Durchschnitt durch das Trockenheitsjahr 2003 geprägt wurde.

Zusammenfassung Gesamtrechnungsergebnisse 1999-2004
zu laufenden Preisen, in Mio. Fr.

	1999	2000	2001	2002	2003*	2004**
Produktionswert	10 189	10 890	10 243	10 381	10 053	10 678
- Vorleistungen	5 544	5 903	5 820	6 010	6 033	6 314
Bruttowertschöpfung	4 645	4 987	4 424	4 370	4 020	4 364
- Abschreibungen	1 917	1 896	1 917	1 925	1 923	1 944
Nettowertschöpfung	2 728	3 091	2 506	2 446	2 097	2 420
- Arbeitnehmerentgelt	1 186	1 168	1 138	1 125	1 136	1 138
- Sonstige Abgaben	334	322	328	328	335	338
+ Sonstige Subventionen	2 582	2 386	2 609	2 709	2 707	2 741
Selbständigeneinkommen	3 790	3 986	3 650	3 702	3 333	3 685
- Pachten und Zinsen	557	576	593	596	543	532
Unternehmenseinkommen	3 234	3 410	3 057	3 106	2 790	3 153

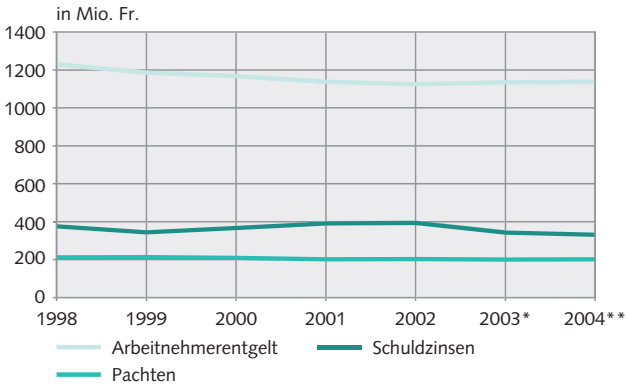
* provisorisch ** Schätzung

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 1998-2004



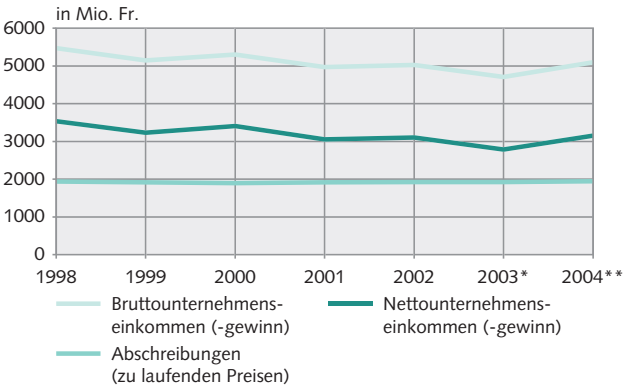
* provisorisch, ** Schätzung

Arbeitnehmerentgelt, Pachten und Schuldzinsen 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Brutto- und Nettounternehmenseinkommen (-gewinn) 1998-2004



* provisorisch, ** Schätzung

Landwirtschaftliches Einkommen

Landwirtschaftliches Einkommen besser als im Vorjahr

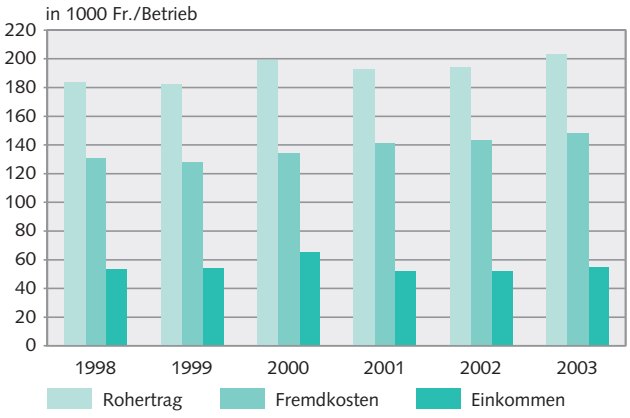
Die Buchhaltungsergebnisse vom Jahr 2003 wiesen gegenüber dem Vorjahr ein um 6,9% höheres Einkommen je Betrieb aus. Gegenüber dem Mittel der drei letzten Jahre ist es jedoch um 2,1% tiefer.

Der Rohertrag je Betrieb aus dem Pflanzenbau fiel gegenüber dem Vorjahr wegen tieferer Preise für das Getreide um 1,3% geringer aus. Dagegen stieg der Rohertrag aus der Tierhaltung um 1,9%. Vor allem wurden für das Nutz- und Schlachtvieh bessere Preise bezahlt. Der Milchpreis ging dagegen nochmals um rund 6 Rappen pro Kilo zurück. Die Direktzahlungen pro Betrieb fielen im Jahr 2003 ebenfalls höher aus.

Die Unterschiede zwischen den Regionen waren im Jahr 2003 gross. In der Talregion führte die Trockenheit zu empfindlichen Einbussen im Pflanzenbau und damit zu einem Rückgang des Einkommens. In der Hügel- und Bergregion stieg dagegen das Einkommen infolge besserer Ergebnisse in der Rindviehhaltung und höherer Direktzahlungen.

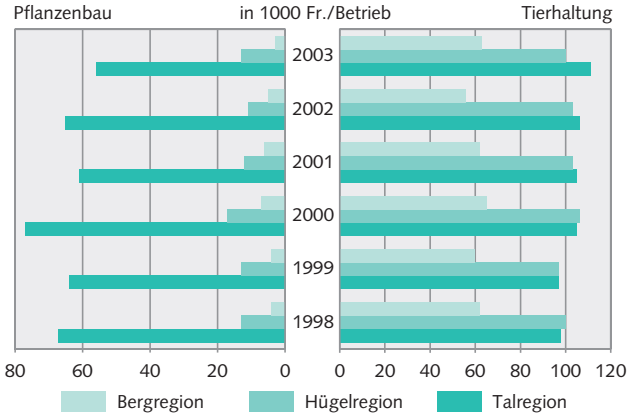
Das Einkommen der Betriebe in der Talregion mit 30-50 ha LN nahm im 2003 gegenüber dem Dreijahresmittel 2000/02 am stärksten ab. Im gleichen Zeitraum hatten die Betriebe der Bergregion mit 10-20 ha LN den höchsten Einkommenszuwachs.

Rohertrag, Fremdkosten und landwirtschaftliches Einkommen aller Betriebe 1998-2003



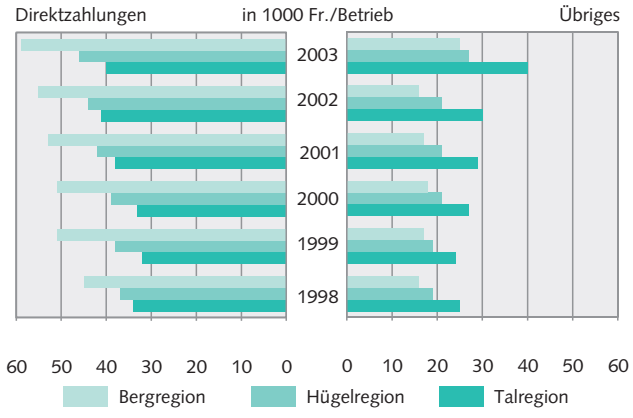
Quelle: FAT

Rohertrag aus Pflanzenbau und Tierhaltung nach Regionen 1998-2003



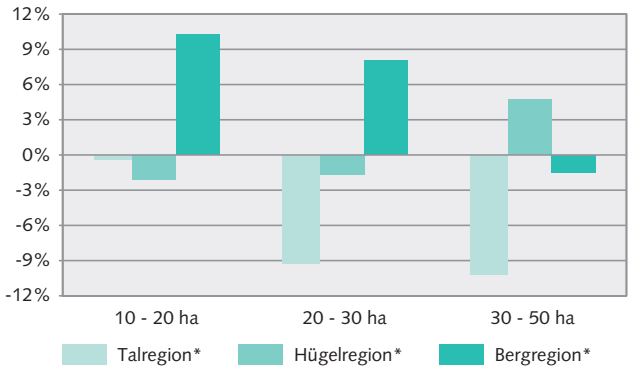
Quelle: FAT

Übriger Rohertrag nach Regionen 1998-2003 1998-2003



Quelle: FAT

Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens nach Regionen und Grössenklassen 2000/02 und 2003



* Ohne die Betriebstypen: Spezialkulturen und Veredlung

Quelle: FAT

Öffentliche Beiträge an die Landwirtschaft

Leichter Rückgang des Totals der Bundesausgaben

Die Gesamtausgaben des Bundes beliefen sich im Jahr 2003 auf 50 Mrd. Fr., 1,5% oder 0,7 Mrd. Fr. weniger als im Vorjahr. Dazu hat einzig der Umstand beigetragen, dass ausserordentliche Ausgaben des Jahres 2002 im Berichtsjahr weggefallen sind (Expo.02, Swissair). Ohne diese hätten die Ausgaben im 2003 gegenüber 2002 um 0,2% zugenommen.

Die deutliche Abnahme bei den Verkehrausgaben (-9,3%) war beeinflusst durch die Sondermassnahmen für die Zivilluftfahrt im Vorjahr. Der Bereich Landwirtschaft und Ernährung beanspruchte im Jahr 2003 3,9% (160 Mio. Fr.) weniger als im 2002. Für die Landesverteidigung wurden im gleichen Zeitraum 1,8% (88 Mio. Fr.) weniger ausgegeben. Der grösste Anteil an den Mehrausgaben wurde für die soziale Wohlfahrt aufgewendet (+4,6%). Die Ausgaben für Bildung und Grundlagenforschung wuchsen um 3%.

Weniger für Preis- und Absatzsicherung

Für die Landwirtschaft und Ernährung wurden im 2003 3907 Mio. Fr. ausgegeben (Anteil am Total: 7,8%). Gegenüber dem Vorjahr waren dies 160 Mio. Fr. weniger (-3,9%). Die Ausgaben für Preis- und Absatzsicherung wurden um 181 Mio. Fr. auf 911,8 Mio. Fr. gesenkt. Für

Bundesausgaben nach Aufgabengebieten 1990-2003
in Mio. Fr.

	1990	1995	2000	2002	2003	2003 Anteil in %
Soziale Wohlfahrt	6 866	10 212	12 281	12 797	13 388	26.8
Verkehr	4 680	6 202	6 630	8 091	7 338	14.7
Landesverteidigung	6 053	5 856	5 004	4 788	4 700	9.4
Landwirtschaft und Ernährung	2 676	3 547	3 727	4 067	3 907	7.8
Bildung und Forschung	2 438	3 157	3 264	3 594	3 724	7.5
Übrige	8 903	11 554	16 225	17 385	16 905	33.8
Total	31 616	40 528	47 131	50 722	49 962	100.0

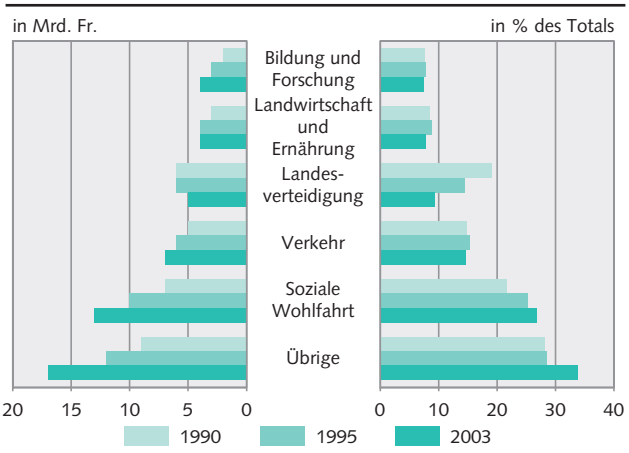
Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung

Bundesausgaben für Landwirtschaft und Ernährung 1990-2003
in Mio. Fr.

	1990	1995	2000	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %
Verwaltung	28.5	37.7	47.8	47.3	41.8	-11.5
Forschung und Beratung	146.5	173.2	130.1	139.4	165.4	18.7
Verbesserung der Produktionsgrundlagen	241.3	178.2	267.5	266.4	257.9	-3.2
Preis- und Absatzsicherung	1484.8	1336.7	1065.4	1092.5	911.8	-16.5
Direktzahlungen und soziale Massnahmen	774.6	1821.2	2216.7	2521.6	2530.3	0.3
Total Landwirtschaft und Ernährung	2675.7	3547.0	3727.5	4067.2	3907.2	-3.9

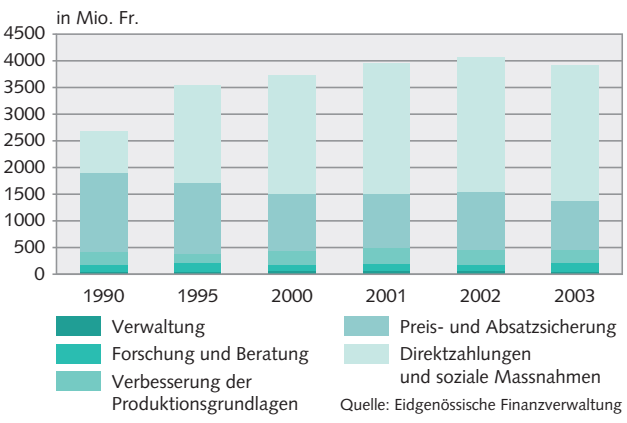
Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung

Bundesausgaben 1990-2003



Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung

Bundesausgaben für Landwirtschaft und Ernährung 1990-2003



Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung

die Direktzahlungen und sozialen Massnahmen wurden etwa gleich viel aufgewendet. Die Stellen für Forschung und Beratung erhielten mehr Mittel (26 Mio. Fr.).

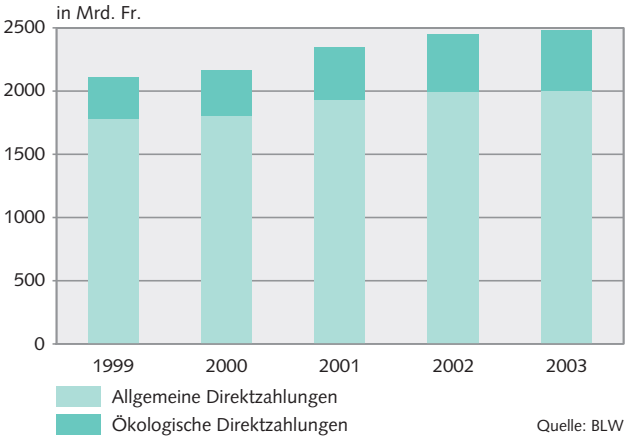
Allgemeine Direktzahlungen nahezu unverändert

Die Gesamtausgaben für die allgemeinen Direktzahlungen als Entgelt für gemeinwirtschaftliche Leistungen nahmen zwischen 2002 und 2003 nur leicht zu (+0,2%). Während für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere 4,5 Mio. Fr. mehr ausbezahlt wurde (+1,6%), erhielten die Betriebe für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen 2,3 Mio. Fr. weniger (-0,8%). Die Anzahl Betriebe dieser Beitragskategorien nahm zwischen 2002 und 2003 ab (-2,2% resp. -0,9%).

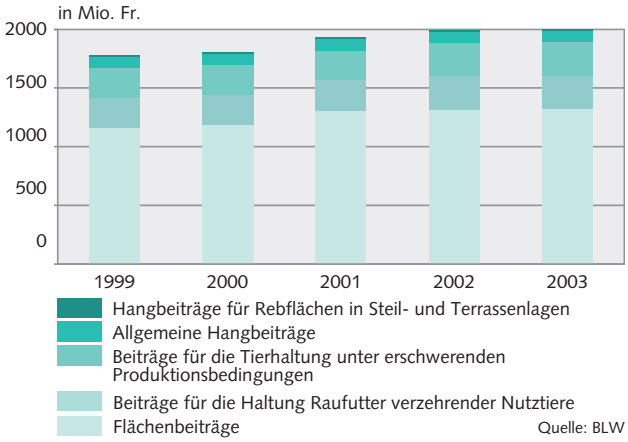
Mehr für ökologische Direktzahlungen

Insgesamt wurden 2003 gegenüber dem Vorjahr 24,3 Mio. Fr. mehr für ökologische Direktzahlungen ausbezahlt (+5,4%). Den grössten Anteil davon erhielten die Betriebe für die besonders tierfreundliche Haltung (+12,7 Mio. Fr.; +7,4%). Die Beiträge nach der Öko-Qualitätsverordnung waren im Jahr 2003 um 5,7 Mio. Fr. höher (+63,9%). Die Ausgaben für den biologischen Landbau erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5%, jene für die extensive Produktion von Getreide und Raps nahmen dagegen um 2,1% ab. Für den ökologischen Ausgleich stieg der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Fr. (+2,1%). Die ökologische Ausgleichsfläche nahm um rund 1300 ha zu (+1,1%).

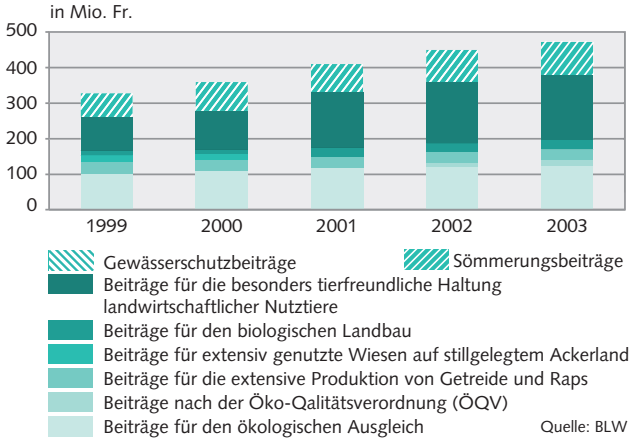
Entwicklung der Direktzahlungen 1999-2003



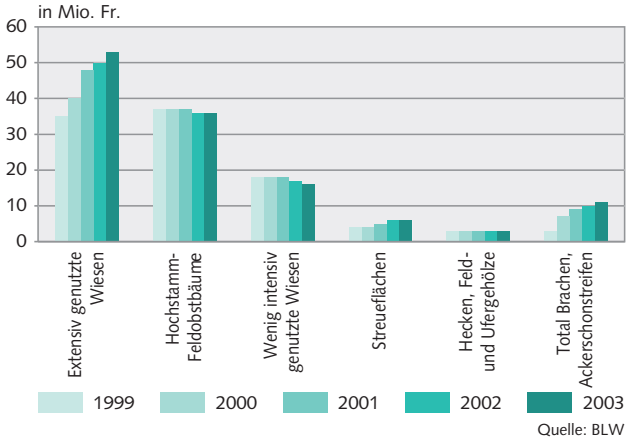
Entwicklung der allgemeinen Direktzahlungen 1999-2003



Entwicklung der ökologischen Direktzahlungen 1999-2003



Ökologische Ausgleichszahlungen 1999-2003



Preisentwicklung

Index für Erzeugnispreise im 2003 leicht höher

Der Preisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse 2003 stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5%. Vor allem die Preise für Schlachtrinder und -schweine waren durch vermehrten Fleischkonsum höher. Die Gemüse- und Obstpreise stiegen infolge der Ernteausfälle durch Trockenheit.

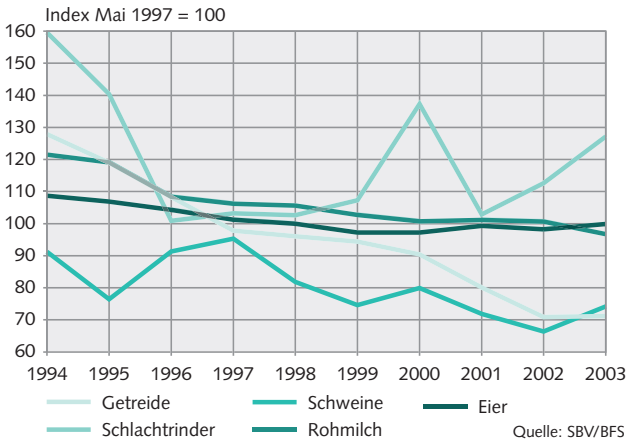
Index für Produktionsmittelpreise gering höher

Der Index der Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel stieg im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr nur gering an (+0,1%). Einerseits stiegen die Preise für Energie- und Schmierstoffe sowie für Material und Kleinwerkzeuge an, andererseits sanken vor allem die Preise für Dünge- und Bodenverbesserungsmittel.

Vergleich mit EU

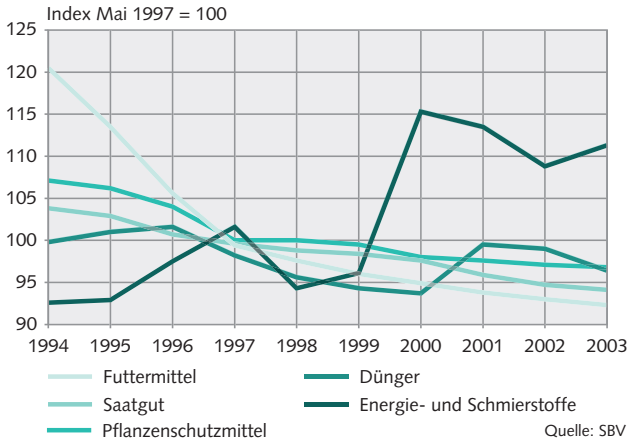
Der Erzeugnispreisindex der EU15-Länder war im 2003 gegenüber dem Vorjahr um 3,5% höher. Die grössten Zunahmen verzeichneten Griechenland und Grossbritannien mit je über 8%. Der Preisindex für Produktionsmittel nahm vor allem wegen höherer Energiepreise zu (+1,5%).

Produzentenpreisindex einzelner Erzeugnisse 1994-2003



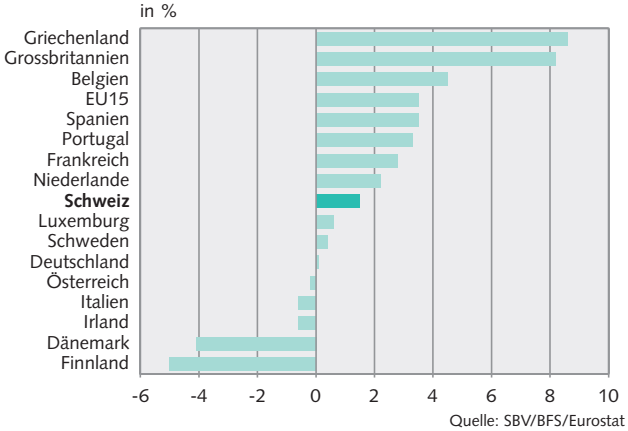
Quelle: SBV/BFS

Preisindex einzelner Produktionsmittel 1994-2003



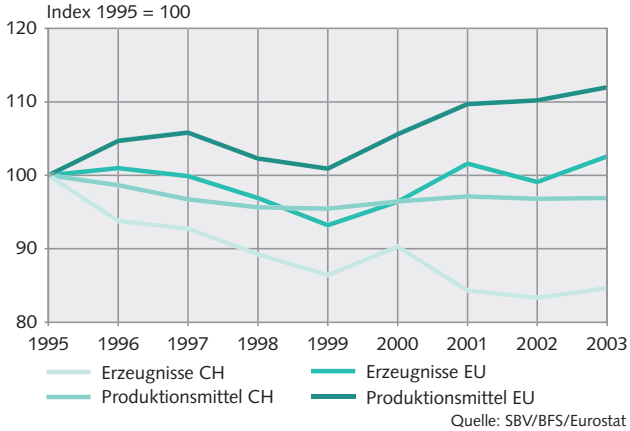
Quelle: SBV

Veränderung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise in der Schweiz und in der EU 2002/2003



Quelle: SBV/BFS/Eurostat

Produktionsmittel- und Erzeugnispreisindex in der Schweiz und in der EU 1995-2003



Quelle: SBV/BFS/Eurostat

Preise für Nahrungsmittel im Durchschnitt höher

Der Jahresdurchschnitt des Gesamtindexes für Konsumentenpreise erhöhte sich im 2003 gegenüber dem Vorjahr um 0,6%. Der Index der Gruppe Nahrungsmittel, Getränke und Tabak stieg hingegen um 1,3%.

Wesentlichen Anteil am Anstieg des Preisindexes für Nahrungsmittel hatten die höheren Preise für Früchte und Gemüse sowie für Fleisch und Fleischwaren. Die Milchpreise waren dagegen tiefer als im Vorjahr.

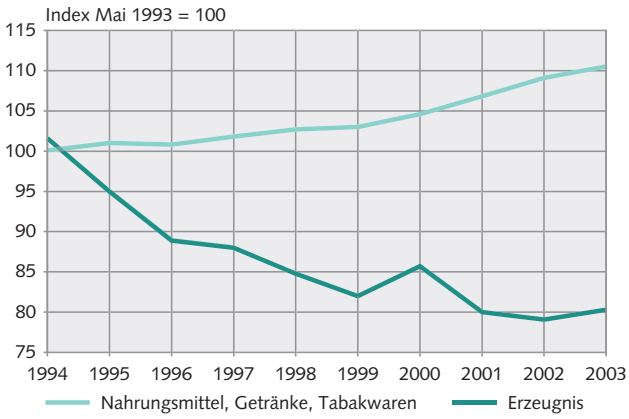
Nur importierte Nahrungsmittel billiger

Für inländische Nahrungsmittel musste im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr mehr bezahlt werden (+1,2%), für importierte dagegen leicht weniger (-0,1%). Der Preisindex für inländische wie für importierte landwirtschaftliche Produkte nahm hingegen zu (+1,3%, resp. +2,0%).

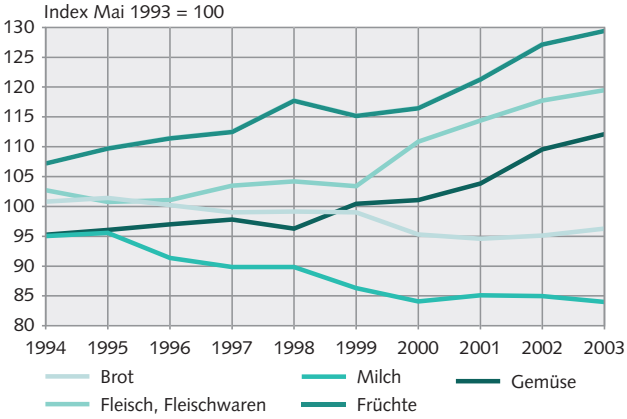
Nahrungsmittelpreise in den Nachbarländern

Der Verbraucherindex für Nahrungsmittelpreise hat sich im Jahr 2003 in allen Nachbarländern der Schweiz, ausser Deutschland (-0,1%), gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich erhöht. Italien und Frankreich wiesen die grössten Zunahmen aus (+3,2%, resp. +2,3%). In diesen Ländern ist wie im letzten Jahr besonders Obst und Gemüse teurer geworden. In Italien hat zudem die Indexgruppe Fisch und Seelebensmittel am stärksten zugenommen (+4,3%).

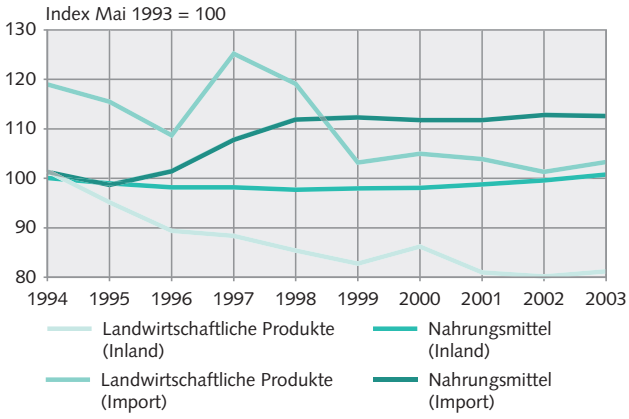
Konsumentenpreisindex für Nahrungsmittel und Erzeugnispreisindex 1994-2003



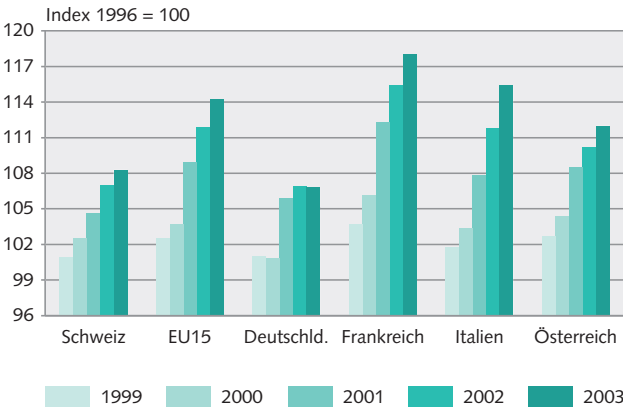
Konsumentenpreisindex für Nahrungsmittel 1994-2003



Produzenten- und Importpreisindex von landwirtschaftlichen Produkten und Nahrungsmitteln 1994-2003



Nahrungsmittel-Preisindex in der Schweiz und in den Nachbarländern 1999-2003



Aussenhandel

Aussenhandel landwirtschaftlicher Produkte und verarbeiteter Nahrungsmittel gestiegen

Der Ausfuhrwert landwirtschaftlicher Produkte nahm im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 2,9% zu. Die Ausfuhrmenge erhöhte sich dagegen um 9,2%. Die Einfuhrmenge nahm ebenfalls zu (+7,1%), während der Einfuhrwert sich lediglich um 3,8% erhöhte.

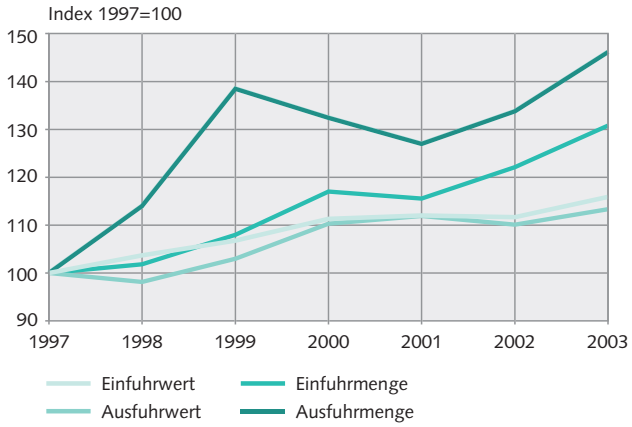
Der durchschnittliche Wert je t ausgeführter landwirtschaftlicher Produkte vom Jahr 2003 ist gegenüber 1995 stärker gesunken als jener bei der Einfuhr. Das Verhältnis zwischen Ausfuhrwert und Einfuhrwert wies daher zwischen 1995 und 2003 einen abnehmenden Trend aus.

Von wichtigen landwirtschaftlichen Produkten wurden 2003 mengenmässig vor allem mehr Getreide (+14%) und Ölsaaten (+21%) eingeführt. Mehr ausgeführt wurden besonders Früchte- und Gemüsezubereitungen, sowie Zucker und Zuckerwaren.

Zunehmender Aussenhandel mit Nachbarländern

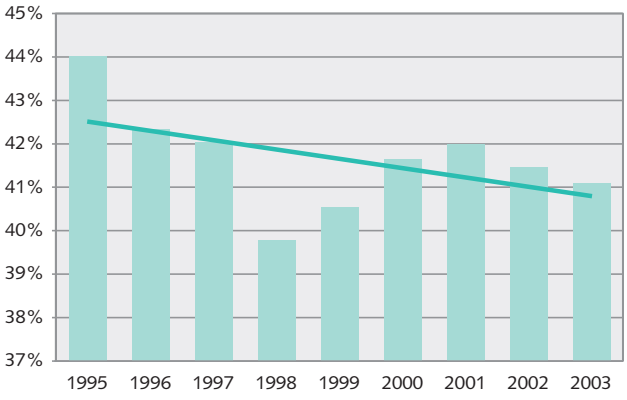
Von den wichtigsten Handelspartnern für Agrarprodukte wurde 2003 gegenüber dem Vorjahr mehr aus Frankreich, Italien und Deutschland eingeführt. Nach Frankreich und Deutschland wurde auch wesentlich mehr ausgeführt. Deutlich weniger wurde nach Belgien/Luxemburg exportiert. An Bedeutung gewann der Aussenhandel mit Österreich.

Aussenhandel landwirtschaftlicher Produkte 1997-2003



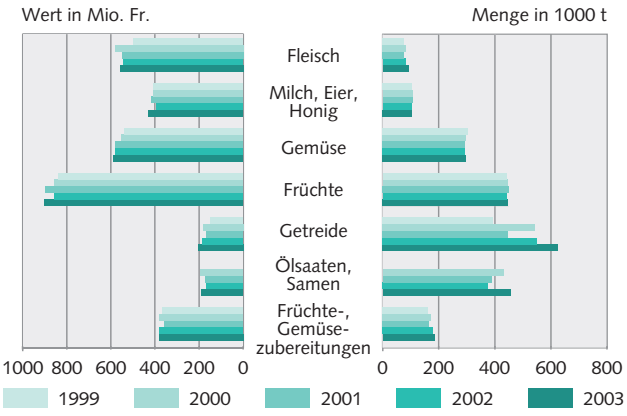
Quelle: Eidg. Oberzolldirektion

Ausfuhrwert in % des Einfuhrwertes landwirtschaftlicher Produkte 1995-2003



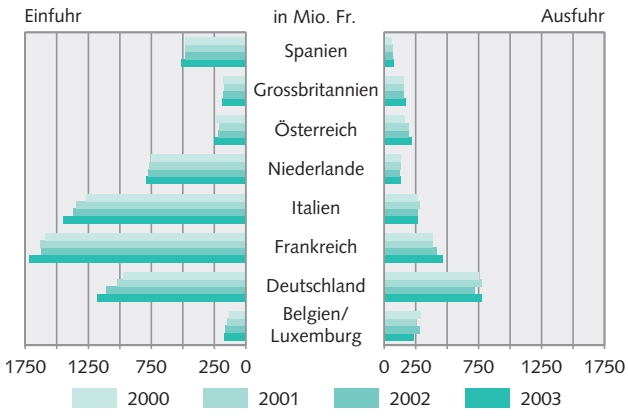
Quelle: Eidg. Oberzolldirektion

Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte 1999-2003



Quelle: Eidg. Oberzolldirektion

Ein- und Ausfuhrwert landwirtschaftlicher Produkte nach Ländern 2000-2003



Quelle: Eidg. Oberzolldirektion

Ökologie

Pflanzenschutzmittel

In den Jahren zwischen 1998 und 2003 nahm die Menge an ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln gemessen an Tonnen Wirkstoff insgesamt ab (-46 t auf 1431 t im 2003). Im Sommer 2002 war infolge Nässe ein höherer Fungizidverbrauch zu verzeichnen, wodurch das Total der ausgebrachten Wirkstoffmenge vorübergehend leicht anstieg.

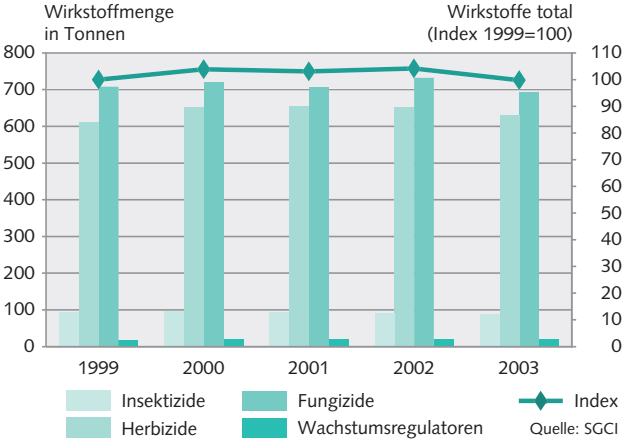
Treibstoffverbrauch

Von 1999 bis 2002 nahm der Benzinverbrauch leicht ab, der Dieselölverbrauch hingegen leicht zu. Die Anzahl Betriebe, welche Anträge auf Rückerstattung für Treibstoffzölle stellten, nahm im gleichen Zeitraum um 3788 ab (auf 58'804 im 2002).

Düngung

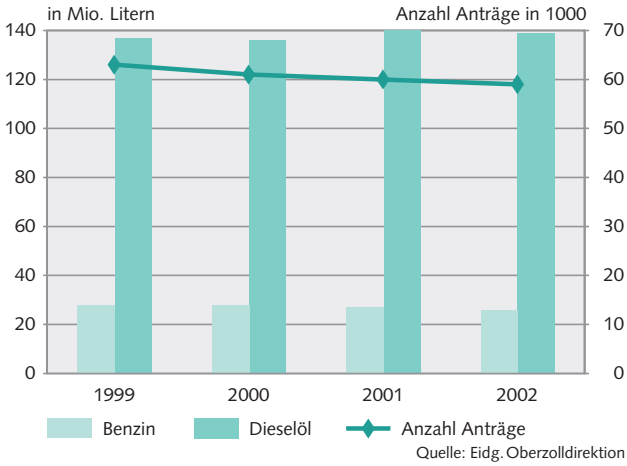
Die Menge an verfügbaren N-, P- und K- Düngern blieb bis 2002 relativ stabil. Seit der Düngeperiode 2003 ist Klärschlamm als Dünger in der Landwirtschaft weitgehend verboten. Dadurch sank die Verfügbarkeit der Hauptnährstoffe (N, P und K) aus dieser Kategorie für 2003 um jeweils ca. 50%.

Absatz von Pflanzenbehandlungsmitteln 1999-2003



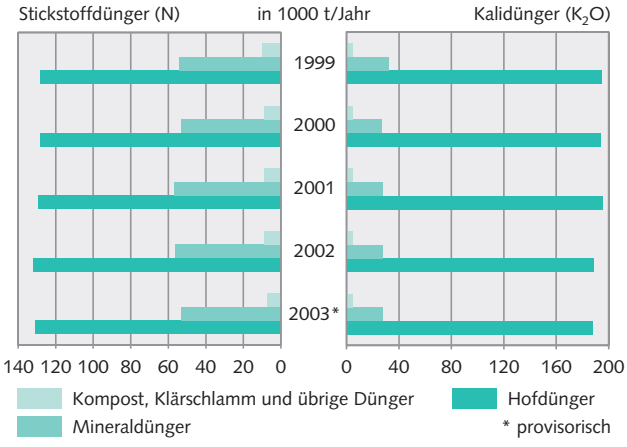
Quelle: SGCI

Treibstoffverbrauch und Rückerstattungsanträge 1999-2002



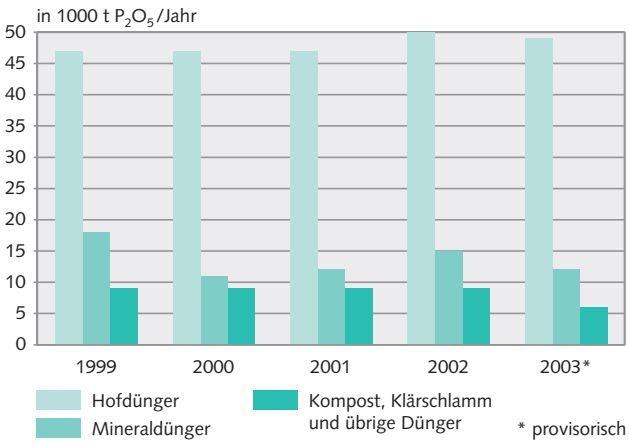
Quelle: Eidg. Oberzolldirektion

Stickstoff- und Kalidünger 1999-2003



Quelle: SBV/FAL

Phosphordünger 1999-2003



Quelle: SBV/FAL

N-Bilanz

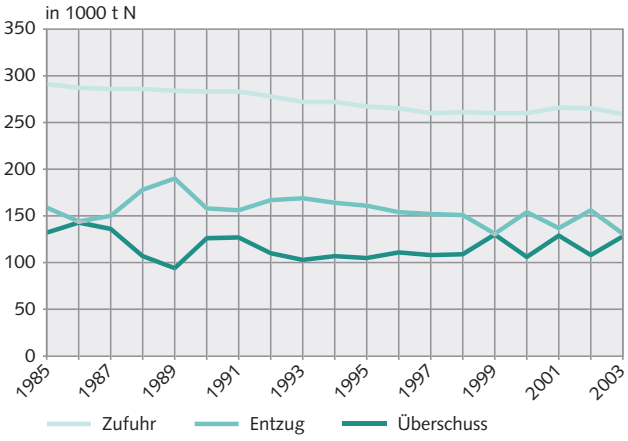
In der Stickstoffbilanz nach der Methode der OECD weist die Schweiz seit 1985 trendmässig eine Abnahme in der Stickstoffzufuhr auf. Den grössten Anteil daran hatte der Stickstoff in den tierischen Ausscheidungen infolge abnehmender Nutztierbestände. Durch die tieferen Rindvieh- und Schweinebestände hat der Stickstoffanfall zwischen 1985 und 2003 um rund 16'500 t abgenommen (-11,4%).

Der Mineraldüngerzukauf verringerte sich in der Periode 1985 bis 2003 um rund 17'000 t (-24%). Im Jahr 2003 wurden im Vergleich zum Vorjahr rund 2500 t mineralischer Stickstoffdünger weniger zugekauft (-4,5%). Der Einsatz von organischem Dünger hat sich gegenüber 2002 vor allem wegen des Verbots von Klärschlamm als Dünger um 2000 t verringert. Die übrige Stickstoffzufuhr, vor allem der atmosphärische Niederschlag und die Stickstofffixierung der Leguminosen, hat sich seit 1985 entsprechend der Abnahme der landwirtschaftlichen Nutzflächen verringert (-2,7%).

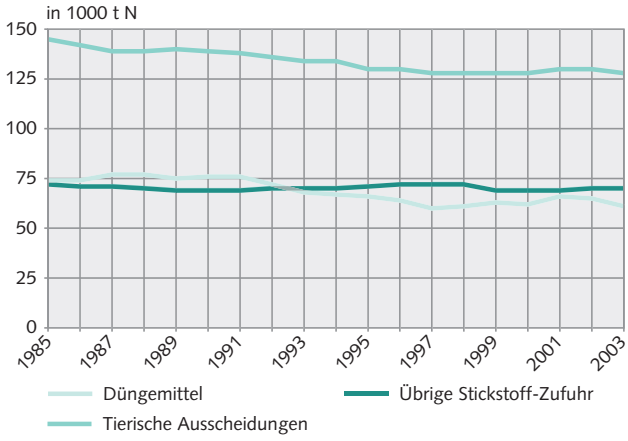
Jährliche Schwankungen beim Stickstoffentzug

Der Stickstoffentzug weist seit 1999 deutliche jährliche Schwankungen aus. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in den unterschiedlichen Erträgen des Pflanzenbaus, bedingt durch extreme Witterungsverhältnisse. Die hohen Niederschläge der Jahre 1999 und 2001 und die Trockenheit im Jahr 2003 führten zu geringeren Erträgen. Durch die kleinere Produktionsmenge wurde dem Boden weniger Stickstoff entzogen. Der Stickstoffüberschuss stieg in diesen Jahren daher wieder an.

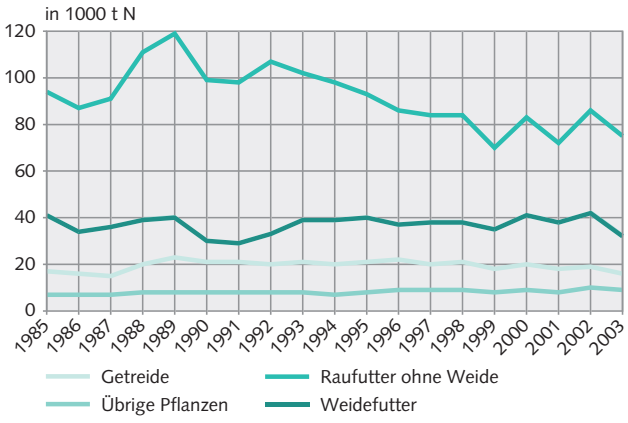
Stickstoffbilanz 1985-2003



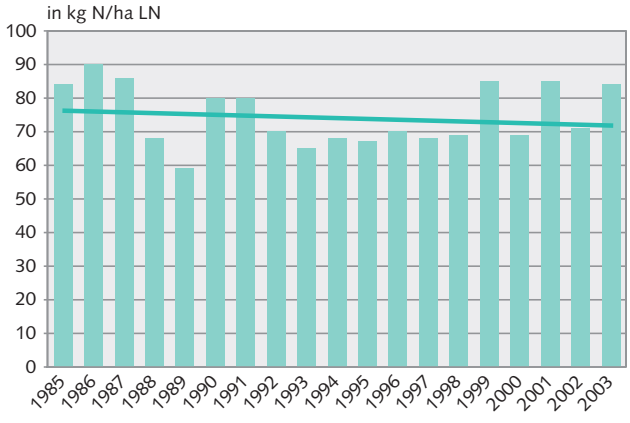
Zusammensetzung der Stickstoffzufuhr 1985-2003



Zusammensetzung des Stickstoffentzugs 1985-2003



Stickstoff-Überschuss je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 1985-2003



P-Bilanz

Die Phosphorbilanz nach der Methode der OECD weist für die Schweiz seit 1985 mit 17'800 t eine deutliche Abnahme der Phosphorzufuhr aus (-37%). Die grösste Reduktion erfolgte über den geringeren Zukauf an Mineraldünger, rund 14'000 t oder 73% weniger. Der Phosphor aus den tierischen Ausscheidungen verringerte sich infolge abnehmender Nutztierbestände lediglich um rund 3400 t. Der Einfluss der Phosphorzufuhr über den Niederschlag (z.B. aus Verbrennung von Heizöl oder Treibstoffen) ist mit rund 900 t im 2003 gering (-64 t seit 1985).

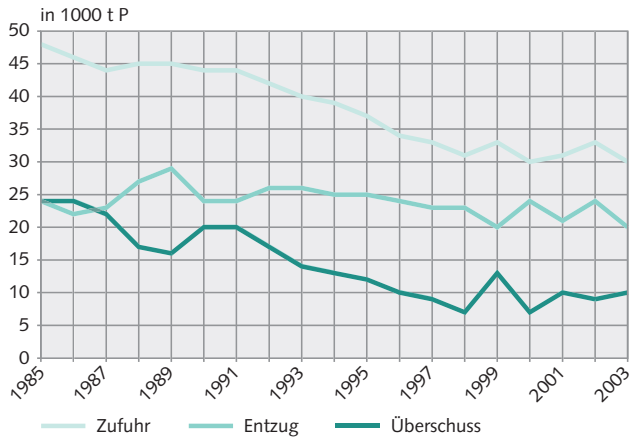
Im Jahr 2003 wurde gegenüber dem Vorjahr erneut weniger Mineraldünger eingesetzt (-19%). Aus organischen Düngern wurde 30% weniger Phosphor ausgebracht (Klärschlammverbot).

Starker Einfluss der Witterung auf den Phosphorentzug

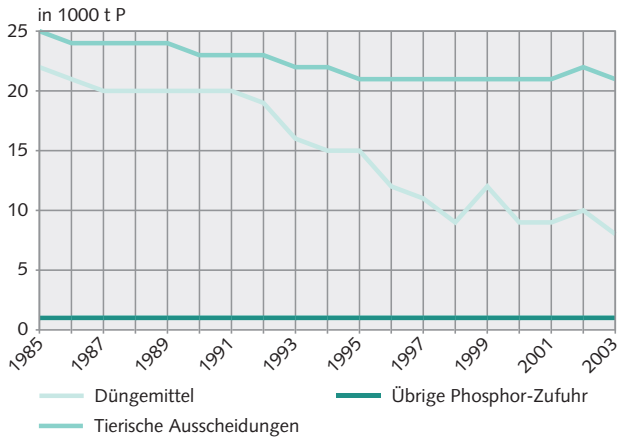
Wie beim Stickstoff weist auch der Phosphorentzug seit 1999 deutliche Schwankungen infolge der sehr unterschiedlichen Witterungsverhältnisse aus. Vor allem die Trockenheit im Jahr 2003 brachte bei der Raufutterproduktion einen um rund 3000 t geringeren Phosphorentzug (-17%).

Der Phosphorüberschuss je ha LN hat sich seit 1985 um mehr als die Hälfte verringert, von (15,1 kg auf 6,7 kg je ha LN im Jahr 2003).

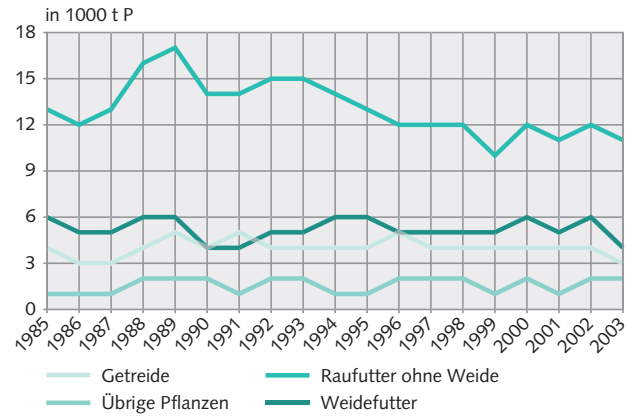
Phosphorbilanz 1985-2003



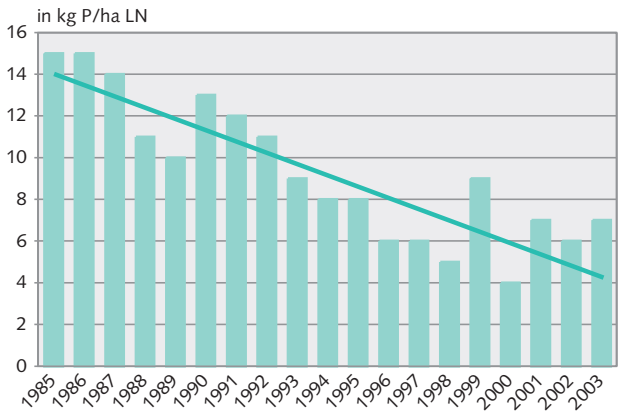
Zusammensetzung der Phosphorzufuhr 1985-2003



Zusammensetzung des Phosphorentzugs 1985-2003



Phosphor-Überschuss je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 1985-2003



Teil 2:
Thematische Beiträge

Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003, Zusatzerhebung

Bundesamt für Statistik
Sektion Land- und Forstwirtschaft
Daniel Bohnenblust, Marianne Saxer, Jean Wiser
2010 Neuchâtel

Einleitung

Im Jahr 2003 wurde von der Sektion Land- und Forstwirtschaft des Bundesamts für Statistik (BFS) die Zählung der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz durchgeführt (Landwirtschaftliche Betriebszählung, LBZ2003). Dieses Projekt wurde in zwei Phasen (Vollerhebung und Zusatzerhebung) gemacht.

Die Vollerhebung fand im Frühling 2003 statt. Fragen zu den Beschäftigten, der Bodennutzung und der Tierhaltung wurden gestellt. Dieser Teil der Zählung fand in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Landwirtschaftsämtern und dem Bundesamt für Landwirtschaft statt: die Landwirtschaftsbetriebe beantragen Direktzahlungen bei den Kantonen, welche für die Administration dieser Massnahmen auf ihrem Gebiet zuständig sind. Dazu müssen Fragebogen zu oben angegebenen Themen ausgefüllt werden. Das BFS sammelt diese Daten der Kantone und kann so gesamtschweizerische Statistiken erstellen. Diese Koordination von Administration und Statistik vereinfacht die Arbeit für alle mitbeteiligten Kreise beträchtlich.

In der Zusatzerhebung vom Herbst 2003 wurden Fragen zu den Besitzverhältnissen des genutzten Bodens, der Ausbildung, der Weiterführung des Betriebes, der ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit, der innerbetrieblichen Diversifikation, der Mechanisierung, der Hofeinrichtungen und der Informatikausrüstung gestellt. Aus verschiedenen Gründen (Ressourcen, Belastung der Befragten) wurde für die Zusatzerhebung nur ein Teil der Bewirtschafter[1] befragt. Sie wurde daher als Stichprobenerhebung konzipiert. Etwa 9400 Landwirtschaftsbetriebe wurden zufällig ausgewählt und angeschrieben.

Die Fragebogen der Zusatzerhebung wurden Ende Oktober 2003 versandt. Dieser Termin wurde gewählt, damit dieser Zusatzaufwand in die arbeitsextensivere Periode fällt. Zudem versprach man sich von diesem Termin eine bessere Erreichbarkeit der Befragten für telefonische Rückfragen. Die Erfahrungen mit diesem Erhebungstermin waren mehrheitlich positiv.

Methodik der Stichprobe

Von den 9400 angeschriebenen Betrieben konnten die Antworten von etwa 8500 in die Hochrechnung einbezogen werden. Von den meisten der übrigen 900 Betriebe konnte das BFS trotz Nachfrage keine Antworten erhalten. Satz gestrichen

Die Hochrechnung sollte zuverlässige Resultate auf Stufe Regionen (zusammengefasste Zonen: Tal-, Hügel- und Bergregion, siehe dazu unter Begriffserläuterungen am Ende der Publikation) und Flächengrössenklassen liefern.

Um einigermassen aussagekräftige Ergebnisse auf Kantonsstufe hochrechnen zu können, hätte eine grössere Stichprobe gezogen werden müssen.

Auf die Methodik der Schichtung, Auswahl der in die Stichprobe fallenden Betriebe wird hier nicht näher eingegangen. Sie kann in Form einer Broschüre oder elektronisch beim BFS bezogen werden (Autor: Jann Potterat, BFS: «Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003, Stichprobenplan der Zusatzerhebung». Bestellnr. 338-002).

Resultate

Der Darstellung der Resultate in diesem Beitrag und in den Tabellen im dritten Teil dieser Publikation liegt folgendes Prinzip zugrunde:

Hochgerechneter Wert und das 95%-Vetrauensintervall (wahrer Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne).

In den folgenden Grafiken und Texten wird der Einfachheit halber nur der hochgerechnete Wert angegeben. Das 95%-Vetrauensintervall zu den jeweiligen Grössen ist in den Tabellen im 3. Teil dieser Publikation dargestellt.

Die Resultate für die Mehrjahresvergleiche stammen aus Vollerhebungen der entsprechenden Jahre.

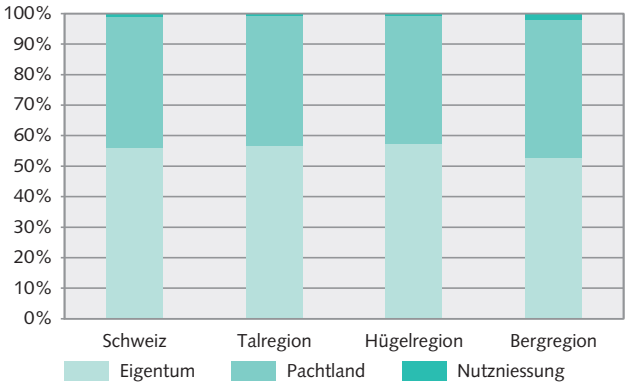
[1] Zugunsten der Übersichtlichkeit wurden in diesem Text nur die männlichen Berufsbezeichnungen verwendet, Frauen sind mit enthalten (gemäss Resultaten der Strukturerhebung 2003 wurden im Jahr 2003 gegen 2500 Landwirtschaftsbetriebe von Frauen geführt).

Fläche der Betriebe und Besitzverhältnisse

Gesamtschweizerisch waren im 2003 knapp 56% der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) im Eigentum der bewirtschaftenden Betriebe, 43% der LN wurde gepachtet, das restliche Prozent war Nutzniessungsland. In der Tal- und Hügelregion war die Fläche, die im Eigentum genutzt wurde, etwa gleich hoch (je 57%). In der Bergregion war sie mit knapp 53% etwas kleiner als in den übrigen Regionen. Die Anteile an eigenem und gepachteten Land wiesen seit 1996 keine signifikanten Unterschiede auf.

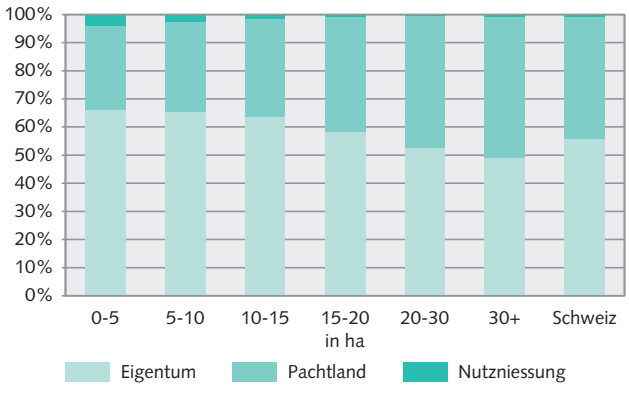
Nutzniessungsland hatte mit nur 1% Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz im 2003 eine geringe Bedeutung. In der Bergregion lag dieser Anteil mit 2% über dem schweizerischen Durchschnitt. Nutzniessungsland ist zudem bei kleinen Betrieben eher von Bedeutung, da diese im Vergleich zu grösseren Betrieben eher Land zur Nutzniessung nachfragen (Nutzung von Umschwüngen und Randflächen durch Schnitt/Beweidung).

Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Regionen 2003 **G 1a**



© BFS

Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Grössenklassen 2003 **G 1b**

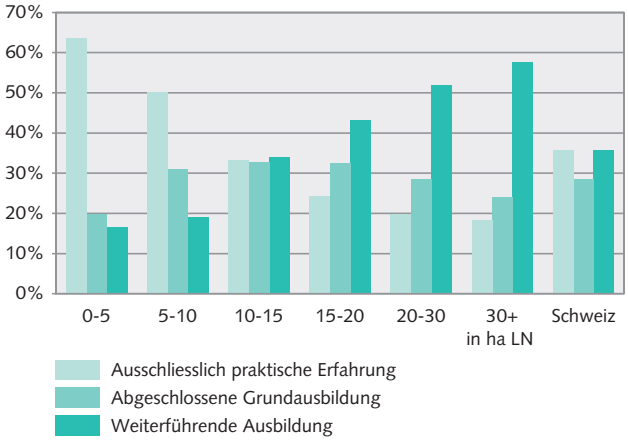


© BFS

Ausbildung der Bewirtschafter

Gemäss der Zusatzerhebung 2003 gaben 36% der Bewirtschafter an, ausschliesslich praktische Erfahrung in der Landwirtschaft zu haben. Ihr Anteil war bei den flächenmässig kleinen Betrieben relativ hoch und nahm dann mit steigender Flächengrössenklasse schnell ab. Etwa 28% der Bewirtschafter verfügten über eine Grundausbildung in der Landwirtschaft oder verwandten Berufen. Die restlichen 36% der Bewirtschafter hatten ein Studium oder zusätzlich zur Grundausbildung noch eine weiterführende Ausbildung absolviert. Der Anteil der letztgenannten nimmt bei den grösseren Flächengrössenklassen deutlich zu.

Ausbildungsstufen des Betriebsleiters in % der Betriebe insgesamt 2003 **G 2**



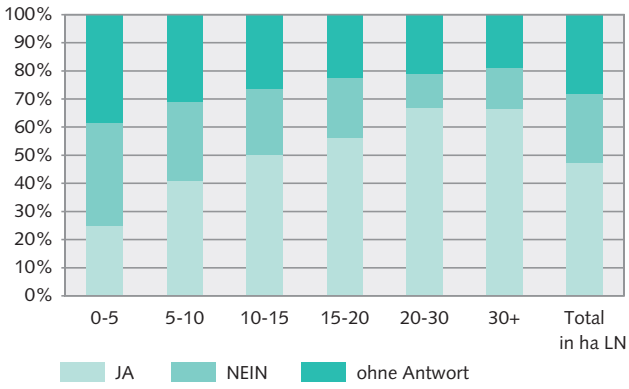
© BFS

Weiterführung des Betriebes

Die Frage über die wahrscheinliche Weiterführung des Betriebes durch ein Mitglied der Familie wurde im 2003 an die über 50-jährigen Bewirtschafter gestellt. Die Antworten zeigen ein deutliches Bild: Während die Antwort bei den Betrieben der kleinsten Flächengrössenklasse mehrheitlich NEIN war, stieg der Anteil der Betriebe mit JA als Antwort mit steigender Betriebsgrösse stetig an.

Zwischen den Produktionsgebieten zeigten sich fast keine Unterschiede im Verhältnis der positiven und negativen Antworten auf die Frage der Weiterführung des Betriebes. Daraus kann geschlossen werden, dass die Grösse des Betriebes das wichtigere Kriterium für die Weiterführung des Betriebes ist als die geografische Lage.

Ist die Weiterführung des Betriebes durch ein Familienmitglied wahrscheinlich? Antworten der über 50-jährigen Bewirtschafter nach Betriebsgrössenklassen 2003 **G 3**



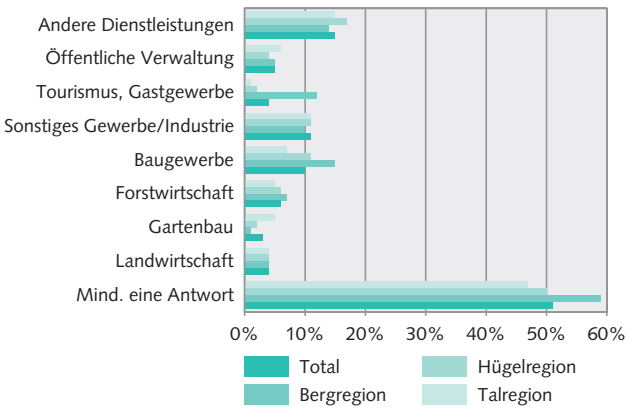
© BFS

Ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit

Gemäss Angaben und Hochrechnung gingen im 2003 insgesamt 30'700 Bewirtschafter von Landwirtschaftsbetrieben keiner ausserbetrieblichen Tätigkeit nach. Von weiteren 21'600 Landwirtschaftsbetrieben gab der Leiter an, eine ausserbetriebliche Tätigkeit auszuüben, wobei die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb bei ihnen die Haupttätigkeit darstellte.

Die Bewirtschafter arbeiteten ausserbetrieblich am ehesten in den Bereichen «andere Dienstleistungen» (ohne Tourismus/Gastgewerbe und öffentliche Verwaltung), «Sonstiges Gewerbe/Industrie» und «Baugewerbe». Eine weitere wichtige Branche für ausserbetriebliche Tätigkeiten war gemäss Resultaten der Zusatzerhebung 2003 vor allem in der Bergregion der Tourismus/das Gastgewerbe.

Ausserbetriebliche Tätigkeiten nach Bereichen und Regionen in % aller Betriebe 2003 **G 4**



© BFS

Bei insgesamt rund 52'300 Betrieben war die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb die wichtigste Tätigkeit des Bewirtschafters (bezogen auf die Arbeitszeit).

Gemäss Strukturerhebung (Vollerhebung) des Frühlings 2003 wurden rund 47'100 Vollerwerbs-Bewirtschafter ausgewiesen. Der Unterschied dieser beiden Ergebnisse erklärt sich hauptsächlich aus der Tatsache, dass über 65–jährige Bewirtschafter (das ist gemäss Strukturerhebung in 3600 Betrieben der Fall) vermutlich zum grossen Teil keiner ausserbetrieblichen Tätigkeit nachgehen, in den 52'300 Betrieben aber enthalten sind.

Innerbetriebliche Diversifikation

Die Fragen nach der innerbetrieblichen Diversifikation wurden im 2003 zum ersten Mal gestellt. Mit der Aufnahme dieser Fragen soll das Potenzial für Tätigkeiten innerhalb des Landwirtschaftsbetriebs neben den eigentlichen Tätigkeiten auf dem Landwirtschaftsbetrieb abgeschätzt werden. Solche Tätigkeiten sind vor allem in peripheren Gebieten wichtig (lange Arbeitswege für ausserbetriebliche Tätigkeiten). Viele dieser Tätigkeiten haben erst in den letzten Jahren, nach der grundlegenden Reform der Agrarpolitik (Entkoppelung der Preis- und Einkommenspolitik, keine uneingeschränkte Preis- und Abnahmegarantie) in den neunziger Jahren, an Bedeutung gewonnen. Diese Gründe haben viele Landwirte bewogen, zum eigentlichen Landwirtschaftsbetrieb ein weiteres Standbein als zusätzliche Einnahmequelle aufzubauen.

Knapp 27'000 Betriebe haben im 2003 laut Hochrechnung irgendeine oder mehrere dieser Tätigkeiten angeführt (über 40% der Landwirtschaftsbetriebe). Die zahlenmässig wichtigsten Tätigkeiten waren dabei der Direktverkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (etwa geschätzte 11'800 Betriebe oder knapp 18% aller Betriebe).

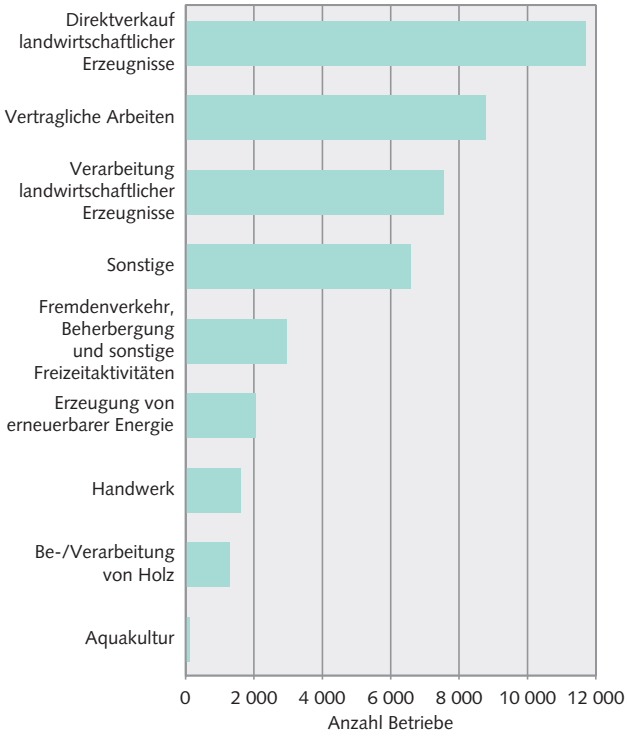
In rund 7700 Betrieben wurden landwirtschaftliche Erzeugnisse weiterverarbeitet (Wein, Most, Käse, Brot als klassische Produkte, eher neu im Angebot z.B. die Glacéprodukte etc.). Diese Tätigkeit ist natürlich sehr oft mit dem Direktverkauf kombiniert.

Sehr oft (8400) wurden «vertragliche Arbeiten (unter Einsatz der betriebseigenen Maschinen)» für andere Landwirtschaftsbetriebe oder die öffentliche Hand (Schneeräumen, Transport, Landschaftspflege) angegeben.

Eine weitere wichtige Möglichkeit als zusätzliche Einnahmequelle war der Tourismus (z.B. «Schlaf im Stroh!», Vermietung von Ferienwohnungen, Camping, Restauration).

Sehr (6200) oft wurde auch die Sparte «Andere» angegeben. Hier dürfte die Vermietung von Wohnungen (nicht-touristisch) ein wichtiges Nebeneinkommen für viele Landwirtschaftsbetriebe darstellen.

Innerbetriebliche Diversifikation nach Sparten 2003 **G 5**



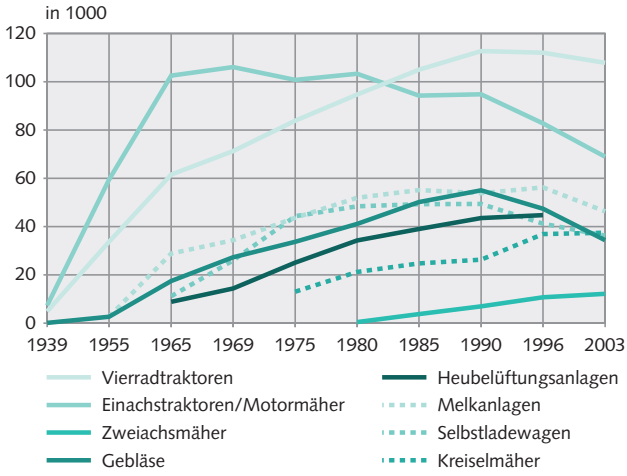
© BFS

Mechanisierung

In den Landwirtschaftszählungen bis 1996 wurden jeweils Zahlen zum Stand der Mechanisierung erhoben. Die Resultate widerspiegeln deutlich die Entwicklung der Landwirtschaft während der letzten Jahrzehnte. Die Zunahme der Nutzfläche pro Betrieb, der Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen und die Forderung nach steigender Produktivität erforderten eine in die meisten Bereiche des Landwirtschaftsbetriebes reichende Mechanisierung/Automatisierung.

Neuentwicklungen in den Bereichen Maschinen/Techniken kamen und kommen auf den Markt, in den letzten Jahren zum Beispiel die Siloballenwickler oder die Grossballen-Sammelpressen. Die produzierten Stroh-Rundballen geben seit einigen Jahren ganzen Landstrichen nach der Getreideernte ein anderes Aussehen.

Mechanisierung/Hofeinrichtungen: Entwicklung seit 1939 **G 6**

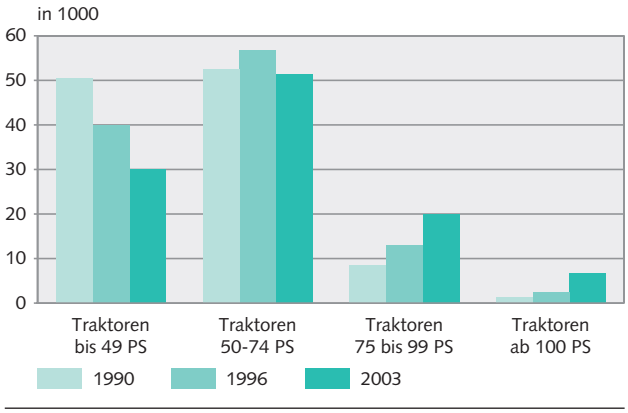


© BFS

Die Entwicklung der Zahl der Traktoren nach Stärkeklassen in PS vermag das eingangs Kapitel erwähnte deutlich zu untermauern. Während die Gesamtzahl der Traktoren in der Landwirtschaft seit 1990 leicht abgenommen hat (1990: 112'700; 2003: 107'800), verlangt der vermehrte Einsatz von grösseren Geräten und -kombinationen in immer grösseren Betrieben stärkere Traktoren (mehr Schlagkraft).

Die Anzahl der Traktoren mit einer Stärke von über 75 PS hat von 1990 bis 2003 stark zugenommen (1990: 8440; 2003: 19'950). Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl der Traktoren von weniger als 74 PS ab, insbesondere die Anzahl der kleinsten Kategorie von Traktoren unter 49 PS (1990: 50'468; 2003: 29'975).

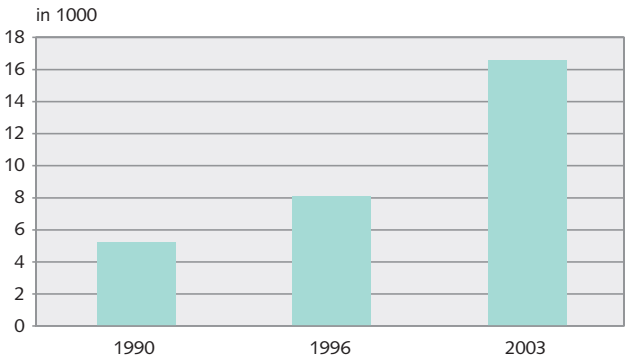
Anzahl Traktoren: Entwicklung seit 1990 nach Stärkeklassen **G 7**



© BFS

Drei- und mehrscharige Pflüge lassen sich nur mit starken Traktoren ziehen. Die Zahl dieser Pflüge hat sich in den letzten 13 Jahren mehr als verdreifacht.

Anzahl Pflüge (drei- oder mehrscharig) seit 1990 **G 8**

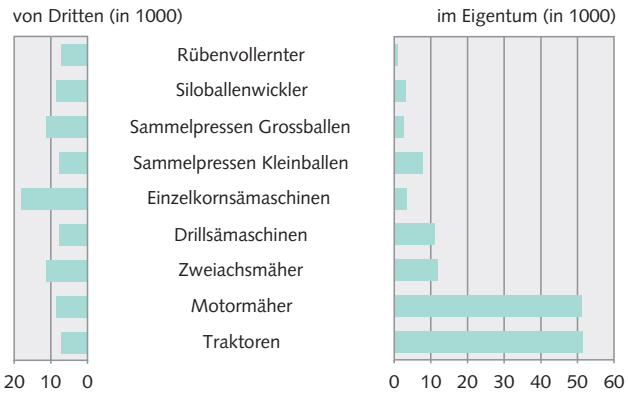


© BFS

2003 wurde seit langem wieder die Frage nach der Verwendung von Maschinen Dritter gestellt (Maschinen Dritter: Maschinen im Besitz von Lohnunternehmen, Maschinenringen, Genossenschaften oder anderer Betriebe).

Die Antworten auf die Frage nach dem Einsatz von Maschinen Dritter zeigen, dass die Landwirte von dieser Möglichkeit viel Gebrauch machen. Je teurer und spezialisierter eine Maschine ist, desto eher ist die Maschine im Besitz von Dritten.

Anzahl Betriebe mit Maschinen und Geräten 2003 **G9**



© BFS

Traktoren: Auf 100 Betriebe mit eigenen Traktoren kommen 6 Betriebe, die Traktoren von Dritten einsetzten. Rübenvollernter: Auf 100 Betriebe mit eigenen Rübenvollerntern kommen 708 Betriebe, die Rübenvollernter von Dritten einsetzten.

Viele Betriebe (siehe dazu auch Kapitel «Innerbetriebliche Diversifikation») erhöhen die Wirtschaftlichkeit ihrer eigenen Maschinen durch deren Ausmietung an andere Landwirtschaftsbetriebe. Gewisse Maschinen lassen sich aus klimatischen Bedingungen jedoch nur schwer überbetrieblich einsetzen (im Berggebiet werden zum Beispiel die Maschinen für die Heuernte wegen der wenigen zur Verfügung stehenden Schönwettertage von den Betrieben selbst zur gleichen Zeit intensiv gebraucht).

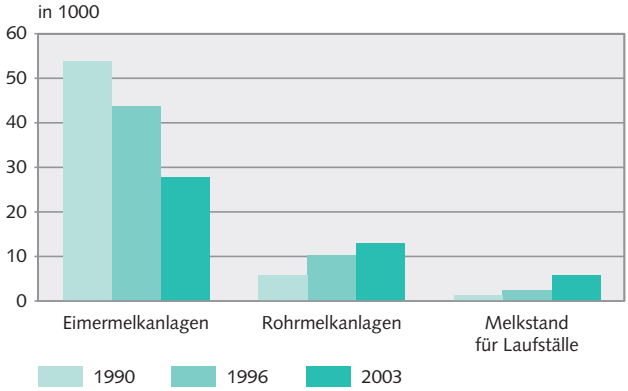
Hofeinrichtungen: Melksysteme und Silos

Bei den Hofeinrichtungen beobachtet man ebenfalls die bereits erwähnte Entwicklung.

Grössere Milchkuhherden erfordern leistungsfähigere Melksysteme.

Zwischen 1990 und 2003 hat die Anzahl der Eimermelkanlagen stark abgenommen, dies zugunsten der Melkstände, deren Anzahl im gleichen Zeitraum stark angestiegen ist. Daneben führt die Umstellung von Anbinde- auf Laufställe auch zum Ersatz der Eimermelkanlagen durch Melkstände.

Melkanlagen: Entwicklung der Systeme seit 1990 **G 10**

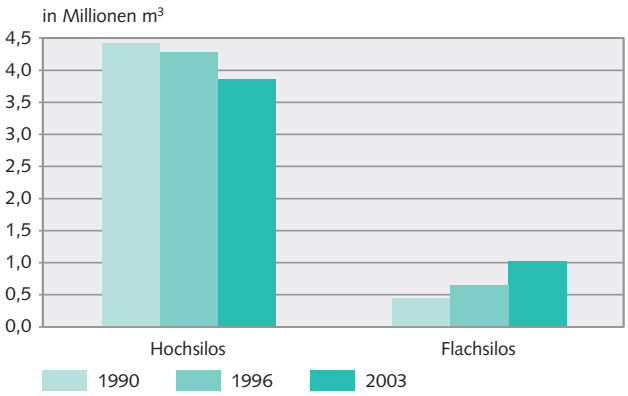


© BFS

Mittlerweile stehen in einigen Landwirtschaftsbetrieben auch schon Melkroboter, welche die Melkarbeit weitgehend selbständig erledigen. Die Frage nach Melkrobotern wurde in der Erhebung nicht gestellt; gemäss Auskünften von Herstellern dürften in der Schweiz aber bereits gegen 50 solcher Anlagen installiert worden sein.

Hochsilos haben gegenüber Flachsilos einige Nachteile. Sie sind unter anderem arbeitsintensiver in der Bedienung (Füllen/Entnahme des Futters) und kostenintensiver. Dazu ist die Unfallgefahr bei der Arbeit mit Hochsilos grösser als mit Flachsilos. Von 1990 bis 2003 sank denn auch das Volumen der Hochsilos (von 4,42 Mio. m^3 auf 3,85 Mio. m^3), das Volumen der Flachsilos nahm hingegen deutlich zu (von 0,45 Mio. m^3 auf 1,02 Mio. m^3).

Silos für Gärfutter: Entwicklung seit 1990 (m^3) **G 11**



© BFS

Stallsysteme/-einrichtungen

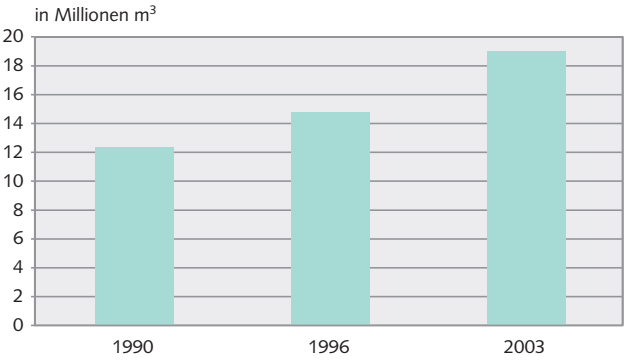
Die Entwicklung bei den Stallsystemen beim Rindvieh geht vom Anbindestall weg und hin zum Laufstall. Neben den schon in den Abschnitten «Mechanisierung» und «Hofeinrichtungen» genannten Gründen wie Arbeitsextensivierung und Kostenminimierung haben auch Tierschutzbestimmungen dazu beigetragen, dass immer mehr Rindviehherden statt wie herkömmlich in Anbindeställen nun in Laufställen gehalten werden. Die Anzahl Plätze in Laufställen bei Kühen hat sich seit 1996 mehr als verdoppelt (von rund 130'000 Plätzen im 1996 auf rund 270'000 im 2003).

Parallel zur Entwicklung bei den Stallsystemen ist eine Modernisierung in der Fütterungstechnik festzustellen. Die Zahl der Betriebe, in welchen die Fütterung der Tiere durch Computer gesteuert wird, hat seit 1996 vor allem bei den Betrieben mit Kuhhaltung stark zugenommen (von rund 200 auf 2200 Systeme).

Hofdünger: Einrichtung und Kapazität

Die Anstrengungen von Seiten Gewässerschutz und den damit verbundenen Anforderungen an genügend grosse Lagerungskapazitäten für Jauche und Gülle haben die Gesamtzahl des verfügbaren Volumens für Jauche und Gülle seit 1990 ansteigen lassen. Parallel dazu sank der Bestand der beiden wichtigsten Nutztierarten seit 1990 beträchtlich (Rindviehbestand von 1,866 Mio. auf 1,570 Mio. Tiere, Schweinebestand von 1,789 Mio. auf 1,529 Mio. Tiere). Pro Tier steht also mehr Lagerkapazität zur Verfügung.

Gesamtvolumen Güllegruben 1990-2003 **G 12**



© BFS

Informatik für privaten Gebrauch und Betrieb

Gemäss Angaben und Hochrechnung stand im 2003 in über 36'000 Landwirtschaftsbetrieben ein Computer (55% der Landwirtschaftsbetriebe). Von diesen Betrieben verfügten hochgerechnete 28'500 Betriebe (79%) auch über einen Internet-Anschluss.

Schlusswort

Die Landwirtschaft hat in der allgemeinen Öffentlichkeit ein eher konservatives Image. Jedoch zeigen unter anderem die Ergebnisse der Zusatzerhebung 2003, dass in der Landwirtschaft eine dynamische Entwicklung stattfindet. Diese Entwicklung hat sich mit den in den 90er Jahren eingeleiteten Reformen in der Agrarpolitik noch verstärkt.

Neben den in den bisherigen Abschnitten ausgeführten Ergebnissen aus der Zusatzerhebung legen auch die Resultate aus der Vollerhebung (LBZ2003) im Vergleich mit früheren Zählungen Zeugnis für eine erneuerungswillige Landwirtschaft ab:

- Neue Kulturen werden angebaut, sobald Sorten für das hiesige Klima zur Verfügung stehen (z.B. Ausbreitung des Maisanbaues seit den fünfziger Jahren oder die zunehmende Bedeutung des Sonnenblumenanbaues in den letzten Jahren).
- In der Tierhaltung werden neue, vor wenigen Jahren hierzulande noch undenkbare Nutztiere/Tierarten eingeführt (z.B. Bisons, Wasserbüffel, Lamas, Alpakas, Strausse).
- Bei den Produktionsformen wird vermehrt Rücksicht auf die Umwelt genommen. In den letzten Jahren haben immer mehr Landwirte ihre Betriebe auf biologische Landwirtschaft umgestellt. Die Zahl der Biobetriebe hat sich seit 1996 fast verdoppelt (1996: 3300; 2003: 6124).

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR): Eine neue Statistik

Bundesamt für Statistik
Sektion Land- und Forstwirtschaft
Franz Murbach
2010 Neuchâtel

Einführung einer neuen Statistik

Seit 2004 stellt das Bundesamt für Statistik (BFS) eine neue Synthesestatistik bereit – die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR). Die FGR soll in der Beschreibung und im Verständnis der wirtschaftlichen Dimension der Forstnutzung in der Schweiz neue Perspektiven eröffnen und die Wirtschaftsstatistiken im primären Sektor konsolidieren (Abbildung 1). Die FGR bildet somit den «meso-» und makroökonomischen Arm der Statistiken, welche die Situation im Bereich der Forstwirtschaft erhellen. Sie fungiert als Brücke zwischen der mikroökonomischen Forststatistik (Netz der forstwirtschaftlichen Buchhaltungen, Statistik der Forstbetriebe und des Privatwalds) und dem Zentralrahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Dieser Artikel soll die Einführung der FGR unterstützen, indem sie deren Entstehungsgeschichte und methodischen Grundlagen schildert und eine kurze Analyse der erhaltenen statistischen Ergebnissen erbringt.

Abbildung 1: Der primäre Sektor und seine Branchen: Positionierung der Forstwirtschaft

Landwirtschaft und verbundene Dienstleistungen	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
	Branchenkonto 01
Forstwirtschaft und verbundene Dienstleistungen	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
	Branchenkonto 02
Fischerei und Fischzucht	Branchenkonto 05

Die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) basiert auf einer von Eurostat und den Mitgliedländern der Europäischen Union gemeinsam entwickelten Methode. Einer der Hauptzwecke der FGR ist die Analyse des Produktionsprozesses (Wertschöpfung) und des Primäreinkommens aus den forstwirtschaftlichen Aktivitäten eines Landes, die sich aus den Bereichen Waldbau, Forstwirtschaft sowie forstwirtschaftliche Dienstleistungen zusammensetzen.

Ihr kohärenter methodischer Aufbau macht die FGR zu einem Satellitenkonto der nationalen makroökonomischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Aus diesem Grund ist die FGR eng an den Zentralrahmen der schweizerischen VGR gebunden. Die VGR basiert ihrerseits auf dem ESVG 95 (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, Eurostat, 1995), das auf das SCN93 (System of National Accounts, UNO et al., 1993) zurückgeht.

Die FGR ist ein Schlüssel für die Bildung des Branchenkontos «Forstwirtschaft», der Schnittstelle zur VGR. Sie ermöglicht einerseits den Vergleich der wirtschaftlichen Leistung der Forstwirtschaft mit der Leistung anderer Branchen des primären Sektors bzw. jener der übrigen Wirtschaftssektoren in der Schweiz. Andererseits lassen sich die Ergebnisse der schweizerischen FGR auch mit den FGR-Ergebnissen von EU-Ländern vergleichen.

Die Schweiz hat bisher noch nie eine FGR erstellt. Die Einführung dieser Statistik durch das BFS stellt somit eine Premiere dar. 1999 initiierte das BFS die Konzeption der schweizerischen FGR in Form einer Bedarfsanalyse. Diese war in ein grösseres Projekt namens SAKO-1 eingebettet (Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors), das sämtliche statistischen Bedürfnisse des primären Sektors im Bereich der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten umfasst. Es wurde eine spezielle FGR-Begleitgruppe mit Expertinnen und Experten aus folgenden Institutionen gebildet:

- BUWAL, Eidg. Forstdirektion
- Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf
- Waldwirtschaft Schweiz, Solothurn
- Verband Schweizerischer Forstunternehmungen
- ETH Zürich, Professur für Forstpolitik und Forstökonomie
- Bundesamt für Statistik

Das Pilotmodell der FGR wurde 2003 realisiert und mit Hilfe der Begleitgruppe verfeinert. Anfangs Mai 2004 konnten dann definitive Zeitreihen für die Periode 1990-2001 vorgelegt werden, und für 2002 gab es vorerst provisorische Reihen.

Das Modell der Branche «Forstwirtschaft»

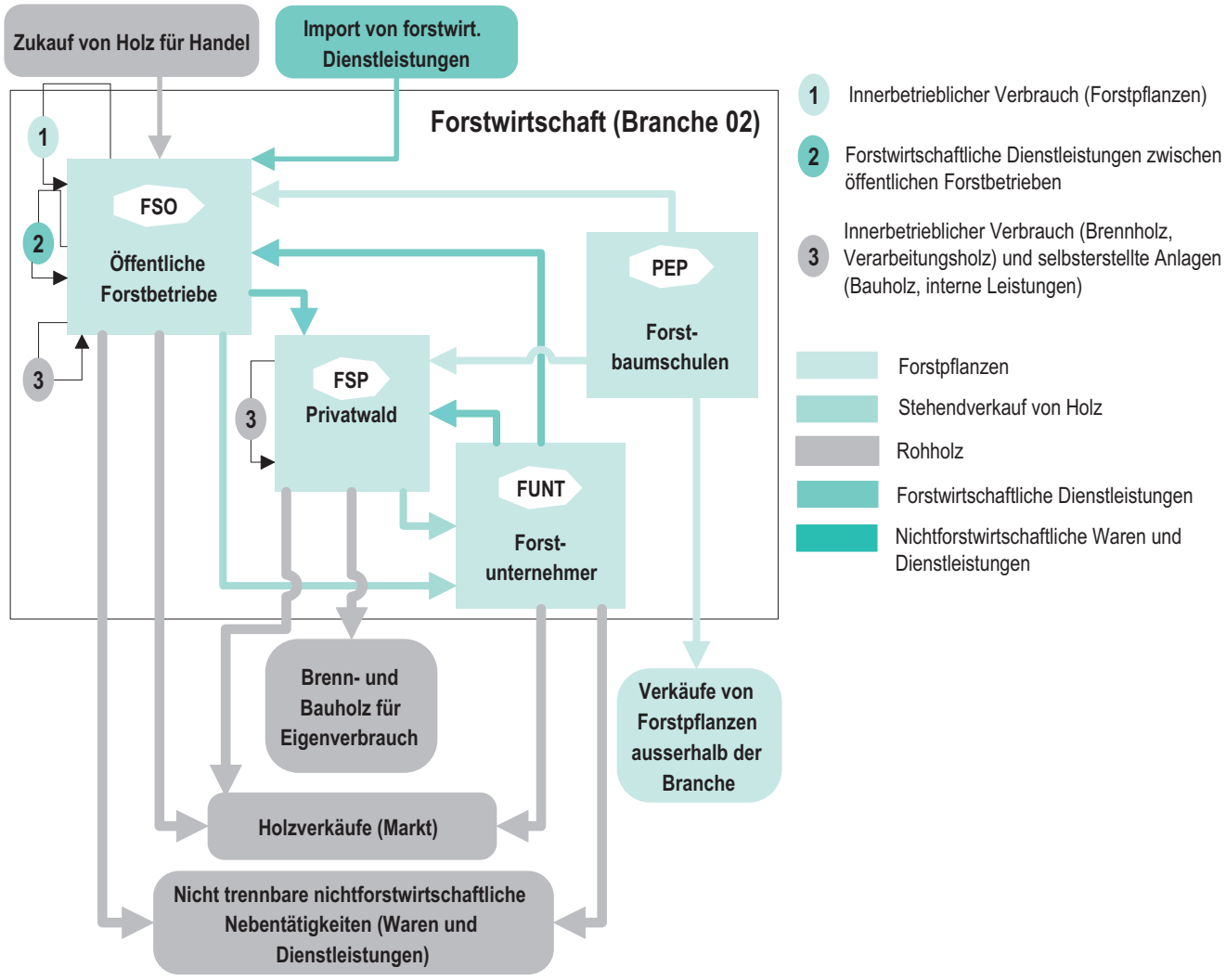
Vorgaben und Möglichkeiten

Die Konzeption und Realisierung der Schweizer Ausprägung der FGR-Methode sowie der zugrunde liegenden ESVG95-Prinzipien mussten einerseits theoretischen Vorgaben genügen und andererseits die Möglichkeiten der Basisstatistiken einbeziehen. Entsprechend diesen Rahmenbedingungen wurde die schweizerische Forstwirtschaftsbranche modelliert und in vier Bereiche eingeteilt (Abbildung 2).

Der Bereich «Öffentliche Forstbetriebe»

Der Bereich der «Öffentlichen Forstbetriebe» bildet den Kern des gesamten Modells. Er dominiert aufgrund seines wirtschaftlichen Gewichts und ist auch statistisch gut erfasst. Er umfasst die Ergebnisse der so genannten Statistik der «Öffentlichen Forstbetriebe», einer Statistik, welche der Bund seit über 100 Jahren erstellt. Die Erhebungseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf eigene Rechnung Waldflächen bewirtschaften. Nicht alle dieser Erhebungseinheiten verfügen jedoch über einen öffentlich-rechtlichen Status (wie Bund, Kantone und Gemeinden). In diesem Bereich finden sich auch verschiedenste gemischt-rechtliche oder private Institutionen (Korporationen, Bürgergemeinden usw.). Ein Teil der Daten dieses Bereichs stammt auch aus dem Netz der forstwirtschaftlichen Kostenstellenrechnungen (Testbetriebsnetz, TBN des Verbandes «Waldwirtschaft Schweiz»). Diese beiden Basisstatistiken bilden die Hauptquellen für die wirtschaftliche Analyse dieses Bereichs und spielen demnach auch für die Bewertung der übrigen drei Bereiche eine Rolle.

Abbildung 2: Das Modell der schweizerischen Forstwirtschaft



Der Bereich «Privatwald»

Die nicht von den «öffentlichen Forstbetrieben» bewirtschaftete Waldfläche wird dem Bereich «Privatwald» zugeordnet, der seine Daten aus der jährlichen Privatwald-Statistik des BFS bezieht. Ausser den Angaben der Gemeinden zur quantitativen Holznutzung ist dieser Bereich ökonomisch wenig erforscht. Wirtschaftliche Analysen behelfen sich deshalb mit zahlreichen Hypothesen und Schlüssen und untermauern sie mit dem Prinzip des Gleichgewichts zwischen Aufkommen und Verwendung. Dies gilt insbesondere für die Produktion von stehendem Holz und die Vorleistungen im Bereich der forstwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Bereich «Forstunternehmer»

Die Forstunternehmer erledigen einerseits Lohnarbeiten für Forstbetriebe, andererseits kaufen und bearbeiten sie stehendes Holz[1] auf eigenes Risiko. Neben dem bereits erwähnten Gleichgewichtsprinzip stützt sich die wirtschaftliche Beschreibung dieses zentralen Bereichs der Schweizer Waldwirtschaft noch auf andere Quellen: Es sind dies einerseits die Eidgenössischen Betriebszählungen, die periodisch Angaben über die Anzahl Unternehmen und Beschäftigte liefern, und andererseits die Informationen des Verbandes schweizerischer Forstunternehmungen (VSFU) sowie der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV).

Der Bereich «Forstbaumschulen»

Die Forstbaumschulen vertreiben einen Grossteil ihrer Produktion ausserhalb der Branche. Trotzdem muss dieser vierte Bereich des FGR-Modells aus Kohärenzgründen unbedingt mit einbezogen werden. Diese sehr spezialisierten Einheiten werden im Rahmen der Erhebungen der Agrarstrukturen erfasst. Sie werden analog zu den Zierbaumschulen behandelt, die in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung erfasst sind.

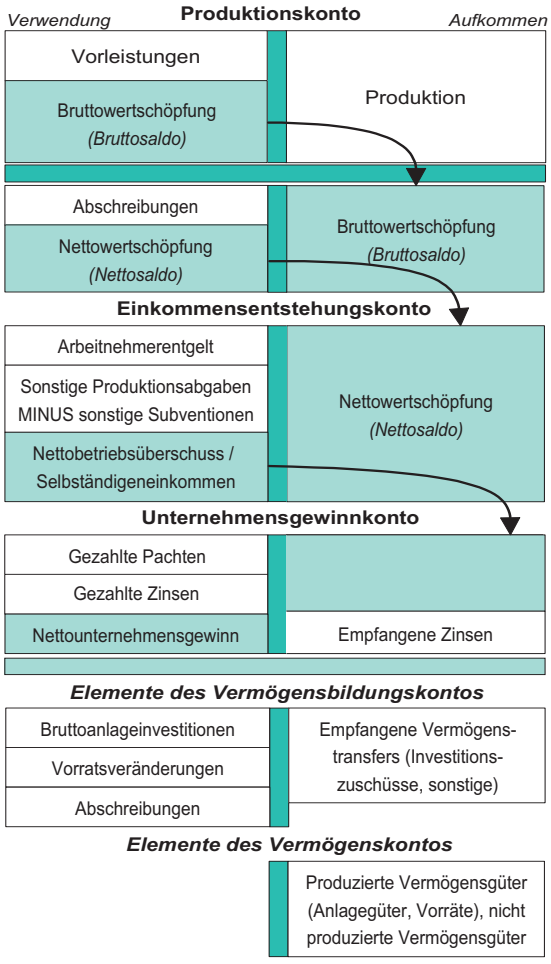
[1] Der Begriff «stehendes Holz» bezeichnet Bäume, die noch nicht durch Holzerei gefällt wurden; d.h. es sind auch solche Bäume gemeint, die auf natürliche Weise entwurzelt wurden und entweder noch an einem anderen Baum hängen geblieben sind oder bereits am Boden liegen.

Die wichtigsten rechnerischen Grundlagen der FGR

Die Kontensequenz

Die FGR und das Branchenkonto der Forstwirtschaft konzentrieren sich auf die Beschreibung des forstwirtschaftlichen Produktionsprozesses und des daraus hervorgehenden Primäreinkommens. Dabei stützen sie sich auf die örtlichen fachlichen Einheiten der Branche. Da nicht die gesamte institutionelle Einheit in der FGR abgebildet wird, kann nur eine Auswahl von Konten für die laufenden Transaktionen der vollständigen Kontensequenz des Zentralrahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berücksichtigt werden (Abbildung 3). Diese Auswahl beschreibt die Produktion und die primäre Verteilung des Einkommens. Die Sequenz wird durch Informationen über Vermögensänderungen und den Vermögensstand im Zusammenhang mit dem Produktionsprozess (Bilanzen) ergänzt.

Abbildung 3: Die Kontensequenz der FGR



Zwei komplementäre Ansätze

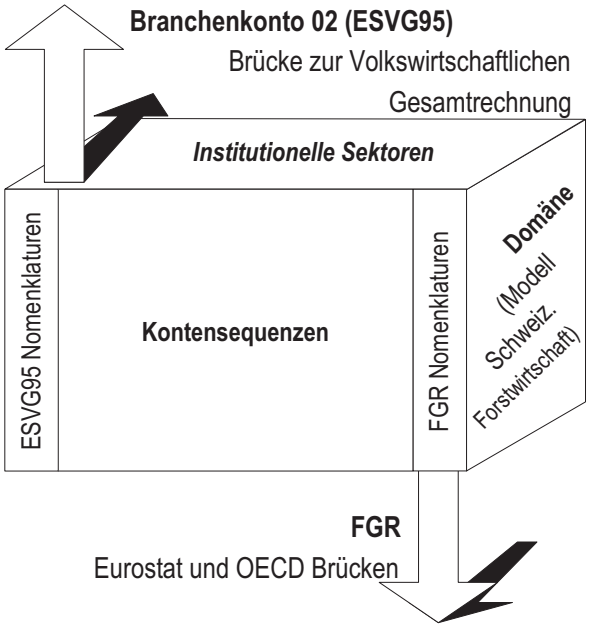
Es werden zwei Kontensequenzen gebildet (Abbildung 4):

- die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR)
- das Branchenkonto der Forstwirtschaft (Branche 02)

Die beiden Sequenzen decken genau denselben Bereich ab, verfolgen dabei aber unterschiedliche Ziele.

Die FGR entspricht den Vorgaben von Eurostat[2] und liefert insbesondere genauere Angaben zum Produktionskonto (Details zur Produktion und zu den Vorleistungen). Dies ermöglicht eine Feinanalyse der Entwicklung dieser Wertschöpfungskomponenten nicht nur in zeitlicher, sondern auch in internationaler Hinsicht. Auch die OECD arbeitet seit kurzem mit dieser Struktur.

Abbildung 4: FGR und Branche 02



Das Branchenkonto 02 bildet die Brücke zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, indem es die Nomenklatur des ESVG95 übernimmt und die Branche nach Zugehörigkeit zu den einzelnen institutionellen Sektoren gliedert. Zwei dieser Sektoren sind charakteristisch und bedeutend für die Branche:

- die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften
- die privaten Haushalte

Die möglichen Kombinationen zwischen den vier Forstwirtschaftsbereichen und den institutionellen Sektoren sind in der Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5: Forstwirtschaftsbereiche und institutionelle Sektoren

Bereich X institutioneller		Institutionelle Sektoren	
		Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaft	Haushalt
Bereiche	Öffentliche Forstbetriebe	☑	
	Privatwald		☑
	Forstunternehmer	☑	☑
	Forstbaumschulen	☑	

Der branchenorientierte Ansatz erlaubt einen Vergleich zwischen den Leistungen der Forstwirtschaft mit den Leistungen der übrigen Wirtschaftsbranchen. Die Schweiz bildet für jeden der vier Bereiche eine eigene Kontensequenz (Abbildung 2). Dieser für die Schweiz spezifische Detaillierungsgrad sollte ein besseres Verständnis der Heterogenitäten und des Beziehungsgeflechts in der Forstwirtschaftsbranche der Schweiz erlauben.

[2] Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR97 (Rev. 1.1), Eurostat, Luxemburg 2000

Die schweizerische Forstwirtschaft von 1990 bis 2003: zwischen Stürmen und Restrukturierungen

Wichtigste Ergebnisse

Die Periode, für die gegenwärtig FGR-Ergebnisse zur Verfügung stehen (Tabelle 1, am Ende des Artikels), wurde von zwei Stürmen geprägt: Vivian im Jahr 1990, und vor allem Lothar Ende 1999. Beide haben den Holzmarkt und die Produktionsstrukturen stark beeinflusst. Zu nennen sind insbesondere die verstärkte Mechanisierung und Spezialisierung der Forstwirtschaft ab dem Jahr 2000.

Unterschiedliche Ausrichtung der forstwirtschaftlichen Produktion

Die vier Hauptbereiche der schweizerischen Forstwirtschaft sind unterschiedlich ausgerichtet. Sie unterscheiden sich voneinander bezüglich der Palette angebotener Güter und Dienstleistungen sowie bezüglich der Zweckbestimmung der Produktion (Marktbestimmung oder Eigenverwendung) (Grafiken 3a-3d).

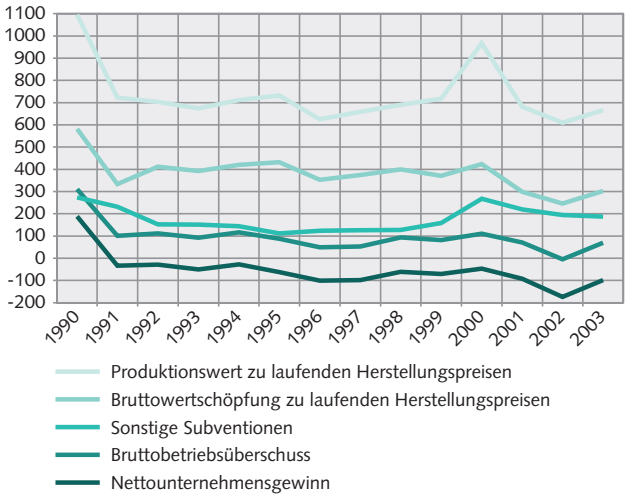
Die so genannten «öffentlichen Forstbetriebe» sind hauptsächlich in der Marktproduktion von Rohholz tätig. Am Zunehmen sind aber auch Aktivitäten wie zum Beispiel die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen oder die nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (Steinbrüche in Wäldern, Handel, Unterhalt, Bauwesen) sowie auch Tätigkeiten im Bereich der selbst erstellten Anlagen (Wiederaufforstungen, Schutzbauten).

Die Einheiten des Bereichs Privatwald konzentrieren sich eher auf die Produktion von Bau- und vor allem Brennholz für die Eigenverwendung. Zudem werden rund 25% der Holzmenge «stehend» verkauft. In den Jahren der Stürme Vivian und Lothar waren es sogar noch deutlich mehr.

Bei den Forstunternehmern steht die Marktproduktion im Vordergrund. Das Verhältnis zwischen den Lohnarbeiten und der Rohholzbearbeitung in eigener Regie hat sich während der Beobachtungsperiode stark verändert. Es ist abhängig vom Holzanfall (Stürme), dem Holzmarkt, den Betriebsrisiken und der Verfügbarkeit von Arbeitskräften der öffentlichen und privaten Forstbetriebe.

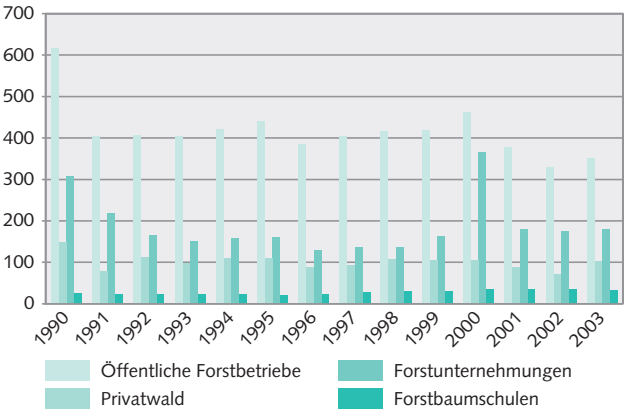
Die Forstbaumschulen schliesslich haben ihre Marktproduktion während der gesamten Periode 1990 bis 2003 ausgeweitet. Dabei hat der Absatz ausserhalb der Branche zugenommen. Hingegen hat der Anteil der bei den Forstbetrieben abgesetzten Produktion seit 1991 tendenziell abgenommen und lag 2003 noch bei 7% (1991: 20%).

Von der Produktion zum Einkommen (zu laufenden Preisen, in Millionen Fr.) **G 1**



© BFS

Produktionswert der Forstwirtschaft pro Domäne (zu laufenden Herstellungspreisen, in Millionen Fr.) **G 2**



© BFS

Produktionskosten durch Umstrukturierungen

Die Heterogenität der schweizerischen Forstwirtschaft tritt bei Betrachtung der verschiedenen Produktionskostenstrukturen besonders deutlich zutage (Grafiken 4).

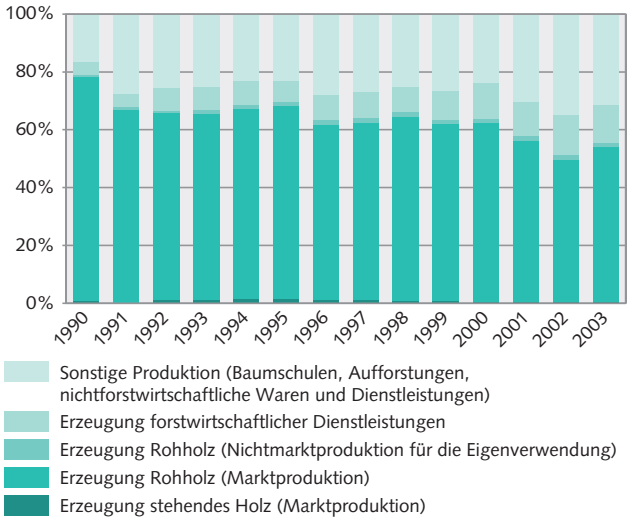
Insgesamt verzeichnet die Branche einen negativen Nettounternehmensgewinn. Die bis zu Beginn der 1990er-Jahre beschlossenen beträchtlichen langfristigen Investitionen (Erschliessungen, Aufforstungen) werden sich über die Abschreibungen (jeweils um den Wiederbeschaffungswert aktualisiert) noch lange auf die Nettoergebnisse auswirken (Grafik 7). Die Umstrukturierungen in der Branche zeigen sich in der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Komponenten der Bruttoanlageinvestitionen (Grafik 6).

Dieser Prozess wurde durch den Sturm Lothar Ende 1999 noch verstärkt.

Bei genauem Hinsehen ist vor allem der Bereich der so genannten «öffentlichen Forstbetriebe» in rechnerischer Hinsicht defizitär. Diese Feststellung gilt es jedoch zu nuancieren.

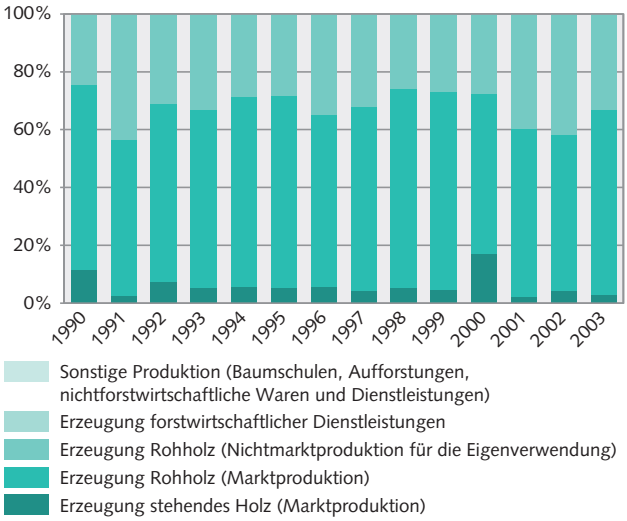
Einerseits sind die aussermarktlichen Facetten der Multifunktionalität des Waldes (Schutz, Biodiversität, …) im Produktionswert nicht erfasst, und andererseits wird ein Grossteil der Investitionen durch Vermögenstransfers abgedeckt.

Öffentliche Forstbetriebe, Zusammensetzung der Erzeugung an Waren und Dienstleistungen (zu laufenden Herstellungspreisen) **G 3a**



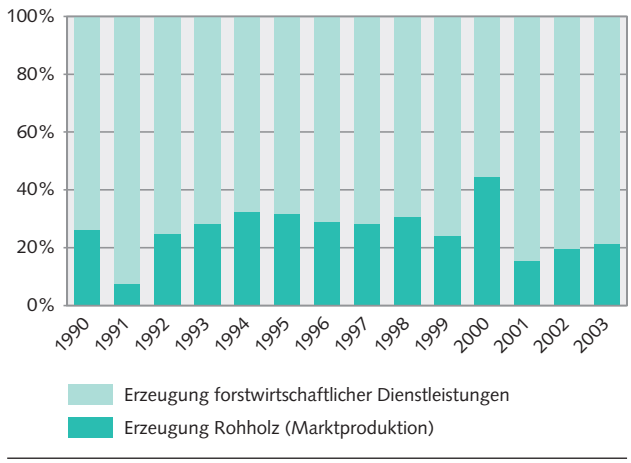
© BFS

Privatwald, Zusammensetzung der Erzeugung an Waren und Dienstleistungen (zu laufenden Herstellungspreisen) **G 3b**



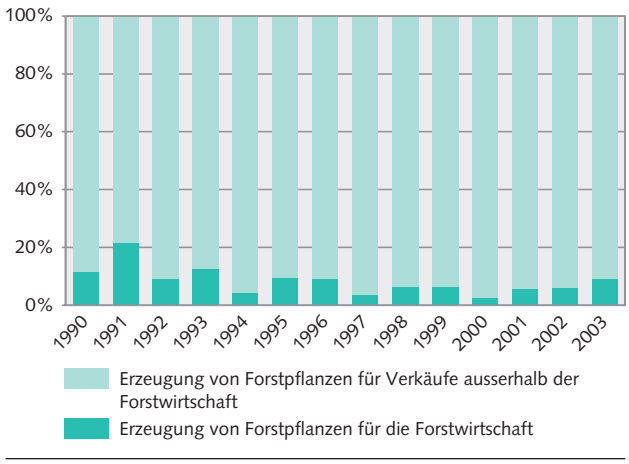
© BFS

Forstunternehmungen, Zusammensetzung der Erzeugung an Waren und Dienstleistungen (zu laufenden Herstellungspreisen) **G 3c**



© BFS

Forstbaumschulen, Zusammensetzung der Erzeugung an Waren und Dienstleistungen (zu laufenden Herstellungspreisen) **G 3d**



© BFS

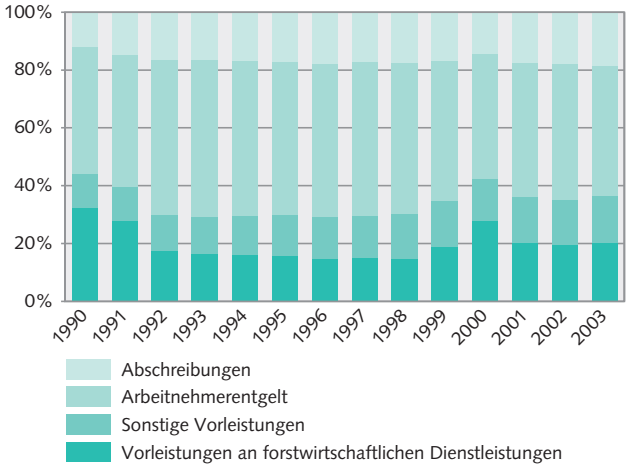
Ein rechnerisch positives Bild zeigt sich beim Privatwald. Dies ist insbesondere auf die Bewertung seiner Produktion für die Eigenverwendung und das Fehlen von Arbeitnehmenden zurückzuführen.

Durch die Vergrösserung seiner Marktanteile erzielte der Bereich der Forstunternehmer ein ausgeglichenes Resultat. Dasselbe gilt für die Forstbaumschulen, die hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Landschaftsgestaltung ausgerichtet sind.

Die Arbeitsproduktivität

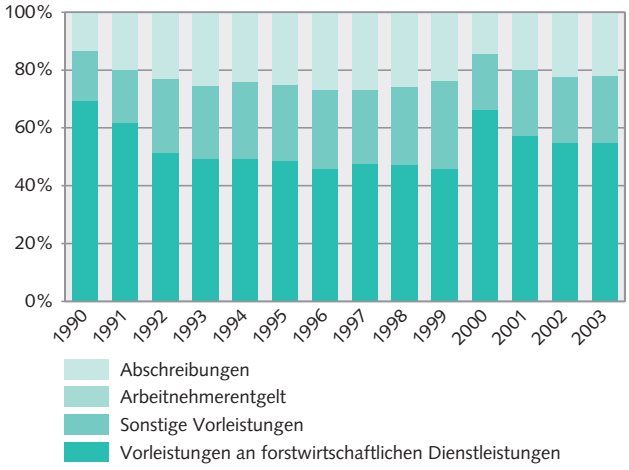
Die Arbeitsproduktivität ist stark von den Holzpreisen abhängig (übersättigte Märkte wegen der Stürme). Einen – wenn auch geringeren – Einfluss spielt auch die verstärkte Mechanisierung. Wegen des grossen Bedarfs an Arbeitskräften nach den Stürmen Vivian und Lothar mussten Dienstleistungen der Nachbarländer zugezogen werden, die ausschliesslich als Vorleistungen verbucht wurden. Diese Dienstleistungen sind in der Grafik 8 nicht enthalten.

Öffentliche Forstbetriebe, Kostenstruktur (zu laufenden Preisen) **G 4a**



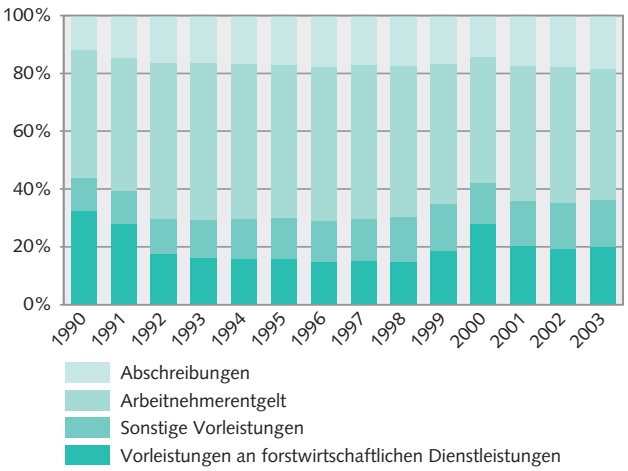
© BFS

Privatwald, Kostenstruktur (zu laufenden Preisen) **G 4b**



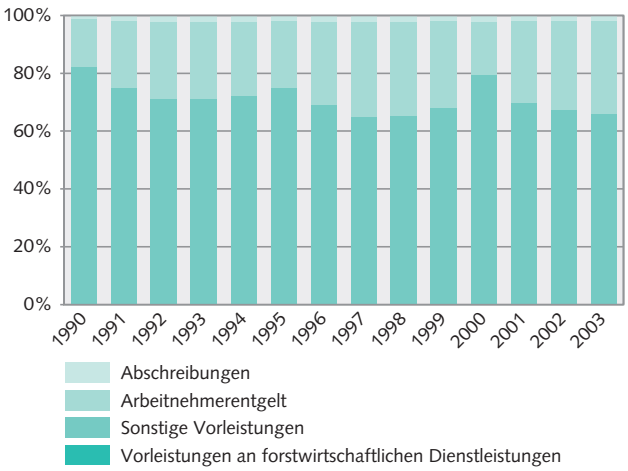
© BFS

Forstunternehmungen, Kostenstruktur (zu laufenden Preisen) **G 4c**



© BFS

Forstbaumschulen, Kostenstruktur (zu laufenden Preisen) **G 4d**



© BFS

Schlussbemerkungen

Dank

Ein grosser Dank geht an die Mitglieder der FGR-Begleitgruppe für die Beisteuerung ihres Know-hows und ihr Engagement für die Realisierung dieser neuen Synthesestatistik. Ein spezieller Dank gilt auch Herrn R. Burri von Waldwirtschaft Schweiz, der viel Zeit in die Aufbereitung, Kontrolle und Verbesserung der komplexen Umlageschlüssel zwischen Kostenträgerrechnung, Forststatistik und FGR investiert hat.

Elektronische Diffusion

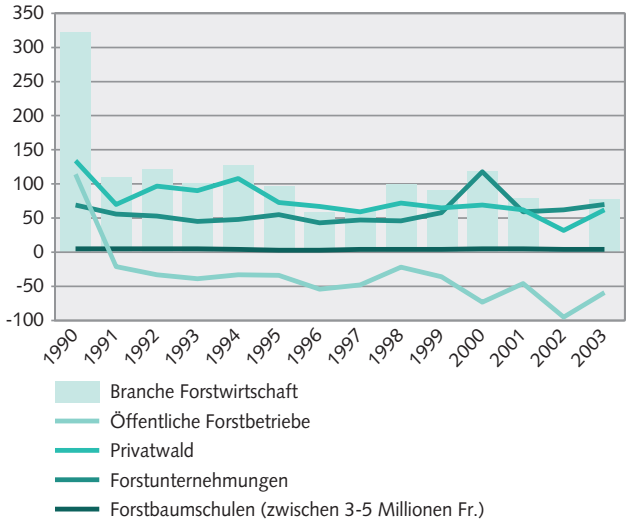
http://www.agr-bfs.ch wird jährlich aktualisiert (Ankündigung durch Newsletter).

Literaturverzeichnis

Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 1995, Eurostat, Luxemburg 1996

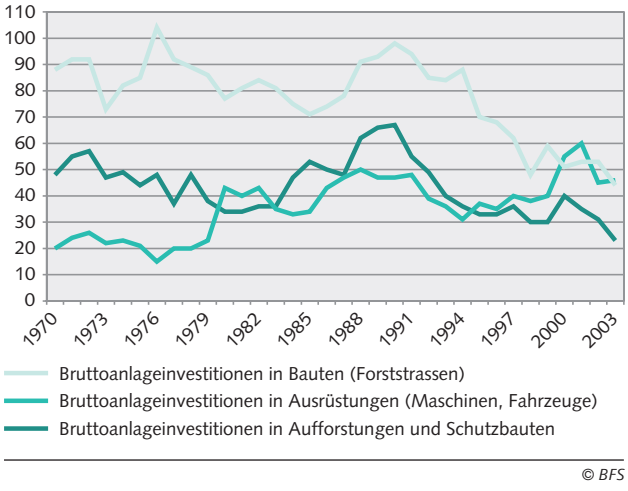
Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1), Eurostat, Luxemburg 2000

Bruttounternehmensgewinn, in Millionen Fr. (zu laufenden Preisen) G 5



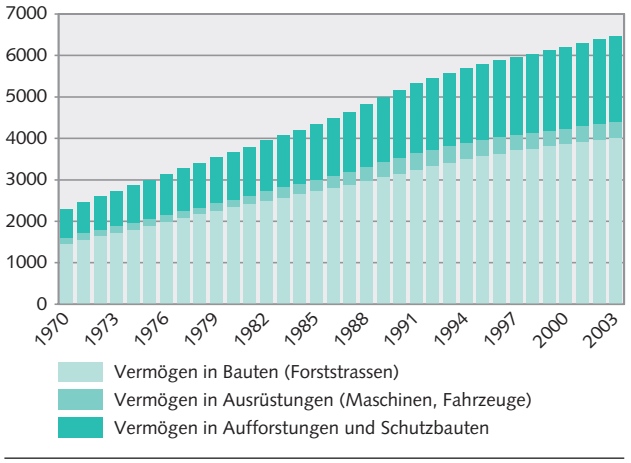
© BFS

Bruttoanlageinvestitionen (zu konstanten Preisen 1995, in Millionen Fr.) G 6



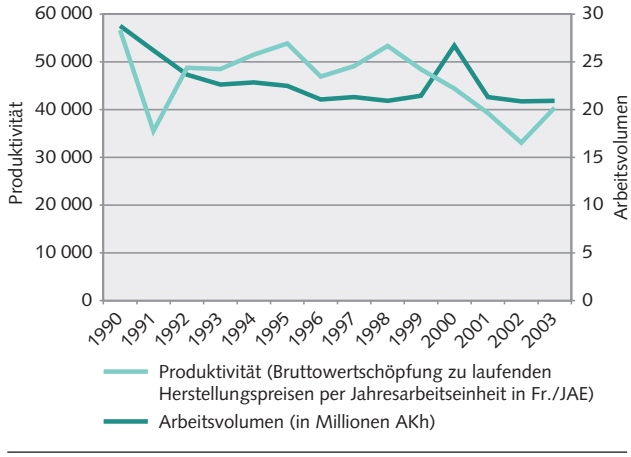
© BFS

Vermögensgüter (zu konstanten Preisen 1995, in Millionen Fr.) G 7



© BFS

Produktivität und Arbeitsvolumen G 8



© BFS

Tabelle 1: Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Hauptergebnisse

Indikator	Einheit	1990 definitiv	1991 definitiv	1992 definitiv	1993 definitiv	1994 definitiv	1995 definitiv	1996 definitiv	1997 definitiv	1998 definitiv	1999 definitiv	2000 definitiv	2001 definitiv	2002 provisorisch	2003 Schätzung
Produktionswert der Branche Forstwirtschaft	Mio. Fr.	1 095	722	702	674	711	732	624	659	690	717	967	681	610	665
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	Mio. Fr.	785	429	480	464	501	516	419	447	480	465	624	398	338	392
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	Mio. Fr.	253	221	154	141	143	141	126	134	132	166	261	197	186	187
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	Mio. Fr.	57	72	68	69	67	75	79	78	78	86	82	86	86	86
Vorleistungen	Mio. Fr.	514	390	291	283	292	299	272	286	292	346	544	382	364	364
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Mio. Fr.	581	332	411	391	419	433	352	373	398	371	423	299	246	301
Arbeitnehmerentgelt	Mio. Fr.	541	460	450	449	446	446	417	435	422	429	560	425	425	403
Sonstige Produktionsabgaben	Mio. Fr.	3	3	2	2	2	10	12	12	11	18	21	22	20	16
Sonstige Subventionen	Mio. Fr.	274	232	152	151	144	111	124	126	127	158	268	219	194	187
Bruttobetriebsüberschuss / Bruttoselbständigeneinkommen	Mio. Fr.	311	101	111	91	115	88	47	52	92	82	110	71	- 5	69
Gezahlte Zinsen und Pachten	Mio. Fr.	8	7	7	6	6	6	5	5	6	6	7	7	8	7
Empfangene Zinsen und Pachten	Mio. Fr.	19	16	16	16	16	16	15	15	13	14	16	15	15	15
Bruttounternehmensgewinn	Mio. Fr.	322	110	120	101	125	98	57	62	99	90	119	79	2	77
Abschreibungen	Mio. Fr.	135	144	151	153	156	159	160	160	161	161	166	171	176	176
Nettounternehmensgewinn	Mio. Fr.	187	- 34	- 31	- 52	- 31	- 61	- 103	- 98	- 62	- 71	- 47	- 92	- 174	- 99
Bruttoanlageinvestitionen	Mio. Fr.	201	195	173	160	154	143	137	139	117	129	148	154	135	121
Bestandsveränderungen	Mio. Fr.	106	- 66	- 22	- 5	- 1	1	- 1	1	5	- 2	46	- 15	- 34	- 6
Empfangene Vermögenstransfers	Mio. Fr.	155	145	109	108	106	96	96	97	79	89	96	93	86	76
Bilanzwert der Vermögensgüter	Mio. Fr.	5 037	5 329	5 446	5 498	5 616	5 844	5 837	5 819	5 849	5 908	6 161	6 373	6 478	6 564
Anlagegüter	Mio. Fr.	3 509	3 799	3 830	3 795	3 847	3 993	3 939	3 869	3 856	3 888	4 019	4 214	4 245	4 269
Vorräte	Mio. Fr.	160	52	33	31	31	31	29	30	35	34	112	59	38	36
Sonstige Vermögensgüter (Aufforstungen, Meliorationen)	Mio. Fr.	1 368	1 478	1 583	1 672	1 738	1 820	1 869	1 920	1 958	1 986	2 030	2 100	2 195	2 259
Gesamtproduktion von Rohholz (aufgerüstet)	1000 m3	8 385	3 436	4 525	4 663	4 953	5 100	4 359	4 799	5 285	5 100	12 276	4 205	4 508	5 558
Durchschnittlicher Herstellungspreis des Rohholzes	Fr./m3	83	104	90	85	88	89	82	79	78	78	44	77	59	59
Jahresarbeitseinheiten (Standard 280 Tage/Jahr)	JAE	10 276	9 357	8 445	8 078	8 159	8 031	7 517	7 613	7 473	7 660	9 537	7 612	7 453	7 474
Produktivität (Bruttowertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen pro JAE)	Fr./JAE	56 540	35 481	48 668	48 403	51 354	53 916	46 827	48 995	53 258	48 433	44 354	39 280	33 007	40 273

Die Detailtabellen der FGR sind auf die Web-Seite des BFS zugänglich, und werden jährlich aktualisiert: http://www.agr-bfs.ch/

© Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Neuenburg 2004

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR): Internationaler Vergleich Schweiz – EU15

Bundesamt für Statistik
Sektion Land- und Forstwirtschaft
Franz Murbach, Myriam Métille-Gerber
2010 Neuchâtel

Einleitung

Ist die schweizerische Landwirtschaft produktiver als diejenige ihrer EU-Nachbarn? Wo werden die grössten Produktivitätsgewinne erzielt? Auf welcher Ebene bewegt sich das Einkommen?

In der Europäischen Union (EU) gilt die Steigerung der Produktivität als Kernvoraussetzung für die nachhaltige Sicherung eines angemessenen Lebensstandards der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung. Erreicht werden soll sie durch Förderung des technischen Fortschritts, Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und den bestmöglichen Einsatz der Produktionsfaktoren, insbesondere der Arbeitskräfte[1].

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führte im Jahr 2003 die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) ein, die auf der von den EU-Mitgliedländern verwendeten Methode basiert. Seither wurden die Ergebnisse konsolidiert und die Zeitreihen ergänzt. Mittlerweile liegen definitive Resultate für 1985-2002, provisorische Resultate für 2003 und Schätzungen für 2004 vor. Wie ein Artikel dazu in der vorhergehenden Ausgabe der «Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft» bereits erwähnte, zählen internationale Vergleiche zu den Zielen dieser Synthesestatistik. Dieser Artikel befasst sich nun mit der schwierigen Aufgabe, solche Ländervergleiche anzustellen, um die Realitäten und die wirtschaftliche Leistung der schweizerischen Landwirtschaft mit der entsprechenden Leistung der EU-Mitglieder zu messen. Berücksichtigt wurden die Länder der vormaligen EU15. Der Berichtszeitraum umfasst die Jahre 1993-2002. Eine Frage, die sich häufig stellt und äusserst unterschiedlich angegangen wird, betrifft die internationale Vergleichbarkeit. Dabei hat jede Methode ihre Vor- und Nachteile. Unter den vielen möglichen Varianten, deren Aufzählung den angestrebten Rahmen sprengen würde, wurden zwei Methoden für unsere Zwecke ausgewählt. Die erste Methode setzt beim Begriff der Produktivität an, mit einem besonderen Schwergewicht auf der realen Entwicklung der Komponenten dieser Produktivität. Die zweite Methode geht vom Faktoreinkommen aus und sucht die Einkommensniveaus, ausgedrückt in Kaufkraftparitäten, zu erfassen.

Die ausgewählten Indikatoren werden eingangs kurz vorgestellt. Der darauf folgende Blick auf die Entwicklung der Produktivität der schweizerischen Landwirtschaft führt bereits mitten ins Thema.

Anschliessend werden die verschiedenen Komponenten der ausgewählten Indikatoren, von der Produktion bis zu den Bruttoanlageinvestitionen, erörtert und – immer aus einer internationalen Vergleichsperspektive – illustriert und kommentiert. Die im Text verwendeten Fachausdrücke (Produktion, Bruttowertschöpfung usw.) werden im Anhang (Begriffserläuterungen) erklärt.

Ein Überblick über die heterogenen Entwicklungen in den verschiedenen Ländern soll schliesslich eine mindestens teilweise Standortbestimmung der schweizerischen Landwirtschaft im internationalen Vergleich ermöglichen.

Produktivitätsindikatoren (Indizes)

Produktivitätsmasse werden in der Regel als Quotienten aus einer Output- und einer Inputgrösse definiert. Für unsere Zwecke wurden entsprechend den Empfehlungen von Eurostat[2] zwei Masse ausgewählt, deren Komponenten der LGR entstammen:

1. Ein einfaches oder **Teilproduktivitätsmass**, mit einer einzigen Inputgrösse im Nenner, ausgedrückt als Index (1995=100):

Bruttowertschöpfung zu Basispreisen in Volumen [= Produktion - Vorleistungen] (zu konstanten Preisen von 1995, 1995=100)
Gesamtvolumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten (1995=100)

2. Ein **multifaktorielles Produktivitätsmass**, mit drei Inputgrössen im Nenner, ausgedrückt als Index (1995=100):

Produktionswert zu Basispreisen in Volumen (zu konstanten Preisen von 1995, 1995=100)
Menge eines Inputbündels zu konstanten Preisen (1995=100): Kapital + Rohstoffe + Arbeit

[1] Hauptziel der gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) laut Artikel 39 der Römischen Verträge (1957).

[2] Agricultural productivity indicators – state of development, U.Eidmann, Eurostat 2002

Wobei gilt:

- Kapital = Abschreibungen;
- Rohstoffe = Vorleistungen;
- Nicht entlohnte Arbeit wird gleich bewertet wie entlohnte Arbeit (ohne Berichtigung der Arbeitsqualität);
- Die Volumenentwicklung umfasst sämtliche Entwicklungen ausser der Preisentwicklung; d.h. sie bezieht sowohl mengen- als auch qualitätsmässige Veränderungen mit ein (Absatz, Zusammensetzung des Angebots).

Einkommensindikatoren (Niveau)

Indikatoren, die ein Einkommensniveau angeben (z.B. 40'000 Fr./Person und Jahr), sind sehr gefragt und beliebt (Abbildung 19), da sie viel aussagekräftiger und konkreter erscheinen als Indikatoren in Indexform, die zur Beschreibung realer Entwicklungen dienen, wobei die Auswirkungen der Preisentwicklung ausgeklammert bleiben. Andererseits lassen sich «Niveau»-Indikatoren äusserst schwer so ausgestalten, dass sie international vergleichbar sind. Dies vor allem wegen der unterschiedlichen Preisniveaus, dem Einfluss der Wechselkurse (Euro/CHF) und der unterschiedlichen Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Anteil der als Einzelbetriebe bzw. Kapitalgesellschaften organisierten Betriebe).

Dennoch soll versucht werden, die Schweizer Landwirtschaft nach dem Arbeitskräftevolumen niveaumässig einzustufen. Hierfür wird folgender «Niveau»-Indikator vorgeschlagen:

$$\frac{\text{Faktoreinkommen (in KKP = nationale Währung / KKP-Umrechnungsfaktor)}}{\text{Total Jahresarbeitseinheiten}}$$

Wobei gilt:

- Faktoreinkommen = Bruttowertschöpfung– Abschreibungen + Sonstige Gütersubventionen – Sonstige Produktionsabgaben;
- das Faktoreinkommen erfasst und bewertet somit den gesamten Einsatz von Arbeit, Boden und Kapital;
- eine Unterscheidung zwischen entlohnter und nicht entlohnter Arbeit ist nicht notwendig;
- die Problematik der Eigenkapitalverzinsung bleibt ausgeklammert;
- die Kaufkraftparität (KKP) entspricht den von der OECD publizierten Werten.

Produktivitätssteigerungen der Schweizer Landwirtschaft

Die Teilproduktivität der schweizerischen Landwirtschaft wuchs im Zeitraum 1985-2004 jahresdurchschnittlich um 2%, bzw. um 1,8% zwischen 1993 und 2002 (s. Abbildung 2).

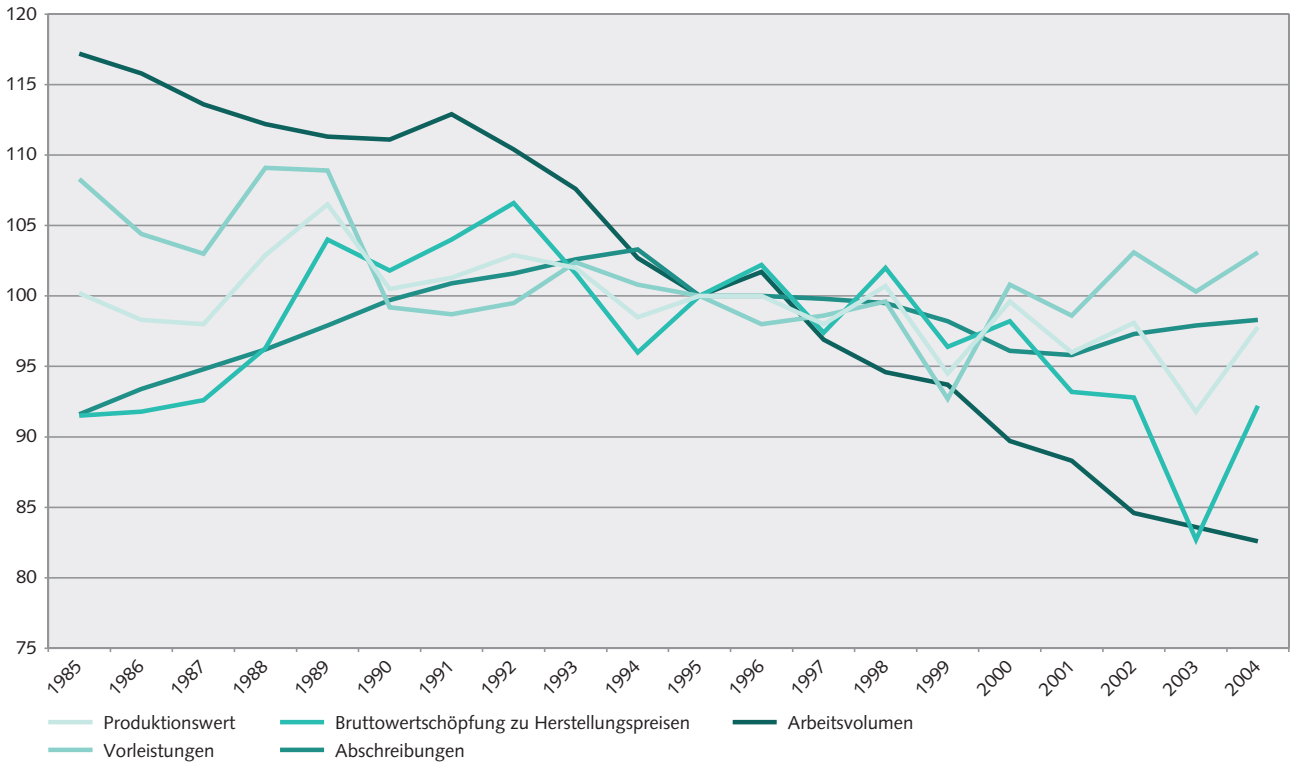
Betrachtet man die Entwicklung der Komponenten der Teilproduktivität (Abbildung 1) – insbesondere der Bruttowertschöpfung und der Produktion – etwas genauer, so lassen sich die Produktivitätssteigerungen der schweizerischen Landwirtschaft in neuerer Zeit in zwei Zeitabschnitte aufteilen, mit einem grundlegenden Wesenswandel um 1993:

1. Bis 1993: «Progressive» Produktivitätssteigerungen (+2,5%/Jahr), bei denen das Wachstum durch die Ausweitung des landwirtschaftlichen Produktionsvolumens (+0,3%/Jahr), die Verringerung des Arbeitseinsatzes (-1%/Jahr) und eine trendverstärkende Erhöhung der Produktivität im Bereich der Vorleistungen zustande kam.
2. Nach 1993: «Rezessive» Produktivitätssteigerungen (+1,8%/Jahr), wobei der Rückgang des landwirtschaftlichen Produktionsvolumens (-0,4%/Jahr), ein Negativtrend, durch eine erhebliche Verringerung des Arbeitsvolumens (-2,6%/Jahr), überkompensiert wurde.

Hinter diesen globalen Trends verbergen sich je nach Produktionszweig (Ackerbau, Milch, Geflügel, usw.) zum Teil gegensätzliche Einzelentwicklungen, die im Folgenden noch dargelegt werden. Auch spielt die Produktivität der Vorleistungen (bezogen auf die Produktion bzw. die Bruttowertschöpfung) eine wichtige Rolle. Nach einer schrittweisen Verbesserung bis 1992 (Verbreitung der integrierten Produktion) und einer Stabilisierung in den 1990er-Jahren, ist seit 2001 eine Verschlechterung erkennbar, welche die partiellen und multifaktoriellen Produktivitätsgewinne beeinträchtigt.

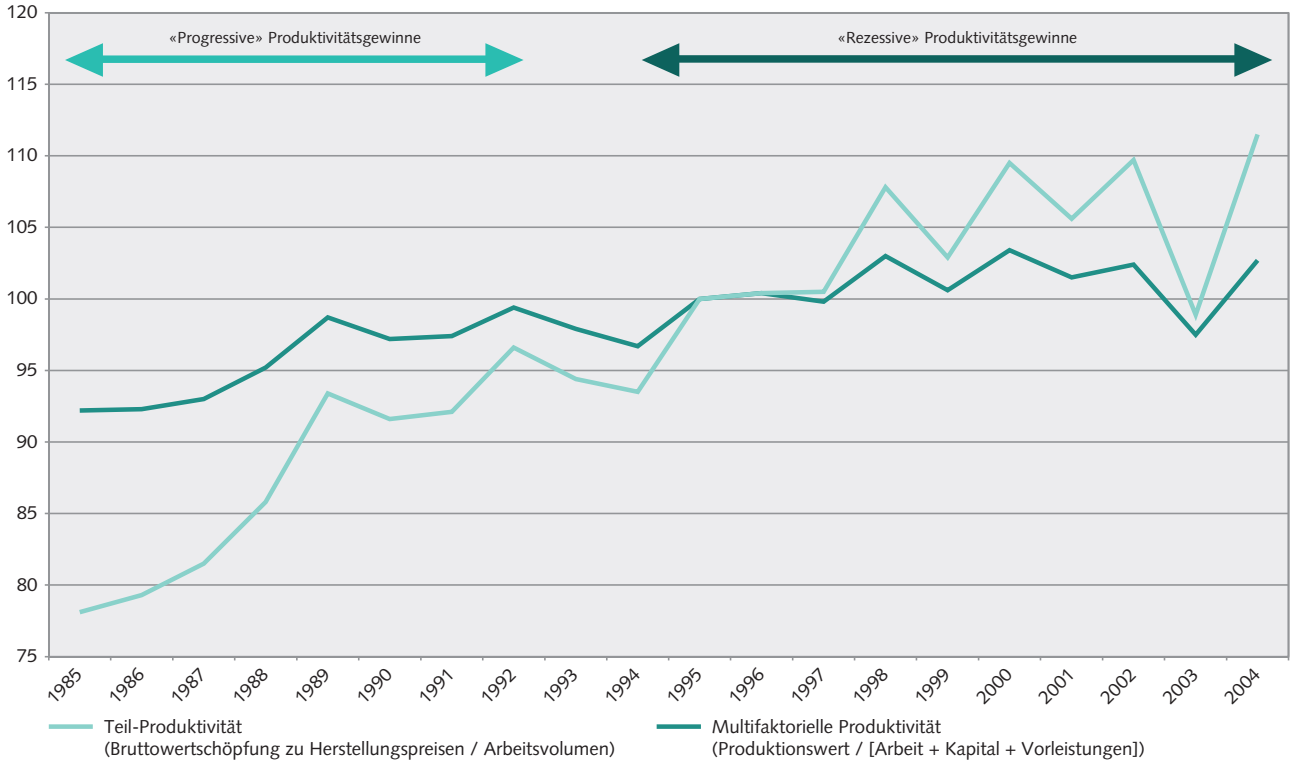
Die multifaktorielle Produktivität wird ferner durch die sinkende Produktivität des Anlagevermögens in der Investitionsphase (bis gegen 1994) beeinflusst, als das Anlagevermögen schneller wuchs als die Produktion (+1,4%/Jahr). Die darauf folgende Desinvestitionsphase (Rückgang der Abschreibungen um -0,6% jährlich) verlief parallel zur Schrumpfung des landwirtschaftlichen Produktionsvolumens.

Schweizerische Landwirtschaft 1985-2004: Volumenindizes (1995=100) **Abbildung 1**



© BFS

Schweizerische Landwirtschaft 1985-2004: Entwicklung der Produktivität (1995=100) **Abbildung 2**



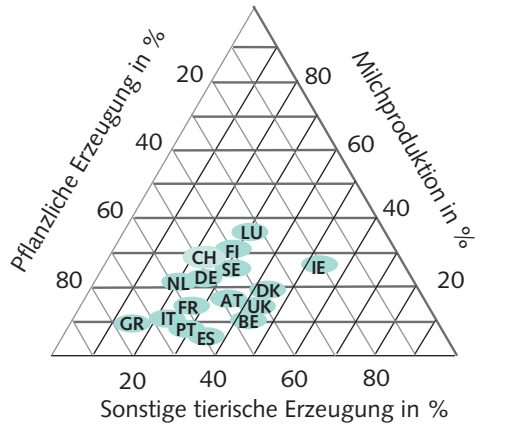
© BFS

Produktionswert (1993-2002)

Mit einer Gesamtproduktion im Wert von nahezu 100 Milliarden CHF (im Jahresmittel 2000-2002) ist Frankreich der grösste Agrarproduzent der EU. Es folgen drei gleichermassen wichtige Länder (Italien, Deutschland, Spanien), mit einer Agrarproduktion von je rund 60 Milliarden CHF, und das Duo Vereinigtes Königreich und Niederlande (30-40 Milliarden CHF). Die Schweiz liegt auf Rang 10, als Teil einer Gruppe mit einem Produktionswert von rund 10 Milliarden CHF.

Ein Merkmal der Mittelmeerländer (Griechenland, Italien, Spanien, Portugal) ist der hohe Anteil der pflanzlichen Erzeugnisse an der gesamten Agrarproduktion (60% oder mehr). In den übrigen EU15-Ländern dominiert die Tierhaltung. Der Spitzenreiter, das grüne Irland, erwirtschaftet über 70% seiner Agrarproduktion mit Viehzucht. Milchwirtschaft wird überall betrieben, hat aber vor allem in den nordischen Ländern, Luxemburg und im Alpenraum einen relativ grossen Stellenwert (25% oder mehr). Andere Formen der tierischen Produktion überwiegen hauptsächlich in den Nordseeanrainerstaaten (Belgien, Vereinigtes Königreich, Dänemark). Frankreich, das sich über mehrere Klimazonen erstreckt, wartet mit einer entsprechend grossen Produktbandbreite auf. In den Niederlanden hat sich auf Grund des knappen Raums eine sehr intensive Form der Landwirtschaft herausgebildet (Gartenbau, Mast und Milch). Deutschland, das zu den Grossproduzenten gehört, hat drei Klimazonen (ozeanisch, alpin und kontinental), die für ein gemässigtes mitteleuropäisches Profil sorgen.

Abbildung 3: Typologie des Produktionswerts zu laufenden Herstellungspreisen (Durchschnitt 2000-2002)



Beispiel: Der Produktionswert an landwirtschaftlichen Waren in der Schweiz (CH) besteht aus 47% pflanzliche Erzeugung, 27% Milchproduktion und 26% sonstige tierische Erzeugung.

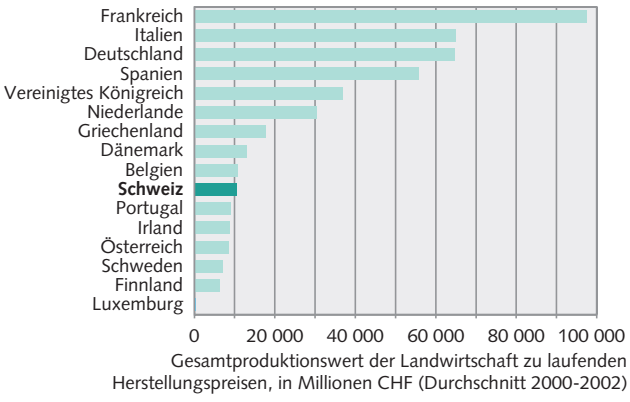
Österreich weist gewisse Ähnlichkeiten mit der Schweiz auf, wo Alpwirtschaft, Landwirtschaft in Tal- und Hügelgebieten sowie eine Vielfalt von Spezialkulturen nebeneinander Platz haben.

Lediglich zwei der 16 untersuchten Länder verzeichneten zwischen 1993 und 2002 einen realen (d.h. volumenmässigen) Rückgang ihrer Agrarproduktion: die Schweiz und das Vereinigte Königreich. In der Schweiz liess die Neuausrichtung der Agrarpolitik auf qualitative Ziele (Ökologisierung) das Produktionsvolumen leicht schrumpfen. Im Vereinigten Königreich unterbrachen mehrere grosse Tierseuchen den kräftigen Produktionsaufschwung der letzten Jahre.

Während Irland sein Produktionsniveau gesamthaft halten konnte, vermochten die übrigen 13 Länder ihr Produktionsvolumen zu steigern, wenn auch in sehr unterschiedlichem Ausmass. Am stärksten zulegen konnte die iberische Halbinsel mit Portugal und vor allem Spanien (+4,2%/Jahr), zwei Länder, die 1986 der EU beitraten und in der Folge ihre Agrarexporte und ihre Binnenmärkte ausweiteten. Italien verringerte seine pflanzliche Produktion und kompensierte diesen Rückgang durch vermehrte tierische Produktion, vor allem Milch und Schweine. In den Ländern, die 1995 der EU beitraten, sind die positiven Impulse der GAP weniger augenscheinlich; dafür haben diese ihre nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten ausgebaut und diversifiziert: Schweden (+7,3%/Jahr), Finnland (+6,7%/Jahr) und Österreich (+2,7%/Jahr).

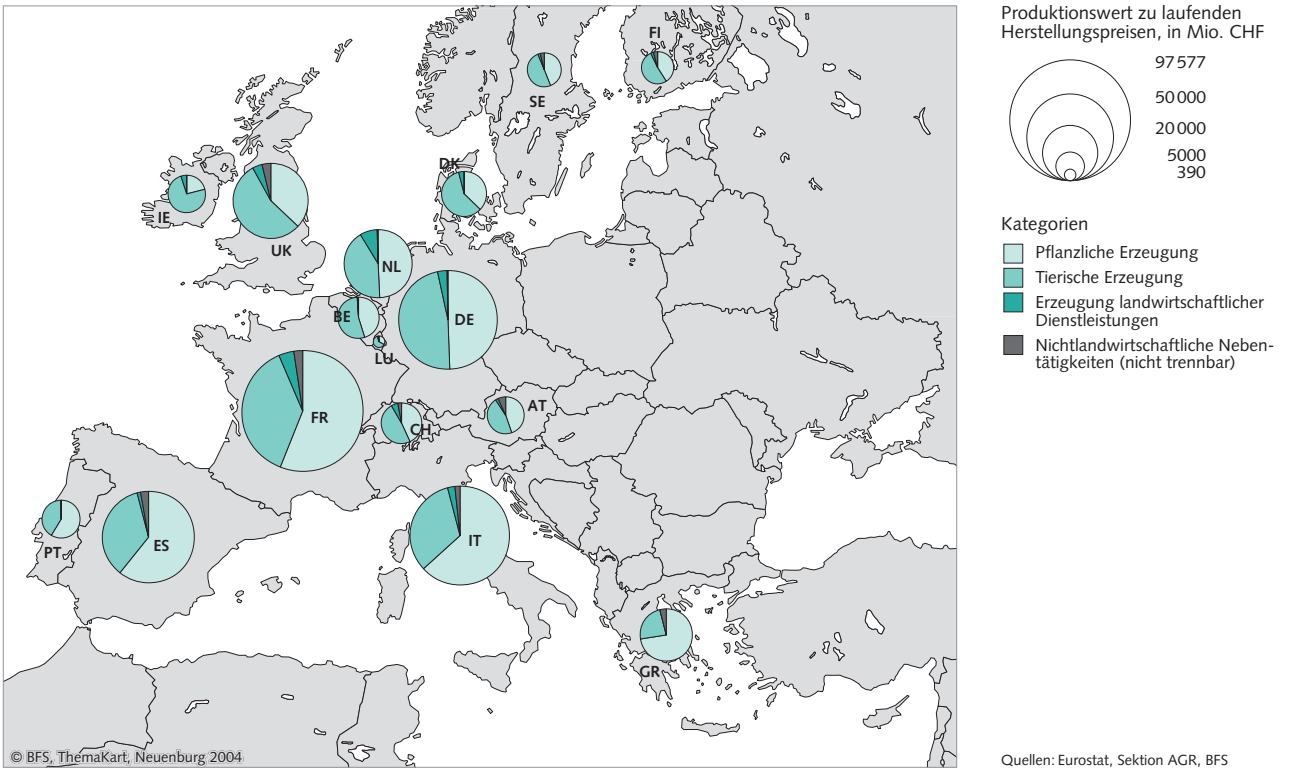
Frankreich schliesslich weist einen realen jährlichen Produktionszuwachs von 1,2% auf, und im wiedervereinigten Deutschland beginnt sich das Potenzial der Ex-DDR zu rechnen.

Gesamtproduktionswert, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 4**



© BFS

Gesamtproduktion der Landwirtschaft, Durchschnitt 2000-2002 K 1



Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Tab 1: Durchschnittliche reale Entwicklung der Gesamtproduktion der Landwirtschaft 1993-2002 (in %/Jahr)

Land		Pflanzliche Erzeugung	Tierische Erzeugung	Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	Gesamtproduktion
AT	Österreich	1.0	0.5	0.9	2.7	0.8
BE	Belgien	1.6	-0.1	-0.9	-5.6	0.6
CH	Schweiz	-0.3	-0.3	0.3	-2.4	-0.4
DE	Deutschland	0.9	0.4	1.2	0.0	0.6
DK	Dänemark	-0.4	0.8	1.3	3.3	0.4
ES	Spanien	5.8	2.3	3.8	0.2	4.2
FI	Finnland	0.8	-0.1	4.9	6.7	0.6
FR	Frankreich	1.6	0.5	2.2	2.0	1.2
GR	Griechenland	0.9	-0.1	--	0.4	0.6
IR	Irland	1.9	-0.4	-0.7	--	0.0
IT	Italien	-0.5	1.2	1.4	0.8	0.1
LU	Luxemburg	2.2	1.5	4.9	4.0	1.7
NL	Niederlande	1.5	-0.7	0.9	2.1	0.4
PT	Portugal	2.4	1.6	-5.9	--	1.9
SE	Schweden	1.6	0.0	4.5	7.3	0.9
UK	Vereinigtes Königreich	0.1	-0.5	2.6	0.7	-0.1

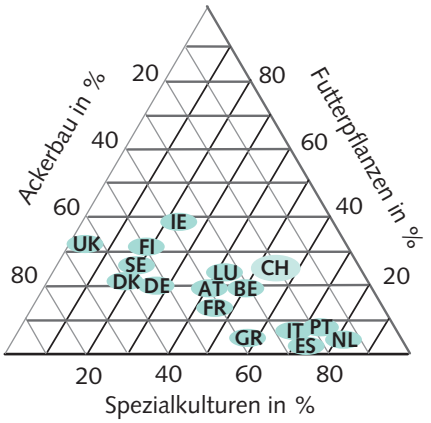
Pflanzliche Produktion (1993-2002)

Eine einfache Systematik zur Gliederung der Länder nach ihrer Produktionsausrichtung hat immer etwas Willkürliches an sich, wenn man die enormen agro-klimatischen Unterschiede innerhalb von gewissen Ländern in Betracht zieht. Die folgenden Gruppierungen sind deshalb eingedenk der regionalen Vielfalt dieser Länder zu nuancieren.

Kennzeichnend für Nordeuropa und die britischen Inseln (Irland, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Schweden und Finnland) ist die Bedeutung des Futterbaus (über 20% des Werts der pflanzlichen Erzeugung, s. Abbildung 5) als Grundlage der Milch- und Rinderproduktion. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der pflanzlichen Produktion dieser Länder sind die Ackerkulturen, vor allem Getreide, die über 40% der pflanzlichen Erzeugung ausmachen. Seit der Wiedervereinigung ist auch Deutschland dieser Kategorie zuzuordnen.

Eine zweite Ländergruppe ist atlantischen, alpinen und sogar mediterranen Einflüssen ausgesetzt, was ihnen eine grosse pflanzenbauliche Vielfalt beschert. Die Grünlandbewirtschaftung bleibt allerdings wichtig. Gemüse- und Gartenbau machen in Belgien über 40%, der Weinbau in Luxemburg 33% der pflanzlichen Produktion aus. Die Schweiz erzeugt ausser den typisch mediterranen Produkten so ziemlich alles, wobei Spezialkulturen einen bedeutenden Stellenwert einnehmen, generieren sie doch über die Hälfte des Werts der pflanzlichen Erzeugung.

Abbildung 5: Einfache Typologie der pflanzlichen Produktion zu laufenden Herstellungspreisen (Durchschnitt 2000-2002)



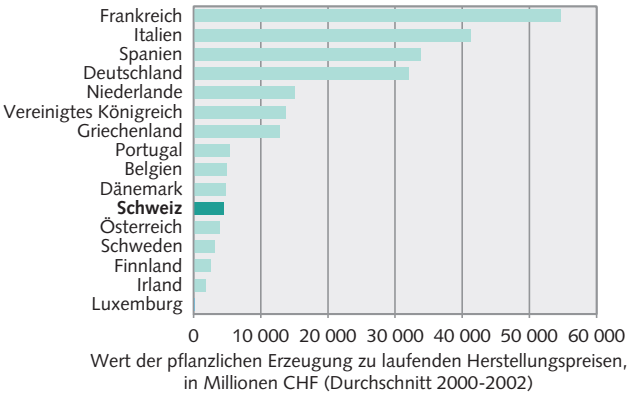
Beispiel: Der Produktionswert (Durchschnitt 2000-2002) der pflanzlichen Erzeugung in der Schweiz (CH) besteht aus 22% Ackerbau (Getreide, Handelsgewächse, Kartoffeln), 26% Futterpflanzen und 52% Spezialkulturen (Gemüse-, Obst-, Wein- und Gartenbau).

Hauptsächlich auf Spezialkulturen ausgerichtet (60% und mehr) sind die Mittelmeerländer (Portugal, Spanien, Italien, Griechenland) und Länder, in denen die hohe Bevölkerungsdichte (Agglomerationen) eine intensive Landwirtschaft – oft gestützt auf Treibhaus- und Hors-Sol-Kulturen – hervorgebracht hat (Niederlande). Griechenland nimmt eine gewisse Sonderstellung in dieser Gruppe ein, bedingt durch die Bedeutung des Industriepflanzenanbaus, insbesondere Tabak und Textilpflanzen (20% des Werts der pflanzlichen Erzeugung).

Die reale Entwicklung der pflanzlichen Produktion im Berichtszeitraum 1993-2002 verlief trotz unterschiedlicher Ausprägungen insgesamt positiv. Lediglich vier Länder wiesen stagnierende oder rückläufige Werte der pflanzlichen Erzeugung auf: Dänemark (Industriepflanzen und Spezialkulturen), Italien (Weinbau), Vereinigtes Königreich (Früchte). Die Schweiz verringerte die Produktion von Kartoffeln, Getreide und Gartenbauerzeugnissen, legte aber u.a. bei den Ölsaaten zu.

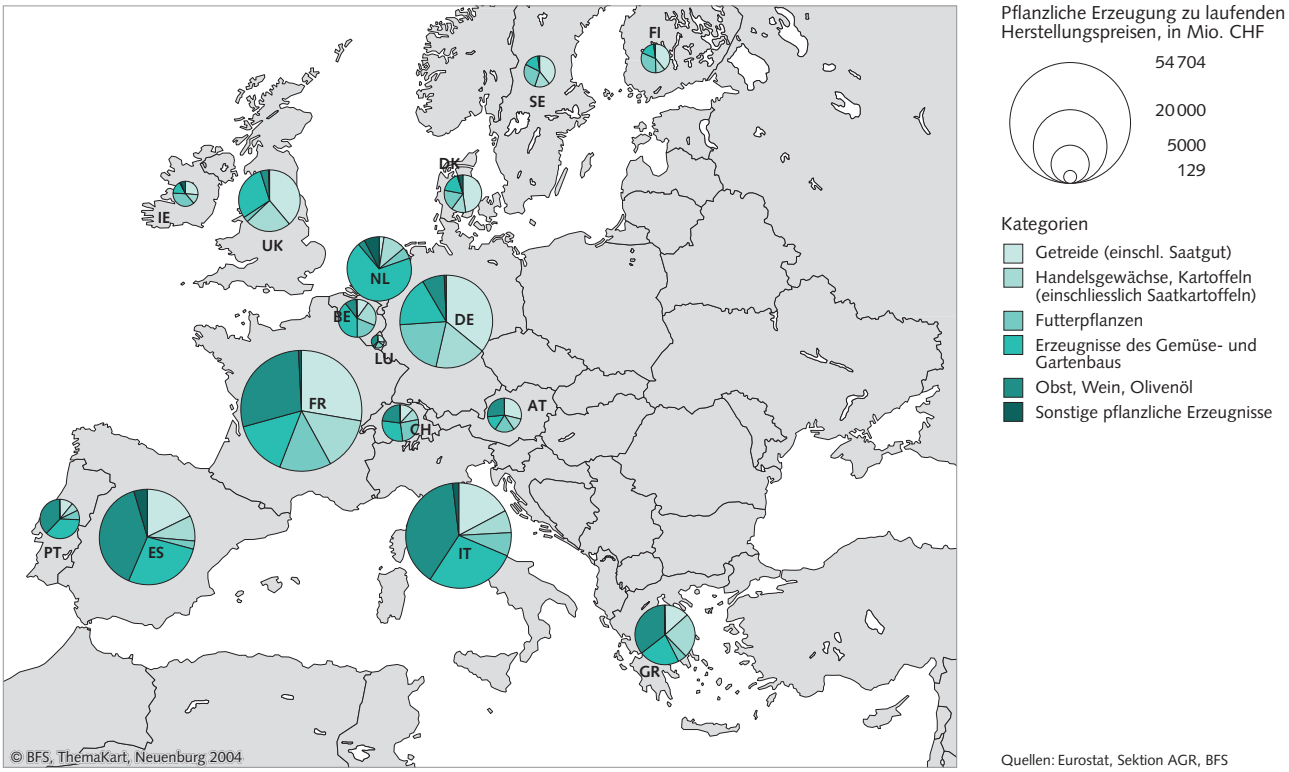
Diese Abwärtstrends in einzelnen Teilmärkten wurden durch die Ausweitung des Getreideanbaus (Körnermais) in der EU15 mehr als wettgemacht, der für die Gesamtergebnisse der pflanzlichen Produktion in vielen Ländern massgeblich ist. Einen bemerkenswerten Aufschwung verzeichnete Spanien (+5,8%/Jahr), mit seinen Früchte- und Gemüsekulturen, Weinbau und Olivenöl. Portugal (+2,4%/Jahr) steigerte seine Gemüseproduktion und die Pflanzung von Obstkulturen und Reben. Die Niederlande verstärkten stetig ihre führende Position auf den Märkten der Gartenbauerzeugnissen.

Pflanzliche Erzeugung, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 6**



© BFS

Pflanzliche Erzeugung, Durchschnitt 2000-2002 K 2



Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Tab 2: Durchschnittliche reale Entwicklung der pflanzlichen Erzeugung 1993-2002 (in %/Jahr)

Land		Getreide	Handelsgewächse	Futterpflanzen	Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	Kartoffeln	Obst	Wein	Olivenöl	Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	Pflanzliche Erzeugung
AT	Österreich	1.4	-0.4	-0.8	0.2	0.5	1.8	7.5	--	3.6	1.0
BE	Belgien	0.4	3.4	0.5	1.8	4.0	1.6	--	--	0.0	1.6
CH	Schweiz	-1.1	4.9	0.1	-0.4	-2.3	1.1	0.3	--	1.7	-0.3
DE	Deutschland	2.6	1.7	-1.0	2.6	-0.2	1.3	1.7	--	10.6	0.9
DK	Dänemark	1.6	-4.5	0.4	-2.7	-0.4	-5.7	--	--	-0.6	-0.4
ES	Spanien	13.4	8.0	-3.4	2.1	-2.2	4.2	6.0	22.4	46.7	5.8
FI	Finnland	4.8	1.7	-1.3	-1.3	-2.8	5.6	--	--	29.8	0.8
FR	Frankreich	3.2	1.8	0.0	0.6	2.1	3.5	0.7	--	1.4	1.6
GR	Griechenland	-0.6	0.5	-1.8	1.6	-0.5	0.3	0.0	3.3	4.7	0.9
IR	Irland	4.2	1.7	1.3	2.3	0.5	15.9	--	--	0.3	1.9
IT	Italien	1.1	0.1	-1.9	0.1	-0.6	0.1	-3.0	4.5	-0.5	-0.5
LU	Luxemburg	3.2	9.2	3.8	-4.6	-5.0	14.6	5.2	--	26.0	2.2
NL	Niederlande	3.3	0.1	0.3	1.5	4.1	-0.4	--	--	-0.4	1.5
PT	Portugal	3.8	3.0	0.1	3.9	-3.6	2.6	11.0	1.0	7.0	2.4
SE	Schweden	1.8	-0.7	3.6	2.9	0.5	3.0	--	--	12.9	1.6
UK	Vereinigtes Königreich	2.5	-0.2	-4.3	-1.1	-0.9	-5.4	--	--	-5.0	0.1

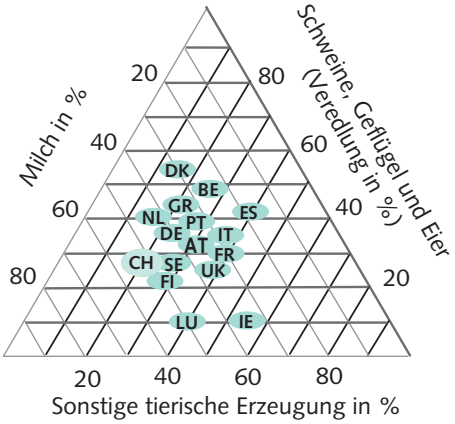
Tierische Produktion (1993-2002)

Rinderzucht und Milchwirtschaft besitzen in allen 16 analysierten Ländern einen wichtigen, wenn auch nicht überall gleich hohen Stellenwert. Das Produktionsvolumen von Milch stieg insgesamt nur geringfügig an (Milchquoten). Die Rinderproduktion war rückläufig, hauptsächlich wegen des Vertrauensverlusts der Konsumentinnen und Konsumenten und der Embargos im Zuge der BSE-Krise sowie der Maul- und Klauenseuche. Am deutlichsten zeigte sich das am Beispiel des Vereinigten Königreichs, das um 2001 im Rampenlicht der Medien stand.

Einen traditionell wichtigen Platz nimmt die Rinderproduktion in Irland, auf den Britischen Inseln und - zusammen mit der Ziegenhaltung - im Mittelmeerraum ein (über 30% des Wertes der tierischen Erzeugung in Griechenland). In all diesen Ländern ist diese extensiv betriebene Tierhaltung rückläufig, bedingt durch den Konkurrenzdruck der Importe australischer oder neuseeländischer Wolle in den besonders stark von Abwanderung betroffenen Regionen.

Die Schweine- und Geflügelmast (Körnerfresser) ist neben der Rinderzucht ein weiteres bedeutendes Standbein der tierischen Erzeugung, das sich in den meisten Ländern überdies als sehr entwicklungsfähig erwiesen hat. Mit Ausnahme von Griechenland haben alle Länder ihre Geflügelproduktion erhöht, in manchen Fällen sogar stark. Auch die Schweineproduktion legte insgesamt zu, trotz zeitweiliger Unterbrechungen des Aufwärtstrends, bedingt durch das Wiederauftreten der Maul- und Klauenseuche, die stets einschneidende sanitäre Massnahmen zur Folge hat (Massenschlachtungen, Quarantänen, Grenzschliessungen).

Abbildung 7: Einfache Typologie der tierischen Produktion zu laufenden Herstellungspreisen (Durchschnitt 2000-2002)



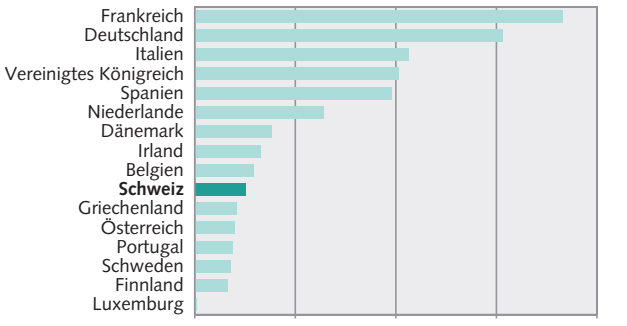
Beispiel: Der Produktionswert (Durchschnitt 2000-2002) der tierischen Erzeugung der Schweiz (CH) besteht aus 50% Milch, 26% Veredlung (Schweine- und Geflügelmast, Eier) und 24% sonstigen tierischen Erzeugungen (Rinder, Einhufer, Schafe, Ziegen, Bienen und Honig, sonstige)

Die Länder, die vorrangig Milchwirtschaft betreiben (>40% des Werts der tierischen Erzeugung), konnten ihr Produktionsvolumen einigermassen halten, da die Milchproduktion überall der Kontingentierung unterliegt (d.h. mengenmässig beschränkt wird). Dies gilt für Schweden, Finnland, die Niederlande, Deutschland, Luxemburg und die Schweiz (wo die Milch über 50% des Produktionswerts im tierischen Bereich ausmacht). Die generell rückläufige Entwicklung der Rindviehbestände wurde durch eine höhere Milchleistung pro Kuh wettgemacht.

Einmal mehr führt Spanien die Wachstumsrangliste an, mit einer realen Steigerung des Werts seiner tierischen Erzeugung um +2,3%/Jahr zwischen 1993 und 2002. Starke Zunahmen ergaben sich insbesondere bei der Schweinemast und der Rinderzucht. Der Grund dafür liegt einerseits im gestiegenen Lebensstandard (mit erhöhtem Fleischkonsum) der spanischen Bevölkerung, andererseits in der kräftigen Zunahme der Exporte von Fleischprodukten, vor allem von Pökelfleisch. Auf Rang 2 folgt mit +1,6%/Jahr Portugal, das sich vorwiegend auf die Entwicklung der einheimischen Märkte (Milch, Eier, Geflügel) konzentriert. Luxemburg verdankt das reale Wachstum seiner tierischen Produktion um 1,5%/Jahr, dem Erhalt seiner beträchtlichen Milchproduktion und einer kontinuierlichen Ausweitung der Rinder- und Schweinemast. Der starke Anstieg im Geflügelsektor fällt aufgrund des vorläufig noch geringen Umfangs dieser Produktion kaum ins Gewicht.

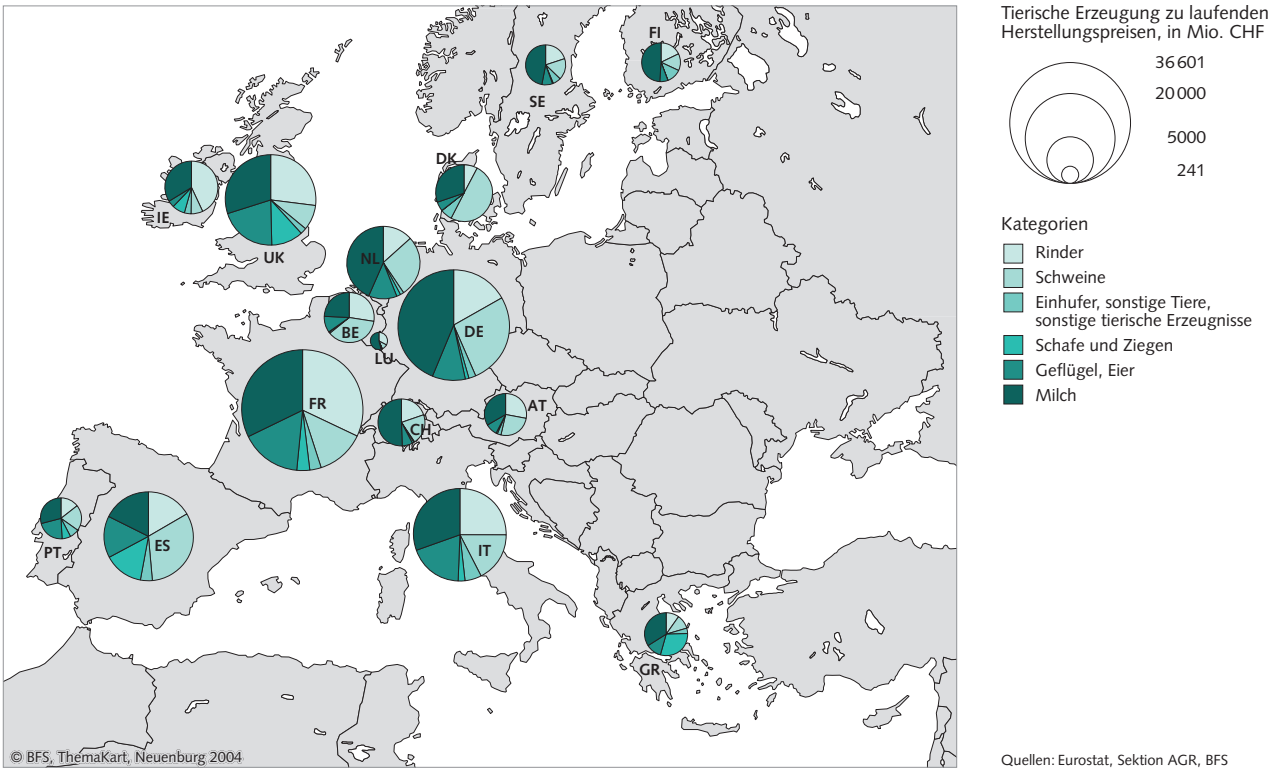
Die Abnahme der tierischen Produktion in der Schweiz ist in erster Linie auf die veränderten Milchabsatzmärkte und die Reduktion des Nutzviehbestands (Rinder) zurückzuführen.

Tierische Erzeugung, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 8**



© BFS

Tierische Erzeugung, Durchschnitt 2000-2002 K 3



Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Tab 3: Durchschnittliche reale Entwicklung der tierischen Erzeugung 1993-2002 (in %/Jahr)

Land		Rinder	Schweine	Einhufer	Schafe und Ziegen	Geflügel	Sonstige Tiere	Milch	Eier	Sonstige tierische Erzeugnisse	Tierische Erzeugung
AT	Österreich	-0.8	-0.1	-2.3	2.1	7.7	2.1	1.4	-1.2	1.1	0.5
BE	Belgien	-2.7	0.7	14.6	2.0	4.3	5.4	0.7	-0.4	-3.9	-0.1
CH	Schweiz	-1.6	0.7	16.5	1.8	3.6	-4.9	-0.2	1.1	15.3	-0.3
DE	Deutschland	-2.1	1.3	107.3	2.6	5.9	1.6	0.2	0.8	0.4	0.4
DK	Dänemark	-4.0	2.0	11.4	-2.8	2.6	4.3	-0.2	-1.0	5.3	0.8
ES	Spanien	3.7	4.8	-11.6	-1.0	0.8	2.9	0.8	3.1	2.0	2.3
FI	Finnland	-7.0	0.5	12.2	23.2	10.2	-2.8	0.6	-2.6	4.7	-0.1
FR	Frankreich	-0.4	1.7	0.9	-1.4	2.1	1.2	0.5	1.0	-4.5	0.5
GR	Griechenland	-0.4	-1.5	-4.7	-0.5	-1.9	-0.6	1.2	0.8	1.3	-0.1
IR	Irland	-0.5	2.0	4.4	-4.6	2.6	0.0	0.0	0.0	-2.5	-0.4
IT	Italien	1.1	1.6	-0.2	-0.6	0.9	1.3	1.3	1.1	-3.3	1.2
LU	Luxemburg	3.2	1.9	3.8	3.0	19.5	5.3	0.2	-0.9	2.8	1.5
NL	Niederlande	-2.4	-1.5	15.7	12.4	2.1	3.0	0.4	-0.9	15.6	-0.7
PT	Portugal	-3.1	-1.2	-39.2	0.7	4.6	0.3	6.8	2.2	2.7	1.6
SE	Schweden	0.8	-0.9	-1.3	1.9	5.8	-2.3	-0.3	0.4	0.7	0.0
UK	Vereinigtes Königreich	-1.2	-3.0	0.0	-2.4	1.9	0.4	0.2	2.3	-4.5	-0.5

Vorleistungen

Die Vorleistungen sind ein Spiegel der Agrarproduktion, der in aggregierter Form die Produktionsausrichtungen, -verfahren und -bedingungen, den Spezialisierungsgrad und die Verflechtungen der Landwirtschaft mit den vorgelagerten Wirtschaftssektoren aufzeigt. Bei Ländervergleichen sind verschiedene Analyseebenen zu berücksichtigen. Der Anteil der Vorleistungen am Produktionswert und ihre unterschiedlichen Wert- und Volumenentwicklungen erlauben es, die Bedeutung der vorgelagerten Branchen (Tabelle 4) und das Kräfteverhältnis zwischen diesen Branchen und der Landwirtschaft (Veränderung der Terms of Trade) zu messen.

Mit einem Anteil der Vorleistungen an der Gesamtproduktion von weniger als 40% (Durchschnittswert 2000-2002, zu laufenden Preisen) heben sich die Mittelmeerländer Griechenland, Italien und Spanien klar ab: Hauptinputfaktor ihrer Landwirtschaft, die oft noch Subsistenzcharakter hat, bleibt die Arbeitskraft. Am anderen Ende der Skala (mit einem Vorleistungsanteil von 55-60%) finden sich die überwiegend auf Milchwirtschaft ausgerichteten Länder, die harte Winter haben oder deren Ausweitung der tierischen Erzeugung zu einem grossen Teil auf dem Zukauf von Futter basiert (Schweden, Finnland, Deutschland, Dänemark, Belgien und die Schweiz). In den übrigen Ländern bewegt sich der Anteil der Vorleistungen um die 50%.

Die grösste volumenmässige Zunahme der als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen verzeichnete Finnland (+3,4%/Jahr), als Folge der gesteigerten Getreide- und Obstproduktion (Pflanzenbehandlungsmittel, Saatgut und Jungpflanzen). Wie in den meisten Ländern ging der Einsatz von Düngemitteln mit dem Aufkommen von umweltverträglicheren Anbaumethoden auch hier zurück.

Auch Spanien hat das Volumen der im landwirtschaftlichen Produktionsprozess verbrauchten Vorleistungen stark gesteigert (+2,7%/Jahr), gleichzeitig aber den Gesamtinput optimiert, so dass der reale Anteil der Vorleistungen an der Enderzeugung von 31% (1993) auf 27% (2002) sank.

Am stärksten sank der Verbrauch von Vorleistungen in Italien (-1,0%/Jahr), bedingt durch den Rückgang der pflanzlichen Produktion (weniger Dünger und Pflanzenschutzmittel) und eine Verbesserung des Futterertrags gemessen an dem bei der Schweinemast erzielten Schlachtgewicht. Der rückläufige Futtermitteleinsatz in den Niederlanden (-1,8%/Jahr) ist auf die Verringerung der Schweineproduktion insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung des Gewässerschutzes zurückzuführen.

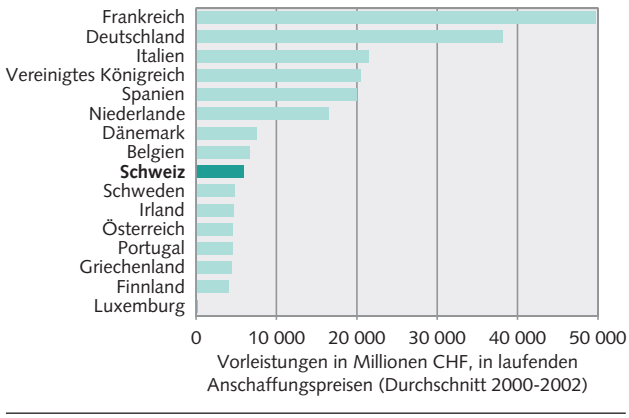
In der Schweiz hat sich das Vorleistungsvolumen geringfügig erhöht (+0,2%/Jahr), vor allem wegen des Mehrverbrauchs bei den Futtermitteln (Aufschwung der Geflügelzucht) sowie beim Gebäudeunterhalt. Mit der Einführung des ökologischen Leistungsnachweises ist der Einsatz von Düngemitteln stark gesunken (-3,8%/Jahr), deutlich stärker als der Rückgang der pflanzlichen Produktion (-0,3%/Jahr). Trotzdem zeichnet sich seit 2000 eine tendenzielle Verschlechterung der Gesamtwirtschaftlichkeit der Vorleistungen ab.

Tab 4: Entwicklung des Anteils der Vorleistungen am Produktionswert

Land	Vorleistungen / Produktionswert						
	Durch. 1993-1995	Durch. 2000-2002	Volumen-Entwicklung	Durch. 1993-1995	Durch. 2000-2002	Wert-Entwicklung	Entwicklung der «Terms of Trade»
	zu konstanten 1995 Preisen			zu laufenden Preisen			
AT Österreich	46	46	0	49	53	++	--
BE Belgien	61	57	--	60	61	+	--
CH Schweiz	52	53	+	52	56	++	--
DE Deutschland	63	60	--	65	59	--	+
DK Dänemark	54	54	0	57	58	+	-
ES Spanien	31	27	--	34	36	+	--
FI Finnland	55	63	++	58	63	++	0
FR Frankreich	50	48	-	50	51	+	--
GR Griechenland	26	24	-	26	25	-	0
IR Irland	45	47	+	46	52	++	--
IT Italien	35	31	--	35	33	-	-
LU Luxemburg	49	45	--	49	50	+	--
NL Niederlande	52	50	-	52	54	+	--
PT Portugal	51	49	-	53	50	--	0
SE Schweden	62	59	--	62	68	++	--
UK Verein. Königreich	48	46	-	49	55	++	--

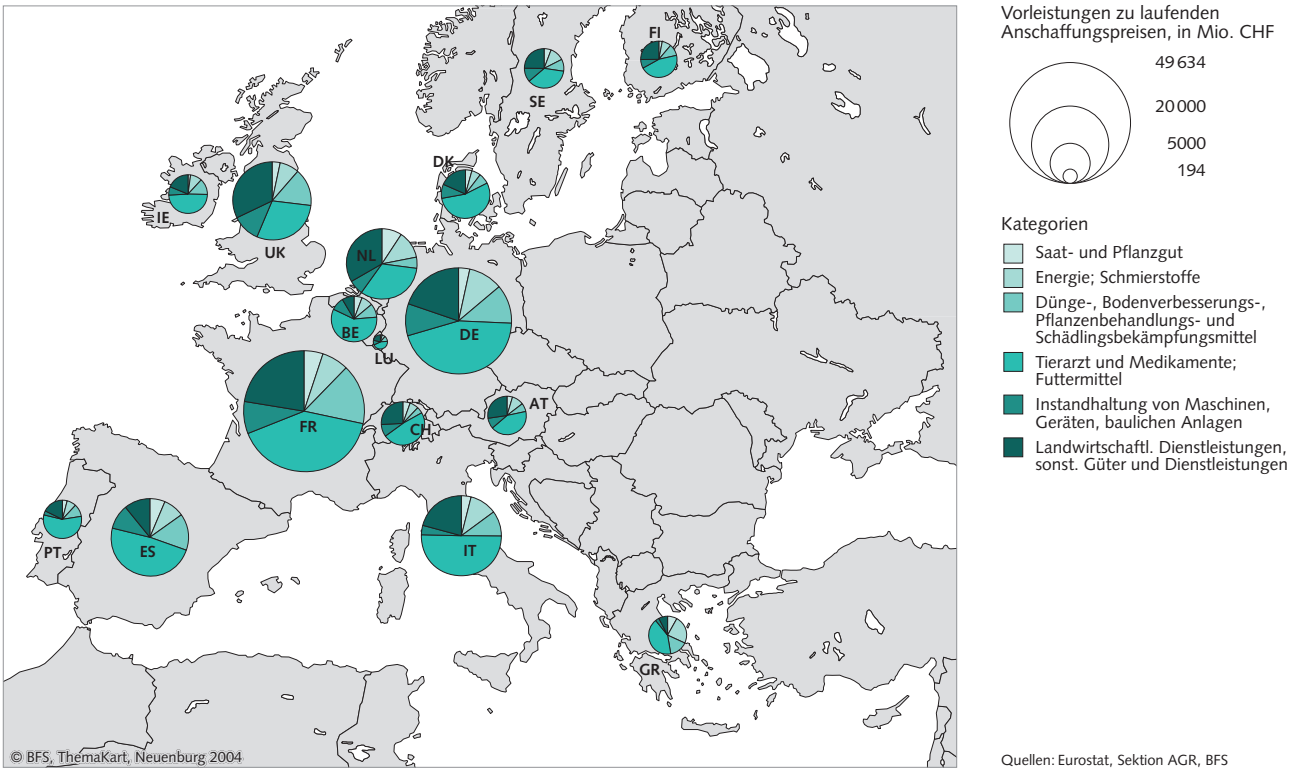
Die Entwicklung der Aufwand-Ertrags-Beziehung zwischen der Produktion und den Vorleistungen ist negativ, wenn zum Beispiel das Preisniveau des Aufwandes tendenziell rascher ansteigt als jenes der landwirtschaftlichen Produkte (Preisdifferenz vergrössert sich). Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Scherenentwicklung.

Vorleistungen, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 9**



© BFS

Vorleistungen, Durchschnitt 2000-2002 K 4



Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Tab 5: Durchschnittliche reale Entwicklung des Volumen an Vorleistungen 1993-2002 in %/Jahr

Land		Saat- und Pflanzgut	Energie; Schmier-stoffe	Dünge- und Boden-verbesse-rungsmittel	Pflanzen-behand-lungs- und Schädlings-bekämp-funsmittel	Tierarzt und Medi-kamente	Futtermittel	Instand-haltung von Maschinen und Geräten	Instand-haltung von baulichen Anlagen	Landwirt-schaftliche Dienstleis-tungen	Sonstige Waren und Dienstleis-tungen	Vor-leistungen
AT	Belgien	-2.0	0.3	3.5	0.6	0.5	-2.7	0.2	-2.7	4.2	4.7	1.3
BE	Schweiz	-0.5	-1.6	0.5	1.2	0.3	0.9	0.3	0.9	0.3	-0.8	0.0
CH	Deutschland	-0.5	-1.8	-3.8	-0.5	1	-0.4	1.3	-0.4	0.3	-0.3	0.2
DE	Dänemark	3.6	-1.0	0.7	3.2	2.7	-4	-5.1	-4.0	0.6	-1.3	0.1
DK	Spanien	-0.9	-0.4	-5.0	3.2	0.5	-1.5	1.7	-1.5	-0.4	1.8	0.1
ES	Finnland	4.2	1.0	2.5	0.7	3.6	1.4	0.8	1.4	2.9	0.7	2.7
FI	Frankreich	5.2	-2.9	-2.6	0.4	1.3	0.4	-1.8	0.4	4.9	19.0	3.4
FR	Griechenland	1.6	0.1	-0.4	1.7	0.6	-0.5	1.3	-0.5	2.2	1.7	0.8
GR	Irland	2.6	0.2	-2.3	0.6	-1.2	-1.4	3.8	-1.4	2.8	0.0	-0.4
IR	Italien	1.5	1.5	-1.3	1.3	3	1.6	-0.6	1.6	-0.7	-1.1	1.3
IT	Luxemburg	2.5	-0.4	-1.9	1.4	-1.5	1.2	1.2	1.2	1.2	-0.7	-1.0
LU	Niederlande	0.8	-0.4	-2.5	14.9	1	-2.2	-3.3	-2.2	7.6	-0.8	0.6
NL	Portugal	-0.1	0.0	-3.6	1.6	-1.8	1.2	-0.2	1.2	0.8	2.2	-0.2
PT	Schweden	27.5	-0.6	3.0	2	0.1	3.3	35.6	3.3	1.2	-1.4	1.1
SE	Verein. Königreich	2.2	-1.5	-2.0	0.9	2.3	-3.2	-4.4	-3.2	4.5	1.3	0.6
UK	Royaume-Uni	-0.1	-0.3	-1.2	-0.5	-0.4	-2.1	-3.7	-2.1	2.8	-1.5	-0.7

Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und Arbeitnehmerentgelt

Das Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ist ein zentrales Element der Produktivitätsmessung. Seine Entwicklung ist ein unerlässlicher Indikator für das Verständnis des Strukturwandels einer gegebenen Landwirtschaft. Der Anteil der Lohnarbeit, gemessen an der selbständigen Erwerbstätigkeit, gibt Aufschluss über die Ausrichtung der landwirtschaftliche Produktion (Spezialkulturen sind z.B. arbeitsintensiv) und über die institutionelle Organisation der Agrarbetriebe (Einzelbetriebe oder Kapitalgesellschaften).

Von 1993-2002 ging das Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte gemessen in JAE (Jahresarbeitseinheiten) in allen 16 Ländern zurück. Die grösste Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes wurde in Irland notiert (-5%/Jahr); am stärksten betroffen waren kleine Einheiten und Teilzeitarbeitende.

Tab 6: Landwirt. Arbeitsvolumen, in 1000 JAE (Durchschnitt 2000-2002)

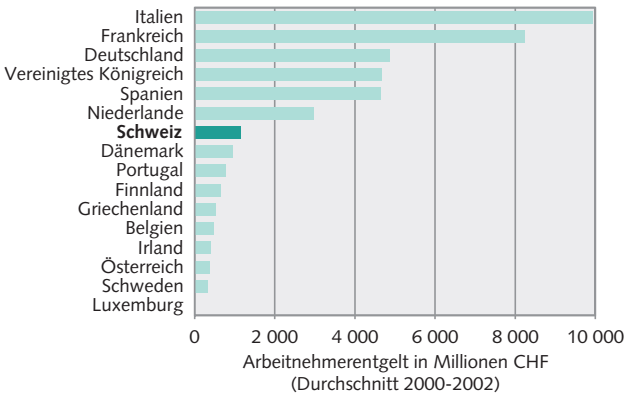
Land		Entlohnte JAE	Nicht entlohnte JAE	Total JAE
AT	Österreich	20	148	168
BE	Belgien	11	61	72
CH	Schweiz	28	71	99
DE	Deutschland	200	404	604
DK	Dänemark	24	50	74
ES	Spanien	362	616	978
FI	Finnland	13	93	106
FR	Frankreich	293	720	1013
GR	Griechenland	94	468	562
IR	Irland	15	151	166
IT	Italien	482	716	1198
LU	Luxemburg	1	4	5
NL	Niederlande	76	137	213
PT	Portugal	94	426	520
SE	Schweden	17	54	71
UK	Verein. Königreich	113	217	330

Unter den 16 Ländern weist Italien mit 1,2 Millionen Jahresarbeitseinheiten (JAE) nach wie vor am meisten landwirtschaftliche Arbeitskräfte auf. Über 40% davon sind Arbeitnehmende (wodurch im Jahresmittel 2000-2002 Arbeitnehmerentgelt in der Höhe von nahezu 10 Milliarden CHF zu Buche schlugen). Allerdings hat sich der Arbeitseinsatz seit den 1980er-Jahren erheblich verringert und der Abwärtstrend setzt sich fort (-3,3%/Jahr). Rund 85% der Stellen entfallen auf den Teilzeitbereich und 50% der Beschäftigten waren 1997 über 55 Jahre alt.

Spanien (-1,0%/Jahr) und die Niederlande (-1,1%/Jahr) haben ihren Arbeitseinsatz am wenigsten reduziert und gleichzeitig das Volumen der entlohnten Arbeitskräfte erhöht. Dies lässt einerseits auf grössere Strukturen und eine Kapitalisierung der Agrarbetriebe schliessen, andererseits widerspiegelt es den Aufschwung der Spezialkulturen (Früchte, Blumen), die zwar eine vergleichbare oder sogar höhere Ertragskraft besitzen als andere Wirtschaftszweige, die aber – dem heutigen Stand der Technik entsprechend – noch sehr arbeitsintensiv sind. Auch im Vereinigten Königreich, Dänemark und Deutschland übersteigt der Anteil der entlohnten Arbeit 30% des Gesamtvolumens. Die britische Landwirtschaft wird traditionell von grossen Gütern dominiert, die den Anteil der Arbeitnehmenden in den letzten zehn Jahren verringert haben. In Dänemark hingegen ist der Anteil der entlohnten Arbeit gestiegen, hauptsächlich als Folge der intensiven Tierproduktion (Geflügel). In Deutschland bewirkte die Wiedervereinigung, die in der Privatisierung und Wiederaufnahme der Produktion der grossen genossenschaftlich oder kollektiv organisierten DDR-Betriebe mündete, eine Erhöhung des Anteils der Arbeitnehmenden.

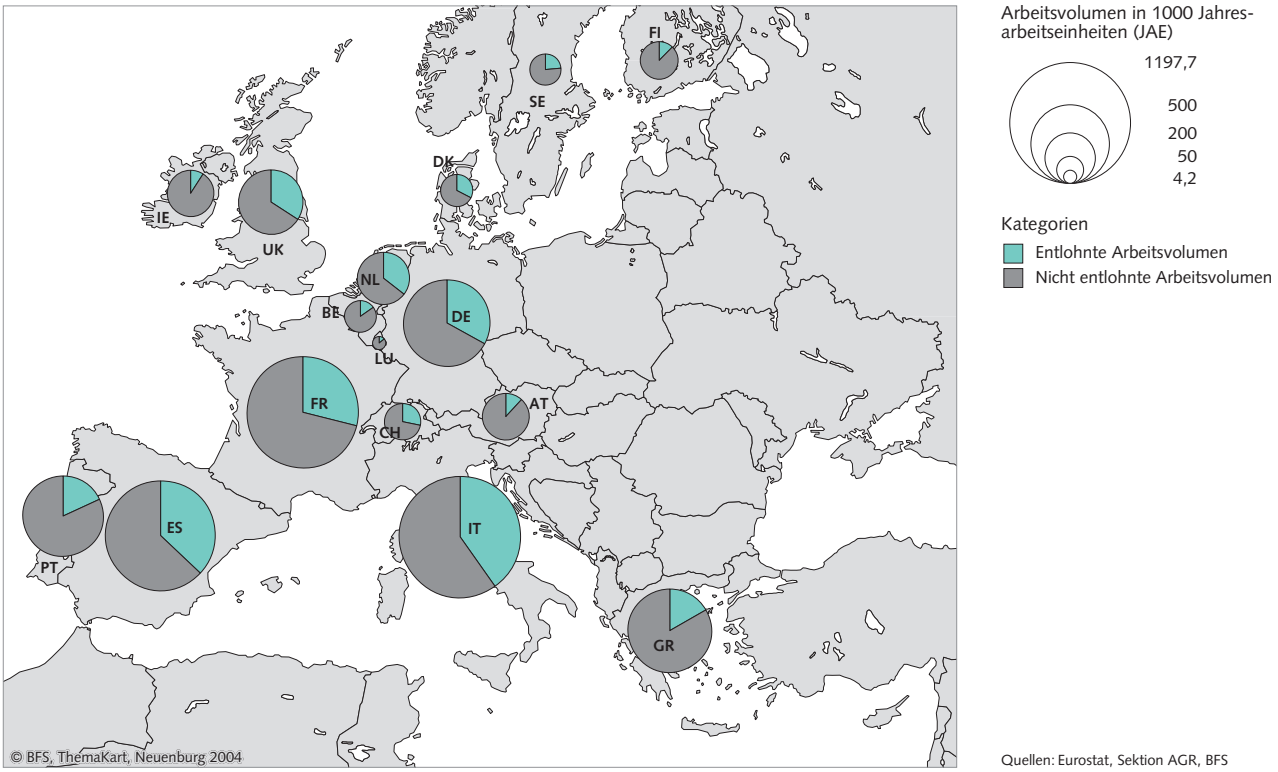
Die niedrigsten Arbeitnehmeranteile finden sich einerseits in den Ländern, in denen vorrangig Rinderhaltung und Milchwirtschaft im Rahmen von einzelbetrieblichen Strukturen betrieben wird (Luxemburg, Belgien, Österreich, Finnland und Irland), und andererseits in den Mittelmeerländern, in denen die Subsistenzlandwirtschaft bzw. kleine Strukturen weiterhin eine bedeutende Rolle spielen (Portugal, Griechenland). Ein tief greifender Strukturwandel in Richtung entlohnter Arbeit zeichnet sich insbesondere in Finnland, Spanien, Österreich und Griechenland ab, wo der Zuwachs des Arbeitnehmeranteils am gesamten landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz 4%/Jahr oder mehr beträgt. Die Schweiz liegt sowohl punkto Arbeitnehmeranteil als auch in Bezug auf die Verringerung des Arbeitseinsatzes im Mittelfeld der 16 Länder. Dies mit einem durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelt von 42'000 CHF pro entlohnte JAE (absolut) bzw. 22'000 KKP (Kaufkraftparität).

Arbeitnehmerentgelt, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 10**



© BFS

Arbeitsvolumen, Durchschnitt 2000-2002 K 5



Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Tab 7: Durchschnittliche Entwicklungen 1993-2002 des Arbeitsvolumen und des Arbeitnehmerentgeltes

Land		Entwicklung der entlohnten JAE (in %/Jahr)	Entwicklung der nicht entlohnten JAE (in %/Jahr)	Entwicklung des gesamten Arbeitsvolumen (in %/Jahr)	Anteil entlohnte Arbeit in 1993, in %	Anteil entlohnte Arbeit in 2002, in %	Entwicklung des Anteils an entlohnte Arbeit (in %/Jahr)	Durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt pro JAE (in 1000 CHF, 2002)	Durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt pro JAE (in 1000 KKP, 2002)	Entwicklung des Arbeitnehmerentgeltes pro JAE (in %/Jahr)
AT	Österreich	1.4	-3.1	-2.6	9	12	4.2	19	14	-1.3
BE	Belgien	-0.4	-2.8	-2.5	13	15	2.1	45	34	2.7
CH	Schweiz	-2.8	-2.6	-2.6	28	28	-0.1	42	22	1.8
DE	Deutschland	-2.6	-4.2	-3.7	30	33	1.1	25	17	-2.3
DK	Dänemark	-1.0	-4.4	-3.3	27	34	2.4	37	22	2.1
ES	Spanien	4.8	-2.6	-1.0	25	38	6.5	12	11	0.2
FI	Finnland	10.8	-5.4	-4.4	4	13	15.7	47	31	-8.1
FR	Frankreich	1.1	-3.2	-2.1	22	29	3.3	28	21	-0.1
GR	Griechenland	1.6	-3.5	-2.8	12	18	4.5	5	5	-4.1
IR	Irland	-4.4	-5.0	-5.0	9	9	0.7	28	19	3.7
IT	Italien	-2.2	-3.9	-3.3	37	41	1.1	20	16	-0.9
LU	Luxemburg	-0.9	-3.3	-3.0	12	14	2.2	25	17	7.8
NL	Niederlande	1.5	-2.3	-1.1	29	37	2.6	40	28	0.4
PT	Portugal	-2.3	-3.7	-3.5	16	18	1.2	8	8	-0.8
SE	Schweden	-4.8	-3.3	-3.7	26	23	-1.1	20	13	2.6
UK	Verein. Königreich	-4.0	-1.9	-2.7	38	34	-1.4	42	29	6.2

Staatliche Transfers: Subventionen, Steuern und Vermögenstransfers

Die Transferzahlungen zwischen Staat und Landwirtschaft leisten in den meisten EU-Ländern und in der Schweiz einen entscheidenden Beitrag zur Bildung von Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit.

Tab 8: Entwicklung des Verhältnisses (*) «Nettotransfers»/«Gesamtaufkommen», zu laufenden Preisen

Land		Ratio 1993-1995, in %	Ratio 2000-2002, in %	Durchsch. jährliche Entwicklung, in %/Jahr	Durch. Rank 1993-1995	Durch. Rank 2000-2002	Rank Gewinn/Verlust 2002/1993
FI	Finnland	26.0	37.1	4.8	1	1	Status Quo
AT	Österreich	17.1	24.9	5.0	3	2	+1
IR	Irland	12.9	22.0	7.8	7	3	+4
GR	Griechenland	23.0	21.9	-0.5	2	4	-2
CH	Schweiz	12.9	18.5	4.8	6	5	+1
SE	Schweden	11.0	18.4	7.5	9	6	+3
LU	Luxemburg	10.6	18.3	8.1	11	7	+4
UK	Verein. Königreich	11.3	17.9	6.4	8	8	Status Quo
PT	Portugal	15.3	14.5	-0.6	4	9	-5
ES	Spanien	13.2	14.2	0.9	5	10	-5
FR	Frankreich	9.7	11.6	2.2	12	11	+1
DE	Deutschland	10.8	10.7	-0.2	10	12	-2
IT	Italien	7.1	8.9	2.9	14	13	+1
DK	Dänemark	7.1	8.4	2.2	13	14	-1
BE	Belgien	5.0	6.0	2.0	15	15	Status Quo
NL	Niederlande	0.7	0.5	-2.2	16	16	Status Quo

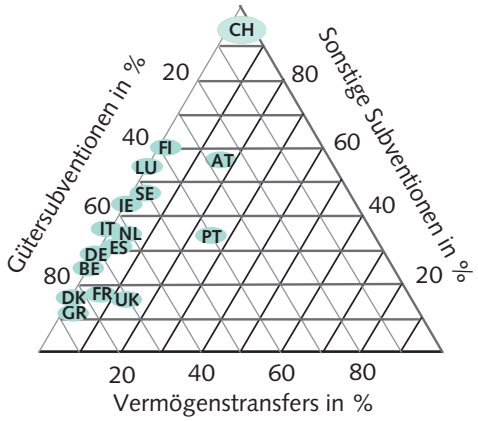
(*)Das «Gesamtaufkommen» setzt sich aus dem Produktionswert zu Herstellungspreisen und den sonstigen Subventionen zusammen. Die Netto-Transfers setzen sich aus sonstigen Subventionen und aus den Vermögenstransfers MINUS die sonstigen Produktionsabgaben zusammen.

Die Unterstützung der Landwirtschaft wird in der EU vorwiegend im Rahmen der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) geregelt, während die Produktionsabgaben eher nationalen Bestimmungen unterliegen. Die GAP ist ein komplexes Gebilde von Massnahmen, das auf mehreren Pfeilern beruht. Die einzelnen Mitgliedländer geniessen daher sehr unterschiedliche Arten gemeinschaftlicher Unterstützung. Finnland und Österreich erhalten Ausgleichszahlungen für ihre ungünstigen natürlichen Standortbedingungen. Der Nettobetrag dieser Transferzahlungen macht über ein Viertel ihres Gesamtaufkommens aus (Tabelle 8). Gesamthaft betrachtet entfällt aber der Hauptteil der EU-Landwirtschaftshilfe auf Gütersubventionen. In Griechenland z.B. machen diese Subventionen über 20% des Produktionswerts aus (gefördert werden Getreide, Olivenöl, Tabak und Textilpflanzen, s. Karte 6).

Vermögenstransfers sind nicht rückzahlbare Beihilfen zur Verbesserung der Produktionsstrukturen. Eine bedeutende Rolle spielen diese Transferzahlungen in Portugal (36% der Bruttoanlageinvestitionen, im Jahresmittel 2000-2002) und in Österreich (21%). Im Vereinigten Königreich waren sie 2001 ausserordentlich hoch, da grosse Vermögensverluste beim Vieh ausgeglichen werden mussten. Die Niederlande mit ihrer atypischen intensiven Landwirtschaft profitieren insgesamt nur wenig von der GAP, sondern sind vielmehr einer recht starken Besteuerung unterworfen.

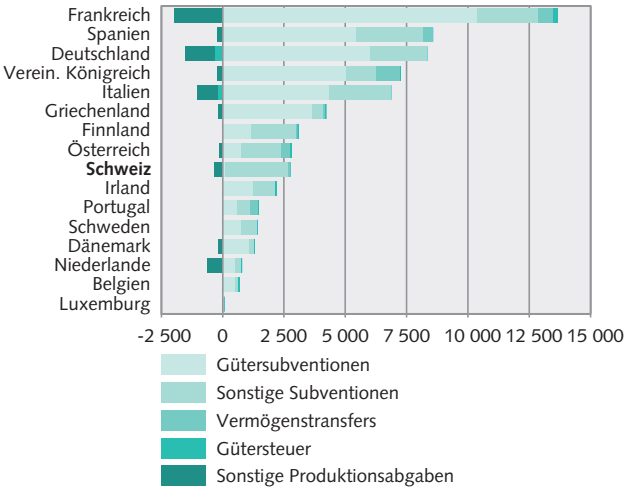
Kernstück der schweizerischen Agrarpolitik sind die Ausgleichs- bzw. Direktzahlungen, mit denen die Folgen der Liberalisierung der Märkte abgefedert und die nichtmarktlichen ökologischen Leistungen der Landwirtschaft abgegolten werden. Die Schweiz liegt in Bezug auf den Anteil der Transferzahlungen am verfügbaren Gesamtaufkommen derzeit auf Rang 5 (vgl. Tabelle 8).

Abbildung 11: Transfers (Durchschnitt 2000-2002)



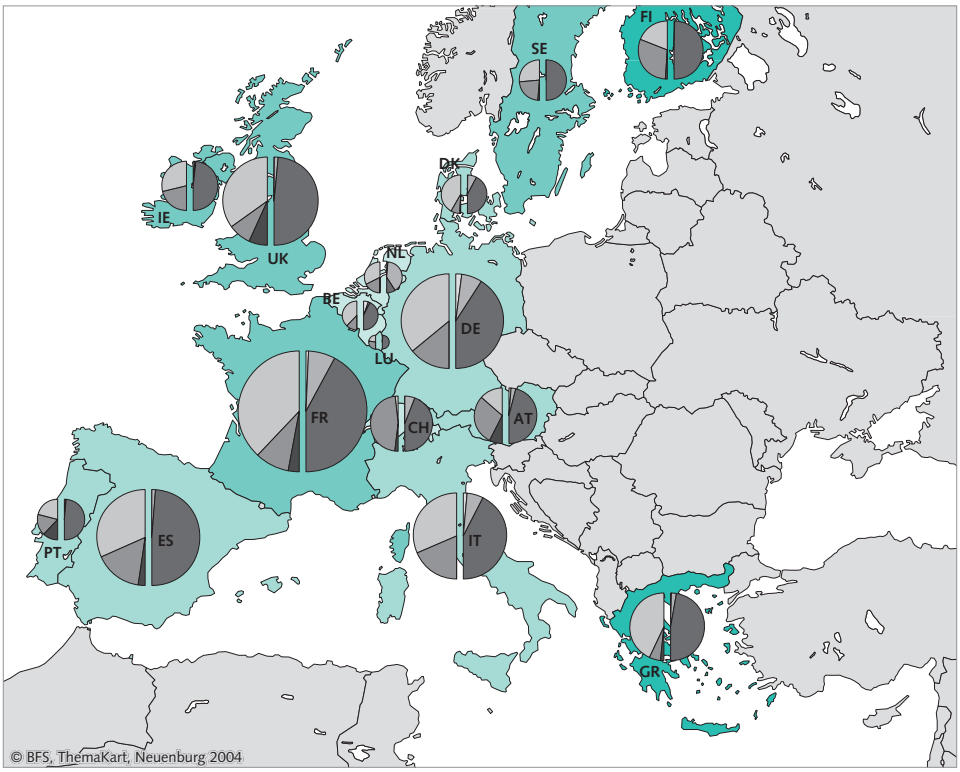
Beispiel: Die laufenden Transfers und die Vermögenstransfers zu direktem Gunsten der schweizerischen Landwirtschaft (CH) bestehen aus 3% Gütersubventionen, 93% sonstige Subventionen (Direktzahlungen) und 3% Vermögenstransfers.

Staatliche Transfers, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 12**



© BFS

Subventionen, Vermögenstransfers und Steuern, Durchschnitt 2000-2002 K 6



Öffentliche Transfers zu laufenden Preisen, in Mio. CHF

Subventionen Steuern

13 670
10 000
5000
1000
80

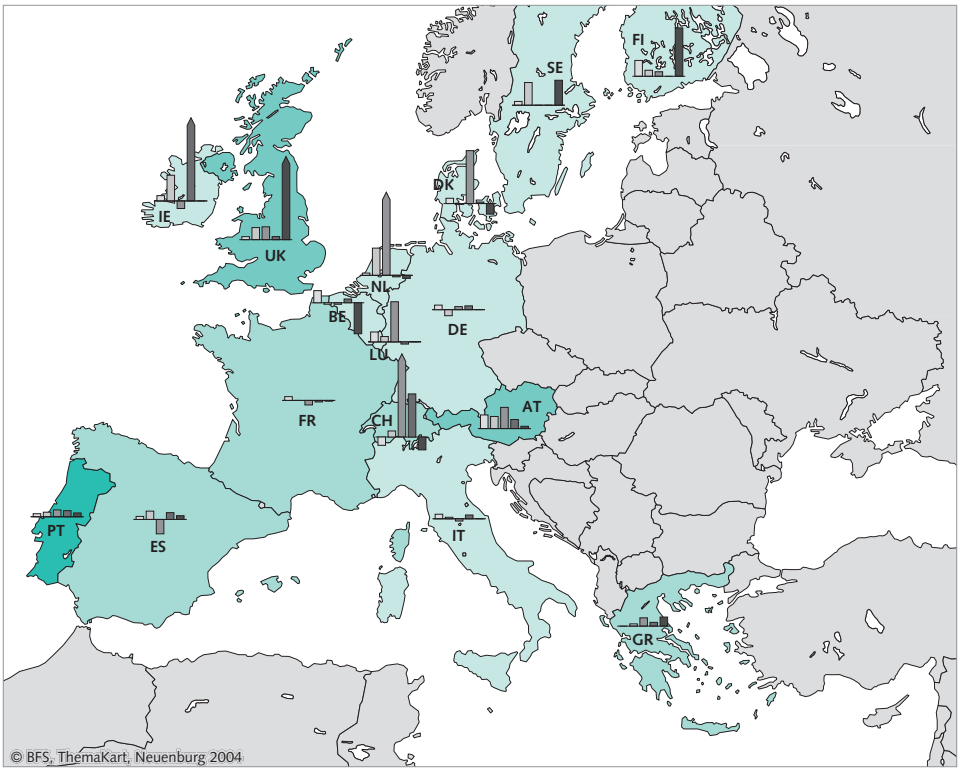
Subventionen
- Gütersubventionen
- Sonstige Subventionen
- Vermögenstransfers

Steuern
- Gütersteuer
- Sonstige Produktionsabgaben
- Nettotransfers

Anteil Gütersubventionen am Produktionswert zu laufenden Herstellungspreisen, in %
- > 14,9
- 10,0 – 14,9
- 5,0 – 9,9
- < 5,0

Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

Entwicklung der öffentlichen Transfers und Unterstützung der Investitionen K 7



Durchschnittliche Entwicklung der öffentlichen Transfers zu laufenden Preisen, in % pro Jahr (Durchschnitt 1993-2002)

100 %
50 % Zunahme
0 %
-50 % Abnahme
-100 %

Kategorien
- Gütersubventionen
- Sonstige Subventionen
- Gütersteuer
- Sonstige Produktionsabgaben
- Vermögenstransfers

Anteil der Vermögenstransfers an den Bruttoanlageinvestitionen zu laufenden Preisen, in % (Durchschnitt 2000-2002)
- > 34,9
- 15,0 – 34,9
- 5,0 – 14,9
- < 5,0

Quellen: Eurostat, Sektion AGR, BFS

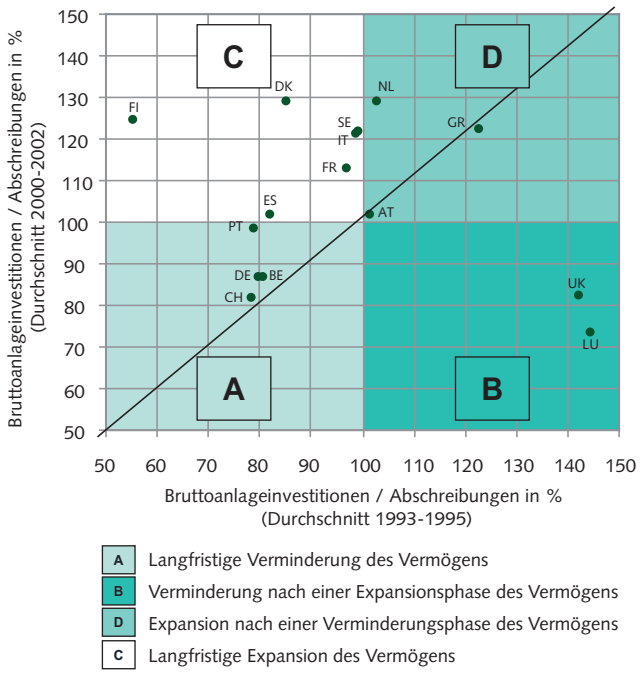
Bruttoanlageinvestitionen und Abschreibungen

Abschreibungen messen die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Produktions- und Anlagegüter im Produktionsprozess. Damit sind sie Ausdruck eines Vermögens, das oft über lange Zeit gebildet wurde. Die Bruttoanlageinvestitionen (BAI) messen die Ergänzung oder den Ersatz von Anlagegütern (Nutzpflanzungen, Nutzvieh, Bauten, Ausrüstungen, Meliorationen).

Im Berichtszeitraum 1993-2002 sind für die 16 analysierten Länder äusserst unterschiedliche Trends auszumachen, je nachdem ob die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen im Verhältnis zu den Abschreibungen (Abbildung 13), gewisse spezifische Entwicklungen dieser beiden Komponenten, die Bedeutung der Abschreibungen oder der BAI im Verhältnis zum Produktionswert (Tabelle 9), oder auch das Volumen (Abbildung 14) und die Zusammensetzung der BAI (Karte 8) betrachtet werden.

In Deutschland scheint nach einer Stagnation wieder eine Investitionsphase angebrochen zu sein; das Land befindet sich allerdings noch im Quadranten A (Abbildung 13). Auch die Schweiz liegt im Quadranten A, bedingt durch den anhaltenden Strukturwandel und die damit verbundene Schrumpfung ihres Produktionsvermögens. Die BAI in Nutzpflanzungen und Ausrüstungen sind gestiegen, jene in Bauten dagegen gesunken (-2,0%/Jahr). Die Anlagen in Bauten mit langer Nutzungsdauer werden bei den Abschreibungen noch auf viele Jahre hinaus schwer ins Gewicht fallen (über 40%).

Ratio BAI/Abschreibungen (Durchschnitt 1993-1995 / Durchschnitt 2000-2003) **Abbildung 13**



Österreich befindet sich nach Würdigung sämtlicher Parameter in einer Desinvestitionsphase. Mit einem Verhältnis der Abschreibungen und der BAI zum Produktionswert von 24% (Tabelle 9) ist der Produktionsapparat offensichtlich überdimensioniert und der Kapitalabzug, obwohl zögerlich, seit 1995 konstant.

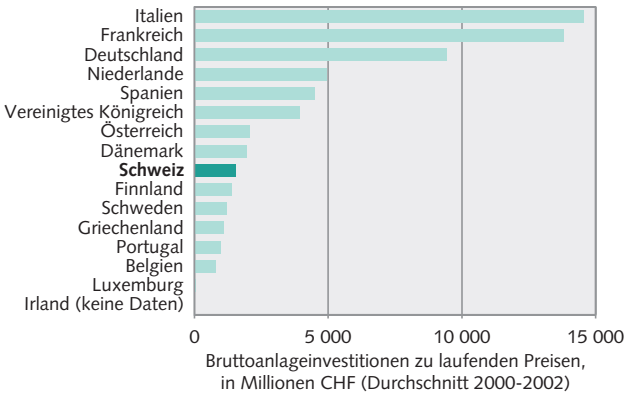
Das Vereinigte Königreich hat seine Investitionen nach einer Expansionsphase stark reduziert (-4,7%/Jahr).

Eine weitere Gruppe von Ländern (Abbildung 13, Quadrant C) steht am Beginn einer Aufhol- und Übergangsphase, mit einer Modernisierung des Anlagevermögens. Dazu gehören Portugal, Spanien, Finnland, aber auch Italien, das in jüngster Zeit die grössten Anstrengungen im Bereich der BAI unternommen hat (nahezu 15 Milliarden CHF, Abbildung 14).

Die Niederlande schliesslich befinden sich in einer Phase der langfristigen Aufstockung ihres Produktionskapitals. Griechenland – mit dem niedrigsten Vermögensniveau unter den 16 analysierten Ländern (die Abschreibungen machen nur 5% des griechischen Produktionswerts aus) – gehört in die gleiche Kategorie (Quadrant D, Abbildung 13). Investiert wird vor allem in Ausrüstungsgüter, daneben aber auch in Güterzusammenlegungen und Strukturverbesserungen (Karte 8).

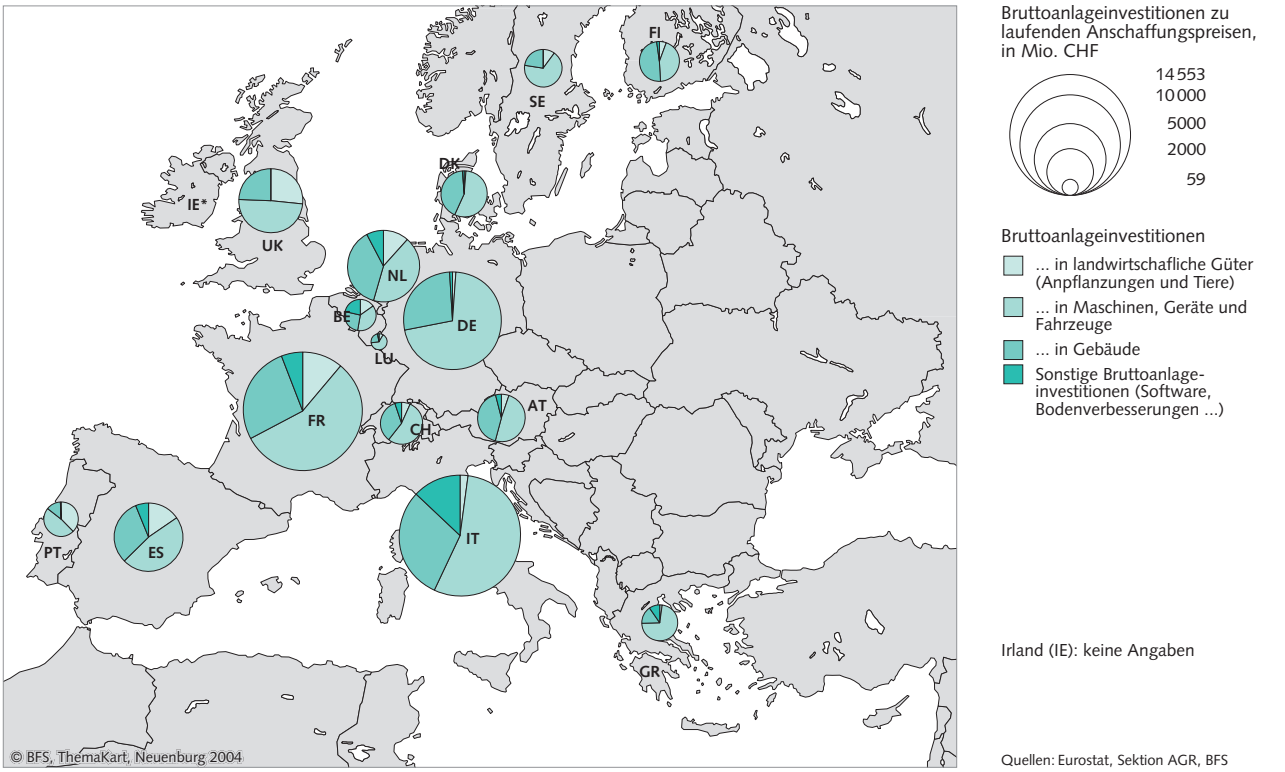
Prozentual am meisten BAI in Agrarerzeugnisse werden derzeit (Durchschnitt 2000-2002) in Portugal (Nutzpflanzungen) und im Vereinigten Königreich (Wiederaufstockung des Nutzviehbestands) getätigt. In Finnland, Dänemark und Österreich sind die BAI in Bauten mit einem Anteil von über 40% besonders wichtig, während in Schweden, Deutschland und Österreich über 60% der BAI auf Ausrüstungen entfallen.

Bruttoanlageinvestitionen, in Millionen CHF (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 14**



© BFS

Bruttoanlageinvestitionen, Durchschnitt 2000-2002 K 8



Tab 9: Entwicklungen der Bruttoanlageinvestitionen und der Abschreibungen zwischen 1993 und 2002, Anteile am Produktionswert

Land	Reale durchschnittliche Entwicklung 1993-2002 (zu konstanten Preisen 1995) der Abschreibungen, in %/Jahr				Reale durchschnittliche Entwicklung 1993-2002 (zu konstanten Preisen 1995) der Bruttoanlageinvestitionen, in %/Jahr				Anteil am Produktionswert (Durchschnitt 2000-2002, zu laufenden Preisen), in %		Trends 1993-2002: – Investition – Status Quo – Desinvestition – Phasenknick: Desinvestition und dann Investition
	Anpflanzungen	Material	Bauten	Total Abschreibungen	Anpflanzungen	Material	Bauten	Total Bruttoanlageinvestitionen	Total Abschreibungen	Total Bruttoanlageinvestitionen	
AT Österreich	-0.7	-1.8	0.0	-1.1	2.7	-1.1	0.6	-0.6	24	24	Desinvestition
BE Belgien	--	-0.5	-0.5	-0.7	5.4	1.5	5.4	4.0	8	7	Phasenknick
CH Schweiz	0.9	-0.6	-0.9	-0.6	1.7	1.0	-2.0	-0.9	18	15	Desinvestition
DE Deutschland	--	-0.6	0.4	-0.1	--	1.2	0.0	0.4	17	14	Status Quo und Knick
DK Dänemark	--	-0.4	-0.5	-0.4	--	6.7	9.6	7.1	12	15	Phasenknick
ES Spanien	0.7	0.4	-0.3	0.9	10.9	4.6	0.8	2.8	8	8	Investition
FI Finnland	--	-4.9	2.5	-2.7	--	8.3	14.0	8.8	18	22	Phasenknick
FR Frankreich	-0.1	0.3	1.2	0.5	-1.9	3.3	3.5	2.8	13	14	Investition
GR Griechenland	--	--	--	1.2	9.3	4.1	2.4	2.0	5	6	Investition
IR Irland	--	-2.6	-0.3	-1.8	--	--	--	--	10	--	Desinvestition
IT Italien	--	-1.6	1.2	0.6	-1.7	3.8	1.7	2.9	18	22	Investition
LU Luxemburg	--	--	--	3.9	-2.8	0.7	-0.9	0.4	21	15	Invest, dann Knick
NL Niederlande	0.3	-0.7	1.9	0.5	16.5	1.1	4.4	3.2	13	16	Investition
PT Portugal	2.2	-4.5	0.0	-1.7	6.4	6.7	1.0	2.9	11	11	Phasenknick
SE Schweden	--	-3.0	2.2	-2.0	--	3.0	1.3	1.1	14	17	Phasenknick
UK Verein. Königreich	--	-1.0	-1.2	-1.2	--	-8.2	-3.1	-5.3	13	11	Desinvestition

Leistung in der EU15 und in der Schweiz

Teilproduktivität und multifaktorielle Produktivität

Im Zeitraum 1993-2002 steigerte die Schweiz ihre Teilproduktivität um +1,8%/Jahr und ihre multifaktorielle Produktivität um +0,5%/Jahr. Sie schnitt damit schlechter ab als sämtliche Länder der EU15 (Tabelle 10, Abbildungen 17 und 18). Der rezessive Charakter der schweizerischen Produktivitätssteigerungen (Rückgang des landwirtschaftlichen Produktionsvolumens), mit stagnierenden Vorleistungen und einem höchstens mässigen Rückgang des Arbeitskräfte- und Kapitaleinsatzes erklären diese zögerliche Entwicklung, die durch das überdurchschnittlich hohe Ausgangsniveau zu Beginn der 1990er-Jahre weiter beeinträchtigt wurde.

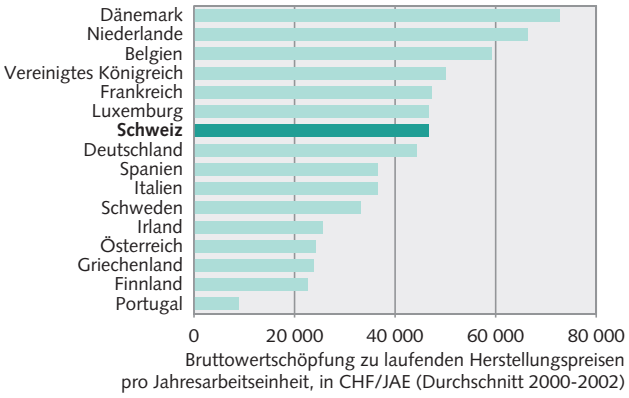
Die höchsten Teilproduktivitätssteigerungen (+5%/Jahr oder mehr) – allesamt progressiver Natur (Zunahme des Produktionsvolumens) – wurden in 5 Ländern erzielt. In Portugal (+6,8%/Jahr) und in Spanien (+6,4%/Jahr) ging die starke Ausweitung des Produktionsvolumens einher mit einem konsequenten Abbau der verbrauchten Vorleistungen. In Deutschland, Schweden und Luxemburg schufen in erster Linie die Senkung des Arbeitseinsatzes (-3,0%/Jahr oder mehr), zusammen mit der Steigerung der Produktionsmenge und einer Verbesserung des Verhältnisses Produktion / Vorleistungen, die Voraussetzungen für Teilproduktivitätssteigerungen von mehr als 5%/Jahr.

Neben der Schweiz realisierten auch die Niederlande relativ bescheidene Produktivitätsgewinne, bedingt durch das bereits sehr hohe Produktivitätsniveau zu Beginn der 1990er-Jahre (nahezu «industrielle»Tiermast und Gartenbauproduktion) und den geringen noch verbleibenden Verbesserungsspielraum. Die Arbeit, vor allem im Gartenbau, kann nur noch wenig reduziert werden, und dies erst noch zum Preis einer kostspieligen Substitution der Arbeit durch Kapital. Ähnliches ist in Spanien zu beobachten, wo die Ausdehnung der – sehr arbeitsintensiven – Spezialkulturen dazu führte, dass sich das Gesamtvolumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte lediglich um -1%/Jahr verringerte.

Wie in Portugal diente der relativ hohe Anteil der ländlichen Bevölkerung auch in Griechenland und im südlichen Teil Italiens als Arbeitskräftereservoir für die Entwicklung der nichtagrarischen Wirtschaftssektoren, insbesondere des Tourismus.

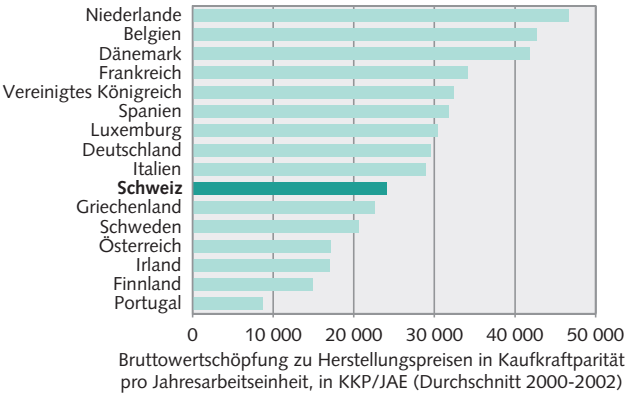
Im Fall von Finnland lässt sich die Differenz zwischen den zwei Indikatoren durch das relativ grosse Gewicht der Arbeit im Vergleich zum Gesamtinput erklären: Da das Arbeitnehmerentgelt pro JAE sehr hoch ist und der Anteil entgeltlicher Arbeit sehr niedrig ist, werden die Auswirkungen der Arbeitsvolumenreduktion noch verstärkt. Darüber hinaus deckt die Produktion lediglich 37% des Inputs des multifaktoriellen Indikators.

Bruttowertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen in CHF/JAE (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 15**



© BFS

Bruttowertschöpfung in KKP/JAE (Durchschnitt 2000-2002) **Abbildung 16**

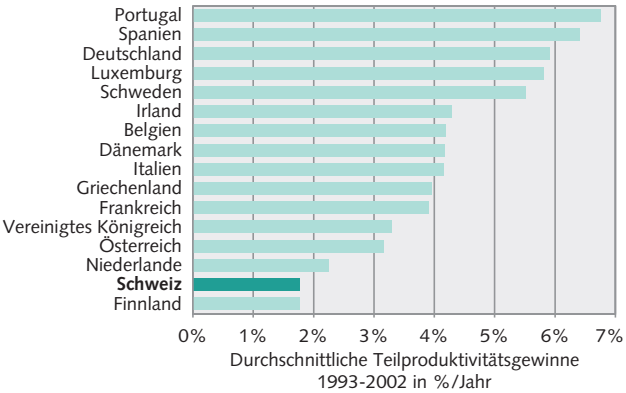


© BFS

Tab 10: Durchschnittliche Entwicklungen der Produktivitätsindizen (1993-2002, zu konstanten 1995 Preisen)

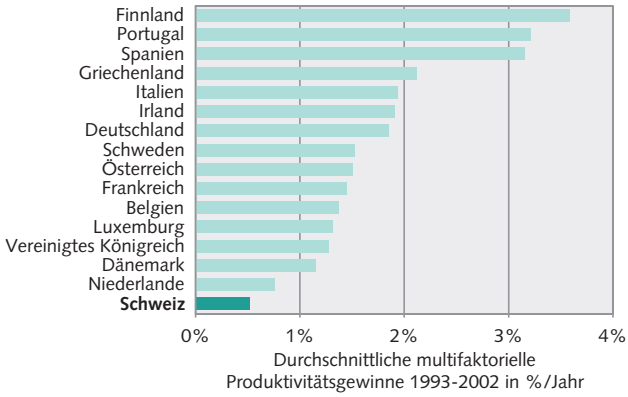
Land		Beitrag der Komponenten der Produktivitätsindikatoren zu den Produktivitätsgewinnen (durchschnittliche Entwicklung 1993-2002, in %/Jahr)						Produktivitäts-gewinne 1993-2002 in %/Jahr		Multifaktorielle Produktivität, Durchschnitte 2000-2002				Tendenz zur Substitution von Arbeit durch Kapital (1993-2002)
											Inputgewichtung in %			
		Produktionswert	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung	Arbeitsvolumen	Abschreibungen	Total Input (Arbeit, Rohstoffe und Kapital)	Teilproduktivität	Multifaktorielle Produktivität	Abdeckung Produktionswert/Input in %	Arbeit	Rohstoffe	Kapital	
AT	Österreich	++	--	+	++	++	++	3.2	1.5	97	35	45	19	++
BE	Belgien	++	0	++	++	+	++	4.2	1.4	115	25	66	9	+
CH	Schweiz	-	0	-	++	+	++	1.8	0.5	98	31	52	16	+
DE	Deutschland	++	0	++	+++	0	++	5.9	1.9	99	26	59	15	++
DK	Dänemark	+	0	+	+++	+	++	4.2	1.2	122	21	66	13	++
ES	Spanien	+++	---	+++	+	-	--	6.4	3.2	204	34	54	12	++
FI	Finnland	++	---	---	+++	+++	+++	1.8	3.6	37	71	23	6	+++
FR	Frankreich	+++	-	++	++	-	+	3.9	1.5	117	30	56	13	++
GR	Griechenland	++	+	++	++	--	+++	4.0	2.1	183	46	44	10	++
IR	Irland	0	--	-	+++	++	+++	4.3	1.9	112	39	53	8	+++
IT	Italien	0	+	+	+++	-	+++	4.1	1.9	115	44	36	20	++
LU	Luxemburg	+++	-	+++	+++	---	-	5.8	1.3	129	18	58	23	++
NL	Niederlande	+	0	+	+	-	+	2.3	0.8	117	28	59	13	+
PT	Portugal	+++	--	+++	+++	++	+++	6.8	3.2	101	41	50	10	++
SE	Schweden	++	-	++	+++	++	++	5.5	1.5	118	16	69	14	++
UK	Verein. Königreich	0	+	+	++	++	+++	3.3	1.3	130	28	60	12	+

Durchschnittliche Teilproduktivitätsgewinne 1993-2002 in %/Jahr — **Abbildung 17**



© BFS

Durchschnittliche multifaktorielle Produktivitätsgewinne 1993-2002 in %/Jahr — **Abbildung 18**



© BFS

Im Fall von Österreich deuten die Indikatoren darauf hin, dass eine Wende von progressiven zu rezessiven Produktivitätssteigerungen nicht auszuschliessen ist. Das Vereinigte Königreich ist im Gefolge der schweren Krisen im tierischen Produktionssektor (BSE, Maul- und Klauenseuche) mindestens vorübergehend in eine rezessive Phase geraten; noch ist unklar, ob es der britischen Landwirtschaft im Zuge der Anstrengungen zur Wiederaufstockung der Herden gelingen wird, an die vormaligen Produktivitätsgewinne anzuknüpfen.

Faktoreinkommen

Das Faktoreinkommen gemessen am Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte integriert die Preisentwicklung, die Komponente der öffentlichen Transferzahlungen (Gütersteuern und -subventionen) und den Aspekt der Kaufkraftparität zwischen den 16 analysierten Ländern.

Die Schweiz führt hier die Gruppe der «25'000 KKP/JAE» an (zu der Frankreich, das Vereinigte Königreich und Luxemburg gehören, vgl. Abbildung 20), hinter den Spitzenreitern (Belgien, Niederlande, Dänemark und Spanien). Nach einem durchschnittlichen Wachstum von 1,8%/Jahr zwischen 1993 und 2002 bewegt sie sich damit im Vergleich zu den EU15-Ländern auf recht günstigem Niveau.

Darin zeigen sich die positiven Auswirkungen der Sonstigen Gütersubventionen (Direktzahlungen und Ökobeiträge) und der Produktivitätsgewinne, die den Rückgang des Produktionsvolumens und der Agrarpreise wettgemacht haben (Tabelle 11). Der Abbau des Arbeitsvolumens und die leichte Verringerung der Unterschiede im Preisniveau zwischen der Schweiz und der EU15 trugen ebenfalls zu dieser positiven Entwicklung bei. Auf der anderen Seite wurde die Dynamik gebremst durch die wert- und volumenmässige Aufrechterhaltung des Vorleistungsniveaus und durch die Erhöhung der Sonstigen Produktionssteuern. Insbesondere die Einführung und die spätere Anhebung der Mehrwertsteuer (die in der Unterkompensation Mehrwertsteuer zum Ausdruck kommt) haben das Faktoreinkommen belastet.

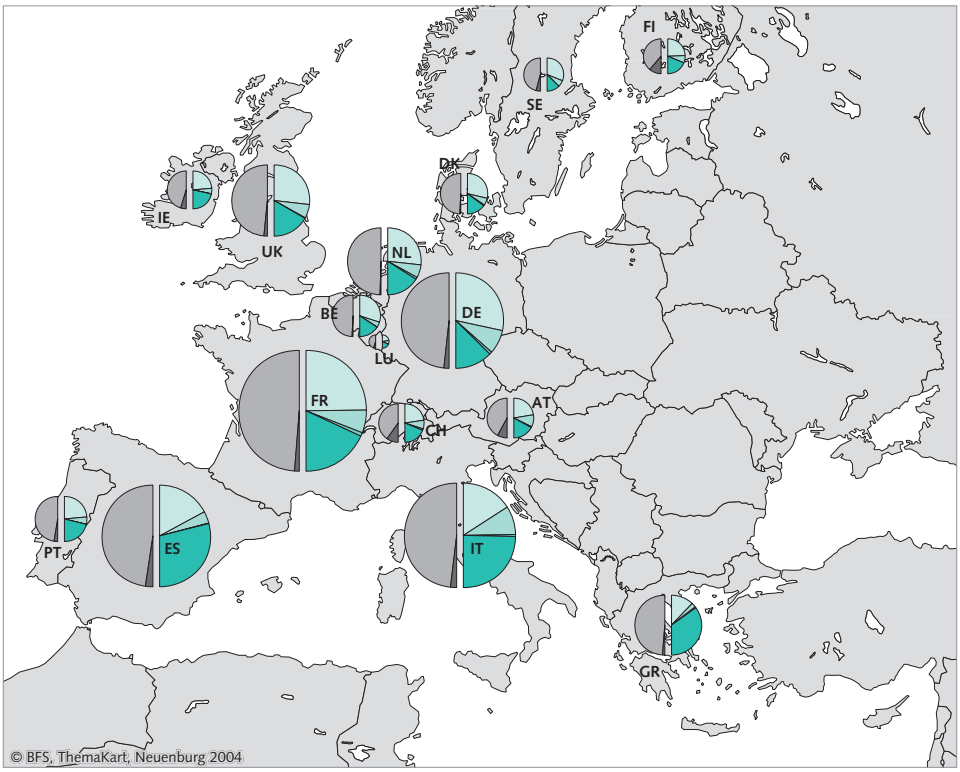
In der Schweiz wirkt sich die Mehrwertsteuer grösstenteils ungünstig auf die Landwirtschaft aus. Grund dafür ist die Differenz zwischen dem reduzierten Mehrwertsteuersatz, der für Landwirtschaftsprodukte erhoben wird (Umsatz) und dem durchschnittlich höheren Mehrwertsteuersatz auf den Kauf von Waren und Dienstleistungen für Vorleistungen und Investitionen. Absolut betrachtet widerspiegelt der Rückgang des Faktoreinkommens um -1,7% im Jahresmittel, ausgedrückt zu laufenden Preisen und in der Landeswährung (CHF), die generelle Schrumpfung des Agrarsektors in der Schweiz, ein Phänomen, das sonst nur noch im Vereinigten Königreich zu beobachten ist.

Die signifikantesten Zuwachsraten finden sich vor allem in den Ländern, deren Faktoreinkommen zu den tiefsten gehören (Portugal, Deutschland, Finnland und Schweden).

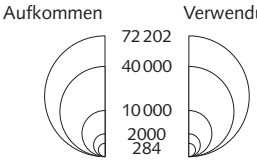
Tab 11: Faktoreinkommen

Land		Beitrag der Bestandteile zur Entwicklung des Faktoreinkommens (durchschnittliche nominelle Entwicklung in nationaler Währung 1993-2002, in %/Jahr)					Entwicklung 1993-2002 der Nenner (%/Jahr)		Entwicklung 1993-2002 des Faktoreinkommens (%/Jahr)		
		Aufkommen		Verwendung			Arbeitsvolumen (in JAE)	Kaufkraftparität (in KKP)	nominell, in nationaler Währung	nominell, in nationaler Währung, pro JAE	in Kaufkraftparität pro JAE
		Produktionswert	Sonstige Subventionen	Vorleistungen	Abschreibungen	Sonstige Produktionsabgaben					
AT	Österreich	-	+++	0	-	-	-2.6	0.0	0.8	3.5	3.5
BE	Belgien	+	0	-	-	0	-2.5	-0.3	-0.4	2.2	2.5
CH	Schweiz	---	+++	-	+	-	-2.6	-0.7	-1.7	1.1	1.8
DE	Deutschland	0	0	+	0	0	-3.7	-0.4	1.6	5.6	6.1
DK	Dänemark	+	+	-	-	0	-3.3	0.0	0.8	4.2	4.2
ES	Spanien	+++	+	--	-	0	-1.0	1.4	4.0	5.3	3.8
FI	Finnland	0	+++	-	+	0	-4.4	0.6	2.8	7.7	6.9
FR	Frankreich	++	+	-	-	0	-2.1	-0.6	1.8	4.1	4.8
GR	Griechenland	+++	+	-	-	0	-2.8	4.0	3.1	6.1	2.1
IR	Irland	+	++	-	-	-	-5.0	2.5	0.6	6.0	3.4
IT	Italien	++	+	-	-	0	-3.3	1.5	2.1	5.7	4.1
LU	Luxemburg	+	+	-	-	0	-3.0	0.4	0.3	3.4	3.0
NL	Niederlande	++	+	-	-	0	-1.1	0.6	0.6	1.8	1.2
PT	Portugal	+++	+	-	-	0	-3.5	1.8	7.9	11.8	9.7
SE	Schweden	++	++	--	-	0	-3.7	0.4	2.1	6.0	5.5
UK	Verein. Königreich	--	+	+	-	0	-2.7	0.1	-2.4	0.3	0.2

Entstehung des Faktoreinkommens, Durchschnitt 2000-2002 K 9



Werte zu Kaufkraftparität (KKP), in Mio. KKP

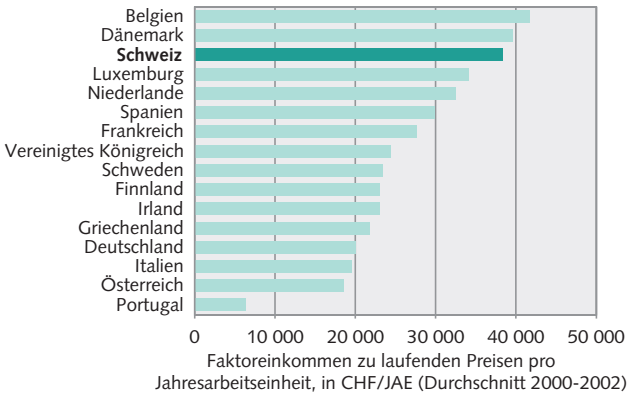


Aufkommen
- Produktionswert
- Sonstige Subventionen

Verwendung
- Vorleistungen
- Abschreibungen
- Sonstige Produktionsabgaben
- Faktoreinkommen

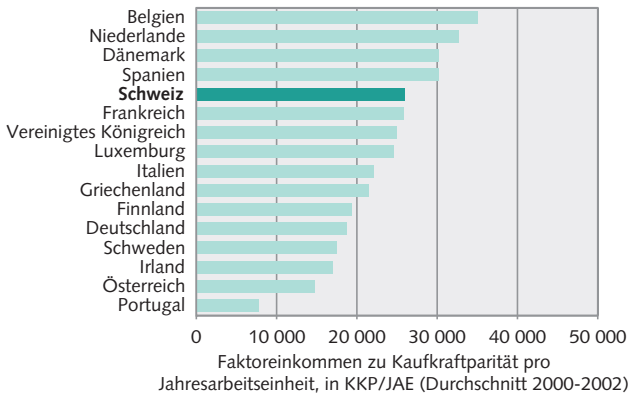
Quellen: OECD, Eurostat, Sektion AGR, BFS

Faktoreinkommen pro Jahresarbeitseinheit, in CHF/JAE (Durchschnitt 2000-2002) Abbildung 19



© BFS

Faktoreinkommen pro Jahresarbeitseinheit, in KKP/JAE (Durchschnitt 2000-2002) Abbildung 20



© BFS

Schlusswort

Leistung der Schweizer Landwirtschaft

Die Schweizer Landwirtschaft erzielte im Zeitraum 1993-2002 reale Produktivitätssteigerungen, die jedoch rezessiver Natur und niedriger waren als in sämtlichen EU15-Ländern. Die Schrumpfung des Produktionsvolumens war nicht mit einer entsprechenden Senkung des Vorleistungseinsatzes verbunden und das Volumen der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ging mit -2,6%/Jahr nur mässig zurück.

Die Redimensionierung des Produktionsvermögens (Kapital, Produktionsstrukturen) fiel zögerlich aus. Zwar ist in der Schweiz ein Strukturwandel im Gang (pro Jahr verschwinden rund 2000 Betriebe), dieser geht jedoch langsamer voran als in den meisten EU15-Ländern und die Betriebe sind im Vergleich zu ihren direkten «Konkurrenten» der EU15 immer noch relativ klein. Vor allem bei der Grünlandbewirtschaftung in den Berggebieten ist das Potenzial für Produktivitätsfortschritte begrenzt: Die Entwicklung in Richtung grösserer Milchviehherden ist beschränkt und die Produktionskosten bleiben hoch (raues Klima). Namhafte grössenbedingte Kosteneinsparungen in der Rindviehhaltung und Milchproduktion, dem Stützpfeiler der schweizerischen Landwirtschaft, scheinen nur im Mittelland realisierbar (oder wünschbar), wo dank längerer Vegetationsperioden und besserer Raufutter-Ertragspotenziale eine Extensivierung der Erntekapazität (Arbeit und Mechanisierung) in Betracht gezogen werden kann.

Dazu kommt, dass die politischen Prioritäten bei einer qualitätsorientierten nachhaltigen Entwicklung – einschliesslich einer dezentralen Besiedlung des Landes – liegen und nicht auf Produktivitätssteigerungen um jeden Preis (z.B. durch «Tierfabriken» oder grosse Brachflächen) ausgerichtet sind. Obschon die Landbevölkerung in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückging, ist die bäuerliche Struktur immer noch vorherrschend und die Bindung an die Scholle entsprechend eng.

Schliesslich werden bei der (einfachen bzw. multifaktoriellen) Produktivitätsberechnung die ausser-marktwirtschaftlichen ökologischen Leistungen ausgeklammert, welche die Schweizer Landwirtschaft in zunehmendem Mass erbringt, wogegen deren Kosten in marktwirtschaftlichen Inputs und Arbeit doch in die Berechnung einfliessen.

Diese Realität wird besser reflektiert durch das Faktoreinkommen, gemessen am Arbeitskräftevolumen, das nach Belieben in Kaufkraftparitäten angegeben werden kann und das eine positive Entwicklung zeigt. Mit der Marktliberalisierung sanken die Preise für Agrarprodukte. Dieser Tendenz wurde einerseits von staatlicher Seite her mit allgemeinen Direktzahlungen und der Abgeltung der ökologischen Leistungen teilweise begegnet (mit Hilfe von Transferzahlungen), andererseits wurde der Preisrückgang durch Produktivitätsgewinne abgefedert.

Weitere Schritte

Im Laufe dieses Artikel hat sich gezeigt, dass die Entwicklung der Produktivität bzw. der Faktoreinkommen einer Landwirtschaft durch zahlreiche Kriterien beeinflusst wird, die sich auf äusserst unterschiedliche Art und Weise auswirken. Erörtert wurden zudem Globaltrends für die einzelnen Länder, hinter denen sich vielfältige regionale Ausprägungen der Landwirtschaft verbergen können, welche eine – manchmal gegensätzliche – Eigendynamik aufweisen. Die vorgestellten Indikatoren vermitteln einen Gesamteindruck, der jedoch relativiert werden muss. Es wurden bei weitem nicht alle massgeblichen Kräfte und Einflussfaktoren berücksichtigt. Vielmehr wurde versucht, den Leserinnen und Lesern gewisse grundlegende (und stellenweise anekdotische) Elemente zu liefern, um sie zu einer eigenständigen Reflexion und Analyse anzuregen. Zudem würde eine wirtschaftspolitische Analyse bzw. Kritik den eng gesteckten Rahmen einer objektiven statistischen Beschreibung sprengen, weshalb hier darauf verzichtet wurde.

Verfeinerte Analysen, z.B. basierend auf der Schaffung spezifischer Kaufkraftparitäten für den Agrarsektor, waren nicht Gegenstand dieses Artikels. Sie könnten aber in Zukunft angegangen werden, insbesondere im Zuge der Einführung der Einheitspreisstatistik im Winter 2004/2005, einem «Nebenprodukt» der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, das ein integrierender Bestandteil der Eurostat-Methodik ist.

Literaturhinweise

Eurostat, Datenbank NewCronos, Stand Mai 2004

Eurostat/OECD, U. Eidmann, STD/NA/AGR(2002)13, National Accounts – Agriculture, Agricultural productivity indicators – state of development, 8th IWG-AGRI Seminar, Perspectives for Agriculture and Rural Indicators and Sustainability, 21-22.11.2002, Paris.

Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1), Eurostat, Luxemburg 2000.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Kaufkraftparitäten (Mitgliedstaaten der OECD, KKP für das Bruttoinlandprodukt, Zeitreihen), Paris 2004.

Bundesamt für Statistik, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, 2003. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Revision und erste Analysen, Neuchâtel 2003.

Die regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR): Pilotstudie für das Genferseegebiet

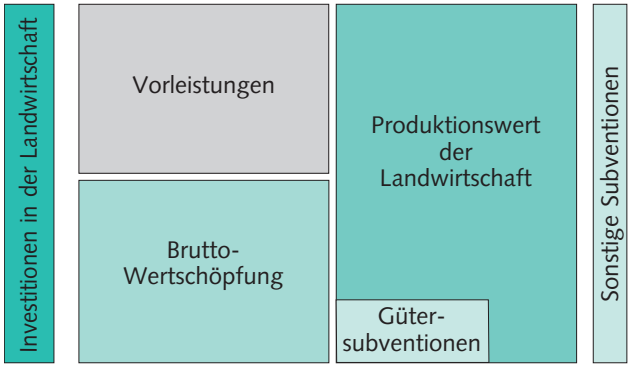
Eidg. Technische Hochschule Zürich
Institut für Agrarwirtschaft
Antenne romande
Marguerite Paus und Erwin W. Stucki
1015 Lausanne

Bundesamt für Statistik
Sektion Land- und Forstwirtschaft
Franz Murbach
2010 Neuchâtel

Eine Bewertung der regionalen Wertschöpfung

Die Union lémanique des chambres d'agriculture (ULCA – Verband der Landwirtschaftskammern des Genferseegebiets) hat das Institut für Agrarwirtschaft der ETHZ beauftragt, die Wertschöpfung der regionalen Landwirtschaft des Genferseegebiets (Kantone Genf, Waadt, Wallis und französische Departemente Ain und Haute-Savoie) zu bewerten. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik wurde diese Wertschöpfung unter Verwendung der bereits bestehenden regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen (R-LGR) der französischen Departemente und durch Erstellung der kantonalen R-LGR innerhalb des Rahmens der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz (LGR) berechnet.

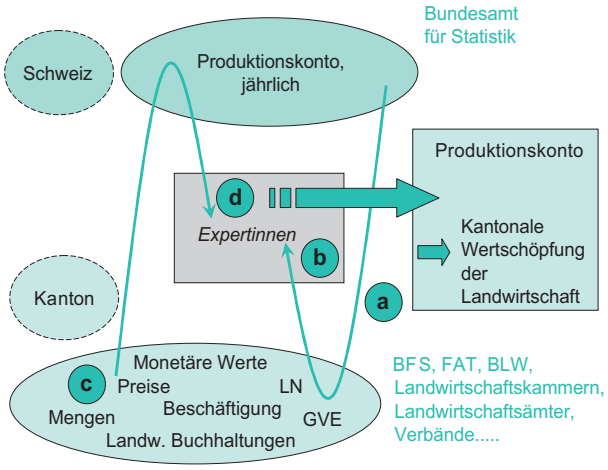
Abbildung 1: Regionalisierte Elemente



Das Pilotprojekt bestand in der Berechnung der direkten Wertschöpfung der Landwirtschaft sowie der Entlöhnung der für die Gemeinschaft geleisteten Dienste (Direktzahlungen und -hilfen im Zusammenhang mit der Multifunktionalität der Landwirtschaft) und der Investitionen (Abbildung 1).

Es gibt zwei Methoden zur Bewertung der Komponenten der R-LGR, die beide mit der LGR kohärent sind. Die so genannte Bottom-up-Methode besteht in der Erhebung von Daten auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe, die anschliessend addiert werden, sodass sich ein regionaler Wert für die verschiedenen Grössen ergibt. Bei der Top-down-Methode werden die regionalen Werte rekonstituiert, indem der nationale Wert mit Hilfe eines Indikators verteilt wird, der die regionale Verteilung der jeweiligen Variablen möglichst genau widerspiegelt. Beide Methoden können ausserdem auf verschiedene Weise kombiniert werden.

Abbildung 2: Entstehung der Regionalisierung der LGR



a) Aufgliederung der nationalen Werte nach einfachen, auf Kantonsebene eruierten Schlüsseln (Top-down-Methode);

b) Validierung/Nichtvalidierung des Schlüssels mit den kantonalen Sachverständigen;

c) Erhebung verlässlicher kantonaler Daten für die Bottom-up-Methode;

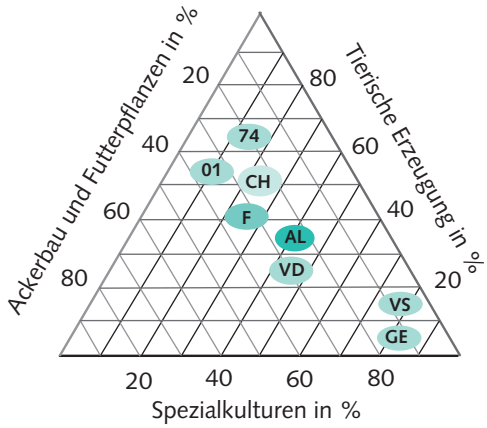
d) Verfeinerung der Koeffizienten der verschiedenen Komponenten mit Hilfe der Sachverständigen der Landwirtschaftskammern und eventuelle Kombination der beiden Methoden. Für jede Position wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Kohärenz des Gesamtsystems (Abwägung) die beste Berechnungsart eruiert.

Zusammensetzung des Produktionswerts der Landwirtschaftsbranche im Genferseegebiet

Bewertungsgrundsätze und Abgrenzung

Die Produktion wird zu Herstellungspreisen ohne MWSt berechnet, wobei:
Herstellungspreis = vom Produzenten erzielter Preis[1] + Gütersubventionen - Gütersteuern
Das bedeutet, dass Direkthilfen und -zahlungen, welche die Multifunktionalität der Landwirtschaft teilweise entgelten, sowie die Kapitaltransfers (Investitionszuschüsse à fonds perdu) in der Berechnung der Produktion zu Herstellungspreisen nicht inbegriffen sind.
Für die Schweizer Kantone wurden die Kleinstproduzenten (Weinbau und Imkerei) zu der von der LGR erfassten Grundgesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe hinzugefügt, um kantonalen Besonderheiten, insbesondere im Kanton Wallis, Rechnung zu tragen.

Abbildung 3: Einfache regionale Typologie



GE: Genf, VD: Waadt, VS: Wallis, 01: Ain, 74: Haute-Savoie, CH: Schweiz, F: Frankreich, AL: Genferseegebiet
Beispiel: die Produktion des französischen Departemetes Ain (01) hat folgende Zusammensetzung: 35% Ackerbau und Futterpflanzen, 11% Spezialkulturen und 54% tierische Erzeugung.

Sehr ausgeprägte regionale Besonderheiten

Die Zusammensetzung und die Struktur der regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen variieren sehr stark zwischen den verschiedenen Regionen des Genferseegebiets. Diese Diversität widerspiegelt die wesentlichen Unterschiede der Naturgegebenheiten, der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen sowie der Agrarpolitiken in diesen vielfältigen Gebieten.

Vorherrschend ist der Pflanzenbau, insbesondere in den drei Schweizer Kantonen des Genferseegebiets (auf welche 76% der pflanzlichen Erzeugung im Genferseegebiet entfallen), während die beiden französischen Departemente eher auf die tierische Erzeugung ausgerichtet sind (60% der tierischen Erzeugung im Genferseegebiet).

Diese unterschiedlichen Ausrichtungen sind auf die Naturgegebenheiten (vorteilhaftes Klima für Wein- und Obstbau im Wallis; grosse Ebenen, die sich für den Getreidebau eignen, im Kanton Waadt und im Departement Ain), die Agrarpolitik (Systeme der Beihilfen für Produkte, Zollschutz) und den wirtschaftlichen Kontext zurückzuführen.

[1] Der vom Produzenten erzielte Preis ist der Erzeugerpreis (ohne in Rechnung gestellte MWSt), d.h. der Ab-Hof-Preis.

Die Landwirtschaft des Kantons Genf konzentriert sich stark auf den Gartenbau, Weinbau (Trauben und Wein) und Gemüsebau (die je 40%, 23% und 13% des kantonalen Produktionswertes ausmachen). Die tierische Produktion beläuft sich auf 4%.

Auch das Wallis ist auf Spezialkulturen ausgerichtet. Die pflanzliche Erzeugung macht 78% des Produktionswerts aus (47% entfallen auf Weintrauben und Wein).

Im Gegensatz dazu ist das Departement Haute-Savoie eindeutig auf die tierische Produktion spezialisiert, die 57% des Produktionswerts darstellt. In der Haute-Savoie ist auch der im Verhältnis zum Produktionswert höchste Prozentsatz nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten zu verzeichnen (11%), wobei die Milchverarbeitung im Landwirtschaftsbetrieb besonders stark ins Gewicht fällt.

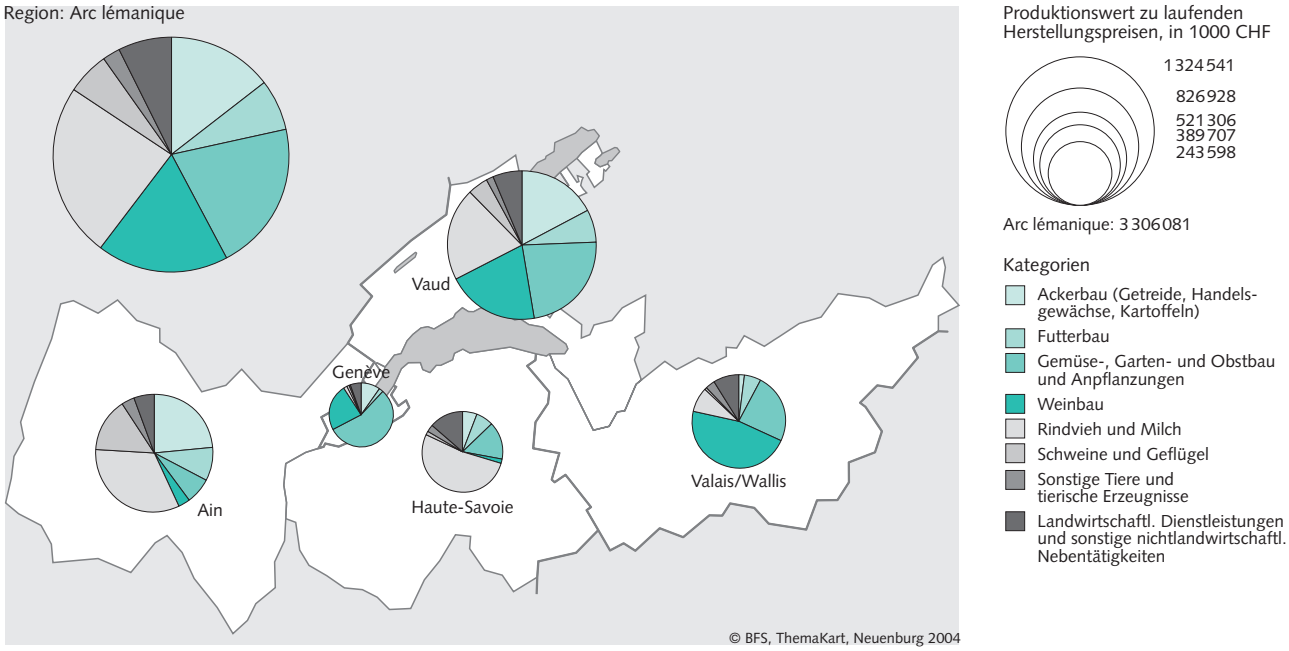
Der Kanton Waadt und das Departement Ain sind ausgedehntere Gebiete, deren landwirtschaftliche Produktionspaletten im Vergleich zum schweizerischen bzw. französischen Durchschnitt ein grösseres Gleichgewicht aufweisen. Es sind hier alle Produktionsarten vertreten, wobei im Kanton Waadt mit 67% die pflanzliche und im Departement Ain mit 51% die tierische Erzeugung vorherrscht. Der Getreidebau hat mit 20% ebenfalls einen grossen Anteil am Produktionswert des Departements Ain.

Der Einfluss der Agrarpolitiken

Die GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) und die schweizerische Agrarpolitik unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich des Anteils des Produktionswerts, für welchen die landwirtschaftlichen Betriebe direkte Unterstützung in Form von Gütersubventionen (Anbauprämien usw.) erhalten. Die Bedeutung der Getreidesubventionen im Departement Ain und die Wichtigkeit der in Qualitätsketten verwerteten Milch (Bauernhofprodukte) in der Haute-Savoie erklären den grossen Unterschied zwischen den beiden Departementen.

Während die GAP noch auf diese Art der Preisstützung ausgerichtet ist, hat sich die schweizerische Landwirtschaftspolitik deutlich in Richtung allgemeine Direktzahlungen und ökologische Beiträge orientiert, die im Produktionswert zu Herstellungspreisen und folglich auch in der Wertschöpfung nicht berücksichtigt werden (Tabelle 1).

Produktionswert zu laufenden Herstellungspreisen, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse) **K 1**



Tab 1: Wert und Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Erzeugung in den Regionen des Genferseegebietes, zu laufenden Herstellungspreisen, Durchschnitt 1999-2001, in 1000 CHF

Erzeugnisse	Genève	Vaud	Valais	Ain	Haute-Savoie	Arc lémanique
Getreide	16 246	123 820	4 818	163 760	18 597	327 240
Handelsgewächse, Kartoffeln inbegriffen	7 500	104 810	5 529	30 366	4 121	152 326
Futterpflanzen	5 346	94 254	30 167	76 195	27 256	233 218
Gemüsebau	31 322	92 468	14 600	40 767	26 487	205 643
Gartenbau und Anpflanzungen	96 540	171 662	60 430	15 085	18 224	361 941
Frischobst	3 951	33 177	49 960	3 488	14 120	104 696
Weintrauben	26 814	101 245	141 258	-	-	269 317
Wein	30 262	164 781	101 668	26 738	6 760	330 209
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	3 177	7 130	500	-	-	10 807
Wert der pflanzlichen Erzeugung	221 158	893 346	408 929	356 399	115 565	1 995 397
Rinder	1 989	79 420	14 913	111 024	59 081	266 427
Schweine	2 691	33 582	1 880	53 641	4 379	v 96 173
Geflügel	196	25 102	2 129	69 169	1 394	97 989
Sonstige Tiere	593	4 574	10 159	12 124	8 257	35 707
Milch	2 418	188 051	29 978	160 549	144 880	525 876
Sonstige tierische Erzeugnisse	1 089	16 138	7 052	17 452	3 030	44 761
Wert der tierischen Erzeugung	8 976	346 866	66 111	423 959	221 021	1 066 933
Erzeugung landwirtschaftl. Dienstleistungen	9 259	54 365	23 199	39 052	10 579	136 454
Verarbeitung landwirtschaftl. Erzeugnisse	492	15 443	16 094	6 175	39 411	77 615
Sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten	3 713	14 522	6 972	1 343	3 131	29 681
Erzeugung des landwirt. Wirtschaftsbereichs	243 598	1 324 541	521 306	826 928	389 707	3 306 081
Davon Gütersubventionen	2 677	15 483	1 410	78 488	10 051	108 108
Anteil Gütersubventionen am Produktionswert in %	1,1	1,2	0,3	9,5	2,6	3,3

Quellen: SCEES-BCR-Konten der französischen Departemente, 1999, 2000, 2001; BLW; BFS; eigene Schätzungen

Von den Vorleistungen zur landwirtschaftlichen Produktivität im Genferseegebiet

Bewertungsgrundsätze und Abgrenzung

Der Wert der Vorleistungen entspricht dem Wert aller Waren und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess entweder verarbeitet oder vollkommen verbraucht werden.
Die Vorleistungen werden ohne MWSt zu Anschaffungspreisen bewertet. Die Wertschöpfung ist der Saldo des Produktionskontos. Sie entspricht der Differenz zwischen dem Produktionswert und jenem der Vorleistungen. Es handelt sich dabei um eine wesentliche Grösse zur Beurteilung der Produktivität einer Volkswirtschaft oder einer Branche.

Heterogene Produktivität der Regionen

Die regionale Struktur der Vorleistungen unterstreicht die spezifischen Ausrichtungen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Ein Beispiel hierfür ist der Unterschied zwischen Genf und dem Departement Ain bezüglich des Anteils, der auf den Kauf von Saat- und Pflanzgut bzw. von Viehfutter entfällt. Abgesehen von der Wichtigkeit der Produktionsausrichtung unterscheiden sich die in den beiden Ländern entstandenen Kosten auf Grund des Preisniveaus der Produktionsfaktoren und des betriebswirtschaftlichen Verhaltens (Unterhalt der Gebäude beispielsweise).

Der Kanton Genf weist die höchste Arbeitsproduktivität des Genferseegebiets auf. Dies ist namentlich auf den vorherrschenden Anteil der Spezialkulturen zurückzuführen (Nähe der Agglomeration).

Im Gegensatz dazu ist die Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung pro Jahresarbeitseinheit) im Wallis im Vergleich zu den beiden anderen Kantonen der Region schwach. Dies ist einerseits der Aufnahme der Kleinstproduzenten[2] (sehr arbeitsintensiver Rebbau) in die Rechnung zuzuschreiben und wird andererseits durch die Naturgegebenheiten bestimmt, die hier eine wichtige Rolle spielen (steiles Gelände, kürzere Wachstumsperiode). Der Unterschied zwischen den Departementen Haute-Savoie und Ain ist ferner auf die verschiedenen Anteile der Berggebiete zurückzuführen. Auch der Anteil der Teilzeitarbeit trägt zur Erklärung der Differenz zwischen Ain und Haute-Savoie einerseits und dem Wallis und den beiden anderen Kantonen des Genferseegebiets andererseits bei. Betrachtet man die Kaufkraftparität (KKP) auf nationaler Ebene[3], schwinden die Unterschiede zwischen den Ländern (Tabelle 2). Eine Regionalisierung dieser Parität wäre ein weiterer Schritt, der hier nicht unternommen wurde.

Tab 2: Von den Vorleistungen zur Produktivität in den Regionen des Genferseegebietes, zu laufenden Preisen, Durchschnitt 1999-2001, in 1000 CHF

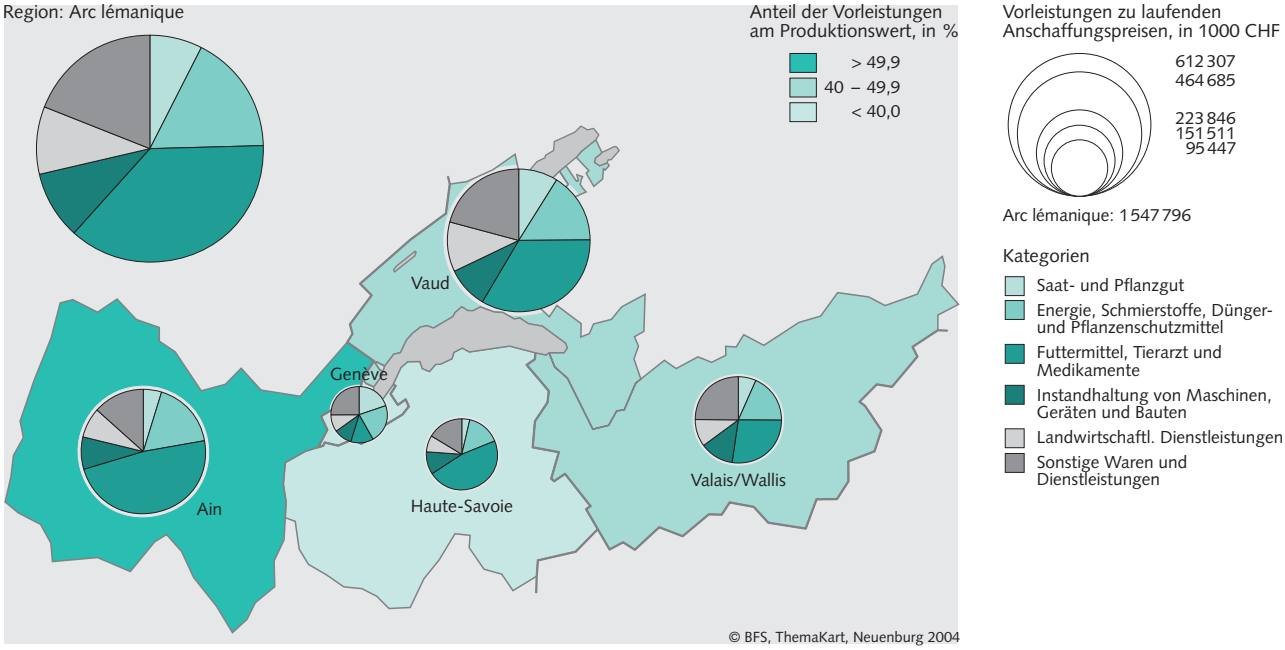
Güter, Saldo und Indikatoren	Genève	Vaud	Valais	Ain	Haute-Savoie	Arc lémanique
Saat- und Pflanzgut	18 887	54 551	14 911	22 094	5 502	115 945
Energie, Schmierstoffe	9 109	43 687	15 430	21 090	7 793	97 109
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	6 633	26 846	10 176	37 769	10 641	92 065
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	5 248	27 271	15 674	22 316	4 674	75 183
Tierarzt und Medikamente	847	13 559	4 603	18 091	7 333	v 44 433
Futtermittel	11 559	192 301	56 353	205 723	63 795	529 731
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	6 945	42 286	20 151	33 544	13 449	116 375
Instandhaltung von baulichen Anlagen	2 915	15 227	7 984	5 468	2 169	33 763
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	9 406	69 025	22 894	36 468	11 354	149 147
Sonstige Waren und Dienstleistungen	23 898	127 554	55 670	62 122	24 801	294 045
Vorleistungen	95 447	612 307	223 846	464 685	151 511	1 547 796
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	148 151	712 234	297 460	362 243	238 196	1 758 285
Anteil Bruttowertschöpfung / Produktionswert in %	61	54	59	44	61	53
Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung pro Jahresarbeitseinheit), in CHF/JAE	90 615	68 158	55 543	45 838	37 845	55 579
Bodenproduktivität (Bruttowertschöpfung pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche), in CHF/ha LN	12 399	6 426	7 366	1 423	1 734	3 167
Arbeitsproduktivität zu Kaufkraftparität (Bruttowertschöpfung in KKP pro Jahresarbeitseinheit), in KKP/JAE	46 907	35 143	28 624	31 943	26 385	32 101
Bodenproduktivität zu Kaufkraftparität (Bruttowertschöpfung in KKP pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche), in KKP/ha LN	6 418	3 313	3 796	992	1 209	1 830

Quellen: SCEES-BCR-Konten der französischen Departemente, 1999, 2000, 2001; OECD; BFS; eigene Schätzungen

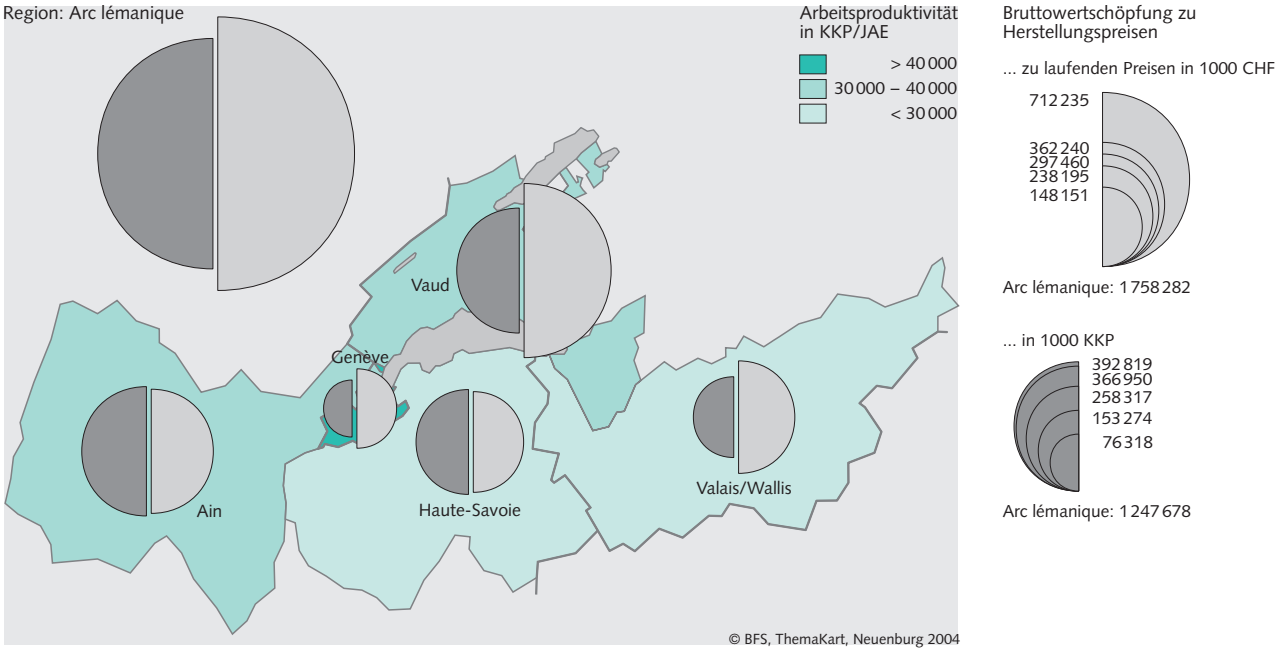
[2] Die Arbeitsproduktivität der Landwirtschaft des Kantons Wallis (ohne Kleinstproduzenten) beträgt im Durchschnitt der Jahre 1999-2001 58 748 CHF/JAE, s. Tabelle 3.

[3] Gemäss OECD für die Schweiz und Frankreich, 2004.

Vorleistungen zu laufenden Anschaffungspreisen, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse) K 2



Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse) K 3



Synthese

Die Wertschöpfung basiert auf einem äusserst formalisierten Konzept zur Betrachtung und Analyse eines Produktionsbereichs. Die systematische Verbuchung von Daten über die einzelnen Wirtschaftstätigkeiten ist heute auf internationaler Ebene harmonisiert und kodifiziert und wird ständig weiterentwickelt, um dem anhaltenden Wandel der wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Die so gegebene Möglichkeit für Vergleiche zwischen verschiedenen Ländern stellt einen wesentlichen Vorteil der Methode der LGR und der R-LGR dar. Derartige Gegenüberstellungen haben im Rahmen dieser Studie die Vielfalt der regionalen Landwirtschaften aufgezeigt und die bekannten konzeptuellen Unterschiede der schweizerischen und der französischen Agrarpolitik in Erinnerung gerufen.

Durchgeführte und geplante Erweiterungen im Rahmen des Projekts

Für diese Pilotstudie wurde der Rahmen der klassischen Berechnungsmethode der Wertschöpfung eingehalten. Die sonstigen Produktionssubventionen wurden (grösstenteils Direktzahlungen und -hilfen) regionalisiert und hinsichtlich Wertschöpfung untersucht (Verbindung zur Multifunktionalität der Landwirtschaft).

Die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Produktion geben weitere wesentliche Anhaltspunkte für die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Landwirtschaft. Die von der Landwirtschaftsbranche getätigten Investitionen und deren Auswirkungen (hinsichtlich indirekter Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen) konnten bewertet werden. Die Schätzung der gesamten indirekten Wertschöpfung der Landwirtschaft sollte Thema einer ergänzenden Studie sein.

Ausdehnung der regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die ganze Schweiz

Das BFS befasst sich mit der Möglichkeit, die regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung auf alle Kantone auszudehnen und die Regionalisierung der Einkommensentstehungs- und der Unternehmensgewinnkonten zu vervollständigen.

Die regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen der hier nicht speziell beleuchteten Kantone wurde im Rahmen dieser Studie teilweise in summarischer Form realisiert. Die betroffenen Kantone könnten ihr Interesse an der Studie zeigen, indem sie die Bewertungen validieren oder nutzbare kantonale Informationsquellen angeben. Die Aktualisierung der Daten, die in der vorliegenden Studie verwendet oder verbessert wurden, würde vom BFS unter Mithilfe der Kantone vorgenommen. Diese Studie wird insbesondere für die Validierung der internen und externen Ströme der kantonalen Landwirtschaften (Kauf/Verkauf von Vieh, Pflanzgut und Futtermitteln, Bilanz der landwirtschaftlichen Dienstleistungen, innerbetrieblicher Verbrauch von Futtermitteln) erforderlich sein.

Diese Studie bestätigt in den Augen des Instituts für Agrarwirtschaft der ETHZ die Bedeutung einer vertieften Analyse der Leistung landwirtschaftlicher Produktionssysteme anhand regionaler Landwirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Das BFS wird in einem ersten Schritt die bisher ermittelten kantonalen Daten der R-LGR allgemein zugänglich machen (www.agr-bfs.ch; eine Zusammenfassung dieser Daten ist in der Tabelle 3 und auf den Karten 4 und 5 enthalten). Im Newsletter wird darüber informiert, wann die Daten bereitstehen (Ende 2004).

Literaturverzeichnis

Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1), Eurostat, Luxemburg 2000.

Comptes départementaux de l'agriculture, SCEES Service central des enquêtes et études statistiques), Jahrgänge 1999 bis 2001.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Kaufkraftparitäten (Mitgliedstaaten der OECD, KKP für das Bruttoinlandprodukt, Zeitreihen), Paris 2004.

Bundesamt für Statistik, Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, 2003. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Revision und erste Analysen, Neuchâtel 2003, S. 43-64.

Paus, M. ; Murbach F. ; Stucki E.W. ; 2004. L'agriculture de l'arc lémanique. Etude sur la valeur ajoutée. Eidg. technische Hochschule Zürich, Institut für Agrarwirtschaft, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik, im Auftrag des Conseil du Léman in Partnerschaft mit der Union lémanique des chambres d'agriculture. Lausanne-Ecublens, in Vorbereitung.

Tab 3: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnungen, auf Ebene der schweizerischen Kantone, ausgewählte Indikatoren, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse zu laufenden Preisen)

Kantone	A	B	C = A-B	D	E = C+D	F	G	H = E-F-G	I	J = C/I	K = E/I
	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Sonstige Subventionen MINUS Sonstige Produktionsabgaben	Bruttofaktoreinkommen	Arbeitnehmerentgelt	Gezahlte Schuldzinsen und Pachten	Bruttounternehmenseinkommen	Total Jahresarbeitseinheiten (standardisiert zu 280 Tage/Jahr)	Klassische Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung pro Jahresarbeitseinheit)	Bruttofaktoreinkommen pro Jahresarbeitseinheit
	In Millionen CHF								In JAE	In CHF/JAE (gewicht.Durchschnitt)	
Zürich	773	421	353	126	479	113	44	323	7 123	49 522	67 268
Bern	1 755	989	766	432	1 198	185	99	914	17 660	43 363	67 841
Luzern	963	525	439	165	604	86	48	470	7 927	55 465	76 318
Uri	38	30	8	24	33	5	3	25	763	10 762	42 766
Schwyz	164	117	47	63	110	16	12	81	2 506	18 715	43 816
Obwalden	71	47	24	25	49	6	5	38	1 018	23 990	48 150
Nidwalden	56	37	19	17	36	5	4	27	742	25 640	48 254
Glarus	44	30	14	21	34	5	3	26	674	20 261	50 867
Zug	108	64	44	22	66	11	6	48	1 130	38 949	58 483
Freiburg	733	411	321	144	466	64	40	362	6 901	46 584	67 505
Solothurn	245	152	93	61	154	27	15	111	2 575	36 152	59 833
Basel-Stadt	10	5	5	1	6	2	1	3	72	74 124	87 946
Basel-Landschaft	181	106	75	43	119	23	11	85	1 803	41 867	65 838
Schaffhausen	129	75	55	24	78	15	8	55	1 189	46 078	66 157
Appenzell A. Rh.	91	63	28	30	59	9	7	43	1 349	21 080	43 633
Appenzell I. Rh.	86	47	39	20	59	6	4	49	885	44 308	66 693
St. Gallen	735	453	281	161	443	70	45	327	8 172	34 445	54 215
Graubünden	255	185	70	165	235	27	19	190	4 340	16 155	54 208
Aargau	636	355	281	106	387	78	35	274	5 635	49 934	68 809
Thurgau	747	378	370	82	452	70	37	345	5 901	62 781	76 748
Tessin	147	68	79	33	112	19	7	86	1 543	51 160	72 498
Waadt	1 313	607	706	184	890	162	62	666	10 250	68 837	86 787
Wallis	475	197	278	96	375	54	22	299	4 737	58 748	79 060
Neuenburg	221	133	88	59	147	27	13	108	2 554	34 466	57 741
Genf	243	95	148	15	163	54	9	99	1 612	91 273	100 422
Jura	221	167	54	77	131	25	17	90	2 930	18 433	44 845
Schweiz	10 441	5 755	4 685	2 198	6 883	1 164	575	5 144	101 992	45 958	67 519

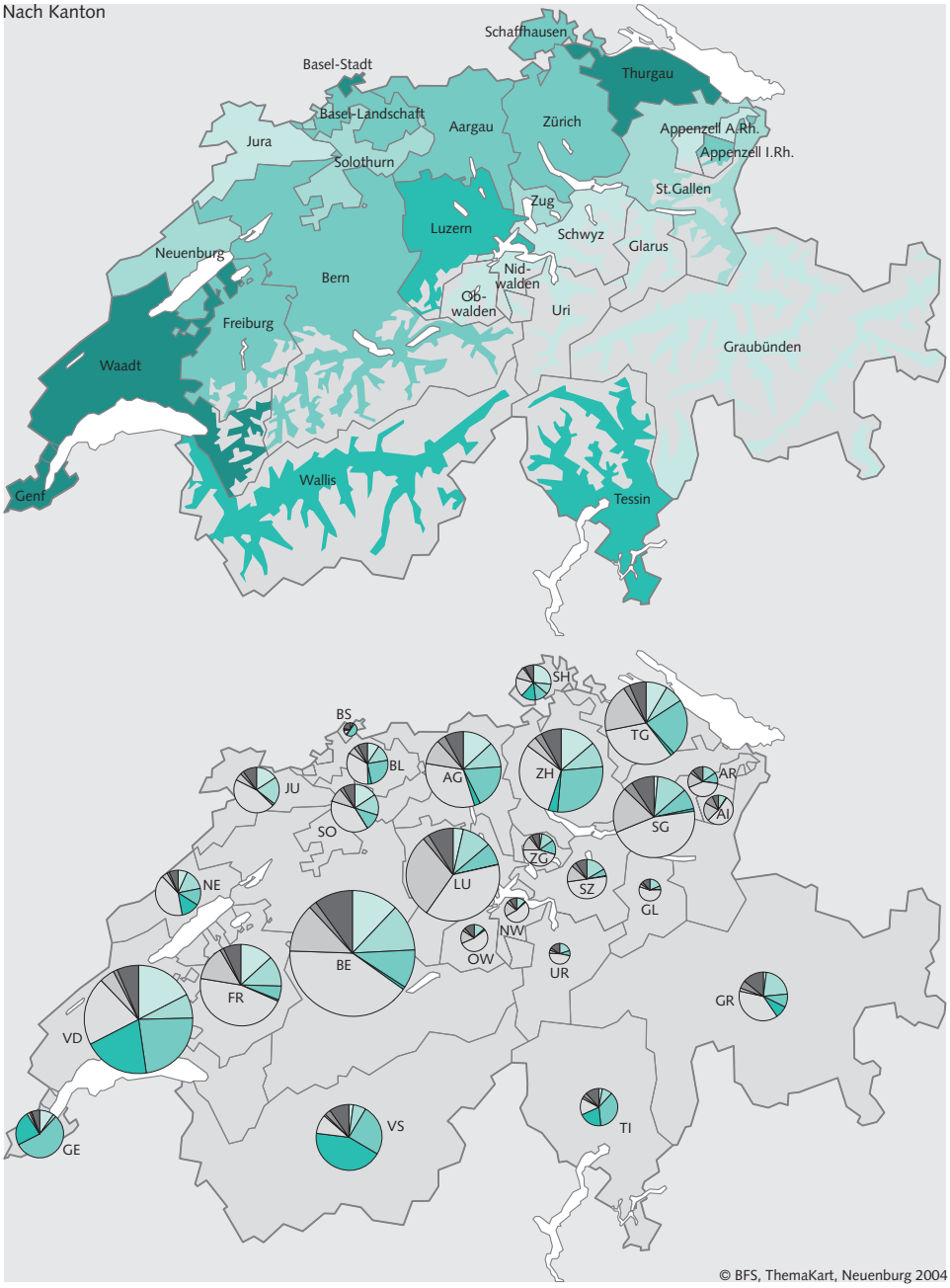
Bemerkungen:

[1] Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnungen im engen Sinne (Eurostat Methode), ohne die Kleinstproduzenten. Die Summe der kantonalen R-LGR gleich die schweizerische LGR.

[2] Testergebnisse aus der oben genannten Studie, ausschliesslich von den auftraggebenden Kantonen validiert (Waadt, Wallis, Genf)

Produktivität und Produktionswert, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse) **K 4**

Nach Kanton

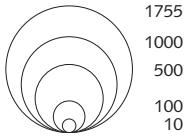


Produktivität
Bruttowertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen pro JAE, in CHF/JAE

- > 59999
- 50000 – 59999
- 40000 – 49999
- 30000 – 39999
- < 30000

CH: 45958

Produktionswert zu laufenden Herstellungspreisen, in Mio. CHF

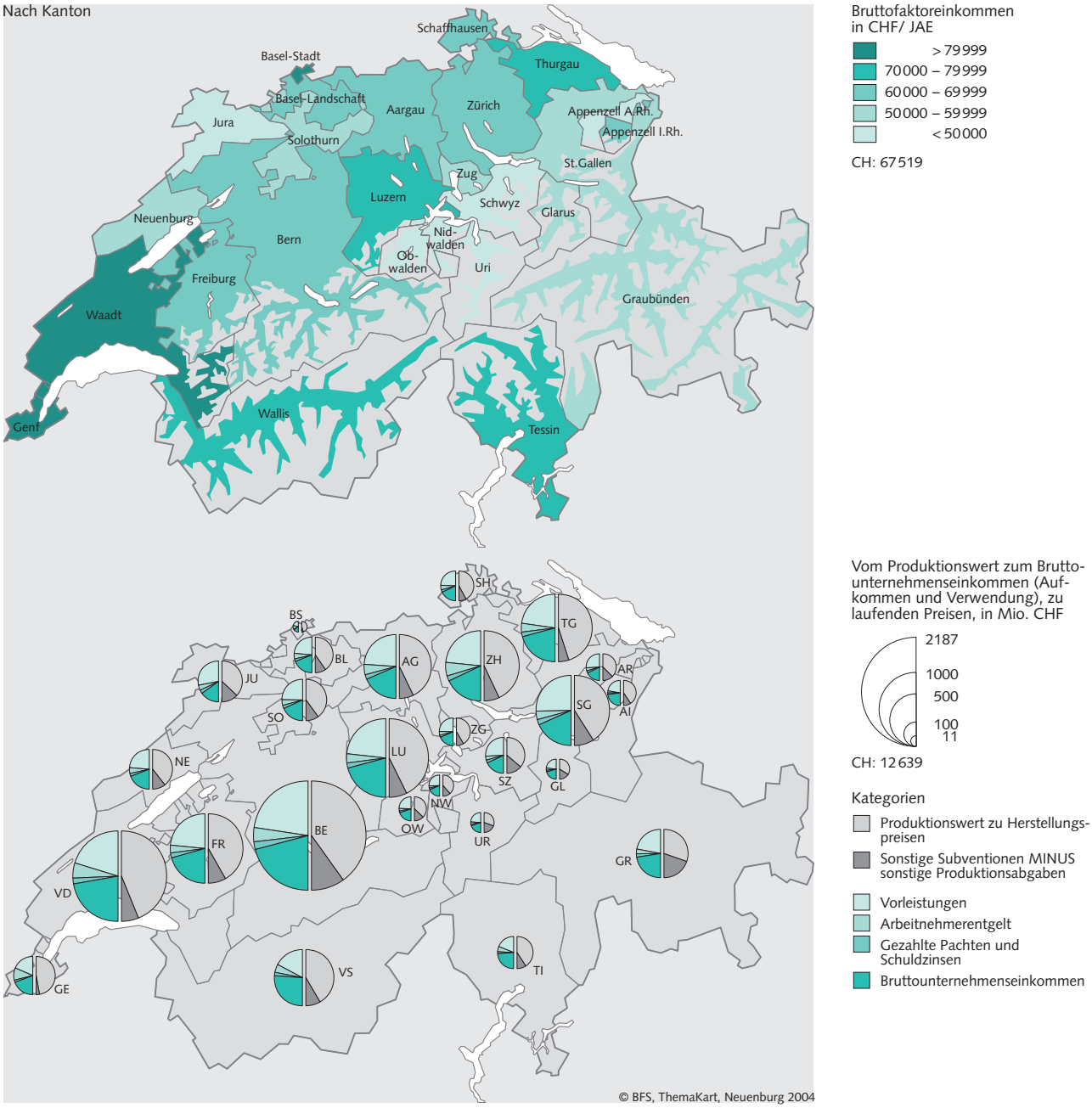


CH: 10441

Kategorien

- Ackerbau (Getreide, Handelsgewächse, Kartoffeln)
- Futterbau
- Gemüse-, Garten- und Obstbau und Anpflanzungen
- Weinbau
- Rindvieh und Milch
- Schweine und Geflügel
- Sonstige Tiere und tierische Erzeugnisse
- Landwirtschaftl. Dienstleistungen und sonstige nichtlandwirtschaftl. Nebentätigkeiten

Bruttofaktoreinkommen und Produktionswert, Durchschnitt 1999-2001 (Pilotergebnisse) **K 5**



Bruttofaktoreinkommen in CHF/ JAE

- > 79999
- 70000 – 79999
- 60000 – 69999
- 50000 – 59999
- < 50000

CH: 67519

Vom Produktionswert zum Bruttounternehmenseinkommen (Aufkommen und Verwendung), zu laufenden Preisen, in Mio. CHF

2187
1000
500
100
11

CH: 12639

Kategorien

- Produktionswert zu Herstellungspreisen
- Sonstige Subventionen MINUS sonstige Produktionsabgaben
- Vorleistungen
- Arbeitnehmerentgelt
- Gezahlte Pachten und Schuldzinsen
- Bruttounternehmenseinkommen

Teil 3:
Detaillierte Tabellen

Zeichenerklärung:

Ein Strich (-) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (absolut Null).

Eine Null (0 oder 0,0 usw.) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit (jedoch grösser als absolut Null).

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich oder ohne Bedeutung ist oder aus anderen Gründen weggelassen wurde.

Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen 2003

Zonen Grossregionen Kantone	Total	Haupt-berufliche Betriebe	Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche®							
			0-1	1-3	3-5	5-10	10-20	20-30	30-50	50 +
Schweiz	**65 866**	**47 126**	**3 014**	**4 139**	**4 499**	**11 752**	**23 137**	**11 727**	**6 154**	**1 444**
Zonen										
Ackerbauzone	12 766	9 593	649	884	634	1 423	4 247	2 824	1 673	432
Erweit. Übergangszone	6 887	4 872	740	674	415	926	2 133	1 160	657	182
Übergangszone	9 613	7 563	545	549	454	1 519	3 779	1 846	771	150
Hügelzone	9 256	6 849	268	554	572	1 746	3 550	1 589	830	147
Bergzone 1	8 690	6 365	244	546	738	1 937	3 157	1 271	640	157
Bergzone 2	10 197	7 103	506	597	840	2 132	3 349	1 528	940	305
Bergzone 3	6 033	3 498	50	267	620	1 476	2 067	1 057	442	54
Bergzone 4	2 424	1 283	12	68	226	593	855	452	201	17
Genferseeregion	**10 067**	**5 937**	**1 260**	**1 157**	**929**	**1 600**	**1 786**	**1 572**	**1 359**	**404**
Genève	475	334	35	61	29	58	67	67	96	62
Valais	4 767	1 816	1 046	718	645	1 123	760	275	154	46
Vaud	4 825	3 787	179	378	255	419	959	1 230	1 109	296
Espace Mittelland	**20 952**	**15 976**	**372**	**855**	**1 271**	**3 723**	**7 959**	**3 801**	**2 295**	**676**
Bern	13 374	9 896	163	468	966	3 092	6 016	1 884	679	106
Fribourg	3 628	2 982	141	167	141	302	1 091	1 027	640	119
Jura	1 177	1 009	2	36	30	75	173	252	382	227
Neuchâtel	1 057	903	34	38	32	69	133	228	347	176
Solothurn	1 716	1 186	32	146	102	185	546	410	247	48
Nordwestschweiz	**5 023**	**3 340**	**138**	**431**	**333**	**815**	**1 669**	**1 047**	**497**	**93**
Aargau	3 897	2 534	117	351	258	688	1 337	763	340	43
Basel-Landschaft	1 108	794	19	78	72	127	332	281	152	47
Basel-Stadt	18	12	2	2	3	-	-	3	5	3
Zürich	**4 348**	**3 056**	**98**	**258**	**247**	**620**	**1 732**	**921**	**403**	**69**
Ostschweiz	**14 102**	**10 600**	**727**	**847**	**847**	**2 180**	**5 322**	**2 875**	**1 159**	**145**
Appenzell A. Rh.	913	658	31	92	70	185	320	166	47	2
Appenzell I. Rh.	616	494	25	17	61	160	273	67	13	-
Glarus	462	331	8	31	19	60	202	120	22	-
Graubünden	3 053	2 145	50	171	269	477	868	791	393	34
St. Gallen	5 127	3 931	279	329	300	804	2 170	945	266	34
Schaffhausen	713	471	80	47	19	67	159	152	150	39
Thurgau	3 218	2 570	254	160	109	427	1 330	634	268	36
Zentralschweiz	**10 139**	**7 554**	**229**	**433**	**713**	**2 527**	**4 452**	**1 389**	**361**	**35**
Luzern	5 523	4 346	136	170	329	1 201	2 569	872	226	20
Nidwalden	552	414	19	26	34	173	250	41	9	-
Obwalden	796	543	18	59	73	269	330	43	4	-
Schwyz	1 883	1 370	26	89	151	520	748	269	77	3
Uri	749	361	11	62	105	281	260	25	5	-
Zug	636	520	19	27	21	83	295	139	40	12
Ticino	**1 235**	**663**	**190**	**158**	**159**	**287**	**217**	**122**	**80**	**22**

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe 1990-2003

Landw. Nutzfläche (ha LN[®]) Zonen Kantone	1990	1996	2000	2001	2002	2003	2003 Index 1990 = 100	Veränderung 2002-2003	
								absolut	%
Schweiz	**92 815**	**79 479**	**70 537**	**68 784**	**67 421**	**65 866**	**71**	**-1 555**	**-2,3**
Grössenklassen LN									
0 – 1	6 629	5 054	3 641	3 607	3 593	3 014	45	-579	-16,1
1 – 3	13 190	7 113	4 768	4 390	4 191	4 139	31	-52	-1,2
3 – 5	8 259	6 926	5 410	4 982	4 651	4 499	54	-152	-3,3
5 – 10	18 833	15 148	13 180	12 543	12 049	11 752	62	-297	-2,5
10 – 15	18 920	15 907	13 852	13 274	12 885	12 520	66	-365	-2,8
15 – 20	12 710	11 970	11 181	10 925	10 755	10 617	84	-138	-1,3
20 – 25	6 677	7 248	7 200	7 328	7 208	7 137	107	-71	-1,0
25 – 30	3 364	4 143	4 427	4 447	4 581	4 590	136	9	0,2
30 – 40	2 674	3 669	4 115	4 348	4 457	4 453	167	-4	-0,1
40 – 50	875	1 351	1 576	1 664	1 676	1 701	194	25	1,5
50 – 70	507	728	904	967	1 040	1 092	215	52	5,0
70 – 100	127	166	206	232	256	271	213	15	5,9
100 +	50	56	77	77	79	81	162	2	2,5
Zonen									
Ackerbauzone	19 205	15 506	14 369	13 330	13 112	12 766	66	-346	-2,6
Erweit. Übergangszone	10 215	9 189	6 898	7 257	7 205	6 887	67	-318	-4,4
Übergangszone	12 170	11 082	10 345	10 034	9 869	9 613	79	-256	-2,6
Hügelzone	12 648	11 009	9 665	9 488	9 402	9 256	73	-146	-1,6
Bergzone 1	11 893	10 221	9 292	9 096	8 840	8 690	73	-150	-1,7
Bergzone 2	14 302	11 871	10 839	10 758	10 395	10 197	71	-198	-1,9
Bergzone 3	9 294	7 710	6 518	6 292	6 126	6 033	65	-93	-1,5
Bergzone 4	3 088	2 891	2 611	2 529	2 472	2 424	78	-48	-1,9
Kantone									
Zürich	6 136	5 109	4 746	4 724	4 586	4 348	71	-238	-5,2
Bern	18 529	15 839	14 150	13 759	13 498	13 374	72	-124	-0,9
Luzern	6 982	6 171	5 779	5 678	5 616	5 523	79	-93	-1,7
Uri	917	845	801	777	771	749	82	-22	-2,9
Schwyz	2 325	2 168	1 985	1 948	1 910	1 883	81	-27	-1,4
Obwalden	1 043	960	839	827	809	796	76	-13	-1,6
Nidwalden	689	622	579	570	557	552	80	-5	-0,9
Glarus	646	556	508	490	475	462	72	-13	-2,7
Zug	801	709	676	666	650	636	79	-14	-2,2
Freiburg	5 089	4 493	3 804	3 763	3 688	3 628	71	-60	-1,6
Solothurn	2 283	2 011	1 806	1 751	1 720	1 716	75	-4	-0,2
Basel-Stadt	47	16	21	18	19	18	38	-1	-5,3
Basel-Landschaft	1 511	1 268	1 176	1 139	1 109	1 108	73	-1	-0,1
Schaffhausen	992	845	738	735	714	713	72	-1	-0,1
Appenzell A. Rh.	1 177	1 055	947	929	906	913	78	7	0,8
Appenzell I. Rh.	804	735	652	635	622	616	77	-6	-1,0
St. Gallen	6 869	6 009	5 459	5 310	5 204	5 127	75	-77	-1,5
Graubünden	4 597	3 745	3 304	3 178	3 103	3 053	66	-50	-1,6
Aargau	5 607	4 664	4 265	4 080	4 011	3 897	70	-114	-2,8
Thurgau	4 470	3 850	3 423	3 344	3 292	3 218	72	-74	-2,2
Tessin	2 217	1 583	1 508	1 367	1 342	1 235	56	-107	-8,0
Waadt	6 701	6 213	5 089	4 968	4 865	4 825	72	-40	-0,8
Wallis	8 769	6 895	5 401	5 339	5 213	4 767	54	-446	-8,6
Neuenburg	1 446	1 301	1 165	1 118	1 092	1 057	73	-35	-3,2
Genf	615	476	488	497	487	475	77	-12	-2,5
Jura	1 553	1 341	1 228	1 174	1 162	1 177	76	15	1,3

[®] LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Entwicklung der biologischen Landwirtschaft 1996-2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Betriebe					Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)				
	1996	2000	2002	2003	Veränderung 2002-2003 %	1996 ha	2000 ha	2002 ha	2003 ha	Veränderung 2002-2003 %
Schweiz	**3 300**	**4 902**	**5 897**	**6 124**	**3,8**	**54 316**	**82 375**	**102 264**	**108 679**	**6,3**
Grössenklassen LN										
0 – 1	3	11	28	24	-14,3	1	8	17	15	-8,5
1 – 3	48	65	104	102	-1,9	108	146	222	220	-0,8
3 – 5	173	309	358	357	-0,3	697	1 240	1 447	1 455	0,6
5 – 10	654	979	1 079	1 114	3,2	4 929	7 432	8 209	8 478	3,3
10 – 20	1 475	2 038	2 399	2 446	2,0	21 492	29 745	35 148	35 953	2,3
20 – 30	687	994	1 257	1 348	7,2	16 502	23 905	30 208	32 669	8,1
30 – 50	238	444	586	627	7,0	8 701	16 032	21 115	22 780	7,9
50 +	22	62	86	106	23,3	1 885	3 867	5 898	7 108	20,5
Zonen										
Ackerbauzone	216	354	390	407	4,4	3 757	5 998	7 188	7 559	5,2
Erweit. Übergangszone	175	253	311	313	0,6	2 705	4 130	5 392	5 576	3,4
Übergangszone	279	396	467	483	3,4	4 345	6 291	7 794	8 232	5,6
Hügelzone	310	483	577	594	2,9	4 873	8 013	9 738	10 227	5,0
Bergzone 1	440	677	821	840	2,3	6 685	10 202	12 607	13 086	3,8
Bergzone 2	685	1 045	1 265	1 313	3,8	10 818	16 969	21 284	22 788	7,1
Bergzone 3	740	1 074	1 336	1 415	5,9	12 750	18 855	23 938	25 854	8,0
Bergzone 4	455	620	730	759	4,0	8 384	11 917	14 323	15 357	7,2
Kantone										
Zürich	240	311	357	360	0,8	3 927	5 658	6 803	6 982	2,6
Bern	804	1 180	1 341	1 353	0,9	10 546	16 258	18 966	19 463	2,6
Luzern	149	229	284	295	3,9	2 308	3 409	4 485	4 586	2,2
Uri	15	36	43	54	25,6	199	391	504	674	33,7
Schwyz	66	108	146	154	5,5	884	1 617	2 116	2 330	10,1
Obwalden	53	97	188	200	6,4	582	1 193	2 332	2 466	5,7
Nidwalden	16	49	58	66	13,8	203	645	773	902	16,7
Glarus	63	67	92	93	1,1	962	1 121	1 606	1 652	2,9
Zug	44	68	82	81	-1,2	719	1 177	1 416	1 408	-0,6
Freiburg	50	71	95	101	6,3	712	1 206	1 815	2 015	11,0
Solothurn	85	105	112	113	0,9	2 111	2 571	2 956	3 008	1,8
Basel-Stadt	3	2	3	3	-	66	62	67	66	-1,3
Basel-Landschaft	87	118	130	128	-1,5	1 921	2 542	2 968	2 912	-1,9
Schaffhausen	9	15	17	17	-	186	310	371	413	11,3
Appenzell A. Rh.	83	130	138	139	0,7	1 228	2 039	2 278	2 376	4,3
Appenzell I. Rh.	13	22	29	32	10,3	205	330	428	464	8,5
St. Gallen	246	420	477	485	1,7	3 773	6 805	7 929	8 168	3,0
Graubünden	801	1 072	1 314	1 402	6,7	15 228	21 225	26 119	28 555	9,3
Aargau	113	183	211	212	0,5	1 938	3 100	3 607	3 778	4,8
Thurgau	115	177	227	233	2,6	1 707	2 818	3 782	3 857	2,0
Tessin	57	85	90	93	3,3	921	1 255	1 457	1 498	2,9
Waadt	43	80	113	128	13,3	757	1 480	2 339	2 855	22,1
Wallis	89	186	234	247	5,6	1 353	2 689	3 586	4 015	12,0
Neuenburg	17	37	38	43	13,2	371	999	1 107	1 231	11,2
Genf	5	5	7	9	28,6	528	103	102	117	14,1
Jura	34	49	71	83	16,9	984	1 374	2 353	2 886	22,7

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Total	Pflanzenbau			Tierhaltung		Gemischte Betriebe		
		Ackerbau-betriebe	Gartenbau-betriebe	Dauerkultur-betriebe	Weidevieh-betriebe	Veredlungs-betriebe	Pflanzenbau-verbund-betriebe	Tierhaltungs-verbund-betriebe	Pflanzenbau-Tierhaltungs-betriebe
Schweiz	**65 866**	**4 995**	**1 120**	**4 724**	**41 331**	**1 858**	**1 687**	**4 569**	**5 582**
Grössenklassen LN									
0 – 1	3 014	1	266	1 633	244	843	16	4	7
1 – 3	4 139	119	154	1 172	2 308	175	55	57	99
3 – 5	4 499	185	107	620	3 146	112	64	100	165
5 – 10	11 752	835	176	737	8 385	283	273	516	547
10 – 15	12 520	1 157	177	262	8 539	206	289	1 075	815
15 – 20	10 617	884	100	134	6 938	122	305	1 094	1 040
20 – 25	7 137	565	45	59	4 621	68	189	720	870
25 – 30	4 590	426	33	42	2 827	14	170	419	659
30 – 40	4 453	459	26	31	2 665	26	140	345	761
40 – 50	1 701	184	16	19	948	7	85	130	312
50 – 70	1 092	136	15	11	565	2	65	70	228
70 – 100	271	37	2	4	120	-	23	25	60
100 +	81	7	3	-	25	-	13	14	19
Zonen									
Ackerbauzone	12 766	3 122	683	1 413	2 413	235	1 088	924	2 888
Erweit. Übergangszone	6 887	812	172	1 431	2 591	234	267	481	899
Übergangszone	9 613	562	177	436	5 620	651	185	1 212	770
Hügelzone	9 256	397	46	269	6 330	352	123	1 095	644
Bergzone 1	8 690	84	23	312	7 336	198	13	507	217
Bergzone 2	10 197	8	13	768	8 848	160	5	291	104
Bergzone 3	6 033	5	5	86	5 805	21	6	53	52
Bergzone 4	2 424	5	1	9	2 388	7	-	6	8
Kantone									
Zürich	4 348	857	151	193	2 071	78	245	183	570
Bern	13 374	704	222	149	9 337	186	255	1 202	1 319
Luzern	5 523	109	57	44	3 523	370	38	1 216	166
Uri	749	-	3	2	735	5	-	4	-
Schwyz	1 883	2	5	16	1 766	45	3	37	9
Obwalden	796	-	-	-	740	30	2	21	3
Nidwalden	552	-	-	-	507	28	2	14	1
Glarus	462	-	5	2	447	4	-	3	1
Zug	636	13	3	14	525	26	6	28	21
Freiburg	3 628	317	73	35	2 241	140	104	279	439
Solothurn	1 716	187	27	15	993	29	38	143	284
Basel-Stadt	18	2	4	2	5	-	2	2	1
Basel-Landschaft	1 108	91	25	63	650	13	47	113	106
Schaffhausen	713	224	12	130	64	7	74	37	165
Appenzell A. Rh.	913	-	2	5	849	28	-	28	1
Appenzell I. Rh.	616	-	-	-	501	55	-	60	-
St. Gallen	5 127	29	50	85	4 294	294	43	230	102
Graubünden	3 053	6	14	136	2 776	12	14	45	50
Aargau	3 897	634	116	149	1 685	137	200	393	583
Thurgau	3 218	350	72	213	1 571	257	145	253	357
Tessin	1 235	16	59	362	675	11	31	23	58
Waadt	4 825	1 163	103	712	1 461	73	253	115	945
Wallis	4 767	35	45	2 169	2 280	9	69	41	119
Neuenburg	1 057	44	11	108	750	10	16	32	86
Genf	475	115	56	113	68	5	91	6	21
Jura	1 177	97	5	7	817	6	9	61	175

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Betriebsverhältnisse 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien	Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
		Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Eigentumsverhältnisse Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)										
Total in ha LN	1 072 686	503 224	279 855	289 607	28 623	90 114	160 949	189 497	280 385	323 117
+/-	*7 187*	*4 749*	*3 695*	*3 982*	*1 470*	*4 049*	*6 382*	*6 768*	*10 539*	*11 028*
in Eigentum, ha LN	598 314	284 594	160 798	152 922	18 945	59 034	102 771	110 734	147 796	159 033
+/-	*8 591*	*5 422*	*4 169*	*5 208*	*1 240*	*3 181*	*4 853*	*4 862*	*6 771*	*7 332*
in Pacht, ha LN	462 867	215 036	117 112	130 719	8 473	28 739	55 792	77 191	131 027	161 646
+/-	*8 867*	*5 614*	*4 445*	*5 241*	*1 114*	*2 230*	*3 578*	*4 218*	*6 407*	*7 740*
in Nutzniessung, ha LN	11 505	3 593	1 946	5 966	1 206	2 342	2 385	1 572	1 561	2 439
+/-	*1 864*	*951*	*610*	*1 483*	*433*	*755*	*949*	*697*	*699*	*952*
Weiterführung des Betriebes[1] Anzahl Bewirtschafter/innen										
wahrscheinlich	12 905	5 422	3 847	3 636	1 555	2 169	2 732	2 273	2 735	1 441
+/-	*591*	*349*	*318*	*356*	*252*	*282*	*306*	*239*	*258*	*166*
nicht wahrscheinlich	6 725	3 436	1 599	1 690	2 292	1 502	1 272	861	481	317
+/-	*472*	*302*	*233*	*279*	*299*	*231*	*215*	*153*	*109*	*83*
Ohne Antwort	7 692	3 481	2 067	2 144	2 423	1 641	1 442	908	869	409
+/-	*500*	*301*	*259*	*305*	*301*	*248*	*232*	*158*	*148*	*92*
Innerbetriebliche Diversifikation Anzahl Bewirtschafter/innen										
Fremdenverkehr, Beherbergung und sonstige Freizeitaktivitäten	2 986	996	702	1 288	2 986	397	374	589	496	641
+/-	*311*	*160*	*150*	*220*	*311*	*135*	*127*	*152*	*118*	*132*
Handwerk	1 649	599	437	613	1 649	346	260	417	276	241
+/-	*241*	*129*	*122*	*164*	*241*	*120*	*102*	*130*	*92*	*80*
Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	7 702	3 072	1 715	2 914	1 690	1 447	1 365	1 108	1 299	793
+/-	*490*	*275*	*233*	*332*	*259*	*231*	*228*	*178*	*182*	*126*
Direktverkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse	11 845	6 212	2 459	3 174	2 042	1 724	2 144	2 034	2 322	1 579
+/-	*563*	*368*	*266*	*334*	*270*	*242*	*274*	*232*	*236*	*171*
Bearbeitung und Verarbeitung von Holz	1 332	495	371	467	102	258	243	258	257	214
+/-	*209*	*114*	*107*	*138*	*66*	*105*	*95*	*88*	*83*	*68*
Aquakultur	130	34	42	54	-	16	7	65	26	17
+/-	*62*	*24*	*35*	*45*	-	*30*	*12*	*43*	*26*	*16*
Erzeugung von erneuerbarer Energie	2 090	950	583	557	80	342	422	442	478	326
+/-	*252*	*155*	*135*	*145*	*48*	*117*	*127*	*113*	*114*	*80*
Vertragliche Arbeiten (unter Einsatz von Geräten des Betriebes)	8 924	4 900	2 048	1 975	562	979	1 699	1 593	2 314	1 778
+/-	*476*	*321*	*232*	*264*	*148*	*190*	*244*	*205*	*234*	*174*
Sonstige	6 810	3 364	1 728	1 718	959	1 028	1 232	1 201	1 403	988
+/-	*446*	*285*	*230*	*255*	*198*	*199*	*208*	*182*	*186*	*140*

[1] Frage an Betriebsleiter/innen von mehr als 50 Jahren: Ist die Weiterführung des Betriebes durch ein Mitglied der Familie oder Verwandtschaft wahrscheinlich?
Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Betriebe und Beschäftigte der Landwirtschaft nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) 1996-2003

BWA	1996		2000		2002		2003		Veränderung 2002-2003 in %	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Total Schweiz	**79 479**	**225 149**	**70 537**	**203 793**	**67 421**	**196 936**	**65 866**	**193 179**	**-2,3**	**-1,9**
Pflanzenbau										
Ackerbau	5 181	12 404	4 958	11 251	4 844	11 208	4 995	11 907	3,1	6,2
Gartenbau	1 161	10 377	1 249	10 998	1 208	10 414	1 120	9 403	-7,3	-9,7
Dauerkulturbau	6 634	19 634	5 420	19 539	5 456	19 146	4 724	17 369	-13,4	-9,3
Total Pflanzenbau	**12 976**	**42 415**	**11 627**	**41 788**	**11 508**	**40 768**	**10 839**	**38 679**	**-5,8**	**-5,1**
Tierhaltung										
Weideviehbetriebe	51 829	132 688	43 881	113 354	41 810	110 390	41 331	109 304	-1,1	-1,0
Veredlungsbetriebe	1 488	3 992	1 795	4 746	1 815	4 997	1 858	5 060	2,4	1,3
Total Tierhaltung	**53 317**	**136 680**	**45 676**	**118 100**	**43 625**	**115 387**	**43 189**	**114 364**	**-1,0**	**-0,9**
Gemischte Betriebe										
Pflanzenbauverbundbetriebe	1 616	7 882	1 726	7 276	1 652	6 820	1 687	7 289	2,1	6,9
Tierhaltungsverbundbetriebe	3 537	12 240	5 203	16 980	4 835	15 840	4 569	15 272	-5,5	-3,6
Pflanzenbau-Tierhaltungsverbundbetriebe	8 033	25 932	6 305	19 649	5 801	18 121	5 582	17 575	-3,8	-3,0
Total Gemischte Betriebe	**13 186**	**46 054**	**13 234**	**43 905**	**12 288**	**40 781**	**11 838**	**40 136**	**-3,7**	**-1,6**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bevölkerung und Erwerbstätige des 1. Wirtschaftssektors 1990/2000

Grossregionen Kantone	1990					2000				
	Total Bevölkerung	davon in ländlichen Gemeinden	Erwerbstätige			Total Bevölkerung	davon in ländlichen Gemeinden	Erwerbstätige		
			Total	1. Sektor	in % des Totals			Total	1. Sektor	in % des Totals
Schweiz	**6 873 687**	**1 795 485**	**3 581 350**	**145 753**	**4,1**	**7 288 010**	**1 942 558**	**3 789 416**	**127 880**	**3,4**
Genferseeregion	**1 230 823**	**254 892**	**627 897**	**19 302**	**3,1**	**1 326 729**	**278 653**	**654 834**	**20 297**	**3,1**
Genève	379 190	3 192	197 913	1 739	0,9	413 673	3 412	206 528	2 218	1,1
Valais	249 817	106 578	120 006	4 022	3,4	272 399	117 865	132 339	5 111	3,9
Vaud	601 816	145 122	309 978	13 541	4,4	640 657	157 376	315 967	12 968	4,1
Espace Mittelland	**1 618 661**	**578 236**	**828 192**	**45 014**	**5,4**	**1 679 417**	**614 447**	**871 739**	**40 318**	**4,6**
Bern	943 126	348 455	485 295	28 957	6,0	957 197	362 830	505 191	24 839	4,9
Fribourg	213 571	92 218	106 026	7 521	7,1	241 706	106 004	122 991	7 107	5,8
Jura	66 233	46 398	32 044	2 183	6,8	68 224	47 841	33 104	2 157	6,5
Neuchâtel	163 985	40 175	83 086	2 659	3,2	167 949	42 572	82 601	2 714	3,3
Solothurn	231 746	50 990	121 741	3 694	3,0	244 341	55 200	127 852	3 501	2,7
Nordwestschweiz	**955 403**	**190 987**	**505 983**	**12 741**	**2,5**	**994 946**	**212 685**	**521 739**	**12 032**	**2,3**
Aargau	507 508	172 018	272 734	9 175	3,4	547 493	191 380	295 937	8 603	2,9
Basel-Landschaft	248 484	18 969	132 142	3 146	2,4	259 374	21 305	133 842	2 939	2,2
Basel-Stadt	199 411	-	101 107	420	0,4	188 079	-	91 960	490	0,5
Zürich	**1 179 044**	**56 759**	**655 738**	**13 534**	**2,1**	**1 247 906**	**62 656**	**692 162**	**12 040**	**1,7**
Ostschweiz	**987 520**	**426 396**	**503 626**	**28 835**	**5,7**	**1 048 467**	**459 288**	**545 393**	**24 085**	**4,4**
Appenzell A.Rh.	52 229	24 952	25 857	1 812	7,0	53 504	25 201	27 446	1 367	5,0
Appenzell I.Rh.	13 870	13 870	6 786	1 167	17,2	14 618	14 618	7 394	822	11,1
Glarus	38 508	38 508	20 017	1 079	5,4	38 183	38 183	19 916	873	4,4
Graubünden	173 890	86 979	88 967	5 275	5,9	187 058	94 249	99 243	4 804	4,8
St. Gallen	427 501	138 868	217 755	10 194	4,7	452 837	151 355	233 991	8 416	3,6
Schaffhausen	72 160	17 849	37 369	1 532	4,1	73 392	19 116	37 496	1 457	3,9
Thurgau	209 362	105 370	106 875	7 776	7,3	228 875	116 566	119 907	6 346	5,3
Zentralschweiz	**620 055**	**247 510**	**323 663**	**24 053**	**7,4**	**683 699**	**272 488**	**362 688**	**16 699**	**4,6**
Luzern	326 268	152 965	169 713	14 449	8,5	350 504	169 412	182 187	9 178	5,0
Nidwalden	33 044	4 120	17 290	1 239	7,2	37 235	4 806	20 597	853	4,1
Obwalden	29 025	29 025	14 375	1 429	9,9	32 427	32 427	17 195	1 092	6,4
Schwyz	111 964	22 995	58 612	3 851	6,6	128 704	26 571	69 259	2 847	4,1
Uri	34 208	34 208	16 251	1 371	8,4	34 777	34 777	17 157	1 518	8,8
Zug	85 546	4 197	47 422	1 714	3,6	100 052	4 495	56 293	1 211	2,2
Ticino	**282 181**	**40 705**	**136 251**	**2 274**	**1,7**	**306 846**	**42 341**	**140 861**	**2 409**	**1,7**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Volkszählungen

Arbeitsstätten und Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors 1996/2000

Grossregionen Kantone	1996			2000			Veränderung 1996-2000			
	Total Arbeits-stätten	Beschäftigte		Total Arbeits-stätten	Beschäftigte		Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Total	Vollzeit		Total	Vollzeit	absolut	%	absolut	%
Schweiz	**82 913**	**242 542**	**135 488**	**75 093**	**225 970**	**113 838**	**-7 820**	**-9,4**	**-16 572**	**-6,8**
Genferseeregion	**14 060**	**40 660**	**19 674**	**11 662**	**36 651**	**17 914**	**-2 398**	**-17,1**	**-4 009**	**-9,9**
Genève	531	3 157	2 407	609	2 968	2 259	78	14,7	-189	-6,0
Valais	7 011	15 754	4 967	5 513	14 011	4 620	-1 498	-21,4	-1 743	-11,1
Vaud	6 518	21 749	12 300	5 540	19 672	11 035	-978	-15,0	-2 077	-9,5
Espace Mittelland	**25 977**	**75 964**	**45 044**	**23 336**	**70 309**	**35 857**	**-2 641**	**-10,2**	**-5 655**	**-7,4**
Bern	16 377	48 743	28 426	14 833	45 016	21 308	-1 544	-9,4	-3 727	-7,6
Fribourg	4 635	12 833	8 298	3 964	11 951	7 100	-671	-14,5	-882	-6,9
Jura	1 400	4 111	2 520	1 303	3 867	2 276	-97	-6,9	-244	-5,9
Neuchâtel	1 398	4 032	2 421	1 272	3 703	2 327	-126	-9,0	-329	-8,2
Solothurn	2 167	6 245	3 379	1 964	5 772	2 846	-203	-9,4	-473	-7,6
Nordwestschweiz	**6 361**	**20 722**	**11 122**	**6 038**	**19 651**	**9 820**	**-323**	**-5,1**	**-1 071**	**-5,2**
Aargau	4 933	15 625	8 134	4 625	14 320	6 866	-308	-6,2	-1 305	-8,4
Basel-Landschaft	1 381	4 758	2 705	1 350	4 734	2 478	-31	-2,2	-24	-0,5
Basel-Stadt	47	339	283	63	597	476	16	34,0	258	76,1
Zürich	**5 624**	**19 352**	**11 627**	**5 395**	**18 863**	**10 631**	**-229**	**-4,1**	**-489**	**-2,5**
Ostschweiz	**17 379**	**48 239**	**27 196**	**15 833**	**44 003**	**22 484**	**-1 546**	**-8,9**	**-4 236**	**-8,8**
Appenzell A. Rh.	1 076	2 385	1 351	984	2 446	1 295	-92	-8,6	61	2,6
Appenzell I. Rh.	743	1 501	845	662	1 453	803	-81	-10,9	-48	-3,2
Glarus	603	1 748	1 131	553	1 568	862	-50	-8,3	-180	-10,3
Graubünden	3 963	11 417	6 079	3 544	9 936	4 456	-419	-10,6	-1 481	-13,0
St. Gallen	6 153	16 296	9 402	5 700	15 117	7 962	-453	-7,4	-1 179	-7,2
Schaffhausen	885	2 783	1 239	791	2 556	1 183	-94	-10,6	-227	-8,2
Thurgau	3 956	12 109	7 149	3 599	10 927	5 923	-357	-9,0	-1 182	-9,8
Zentralschweiz	**11 846**	**32 727**	**18 357**	**11 137**	**31 792**	**14 939**	**-709**	**-6,0**	**-935**	**-2,9**
Luzern	6 334	18 128	10 164	5 995	17 567	8 827	-339	-5,4	-561	-3,1
Nidwalden	648	1 745	986	615	1 729	759	-33	-5,1	-16	-0,9
Obwalden	995	2 406	1 323	873	2 329	990	-122	-12,3	-77	-3,2
Schwyz	2 237	5 911	3 277	2 070	5 643	2 401	-167	-7,5	-268	-4,5
Uri	873	2 220	1 105	830	2 230	626	-43	-4,9	10	0,5
Zug	759	2 317	1 502	754	2 294	1 336	-5	-0,7	-23	-1,0
Ticino	**1 666**	**4 878**	**2 468**	**1 692**	**4 701**	**2 193**	**26**	**1,6**	**-177**	**-3,6**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung

Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors in Vollzeitäquivalenten 1996/2000

Grossregionen Kantone	1996		2000		Veränderung 1996-2000			
	Beschäftigte		Beschäftigte		Total Beschäftigte		Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten	
	Total	Vollzeit-äquivalente	Total	Vollzeit-äquivalente	absolut	%	absolut	%
Schweiz	**242 542**	**167 628**	**225 970**	**150 484**	**-16 572**	**-6,8**	**-17 144**	**-10,2**
Genferseeregion	**40 660**	**25 575**	**36 651**	**23 515**	**-4 009**	**-9,9**	**-2 060**	**-8,1**
Genève	3 157	2 624	2 968	2 499	-189	-6,0	-125	-4,8
Valais	15 754	7 962	14 011	7 226	-1 743	-11,1	-737	-9,3
Vaud	21 749	14 988	19 672	13 790	-2 077	-9,5	-1 198	-8,0
Espace Mittelland	**75 964**	**54 531**	**70 309**	**47 339**	**-5 655**	**-7,4**	**-7 192**	**-13,2**
Bern	48 743	34 707	45 016	29 233	-3 727	-7,6	-5 475	-15,8
Fribourg	12 833	9 690	11 951	8 722	-882	-6,9	-968	-10,0
Jura	4 111	3 005	3 867	2 804	-244	-5,9	-201	-6,7
Neuchâtel	4 032	2 901	3 703	2 798	-329	-8,2	-103	-3,5
Solothurn	6 245	4 229	5 772	3 783	-473	-7,6	-446	-10,5
Nordwestschweiz	**20 722**	**13 972**	**19 651**	**13 012**	**-1 071**	**-5,2**	**-960**	**-6,9**
Aargau	15 625	10 357	14 320	9 306	-1 305	-8,4	-1 051	-10,1
Basel-Landschaft	4 758	3 313	4 734	3 188	-24	-0,5	-125	-3,8
Basel-Stadt	339	302	597	517	258	76,1	215	71,0
Zürich	**19 352**	**13 947**	**18 863**	**13 390**	**-489**	**-2,5**	**-557**	**-4,0**
Ostschweiz	**48 239**	**33 635**	**44 003**	**29 716**	**-4 236**	**-8,8**	**-3 919**	**-11,7**
Appenzell A. Rh.	2 385	1 676	2 446	1 683	61	2,6	7	0,4
Appenzell I. Rh.	1 501	1 055	1 453	1 075	-48	-3,2	20	1,9
Glarus	1 748	1 326	1 568	1 093	-180	-10,3	-233	-17,6
Graubünden	11 417	7 729	9 936	6 285	-1 481	-13,0	-1 445	-18,7
St. Gallen	16 296	11 518	15 117	10 398	-1 179	-7,2	-1 120	-9,7
Schaffhausen	2 783	1 691	2 556	1 612	-227	-8,2	-79	-4,7
Thurgau	12 109	8 639	10 927	7 569	-1 182	-9,8	-1 070	-12,4
Zentralschweiz	**32 727**	**22 782**	**31 792**	**20 527**	**-935**	**-2,9**	**-2 255**	**-9,9**
Luzern	18 128	12 582	17 567	11 740	-561	-3,1	-843	-6,7
Nidwalden	1 745	1 224	1 729	1 084	-16	-0,9	-140	-11,5
Obwalden	2 406	1 656	2 329	1 430	-77	-3,2	-227	-13,7
Schwyz	5 911	4 105	5 643	3 473	-268	-4,5	-632	-15,4
Uri	2 220	1 464	2 230	1 150	10	0,5	-314	-21,5
Zug	2 317	1 749	2 294	1 650	-23	-1,0	-99	-5,7
Ticino	**4 878**	**3 185**	**4 701**	**2 985**	**-177**	**-3,6**	**-200**	**-6,3**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung

Arbeitsstätten und Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftszweigen (NOGA) 1996/2000

NOGA	1996			2000			Veränderung 1996-2000			
	Total Arbeits-stätten	Beschäftigte		Total Arbeits-stätten	Beschäftigte		Arbeitsstätten		Beschäftigte	
		Total	Vollzeit		Total	Vollzeit	absolut	%	absolut	%
Total 1. Wirtschaftssektor	**82 913**	**242 542**	**135 488**	**75 093**	**225 970**	**113 838**	**-7 820**	**-9,4**	**-16 572**	**-6,8**
Ackerbau	5 181	12 404	4 577	4 958	11 251	2 566	-223	-4,3	-1 153	-9,3
Gartenbau	1 161	10 377	8 493	1 249	10 998	7 636	88	7,6	621	6,0
Dauerkulturbau	6 634	19 634	7 158	5 420	19 539	8 504	-1 214	-18,3	-95	-0,5
Total Pflanzenbau	12 976	42 415	20 228	11 627	41 788	18 706	-1 349	-10,4	-627	-1,5
Milchviehhaltung	29 207	77 275	45 392	27 835	76 954	40 735	-1 372	-4,7	-321	-0,4
Milchviehhaltung mit Rinderaufzucht	14 433	39 862	22 598	7 572	18 082	5 498	-6 861	-47,5	-21 780	-54,6
Total Haltung von Rindvieh	43 640	117 137	67 990	35 407	95 036	46 233	-8 233	-18,9	-22 101	-18,9
Haltung von Schafen, Ziegen, Pferden und Eseln	7 168	12 910	2 577	4 021	7 858	1 159	-3 147	-43,9	-5 052	-39,1
Haltung von Schweinen	1 112	2 938	2 054	1 353	3 563	1 861	241	21,7	625	21,3
Haltung von Geflügel	352	997	472	388	1 047	377	36	10,2	50	5,0
Sonstige Tierhaltung	3 468	10 550	6 017	4 508	10 600	3 661	1 040	30,0	50	0,5
Total Tierhaltung	55 740	144 532	79 110	45 677	118 104	53 291	-10 063	-18,1	-26 428	-18,3
Gemischte Landwirtschaft	10 763	38 202	22 138	13 233	43 901	23 998	2 470	22,9	5 699	14,9
Dienstleistungen im landw. Pflanzenbau	153	916	523	235	701	341	82	53,6	-215	-23,5
Dienstleistungen im Gartenbau	979	6 745	5 989	2 130	12 791	11 109	1 151	117,6	6 046	89,6
Total Dienstleistungen im Pflanzen- und Gartenbau	1 132	7 661	6 512	2 365	13 492	11 450	1 233	108,9	5 831	76,1
Tierheime	273	633	480	252	582	423	-21	-7,7	-51	-8,1
Sonstige Dienstleistungen in der Tierhaltung	102	437	306	42	182	109	-60	-58,8	-255	-58,4
Total Dienstleistungen in der Tierhaltung	375	1 070	786	294	764	532	-81	-21,6	-306	-28,6
Total landw. Dienstleistungen	1 507	8 731	7 298	2 659	14 256	11 982	1 152	76,4	5 525	63,3
Jagd	3	37	36	-	-	-	-3	-100,0	-37	-100,0
Total Landwirtschaft, Jagd und Dienstleistungen	**80 989**	**233 917**	**128 810**	**73 196**	**218 049**	**107 977**	**-7 793**	**-9,6**	**-15 868**	**-6,8**
Forstwirtschaft ohne Dienstleistungen	1 294	6 354	4 749	1 073	5 321	3 778	-221	-17,1	-1 033	-16,3
Dienstleistungen in der Forstwirtschaft	436	1 874	1 622	497	1 956	1 646	61	14,0	82	4,4
Total Forstwirtschaft	**1 730**	**8 228**	**6 371**	**1 570**	**7 277**	**5 424**	**-160**	**-9,2**	**-951**	**-11,6**
Fischerei	155	268	214	244	407	292	89	57,4	139	51,9
Fischzucht, Teichwirtschaft	39	129	93	83	237	145	44	112,8	108	83,7
Total Fischerei und Fischzucht	**194**	**397**	**307**	**327**	**644**	**437**	**133**	**68,6**	**247**	**62,2**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung

Beschäftigte des 1. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftszweigen (NOGA) in Vollzeitäquivalenten 1996/2000

NOGA	1996		2000		Veränderung 1996-2000			
	Beschäftigte		Beschäftigte		Total Beschäftigte		Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten	
	Total	Vollzeit-äquivalente	Total	Vollzeit-äquivalente	absolut	%	absolut	%
Total 1. Wirtschaftssektor	**242 542**	**167 628**	**225 970**	**150 484**	**-16 572**	**-6,8**	**-17 144**	**-10,2**
Ackerbau	12 404	6 759	11 251	5 321	-1 153	-9,3	-1 439	-21,3
Gartenbau	10 377	9 115	10 998	8 760	621	6,0	-355	-3,9
Dauerkulturbau	19 634	10 538	19 539	11 706	-95	-0,5	1 168	11,1
Total Pflanzenbau	42 415	26 413	41 788	25 787	-627	-1,5	-625	-2,4
Milchviehhaltung	77 275	55 424	76 954	53 063	-321	-0,4	-2 362	-4,3
Milchviehhaltung mit Rinderaufzucht	39 862	27 988	18 082	9 628	-21 780	-54,6	-18 360	-65,6
Total Haltung von Rindvieh	117 137	83 412	95 036	62 691	-22 101	-18,9	-20 721	-24,8
Haltung von Schafen, Ziegen, Pferden und Eseln	12 910	5 367	7 858	3 228	-5 052	-39,1	-2 139	-39,9
Haltung von Schweinen	2 938	2 314	3 563	2 460	625	21,3	146	6,3
Haltung von Geflügel	997	620	1 047	598	50	5,0	-22	-3,6
Sonstige Tierhaltung	10 550	7 402	10 600	5 901	50	0,5	-1 501	-20,3
Total Tierhaltung	144 532	99 114	118 104	74 877	-26 428	-18,3	-24 238	-24,5
Gemischte Landwirtschaft	38 202	26 938	43 901	30 513	5 699	14,9	3 574	13,3
Dienstleistungen im landw. Pflanzenbau	916	663	701	456	-215	-23,5	-206	-31,1
Dienstleistungen im Gartenbau	6 745	6 257	12 791	11 698	6 046	89,6	5 441	87,0
Total Dienstleistungen im Pflanzen- und Gartenbau	7 661	6 920	13 492	12 155	5 831	76,1	5 235	75,6
Tierheime	633	533	582	482	-51	-8,1	-51	-9,6
Sonstige Dienstleistungen in der Tierhaltung	437	354	182	136	-255	-58,4	-218	-61,6
Total Dienstleistungen in der Tierhaltung	1 070	886	764	618	-306	-28,6	-269	-30,3
Total landw. Dienstleistungen	8 731	7 806	14 256	12 772	5 525	63,3	4 966	63,6
Jagd	37	36	-	-	-37	-100,0	-36	-100,0
Total Landwirtschaft, Jagd und Dienstleistungen	**233 917**	**160 308**	**218 049**	**143 949**	**-15 868**	**-6,8**	**-16 359**	**-10,2**
Forstwirtschaft ohne Dienstleistungen	6 354	5 272	5 321	4 282	-1 033	-16,3	-990	-18,8
Dienstleistungen in der Forstwirtschaft	1 874	1 710	1 956	1 748	82	4,4	38	2,2
Total Forstwirtschaft	**8 228**	**6 982**	**7 277**	**6 030**	**-951**	**-11,6**	**-951**	**-13,6**
Fischerei	268	234	407	331	139	51,9	97	41,6
Fischzucht, Teichwirtschaft	129	104	237	174	108	83,7	70	67,0
Total Fischerei und Fischzucht	**397**	**338**	**644**	**505**	**247**	**62,2**	**167**	**49,4**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 1995/1996 und 2000/2001

Grossregionen Kantone	Total		1. Sektor		2. Sektor		3. Sektor		1. Sektor in % des Totals	
	1995/1996	2000/2001	1996	2000	1995	2001	1995	2001	1996	2000
Schweiz	**3 791 357**	**3 894 438**	**242 542**	**225 970**	**1 112 854**	**1 036 595**	**2 435 961**	**2 631 873**	**6,4**	**5,8**
Genferseeregion	**657 978**	**677 388**	**40 660**	**36 651**	**142 826**	**136 165**	**474 492**	**504 572**	**6,2**	**5,4**
Genève	225 670	238 992	3 157	2 968	40 596	39 261	181 917	196 763	1,4	1,2
Valais	132 711	131 035	15 754	14 011	36 746	33 855	80 211	83 169	11,9	10,7
Vaud	299 597	307 361	21 749	19 672	65 484	63 049	212 364	224 640	7,3	6,4
Espace Mittelland	**849 614**	**859 565**	**75 964**	**70 309**	**257 001**	**248 215**	**516 649**	**541 041**	**8,9**	**8,2**
Bern	511 132	517 529	48 743	45 016	136 397	131 755	325 992	340 758	9,5	8,7
Fribourg	105 598	107 840	12 833	11 951	31 075	29 951	61 690	65 938	12,2	11,1
Jura	33 598	34 489	4 111	3 867	13 535	14 109	15 952	16 513	12,2	11,2
Neuchâtel	83 653	84 866	4 032	3 703	29 863	31 002	49 758	50 161	4,8	4,4
Solothurn	115 633	114 841	6 245	5 772	46 131	41 398	63 257	67 671	5,4	5,0
Nordwestschweiz	**529 361**	**537 921**	**20 722**	**19 651**	**188 185**	**172 122**	**320 454**	**346 148**	**3,9**	**3,7**
Aargau	254 316	262 686	15 625	14 320	97 358	94 492	141 333	153 874	6,1	5,5
Basel-Landschaft	114 938	119 974	4 758	4 734	44 674	40 456	65 506	74 784	4,1	3,9
Basel-Stadt	160 107	155 261	339	597	46 153	37 174	113 615	117 490	0,2	0,4
Zürich	**719 826**	**765 614**	**19 352**	**18 863**	**175 114**	**155 037**	**525 360**	**591 714**	**2,7**	**2,5**
Ostschweiz	**529 763**	**531 049**	**48 239**	**44 003**	**189 867**	**175 898**	**291 657**	**311 148**	**9,1**	**8,3**
Appenzell A. Rh.	22 998	23 362	2 385	2 446	8 448	8 413	12 165	12 503	10,4	10,5
Appenzell I. Rh.	6 387	6 666	1 501	1 453	1 940	1 943	2 946	3 270	23,5	21,8
Glarus	19 888	19 060	1 748	1 568	9 068	7 965	9 072	9 527	8,8	8,2
Graubünden	107 336	101 586	11 417	9 936	27 469	24 041	68 450	67 609	10,6	9,8
St. Gallen	231 342	237 314	16 296	15 117	86 563	81 034	128 483	141 163	7,0	6,4
Schaffhausen	37 686	37 619	2 783	2 556	14 042	13 197	20 861	21 866	7,4	6,8
Thurgau	104 126	105 442	12 109	10 927	42 337	39 305	49 680	55 210	11,6	10,4
Zentralschweiz	**339 796**	**359 387**	**32 727**	**31 792**	**108 455**	**103 511**	**198 614**	**224 084**	**9,6**	**8,8**
Luzern	176 943	181 610	18 128	17 567	53 622	48 849	105 193	115 194	10,2	9,7
Nidwalden	17 028	19 513	1 745	1 729	5 457	5 583	9 826	12 201	10,2	8,9
Obwalden	15 726	16 044	2 406	2 329	5 331	5 784	7 989	7 931	15,3	14,5
Schwyz	54 293	57 419	5 911	5 643	19 395	18 583	28 987	33 193	10,9	9,8
Uri	17 190	16 151	2 220	2 230	6 224	5 449	8 746	8 472	12,9	13,8
Zug	58 616	68 650	2 317	2 294	18 426	19 263	37 873	47 093	4,0	3,3
Ticino	**165 019**	**163 514**	**4 878**	**4 701**	**51 406**	**45 647**	**108 735**	**113 166**	**3,0**	**2,9**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung

Entwicklung der Beschäftigten in der Landwirtschaft 1990-2003

Zonen Kantone	Total Beschäftigte					Vollzeitbeschäftigte				
	1990	1996	2000	2002	2003	1990	1996	2000	2002	2003
Schweiz	**253 561**	**225 149**	**203 793**	**196 936**	**193 179**	**127 565**	**121 476**	**95 995**	**92 384**	**90 516**
Zonen										
Ackerbauzone	65 165	54 066	50 674	46 917	45 665	40 152	30 760	26 505	24 835	24 205
Erweit. Übergangszone	26 220	26 494	21 414	22 127	21 494	12 664	13 674	10 861	10 757	10 487
Übergangszone	32 178	33 201	30 862	29 372	29 117	17 577	19 241	16 283	15 233	15 082
Hügelzone	33 976	30 135	26 895	26 658	26 239	16 841	16 111	12 630	12 330	11 952
Bergzone 1	30 235	26 231	24 213	23 327	23 028	13 983	14 416	10 994	10 532	10 344
Bergzone 2	35 062	28 979	27 041	26 555	26 146	15 621	15 380	11 495	11 427	11 261
Bergzone 3	23 117	18 963	16 254	15 688	15 411	8 318	8 769	5 332	5 375	5 276
Bergzone 4	7 608	7 080	6 440	6 292	6 079	2 409	3 125	1 895	1 895	1 909
Kantone										
Zürich	19 170	16 211	14 976	14 415	13 678	10 721	8 897	7 421	7 038	6 669
Bern	53 760	45 802	41 606	40 300	39 621	25 762	26 193	18 802	18 246	17 684
Luzern	19 995	17 387	16 570	16 130	16 151	11 111	9 595	8 049	7 843	7 742
Uri	2 507	2 101	2 086	2 082	1 829	926	1 030	544	562	513
Schwyz	6 009	5 453	5 217	5 040	5 000	3 127	2 958	2 089	2 093	1 975
Obwalden	2 641	2 195	2 133	2 072	1 964	1 174	1 139	813	791	716
Nidwalden	1 950	1 655	1 604	1 544	1 554	917	902	663	627	617
Glarus	1 839	1 555	1 270	1 245	1 231	1 027	956	622	576	578
Zug	2 265	2 078	1 894	1 920	1 936	1 384	1 300	983	929	978
Freiburg	13 444	12 288	11 160	10 879	10 776	8 265	7 896	6 455	6 260	6 153
Solothurn	6 167	5 603	5 127	5 035	5 012	3 261	2 860	2 303	2 223	2 179
Basel-Stadt	336	74	166	122	97	288	44	117	81	49
Basel-Landschaft	4 245	4 286	3 965	3 853	3 869	2 343	2 331	1 865	1 800	1 785
Schaffhausen	2 625	2 563	2 292	2 242	2 199	1 194	1 086	989	986	907
Appenzell A. Rh.	2 638	2 323	2 317	2 199	2 152	1 457	1 303	1 194	1 088	1 059
Appenzell I. Rh.	1 798	1 486	1 388	1 355	1 338	934	840	759	659	659
St. Gallen	17 041	15 612	14 036	13 663	13 554	8 892	8 847	7 095	6 619	6 635
Graubünden	12 015	10 242	8 744	8 437	8 164	4 949	5 086	3 456	3 419	3 334
Aargau	15 628	14 424	12 758	12 055	12 064	7 690	7 291	5 722	5 175	5 299
Thurgau	11 828	11 690	10 244	9 985	9 779	6 837	6 833	5 415	5 109	4 959
Tessin	4 909	4 424	4 012	3 689	3 524	2 106	2 051	1 567	1 360	1 493
Waadt	19 934	20 382	17 594	16 786	16 645	11 768	11 123	9 218	9 003	8 851
Wallis	20 559	15 009	13 394	13 018	12 271	4 452	4 351	4 111	4 261	4 193
Neuenburg	3 761	3 518	3 216	3 093	3 072	2 573	1 983	1 891	1 901	1 846
Genf	2 710	2 974	2 446	2 242	2 169	1 961	2 253	1 776	1 670	1 588
Jura	3 787	3 814	3 578	3 535	3 530	2 446	2 328	2 076	2 065	2 055

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Beschäftigte Personen in der Landwirtschaft nach Beschäftigungsgrad 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Beschäftigte			Anzahl beschäftigter Personen mit ... % geleisteter Arbeitszeit					
	Total	Männer	Frauen	mehr als 75		50-75		weniger als 50	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schweiz	**193 179**	**121 292**	**71 887**	**72 431**	**18 085**	**14 429**	**24 434**	**34 432**	**29 368**
Grössenklassen LN									
0 – 1	8 447	5 079	3 368	2 359	980	467	1 210	2 253	1 178
1 – 3	9 497	6 007	3 490	1 960	741	600	1 011	3 447	1 738
3 – 5	11 018	6 779	4 239	1 912	589	1 066	1 403	3 801	2 247
5 – 10	30 068	18 342	11 726	7 009	2 217	3 576	4 271	7 757	5 238
10 – 15	34 285	20 501	13 784	12 055	3 598	2 918	4 825	5 528	5 361
15 – 20	31 249	19 208	12 041	12 801	3 237	2 098	4 165	4 309	4 639
20 – 25	22 143	13 935	8 208	9 880	2 274	1 354	2 795	2 701	3 139
25 – 30	15 543	10 002	5 541	7 299	1 531	877	1 766	1 826	2 244
30 – 40	16 129	10 782	5 347	8 340	1 503	825	1 727	1 617	2 117
40 – 50	7 248	5 030	2 218	4 052	731	338	728	640	759
50 – 70	5 185	3 764	1 421	3 132	478	228	404	404	539
70 – 100	1 404	1 081	323	936	104	53	90	92	129
100 +	963	782	181	696	102	29	39	57	40
Zonen									
Ackerbauzone	45 665	29 256	16 409	19 474	4 731	2 841	4 632	6 941	7 046
Erweit. Übergangszone	21 494	13 672	7 822	8 504	1 983	1 362	2 371	3 806	3 468
Übergangszone	29 117	18 657	10 460	12 330	2 752	1 960	3 510	4 367	4 198
Hügelzone	26 239	16 393	9 846	9 595	2 357	2 093	3 421	4 705	4 068
Bergzone 1	23 028	14 286	8 742	8 148	2 196	1 924	3 329	4 214	3 217
Bergzone 2	26 146	15 991	10 155	8 835	2 426	2 229	4 075	4 927	3 654
Bergzone 3	15 411	9 349	6 062	4 079	1 197	1 501	2 307	3 769	2 558
Bergzone 4	6 079	3 688	2 391	1 466	443	519	789	1 703	1 159
Kantone									
Zürich	13 678	8 402	5 276	5 211	1 458	983	1 520	2 208	2 298
Bern	39 621	23 625	15 996	13 327	4 357	3 511	5 684	6 787	5 955
Luzern	16 151	10 172	5 979	6 292	1 450	1 302	2 118	2 578	2 411
Uri	1 829	1 156	673	402	111	232	255	522	307
Schwyz	5 000	3 123	1 877	1 646	329	475	760	1 002	788
Obwalden	1 964	1 210	754	598	118	212	266	400	370
Nidwalden	1 554	952	602	500	117	162	226	290	259
Glarus	1 231	756	475	415	163	93	158	248	154
Zug	1 936	1 272	664	842	136	123	241	307	287
Freiburg	10 776	7 294	3 482	5 094	1 059	679	1 245	1 521	1 178
Solothurn	5 012	3 164	1 848	1 712	467	404	618	1 048	763
Basel-Stadt	97	56	41	37	12	6	17	13	12
Basel-Landschaft	3 869	2 377	1 492	1 419	366	267	445	691	681
Schaffhausen	2 199	1 265	934	713	194	189	265	363	475
Appenzell A. Rh.	2 152	1 283	869	788	271	148	340	347	258
Appenzell I. Rh.	1 338	796	542	539	120	85	267	172	155
St. Gallen	13 554	8 409	5 145	5 322	1 313	964	1 996	2 123	1 836
Graubünden	8 164	4 949	3 215	2 648	686	782	1 231	1 519	1 298
Aargau	12 064	7 524	4 540	4 250	1 049	956	1 446	2 318	2 045
Thurgau	9 779	6 202	3 577	4 137	822	709	1 236	1 356	1 519
Tessin	3 524	2 424	1 100	1 227	266	329	377	868	457
Waadt	16 645	11 078	5 567	7 453	1 398	952	1 656	2 673	2 513
Wallis	12 271	7 628	4 643	3 152	1 041	466	1 099	4 010	2 503
Neuenburg	3 072	2 097	975	1 595	251	143	437	359	287
Genf	2 169	1 673	496	1 367	221	82	140	224	135
Jura	3 530	2 405	1 125	1 745	310	175	391	485	424

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Beschäftigte Personen in der Landwirtschaft in Vollzeitäquivalenten 1996-2003

Grossregionen Kantone	1996		2002		2003		Veränderung 1996-2003			
	Beschäftigte		Beschäftigte		Beschäftigte		Total Beschäftigte		Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten	
	Total	Vollzeit-äquivalente	Total	Vollzeit-äquivalente	Total	Vollzeit-äquivalente	absolut	%	absolut	%
Schweiz	**225 149**	**152 465**	**196 936**	**128 923**	**193 179**	**126 149**	**-31 970**	**-14,2**	**-26 316**	**-17,3**
Genferseeregion	**38 365**	**23 508**	**32 046**	**20 371**	**31 085**	**19 886**	**-7 280**	**-19,0**	**-3 622**	**-15,4**
Genève	2 974	2 460	2 242	1 875	2 169	1 790	-805	-27,1	-670	-27,2
Valais	15 009	7 303	13 018	6 845	12 271	6 625	-2 738	-18,2	-678	-9,3
Vaud	20 382	13 746	16 786	11 652	16 645	11 471	-3 737	-18,3	-2 275	-16,5
Espace Mittelland	**71 025**	**50 354**	**62 842**	**42 230**	**62 011**	**41 340**	**-9 014**	**-12,7**	**-9 014**	**-17,9**
Bern	45 802	32 237	40 300	26 192	39 621	25 520	-6 181	-13,5	-6 717	-20,8
Fribourg	12 288	9 235	10 879	7 920	10 776	7 801	-1 512	-12,3	-1 434	-15,5
Jura	3 814	2 778	3 535	2 585	3 530	2 569	-284	-7,4	-209	-7,5
Neuchâtel	3 518	2 435	3 093	2 347	3 072	2 300	-446	-12,7	-134	-5,5
Solothurn	5 603	3 670	5 035	3 186	5 012	3 150	-591	-10,5	-520	-14,2
Nordwestschweiz	**18 784**	**12 355**	**16 030**	**10 107**	**16 030**	**10 163**	**-2 754**	**-14,7**	**-2 191**	**-17,7**
Aargau	14 424	9 394	12 055	7 518	12 064	7 607	-2 360	-16,4	-1 786	-19,0
Basel-Landschaft	4 286	2 908	3 853	2 495	3 869	2 489	-417	-9,7	-419	-14,4
Basel-Stadt	74	53	122	94	97	67	23	31,1	14	26,3
Zürich	**16 211**	**11 075**	**14 415**	**9 682**	**13 678**	**9 064**	**-2 533**	**-15,6**	**-2 011**	**-18,2**
Ostschweiz	**45 471**	**31 208**	**39 126**	**25 872**	**38 417**	**25 367**	**-7 054**	**-15,5**	**-5 840**	**-18,7**
Appenzell A. Rh.	2 323	1 623	2 199	1 497	2 152	1 457	-171	-7,4	-166	-10,3
Appenzell I. Rh.	1 486	1 048	1 355	921	1 338	918	-148	-10,0	-129	-12,3
Glarus	1 555	1 145	1 245	810	1 231	806	-324	-20,8	-339	-29,6
Graubünden	10 242	6 667	8 437	5 212	8 164	5 056	-2 078	-20,3	-1 610	-24,2
St. Gallen	15 612	10 919	13 663	9 170	13 554	9 121	-2 058	-13,2	-1 798	-16,5
Schaffhausen	2 563	1 519	2 242	1 415	2 199	1 347	-364	-14,2	-172	-11,3
Thurgau	11 690	8 287	9 985	6 846	9 779	6 662	-1 911	-16,3	-1 625	-19,6
Zentralschweiz	**30 869**	**21 211**	**28 788**	**18 510**	**28 434**	**18 146**	**-2 435**	**-7,9**	**-3 065**	**-14,5**
Luzern	17 387	11 956	16 130	10 799	16 151	10 720	-1 236	-7,1	-1 236	-10,3
Nidwalden	1 655	1 138	1 544	959	1 554	951	-101	-6,1	-188	-16,5
Obwalden	2 195	1 464	2 072	1 237	1 964	1 151	-231	-10,5	-313	-21,4
Schwyz	5 453	3 741	5 040	3 138	5 000	3 047	-453	-8,3	-694	-18,5
Uri	2 101	1 375	2 082	1 099	1 829	967	-272	-12,9	-408	-29,7
Zug	2 078	1 537	1 920	1 278	1 936	1 311	-142	-6,8	-226	-14,7
Ticino	**4 424**	**2 754**	**3 689**	**2 150**	**3 524**	**2 182**	**-900**	**-20,3**	**-572**	**-20,8**

Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Betriebszählung, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Familieneigene Beschäftigte in der Landwirtschaft 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Beschäftigte			Anzahl beschäftigter Personen mit ... % geleisteter Arbeitszeit					
	Total	Männer	Frauen	mehr als 75		50-75		weniger als 50	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schweiz	**157 683**	**95 855**	**61 828**	**54 589**	**13 984**	**12 829**	**23 355**	**28 437**	**24 489**
Grössenklassen LN									
0 – 1	5 601	3 590	2 011	1 194	170	373	989	2 023	852
1 – 3	7 150	4 694	2 456	1 128	306	540	904	3 026	1 246
3 – 5	8 889	5 501	3 388	1 072	315	988	1 328	3 441	1 745
5 – 10	25 878	15 690	10 188	5 396	1 676	3 425	4 165	6 869	4 347
10 – 15	30 408	17 946	12 462	10 606	3 155	2 705	4 733	4 635	4 574
15 – 20	27 104	16 102	11 002	10 906	2 883	1 870	4 068	3 326	4 051
20 – 25	18 730	11 264	7 466	8 110	2 018	1 176	2 667	1 978	2 781
25 – 30	12 383	7 531	4 852	5 583	1 299	703	1 720	1 245	1 833
30 – 40	12 368	7 648	4 720	5 865	1 236	639	1 666	1 144	1 818
40 – 50	4 890	3 085	1 805	2 460	533	230	613	395	659
50 – 70	3 203	2 059	1 144	1 652	314	136	384	271	446
70 – 100	834	562	272	458	68	39	86	65	118
100 +	245	183	62	159	11	5	32	19	19
Zonen									
Ackerbauzone	30 516	18 909	11 607	11 753	2 671	2 319	4 160	4 837	4 776
Erweit. Übergangszone	15 900	9 769	6 131	5 736	1 310	1 155	2 240	2 878	2 581
Übergangszone	22 939	14 129	8 810	8 830	1 991	1 711	3 298	3 588	3 521
Hügelzone	22 758	13 786	8 972	8 011	2 080	1 849	3 294	3 926	3 598
Bergzone 1	21 087	12 707	8 380	7 205	2 071	1 787	3 282	3 715	3 027
Bergzone 2	24 193	14 425	9 768	7 852	2 303	2 098	4 022	4 475	3 443
Bergzone 3	14 549	8 696	5 853	3 823	1 139	1 419	2 283	3 454	2 431
Bergzone 4	5 741	3 434	2 307	1 379	419	491	776	1 564	1 112
Kantone									
Zürich	10 221	6 187	4 034	3 477	846	883	1 397	1 827	1 791
Bern	35 151	20 502	14 649	11 534	3 876	3 180	5 541	5 788	5 232
Luzern	13 806	8 393	5 413	5 055	1 230	1 167	1 999	2 171	2 184
Uri	1 817	1 148	669	397	110	231	255	520	304
Schwyz	4 673	2 878	1 795	1 483	301	462	741	933	753
Obwalden	1 885	1 147	738	572	118	206	261	369	359
Nidwalden	1 472	886	586	471	112	153	226	262	248
Glarus	1 126	683	443	375	147	88	154	220	142
Zug	1 559	968	591	607	116	114	233	247	242
Freiburg	8 739	5 543	3 196	3 866	932	559	1 222	1 118	1 042
Solothurn	4 123	2 536	1 587	1 365	361	345	575	826	651
Basel-Stadt	43	28	15	17	2	4	4	7	9
Basel-Landschaft	2 784	1 679	1 105	1 002	204	214	404	463	497
Schaffhausen	1 729	1 020	709	546	129	173	248	301	332
Appenzell A. Rh.	1 868	1 116	752	700	174	136	336	280	242
Appenzell I. Rh.	1 272	736	536	495	116	80	267	161	153
St. Gallen	11 760	7 082	4 678	4 283	1 100	904	1 951	1 895	1 627
Graubünden	7 263	4 306	2 957	2 300	600	703	1 197	1 303	1 160
Aargau	9 393	5 778	3 615	2 986	718	830	1 250	1 962	1 647
Thurgau	7 504	4 588	2 916	2 911	576	609	1 165	1 068	1 175
Tessin	2 652	1 707	945	675	189	274	360	758	396
Waadt	11 040	7 159	3 881	4 774	812	778	1 578	1 607	1 491
Wallis	9 670	5 891	3 779	1 965	633	415	1 063	3 511	2 083
Neuenburg	2 417	1 520	897	1 072	212	126	429	322	256
Genf	889	584	305	390	86	47	114	147	105
Jura	2 827	1 790	1 037	1 271	284	148	385	371	368

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bewirtschafter/innen in der Landwirtschaft 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Beschäftigte			Anzahl beschäftigter Personen mit ... % geleisteter Arbeitszeit					
	Total	Männer	Frauen	mehr als 75		50-75		weniger als 50	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schweiz	**71 998**	**69 481**	**2 517**	**46 739**	**559**	**7 691**	**1 137**	**15 051**	**821**
Grössenklassen LN									
0 – 1	3 318	2 979	339	949	23	337	108	1 693	208
1 – 3	4 345	3 983	362	1 022	47	460	124	2 501	191
3 – 5	4 699	4 259	440	926	58	841	252	2 492	130
5 – 10	12 407	11 723	684	4 846	150	2 664	374	4 213	160
10 – 15	13 415	13 109	306	9 522	115	1 632	136	1 955	55
15 – 20	11 516	11 339	177	9 480	72	837	77	1 022	28
20 – 25	7 828	7 745	83	6 863	37	420	30	462	16
25 – 30	5 135	5 085	50	4 578	17	224	18	283	15
30 – 40	5 190	5 145	45	4 710	27	176	8	259	10
40 – 50	2 218	2 206	12	2 065	7	53	3	88	2
50 – 70	1 415	1 400	15	1 305	5	36	5	59	5
70 – 100	387	384	3	359	-	10	2	15	1
100 +	125	124	1	114	1	1	-	9	-
Zonen									
Ackerbauzone	14 496	14 080	416	9 930	118	1 405	155	2 745	143
Erweit. Übergangszone	7 561	7 221	340	4 840	71	721	118	1 660	151
Übergangszone	10 331	10 072	259	7 444	57	924	122	1 704	80
Hügelzone	10 172	9 870	302	6 823	63	1 049	150	1 998	89
Bergzone 1	9 485	9 148	337	6 230	79	1 083	159	1 835	99
Bergzone 2	10 977	10 539	438	6 911	92	1 317	232	2 311	114
Bergzone 3	6 429	6 145	284	3 347	55	887	138	1 911	91
Bergzone 4	2 547	2 406	141	1 214	24	305	63	887	54
Kantone									
Zürich	4 615	4 437	178	2 919	37	552	80	966	61
Bern	15 153	14 792	361	9 980	106	1 978	198	2 834	57
Luzern	5 835	5 696	139	4 252	31	606	78	838	30
Uri	762	737	25	347	3	138	11	252	11
Schwyz	1 955	1 898	57	1 297	15	261	34	340	8
Obwalden	822	797	25	506	4	121	14	170	7
Nidwalden	581	563	18	401	2	70	13	92	3
Glarus	494	486	8	327	1	47	5	112	2
Zug	680	660	20	512	8	50	11	98	1
Freiburg	4 282	4 221	61	3 213	16	332	33	676	12
Solothurn	1 926	1 876	50	1 185	11	196	24	495	15
Basel-Stadt	21	21	-	15	-	3	-	3	-
Basel-Landschaft	1 186	1 125	61	796	8	123	36	206	17
Schaffhausen	756	718	38	446	4	111	12	161	22
Appenzell A. Rh.	941	904	37	636	6	99	15	169	16
Appenzell I. Rh.	675	659	16	475	1	66	10	118	5
St. Gallen	5 335	5 164	171	3 772	39	513	93	879	39
Graubünden	3 212	3 026	186	2 013	42	404	97	609	47
Aargau	4 305	4 153	152	2 592	32	496	66	1 065	54
Thurgau	3 498	3 414	84	2 494	18	371	39	549	27
Tessin	1 331	1 203	128	583	34	190	43	430	51
Waadt	5 511	5 378	133	3 968	42	447	48	963	43
Wallis	5 028	4 555	473	1 677	59	331	142	2 547	272
Neuenburg	1 249	1 221	28	938	12	74	10	209	6
Genf	533	496	37	347	14	35	10	114	13
Jura	1 312	1 281	31	1 048	14	77	15	156	2

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bewirtschafter/innen in der Landwirtschaft nach Altersklassen 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Bewirtschafter/innen mit Angaben	Bewirtschafter/innen im Alter von ... Jahren									
		bis 24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 +
Schweiz	**61 922**	**449**	**1 654**	**4 806**	**8 140**	**9 918**	**9 234**	**9 138**	**8 772**	**6 447**	**3 364**
Grössenklassen LN											
0 – 1	2 439	9	23	67	142	204	267	295	400	394	638
1 – 3	3 822	23	54	153	277	417	463	484	531	501	919
3 – 5	4 299	55	106	239	436	595	597	617	647	551	456
5 – 10	11 340	91	297	757	1 345	1 662	1 599	1 706	1 709	1 496	678
10 – 15	12 201	92	368	948	1 645	1 962	1 797	1 820	1 888	1 348	333
15 – 20	10 277	63	281	940	1 496	1 797	1 610	1 557	1 474	904	155
20 – 25	6 843	40	199	683	1 030	1 226	1 088	1 064	890	541	82
25 – 30	4 313	24	144	412	695	826	700	658	510	302	42
30 – 40	3 976	30	111	384	671	759	663	594	455	277	32
40 – 50	1 409	14	43	127	233	275	267	191	173	74	12
50 – 70	821	7	21	80	137	163	142	130	74	52	15
70 – 100	161	-	6	15	32	32	34	19	16	6	1
100 +	21	1	1	1	1	-	7	3	5	1	1
Zonen											
Ackerbauzone	11 590	49	233	728	1 397	1 844	1 752	1 761	1 793	1 186	847
Erweit. Übergangszone	6 427	40	129	425	770	1 026	937	892	936	742	530
Übergangszone	9 044	41	271	743	1 287	1 434	1 313	1 339	1 249	904	463
Hügelzone	8 782	45	225	694	1 183	1 449	1 308	1 299	1 272	866	441
Bergzone 1	8 237	63	222	684	1 134	1 321	1 299	1 240	1 128	813	333
Bergzone 2	9 749	95	286	829	1 282	1 537	1 455	1 447	1 350	1 073	395
Bergzone 3	5 765	79	209	509	737	913	824	841	753	644	256
Bergzone 4	2 328	37	79	194	350	394	346	319	291	219	99
Kantone											
Zürich	4 184	24	79	254	497	696	643	660	614	440	277
Bern	12 463	52	241	1 001	1 651	2 003	1 949	2 002	1 905	1 288	371
Luzern	5 289	29	174	544	841	903	784	711	655	467	181
Uri	734	8	26	69	109	114	94	101	100	67	46
Schwyz	1 836	13	71	164	235	285	314	272	219	172	91
Obwalden	781	3	22	72	101	125	93	118	123	81	43
Nidwalden	536	3	17	41	76	86	85	88	71	50	19
Glarus	451	7	19	27	64	65	82	67	57	36	27
Zug	609	6	30	60	100	95	78	74	78	65	23
Freiburg	3 183	16	82	215	400	517	480	522	472	325	154
Solothurn	1 627	9	38	106	196	268	245	244	237	167	117
Basel-Stadt	15	-	1	-	-	-	3	5	3	1	2
Basel-Landschaft	1 044	5	16	71	153	186	140	161	126	114	72
Schaffhausen	655	3	11	39	72	122	84	91	89	67	77
Appenzell A. Rh.	878	5	28	83	111	141	132	132	118	89	39
Appenzell I. Rh.	608	3	27	71	91	94	70	80	84	63	25
St. Gallen	4 927	27	153	471	700	769	738	670	652	509	238
Graubünden	2 943	24	95	249	409	429	455	419	377	283	203
Aargau	3 709	15	80	232	494	622	509	529	519	418	291
Thurgau	3 020	9	79	246	406	518	476	440	407	288	151
Tessin	1 054	8	46	55	89	146	141	175	140	138	116
Waadt	4 382	33	132	273	521	638	669	679	735	426	276
Wallis	4 580	118	129	291	522	700	607	540	643	631	399
Neuenburg	941	15	24	80	123	152	126	138	138	104	41
Genf	394	3	7	9	33	51	70	59	62	53	47
Jura	1 079	11	27	83	146	193	167	161	148	105	38

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Familienfremde Beschäftigte in der Landwirtschaft 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Beschäftigte			Anzahl beschäftigter Personen mit ... % geleisteter Arbeitszeit					
	Total	Männer	Frauen	mehr als 75		50-75		weniger als 50	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schweiz	**35 496**	**25 437**	**10 059**	**17 842**	**4 101**	**1 600**	**1 079**	**5 995**	**4 879**
Grössenklassen LN									
0 – 1	2 846	1 489	1 357	1 165	810	94	221	230	326
1 – 3	2 347	1 313	1 034	832	435	60	107	421	492
3 – 5	2 129	1 278	851	840	274	78	75	360	502
5 – 10	4 190	2 652	1 538	1 613	541	151	106	888	891
10 – 15	3 877	2 555	1 322	1 449	443	213	92	893	787
15 – 20	4 145	3 106	1 039	1 895	354	228	97	983	588
20 – 25	3 413	2 671	742	1 770	256	178	128	723	358
25 – 30	3 160	2 471	689	1 716	232	174	46	581	411
30 – 40	3 761	3 134	627	2 475	267	186	61	473	299
40 – 50	2 358	1 945	413	1 592	198	108	115	245	100
50 – 70	1 982	1 705	277	1 480	164	92	20	133	93
70 – 100	570	519	51	478	36	14	4	27	11
100 +	718	599	119	537	91	24	7	38	21
Zonen									
Ackerbauzone	15 149	10 347	4 802	7 721	2 060	522	472	2 104	2 270
Erweit. Übergangszone	5 594	3 903	1 691	2 768	673	207	131	928	887
Übergangszone	6 178	4 528	1 650	3 500	761	249	212	779	677
Hügelzone	3 481	2 607	874	1 584	277	244	127	779	470
Bergzone 1	1 941	1 579	362	943	125	137	47	499	190
Bergzone 2	1 953	1 566	387	983	123	131	53	452	211
Bergzone 3	862	653	209	256	58	82	24	315	127
Bergzone 4	338	254	84	87	24	28	13	139	47
Kantone									
Zürich	3 457	2 215	1 242	1 734	612	100	123	381	507
Bern	4 470	3 123	1 347	1 793	481	331	143	999	723
Luzern	2 345	1 779	566	1 237	220	135	119	407	227
Uri	12	8	4	5	1	1	-	2	3
Schwyz	327	245	82	163	28	13	19	69	35
Obwalden	79	63	16	26	-	6	5	31	11
Nidwalden	82	66	16	29	5	9	-	28	11
Glarus	105	73	32	40	16	5	4	28	12
Zug	377	304	73	235	20	9	8	60	45
Freiburg	2 037	1 751	286	1 228	127	120	23	403	136
Solothurn	889	628	261	347	106	59	43	222	112
Basel-Stadt	54	28	26	20	10	2	13	6	3
Basel-Landschaft	1 085	698	387	417	162	53	41	228	184
Schaffhausen	470	245	225	167	65	16	17	62	143
Appenzell A. Rh.	284	167	117	88	97	12	4	67	16
Appenzell I. Rh.	66	60	6	44	4	5	-	11	2
St. Gallen	1 794	1 327	467	1 039	213	60	45	228	209
Graubünden	901	643	258	348	86	79	34	216	138
Aargau	2 671	1 746	925	1 264	331	126	196	356	398
Thurgau	2 275	1 614	661	1 226	246	100	71	288	344
Tessin	872	717	155	552	77	55	17	110	61
Waadt	5 605	3 919	1 686	2 679	586	174	78	1 066	1 022
Wallis	2 601	1 737	864	1 187	408	51	36	499	420
Neuenburg	655	577	78	523	39	17	8	37	31
Genf	1 280	1 089	191	977	135	35	26	77	30
Jura	703	615	88	474	26	27	6	114	56

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Ausbildung und ausserbetriebliche Tätigkeit des/der Bewirtschafters/in 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien	Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
		Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Landwirtschaftliche oder gartenbauliche Ausbildung Anzahl Bewirtschafter/innen										
Nur praktische Erfahrung	23 459	6 763	6 271	10 426	6 996	5 828	4 302	2 657	2 274	1 403
+/-	*680*	*380*	*360*	*439*	*373*	*429*	*379*	*263*	*241*	*166*
Grundausbildung	18 615	8 556	5 363	4 696	2 170	3 604	4 218	3 528	3 266	1 829
+/-	*661*	*412*	*354*	*378*	*276*	*340*	*363*	*293*	*279*	*185*
Weiterführende Ausbildung	23 435	13 613	6 211	3 611	1 812	2 196	4 397	4 690	5 955	4 385
+/-	*639*	*426*	*344*	*331*	*249*	*272*	*352*	*313*	*343*	*244*
Ausserbetriebliche Tätigkeit Anzahl Bewirtschafter/innen										
Ja	34 797	14 525	9 235	11 037	7 052	8 008	7 173	4 987	4 882	2 694
+/-	*741*	*454*	*384*	*447*	*381*	*470*	*449*	*333*	*329*	*215*
Nein	30 712	14 406	8 611	7 695	3 926	3 621	5 743	5 887	6 613	4 922
+/-	*730*	*446*	*377*	*440*	*352*	*347*	*411*	*345*	*365*	*252*
Als Haupttätigkeit - Ja	13 246	5 256	3 579	4 411	5 629	4 112	2 202	754	414	136
+/-	*582*	*340*	*296*	*371*	*382*	*368*	*280*	*142*	*99*	*52*
Als Haupttätigkeit - Nein	21 551	9 269	5 656	6 626	1 424	3 896	4 971	4 233	4 469	2 558
+/-	*675*	*410*	*350*	*406*	*235*	*363*	*389*	*315*	*318*	*211*
Ausserbetriebliche Tätigkeit im Wirtschaftsbereich Anzahl Bewirtschafter/innen										
Landwirtschaft	2 750	1 278	657	816	438	564	483	434	513	317
+/-	*297*	*183*	*145*	*183*	*138*	*146*	*132*	*109*	*116*	*82*
Gartenbau	1 913	1 304	396	212	541	309	390	291	305	77
+/-	*250*	*194*	*118*	*105*	*145*	*105*	*118*	*88*	*88*	*38*
Forstwirtschaft	3 632	1 323	1 078	1 230	184	705	831	731	821	362
+/-	*341*	*187*	*180*	*221*	*90*	*170*	*177*	*146*	*152*	*87*
Baugewerbe	6 674	1 938	1 976	2 759	1 236	2 014	1 592	857	701	273
+/-	*476*	*232*	*252*	*331*	*231*	*281*	*244*	*159*	*138*	*75*
Sonstiges Gewerbe/Industrie	7 123	3 189	2 008	1 927	1 796	2 160	1 548	820	526	274
+/-	*480*	*286*	*253*	*290*	*264*	*281*	*232*	*149*	*117*	*74*
Tourismus/Gastgewerbe	2 935	400	277	2 258	568	649	554	512	434	219
+/-	*337*	*108*	*104*	*302*	*175*	*171*	*156*	*132*	*112*	*72*
Öffentliche Verwaltung	3 301	1 656	786	859	707	467	555	437	657	477
+/-	*329*	*207*	*161*	*199*	*182*	*135*	*143*	*109*	*130*	*98*
Andere Dienstleistungen	10 001	4 397	2 968	2 636	1 724	2 022	2 115	1 509	1 633	999
+/-	*543*	*326*	*295*	*319*	*260*	*270*	*273*	*198*	*201*	*145*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Zonen 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Kantone	Total ha	Ackerbauzone ha	Erweiterte Übergangs-zone ha	Übergangs-zone ha	Hügelzone ha	Bergzone 1 ha	Bergzone 2 ha	Bergzone 3 ha	Bergzone 4 ha
Schweiz	**1 063 595**	**240 655**	**107 544**	**152 686**	**146 973**	**128 958**	**160 972**	**88 675**	**37 133**
Grössenklassen LN									
0 – 1	1 061	250	314	95	58	75	244	22	2
1 – 3	7 625	1 586	1 190	994	1 029	1 034	1 144	514	133
3 – 5	17 983	2 486	1 628	1 808	2 299	2 972	3 354	2 521	916
5 – 10	88 641	10 816	7 037	11 707	13 215	14 659	15 949	10 878	4 381
10 – 15	155 795	25 970	13 480	24 839	24 434	22 449	23 910	14 807	5 906
15 – 20	184 199	38 153	18 431	30 936	27 582	23 104	24 369	15 112	6 512
20 – 25	159 090	36 943	15 669	26 053	22 184	17 396	20 591	14 138	6 114
25 – 30	125 331	31 922	12 649	18 344	16 186	13 450	16 495	11 479	4 805
30 – 40	151 961	40 156	15 740	20 804	20 107	16 209	22 323	11 495	5 126
40 – 50	75 433	22 042	8 643	7 189	10 571	7 335	12 891	4 554	2 208
50 – 70	62 855	17 857	7 290	6 699	6 953	6 901	13 607	2 751	797
70 – 100	21 836	7 395	3 016	1 946	1 762	2 468	4 611	404	234
100 +	11 786	5 079	2 456	1 272	590	906	1 484	-	-
Kantone									
Zürich	73 654	27 792	10 757	21 086	8 479	3 749	1 702	88	-
Bern	191 764	54 295	4 767	10 765	26 087	35 716	35 243	19 703	5 187
Luzern	78 249	-	988	33 092	19 450	10 430	10 274	3 453	562
Uri	6 908	-	-	-	765	280	1 263	2 131	2 469
Schwyz	24 784	-	-	3 906	2 973	4 391	8 843	4 358	313
Obwalden	8 158	-	-	677	1 071	2 036	3 567	654	153
Nidwalden	6 233	-	-	728	445	2 354	1 723	900	81
Glarus	7 338	-	-	1 317	104	496	2 696	2 299	426
Zug	10 852	-	-	4 724	660	3 585	1 884	-	-
Freiburg	76 698	23 076	10 330	6 652	15 183	17 281	2 360	1 784	33
Solothurn	32 575	13 199	4 512	942	5 280	5 003	3 231	408	-
Basel-Stadt	468	235	233	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	22 123	3 472	863	3 131	10 403	3 136	1 118	-	-
Schaffhausen	15 155	9 434	1 036	899	3 761	24	-	-	-
Appenzell A. Rh.	12 399	-	-	-	254	4 906	7 240	-	-
Appenzell I. Rh.	7 395	-	-	-	-	677	6 718	-	-
St. Gallen	74 381	8	2 657	28 591	10 697	11 013	18 735	2 604	75
Graubünden	53 749	-	2 665	-	1 373	2 376	2 685	28 662	15 988
Aargau	60 403	14 769	17 486	8 600	18 109	1 439	-	-	-
Thurgau	51 214	12 028	27 765	9 124	1 097	511	689	-	-
Tessin	13 898	2 066	-	1 420	675	1 333	1 999	5 141	1 265
Waadt	111 188	64 945	3 856	10 677	12 355	8 181	5 595	4 377	1 202
Wallis	38 728	2 075	5 975	562	1 993	1 609	6 416	10 720	9 379
Neuenburg	33 803	1 708	727	3 266	1 518	3 340	22 303	941	-
Genf	11 552	11 552	-	-	-	-	-	-	-
Jura	39 926	-	12 927	2 526	4 240	5 092	14 689	453	-

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Arealstatistik 1979/85-1992/97: Entwicklung der Bodennutzung nach Kantonen

Grossregionen Kantone	Punktfläche[1] (= Gesamtfläche)												
		Obstbau, Rebbau, Gartenbau				Wies- und Ackerland, Heimweiden				Alpwirtschaftliche Nutzflächen			
		1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme		1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme		1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme	
	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha	ha	%	ha	ha	ha	%
Schweiz	**4 128 476**	**70 937**	**60 952**	**-9 985**	**-14,1**	**946 695**	**926 366**	**-20 329**	**-2,1**	**555 661**	**537 801**	**-17 860**	**-3,2**
Genferseeregion	**871 889**	**19 615**	**18 801**	**-814**	**-4,1**	**141 741**	**135 803**	**-5 938**	**-4,2**	**107 093**	**102 456**	**-4 637**	**-4,3**
Genève	28 224	2 017	2 038	21	+1,0	10 436	9 682	-754	-7,2	-	-	-	-
Valais	522 457	9 642	9 296	-346	-3,6	25 710	23 354	-2 356	-9,2	77 425	73 378	-4 047	-5,2
Vaud	321 208	7 956	7 467	-489	-6,1	105 595	102 767	-2 828	-2,7	29 668	29 078	-590	-2,0
Espace Mittelland	**1 006 189**	**13 035**	**10 738**	**-2 297**	**-17,6**	**328 932**	**324 558**	**-4 374**	**-1,3**	**130 833**	**127 948**	**-2 885**	**-2,2**
Bern	595 878	6 936	5 702	-1 234	-17,8	168 876	166 840	-2 036	-1,2	87 090	85 602	-1 488	-1,7
Fribourg	167 078	2 134	1 705	-429	-20,1	76 536	75 114	-1 422	-1,9	19 455	18 914	-541	-2,8
Jura	83 857	729	598	-131	-18,0	30 328	30 520	192	+0,6	10 831	10 201	-630	-5,8
Neuchâtel	80 306	997	941	-56	-5,6	23 222	22 818	-404	-1,7	10 160	9 975	-185	-1,8
Solothurn	79 070	2 239	1 792	-447	-20,0	29 970	29 266	-704	-2,3	3 297	3 256	-41	-1,2
Nordwestschweiz	**195 819**	**8 717**	**6 944**	**-1 773**	**-20,3**	**78 953**	**77 374**	**-1 579**	**-2,0**	**1 110**	**1 079**	**-31**	**-2,8**
Aargau	140 366	5 499	4 365	-1 134	-20,6	60 642	59 196	-1 446	-2,4	-	-	-	-
Basel-Landschaft	51 746	3 134	2 512	-622	-19,8	17 934	17 795	-139	-0,8	1 110	1 079	-31	-2,8
Basel-Stadt	3 707	84	67	-17	-20,2	377	383	6	+1,6	-	-	-	-
Zürich	**172 874**	**5 314**	**4 296**	**-1 018**	**-19,2**	**72 362**	**70 599**	**-1 763**	**-2,4**	**154**	**158**	**4**	**+2,6**
Ostschweiz	**1 152 082**	**14 176**	**11 989**	**-2 187**	**-15,4**	**194 047**	**190 298**	**- 3 749**	**-1,9**	**222 611**	**216 778**	**-5 833**	**-2,6**
Appenzell A. Rh.	24 288	326	267	-59	-18,1	11 782	11 621	-161	-1,4	1 761	1 742	-19	-1,1
Appenzell I. Rh.	17 251	42	37	-5	-11,9	6 221	6 152	-69	-1,1	3 499	3 422	-77	-2,2
Glarus	68 515	86	70	-16	-18,6	6 236	6 092	-144	-2,3	15 049	14 717	-332	-2,2
Graubünden	710 520	963	891	-72	-7,5	43 603	41 852	-1 751	-4,0	173 824	168 974	-4 850	-2,8
St. Gallen	202 558	4 791	3 822	-969	-20,2	66 355	65 382	-973	-1,5	28 404	27 857	-547	-1,9
Schaffhausen	29 852	904	850	-54	-6,0	12 791	12 535	-256	-2,0	48	42	-6	-12,5
Thurgau	99 098	7 064	6 052	-1 012	-14,3	47 059	46 664	-395	-0,8	26	24	-2	-7,7
Zentralschweiz	**448 377**	**8 620**	**6 572**	**-2 048**	**-23,8**	**119 211**	**117 843**	**-1 368**	**-1,1**	**61 818**	**60 587**	**-1 231**	**-2,0**
Luzern	149 344	5 203	4 109	-1 094	-21,0	70 195	69 478	-717	-1,0	8 335	8 181	-154	-1,8
Nidwalden	27 613	368	228	-140	-38,0	5 148	5 150	2	+0,0	5 125	5 091	-34	-0,7
Obwalden	49 051	522	362	-160	-30,7	6 896	6 857	-39	-0,6	11 555	11 363	-192	-1,7
Schwyz	90 828	1 383	1 012	-371	-26,8	21 480	21 151	-329	-1,5	15 215	15 025	-190	-1,2
Uri	107 658	110	74	-36	-32,7	5 585	5 408	-177	-3,2	21 465	20 809	-656	-3,1
Zug	23 883	1 034	787	-247	-23,9	9 907	9 799	-108	-1,1	123	118	-5	-4,1
Ticino	**281 246**	**1 460**	**1 612**	**152**	**+10,4**	**11 449**	**9 891**	**-1 558**	**-13,6**	**32 042**	**28 795**	**-3 247**	**-10,1**

[1] Anzahl Stichprobenpunkte innerhalb der Kantons- und Gemeindegrenze

Bundesamt für Statistik, Arealstatistik

Arealstatistik 1979/85-1992/97: Entwicklung der Bodennutzung nach Kantonen (Fortsetzung)

Bestockte Flächen				Siedlungsflächen				Unproduktive Flächen				Grossregionen Kantone
1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme		1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme		1979/85	1992/97	Zunahme/ Abnahme		
ha	ha	ha	%	ha	ha	ha	%	ha	ha	ha	%	
1 254 612	**1 271 645**	**17 033**	**+1,4**	**246 409**	**279 095**	**32 686**	**+13,3**	**1 054 162**	**1 052 617**	**-1 545**	**-0,1**	**Schweiz**
221 687	**225 014**	**3 327**	**+1,5**	**44 755**	**51 791**	**7 036**	**+15,7**	**336 998**	**338 024**	**1 026**	**+0,3**	**Genferseeregion**
3 861	3 882	21	+0,5	7 797	8 537	740	+9,5	4 113	4 085	-28	-0,7	Genève
116 318	118 873	2 555	+2,2	13 309	16 259	2 950	+22,2	280 053	281 297	1 244	+0,4	Valais
101 508	102 259	751	+0,7	23 649	26 995	3 346	+14,1	52 832	52 642	-190	-0,4	Vaud
329 968	**331 443**	**1 475**	**+0,4**	**62 386**	**71 061**	**8 675**	**+13,9**	**141 035**	**140 441**	**-594**	**-0,4**	**Espace Mittelland**
183 231	184 564	1 333	+0,7	34 351	38 128	3 777	+11,0	115 394	115 042	-352	-0,3	Bern
43 937	44 446	509	+1,2	10 198	12 198	2 000	+19,6	14 818	14 701	-117	-0,8	Fribourg
37 400	37 041	-359	-1,0	3 834	4 801	967	+25,2	735	696	-39	-5,3	Jura
31 228	31 207	-21	-0,1	5 388	6 122	734	+13,6	9 311	9 243	-68	-0,7	Neuchâtel
34 172	34 185	13	+0,0	8 615	9 812	1 197	+13,9	777	759	-18	-2,3	Solothurn
73 792	**73 888**	**96**	**+0,1**	**29 483**	**32 717**	**3 234**	**+11,0**	**3 764**	**3 817**	**53**	**+1,4**	**Nordwestschweiz**
51 700	51 787	87	+0,2	19 234	21 671	2 437	+12,7	3 291	3 347	56	+1,7	Aargau
21 618	21 628	10	+0,0	7 643	8 426	783	+10,2	307	306	-1	-0,3	Basel-Landschaft
474	473	-1	-0,2	2 606	2 620	14	+0,5	166	164	-2	-1,2	Basel-Stadt
53 110	**53 094**	**-16**	**-0,0**	**32 005**	**34 732**	**2 727**	**+8,5**	**9 929**	**9 995**	**66**	**+0,7**	**Zürich**
312 008	**320 297**	**8 289**	**+2,7**	**43 698**	**49 353**	**5 655**	**+12,9**	**365 542**	**363 367**	**-2 175**	**-0,6**	**Ostschweiz**
8 278	8 282	4	+0,0	1 817	2 044	227	+12,5	324	332	8	+2,5	Appenzell A. Rh.
5 462	5 479	17	+0,3	603	717	114	+18,9	1 424	1 444	20	+1,4	Appenzell I. Rh.
20 275	20 672	397	+2,0	1 610	1 810	200	+12,4	25 259	25 154	-105	-0,4	Glarus
182 532	189 739	7 207	+3,9	11 429	12 902	1 473	+12,9	298 169	296 162	-2 007	-0,7	Graubünden
61 386	61 966	580	+0,9	15 613	17 605	1 992	+12,8	26 009	25 926	-83	-0,3	St. Gallen
12 777	12 866	89	+0,7	2 934	3 178	244	+8,3	398	381	-17	-4,3	Schaffhausen
21 298	21 293	-5	-0,0	9 692	11 097	1 405	+14,5	13 959	13 968	9	+0,1	Thurgau
129 442	**130 543**	**1 101**	**+0,9**	**21 501**	**25 087**	**3 586**	**+16,7**	**107 785**	**107 745**	**-40**	**-0,0**	**Zentralschweiz**
44 762	44 899	137	+0,3	10 629	12 526	1 897	+17,8	10 220	10 151	-69	-0,7	Luzern
9 007	9 079	72	+0,8	1 186	1 343	157	+13,2	6 779	6 722	-57	-0,8	Nidwalden
19 591	19 725	134	+0,7	1 344	1 583	239	+17,8	9 143	9 161	18	+0,2	Obwalden
30 481	30 599	118	+0,4	4 144	4 890	746	+18,0	18 125	18 151	26	+0,1	Schwyz
18 991	19 630	639	+3,4	1 652	1 830	178	+10,8	59 855	59 907	52	+0,1	Uri
6 610	6 611	1	+0,0	2 546	2 915	369	+14,5	3 663	3 653	-10	-0,3	Zug
134 605	**137 366**	**2 761**	**+2,1**	**12 581**	**14 354**	**1 773**	**+14,1**	**89 109**	**89 228**	**119**	**+0,1**	**Ticino**

Bundesamt für Statistik, Arealstatistik

Wichtigste Flächenkategorien 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Landwirtschaftliche Nutzfläche		Ackerland					Dauergrünland	Dauerkulturen	Übrige landw. Nutzfläche
	Total	davon im Ausland	Total	Getreide	Kartoffeln, Zucker-, Futterrüben	Handelsgewächse	Übriges Ackerland			
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**1 063 595**	**6 885**	**406 874**	**166 558**	**33 022**	**25 313**	**181 982**	**626 446**	**22 154**	**8 121**
Grössenklassen LN										
0 – 1	1 061	-	44	0	1	7	36	70	874	73
1 – 3	7 625	11	633	226	15	25	366	4 951	1 911	131
3 – 5	17 983	11	2 109	844	72	61	1 132	13 566	2 143	166
5 – 10	88 641	79	19 691	7 699	915	807	10 270	63 648	4 581	722
10 – 15	155 795	185	50 276	19 422	3 555	2 227	25 072	101 191	2 996	1 331
15 – 20	184 199	268	67 841	26 304	5 757	3 221	32 559	112 136	2 633	1 589
20 – 25	159 090	428	62 928	24 637	5 726	3 284	29 281	93 230	1 641	1 290
25 – 30	125 331	516	51 805	21 243	4 669	3 358	22 535	71 047	1 440	1 040
30 – 40	151 961	965	67 612	28 312	5 841	4 815	28 644	81 992	1 444	913
40 – 50	75 433	865	35 482	15 654	2 873	2 940	14 015	38 625	994	331
50 – 70	62 855	1 541	30 195	13 732	2 250	2 722	11 490	31 541	905	214
70 – 100	21 836	1 383	11 252	5 450	619	1 307	3 876	9 949	474	161
100 +	11 786	634	7 008	3 035	728	540	2 704	4 500	118	161
Zonen										
Ackerbauzone	240 655	3 069	180 200	83 625	23 666	16 410	56 498	49 944	9 615	896
Erweit. Übergangszone	107 544	1 316	59 886	26 390	4 132	3 582	25 782	40 969	6 367	321
Übergangszone	152 686	643	67 153	24 212	2 711	2 674	37 556	81 432	2 543	1 559
Hügelzone	146 973	915	59 232	21 674	1 780	2 125	33 654	85 828	1 162	750
Bergzone 1	128 958	344	28 518	8 302	577	428	19 211	98 622	720	1 098
Bergzone 2	160 972	347	10 330	2 106	120	49	8 055	146 632	1 428	2 583
Bergzone 3	88 675	165	1 408	224	27	41	1 116	86 239	270	758
Bergzone 4	37 133	86	147	25	9	3	111	36 782	48	156
Kantone										
Zürich	73 654	429	37 637	15 657	3 790	3 138	15 052	33 356	1 171	1 489
Bern	191 764	-	87 081	29 439	9 044	2 289	46 310	103 276	759	648
Luzern	78 249	-	25 655	8 016	747	478	16 414	51 935	389	269
Uri	6 908	-	18	-	0	-	18	6 826	1	63
Schwyz	24 784	-	362	51	10	1	300	23 049	87	1 285
Obwalden	8 158	-	42	4	1	0	37	8 023	3	90
Nidwalden	6 233	-	31	-	1	-	30	6 101	2	99
Glarus	7 338	-	107	6	-	-	101	7 174	5	51
Zug	10 852	-	2 414	594	53	39	1 728	7 747	131	560
Freiburg	76 698	-	36 301	15 519	3 068	1 484	16 230	40 137	179	82
Solothurn	32 575	286	15 806	6 451	1 073	921	7 362	16 616	141	12
Basel-Stadt	468	15	217	97	1	0	119	237	11	3
Basel-Landschaft	22 123	248	9 311	3 929	148	495	4 739	12 331	467	15
Schaffhausen	15 155	2 154	10 697	5 456	1 186	1 665	2 389	3 983	462	14
Appenzell A. Rh.	12 399	44	25	1	1	1	23	12 163	9	201
Appenzell I. Rh.	7 395	-	1	-	1	-	-	7 194	-	201
St. Gallen	74 381	684	7 524	1 484	440	234	5 366	64 324	524	2 008
Graubünden	53 749	241	3 968	993	92	100	2 784	49 170	564	47
Aargau	60 403	89	35 701	16 088	2 075	1 969	15 569	23 740	802	159
Thurgau	51 214	94	22 253	9 376	2 917	1 096	8 864	26 626	2 181	154
Tessin	13 898	1	1 873	747	50	244	832	11 104	793	127
Waadt	111 188	149	71 783	35 884	7 315	7 761	20 823	34 140	4 916	348
Wallis	38 728	15	3 759	1 282	312	144	2 021	28 638	6 293	38
Neuenburg	33 803	183	8 340	3 397	156	427	4 359	24 814	641	9
Genf	11 552	1 013	7 981	4 488	59	1 869	1 566	1 851	1 590	130
Jura	39 926	1 240	17 986	7 600	482	957	8 948	21 888	31	21

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Grossregionen und Kantonen 1996-2003

Landw. Nutzfläche (ha) Grossregionen Kantone	1996	2000	2003	Veränderung 1996-2003		Veränderung 2000-2003	
				absolut	%	absolut	%
Schweiz	**1 079 988**	**1 068 906**	**1 063 595**	**-16 393**	**-1,5**	**-5 311**	**-0,5**
Genferseeregion	**160 952**	**161 360**	**161 468**	**515**	**0,3**	**108**	**0,1**
Genève	12 488	11 785	11 552	-936	-7,5	-233	-2,0
Valais	38 649	39 216	38 728	79	0,2	-488	-1,2
Vaud	109 816	110 359	111 188	1 372	1,2	828	0,8
Espace Mittelland	**379 967**	**374 858**	**374 767**	**-5 200**	**-1,4**	**-91**	**-0,0**
Bern	195 738	192 430	191 764	-3 974	-2,0	-666	-0,3
Fribourg	78 213	77 045	76 698	-1 515	-1,9	-347	-0,4
Jura	39 094	38 978	39 926	833	2,1	949	2,4
Neuchâtel	33 627	33 662	33 803	176	0,5	141	0,4
Solothurn	33 294	32 744	32 575	-719	-2,2	-169	-0,5
Nordwestschweiz	**86 389**	**84 820**	**82 994**	**- 3 395**	**-3,9**	**-1 826**	**-2,2**
Aargau	63 631	62 218	60 403	-3 228	-5,1	-1 815	-2,9
Basel-Landschaft	22 286	22 040	22 123	-162	-0,7	84	0,4
Basel-Stadt	473	562	468	-5	-1,0	-94	-16,8
Zürich	**76 292**	**75 471**	**73 654**	**-2 638**	**-3,5**	**-1 817**	**-2,4**
Ostschweiz	**222 895**	**221 976**	**221 630**	**-1 265**	**-0,6**	**-345**	**-0,2**
Appenzell A. Rh.	12 569	12 323	12 399	-170	-1,4	75	0,6
Appenzell I. Rh.	7 878	7 425	7 395	-483	-6,1	-30	-0,4
Glarus	7 814	7 478	7 338	-477	-6,1	-140	-1,9
Graubünden	50 604	52 908	53 749	3 145	6,2	842	1,6
St. Gallen	76 304	75 278	74 381	-1 924	-2,5	-897	-1,2
Schaffhausen	14 776	14 832	15 155	379	2,6	323	2,2
Thurgau	52 950	51 732	51 214	-1 736	-3,3	-518	-1,0
Zentralschweiz	**138 412**	**136 270**	**135 184**	**-3 228**	**-2,3**	**-1 086**	**-0,8**
Luzern	80 063	78 664	78 249	-1 814	-2,3	-415	-0,5
Nidwalden	6 415	6 258	6 233	-182	-2,8	-25	-0,4
Obwalden	8 527	8 331	8 158	-369	-4,3	-173	-2,1
Schwyz	25 200	25 047	24 784	-415	-1,6	-263	-1,0
Uri	7 062	6 957	6 908	-154	-2,2	-49	-0,7
Zug	11 146	11 013	10 852	-293	-2,6	-161	-1,5
Ticino	**15 081**	**14 152**	**13 898**	**-1 183**	**-7,8**	**-254**	**-1,8**

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Gesamte Getreidefläche und Brotgetreide 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN[®]) Zonen Kantone	Getreide								
	Betriebe	Fläche ha	Brotgetreide						
			Betriebe	Fläche ha	Weizen		Roggen ha	Übriges Brotgetreide ha	Mischel von Brotgetreide ha
					Betriebe	Fläche ha			
Schweiz	**28 127**	**166 558**	**21 780**	**88 419**	**20 916**	**84 428**	**1 990**	**1 947**	**54**
Grössenklassen LN									
0 – 1	3	0	1	0	-	-	0	-	-
1 – 3	216	226	87	65	74	58	4	3	-
3 – 5	583	844	296	316	257	289	12	13	2
5 – 10	3 330	7 699	2 153	3 313	1 961	2 988	145	176	4
10 – 15	5 652	19 422	4 240	9 314	4 024	8 710	242	356	6
15 – 20	5 789	26 304	4 611	13 370	4 431	12 579	337	447	7
20 – 25	4 217	24 637	3 460	13 112	3 358	12 490	297	318	7
25 – 30	2 905	21 243	2 410	11 838	2 375	11 433	207	192	6
30 – 40	3 094	28 312	2 561	15 936	2 505	15 385	301	240	10
40 – 50	1 245	15 654	1 049	8 838	1 035	8 591	165	77	6
50 – 70	811	13 732	669	7 760	657	7 555	138	67	-
70 – 100	216	5 450	185	2 995	182	2 885	51	53	6
100 +	66	3 035	58	1 562	57	1 466	90	5	-
Zonen									
Ackerbauzone	9 984	83 625	9 286	49 461	9 210	48 136	868	446	11
Erweit. Übergangszone	4 226	26 390	3 665	14 630	3 604	13 962	382	277	9
Übergangszone	5 141	24 212	3 887	11 686	3 656	10 810	245	618	13
Hügelzone	5 178	21 674	3 633	9 893	3 364	9 059	383	433	17
Bergzone 1	2 439	8 302	1 072	2 473	939	2 267	77	128	1
Bergzone 2	818	2 106	156	230	104	170	19	39	2
Bergzone 3	251	224	61	42	34	24	13	5	0
Bergzone 4	90	25	20	4	5	1	3	-	-
Kantone									
Zürich	2 859	15 657	2 474	9 259	2 434	8 794	266	198	1
Bern	7 095	29 439	4 875	12 985	4 590	12 317	260	401	7
Luzern	2 363	8 016	1 711	3 490	1 500	3 008	21	450	11
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	36	51	5	4	3	2	-	2	-
Obwalden	2	4	2	3	1	1	-	2	-
Nidwalden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	5	6	1	0	-	-	-	0	-
Zug	167	594	91	217	82	203	-	14	-
Freiburg	2 165	15 519	1 747	8 345	1 734	8 044	281	11	8
Solothurn	1 111	6 451	880	3 146	860	3 005	89	52	-
Basel-Stadt	9	97	7	29	7	29	-	-	-
Basel-Landschaft	736	3 929	561	1 866	548	1 767	21	78	-
Schaffhausen	549	5 456	536	3 654	533	3 431	122	101	-
Appenzell A. Rh.	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	553	1 484	264	532	252	514	5	12	1
Graubünden	332	993	166	475	160	455	12	3	5
Aargau	2 988	16 088	2 612	8 319	2 512	7 653	203	453	10
Thurgau	1 913	9 376	1 624	5 133	1 615	5 038	18	76	1
Tessin	134	747	47	156	44	151	3	2	0
Waadt	3 208	35 884	2 934	22 085	2 913	21 676	397	9	3
Wallis	395	1 282	205	691	114	536	147	6	2
Neuenburg	443	3 397	226	1 239	223	1 227	4	6	2
Genf	282	4 488	270	3 092	269	3 064	28	-	-
Jura	781	7 600	541	3 697	521	3 513	113	69	2

[®] LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Futtergetreide 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Betriebe	Fläche ha	Gerste		Hafer		Triticale	Mischel von Futtergetreide	Körnermais
			Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	ha	ha	ha
Schweiz	**25 130**	**78 138**	**19 203**	**39 368**	**3 883**	**4 416**	**12 913**	**344**	**21 099**
Grössenklassen LN									
0 – 1	2	0	-	-	-	-	-	-	0
1 – 3	167	160	61	38	24	13	12	-	97
3 – 5	467	529	242	180	62	35	47	3	263
5 – 10	2 881	4 386	1 930	1 912	513	384	605	22	1 463
10 – 15	5 011	10 108	3 732	4 835	860	759	1 505	57	2 953
15 – 20	5 144	12 934	4 024	6 521	803	843	2 005	82	3 482
20 – 25	3 796	11 524	2 990	5 959	545	617	1 948	68	2 933
25 – 30	2 637	9 405	2 102	4 929	346	441	1 637	42	2 356
30 – 40	2 830	12 376	2 272	6 407	394	556	2 300	40	3 072
40 – 50	1 156	6 816	977	3 523	176	342	1 171	19	1 761
50 – 70	767	5 972	638	3 117	109	206	1 072	4	1 573
70 – 100	206	2 455	181	1 283	36	127	456	5	584
100 +	66	1 473	54	662	15	94	153	1	563
Zonen									
Ackerbauzone	8 897	34 164	6 518	15 184	1 035	1 478	3 411	93	13 998
Erweit. Übergangszone	3 712	11 760	2 921	6 539	394	458	1 584	49	3 130
Übergangszone	4 513	12 526	3 441	6 660	594	668	2 265	64	2 868
Hügelzone	4 703	11 782	3 870	6 798	889	913	3 075	62	932
Bergzone 1	2 251	5 828	1 693	2 953	620	595	2 102	49	129
Bergzone 2	758	1 875	570	1 096	260	288	442	25	25
Bergzone 3	216	182	142	121	53	12	32	1	16
Bergzone 4	80	21	48	16	38	4	1	0	1
Kantone									
Zürich	2 406	6 398	1 565	2 576	291	341	809	6	2 667
Bern	6 558	16 454	5 293	8 533	1 492	1 473	2 778	129	3 541
Luzern	2 011	4 526	1 509	2 358	237	250	759	39	1 120
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	33	46	27	36	-	-	7	-	3
Obwalden	1	1	-	-	-	-	1	-	-
Nidwalden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	5	6	3	4	-	-	2	-	-
Zug	132	377	83	181	6	4	67	6	120
Freiburg	2 034	7 175	1 687	3 940	297	413	1 373	25	1 424
Solothurn	1 042	3 305	890	1 867	167	225	587	20	605
Basel-Stadt	8	68	7	35	5	14	13	-	6
Basel-Landschaft	673	2 063	533	1 048	187	213	449	19	335
Schaffhausen	469	1 802	376	1 044	55	107	211	-	440
Appenzell A. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	443	952	261	386	11	15	166	-	386
Graubünden	288	518	226	337	27	12	110	1	58
Aargau	2 697	7 769	2 151	4 077	224	200	1 099	26	2 367
Thurgau	1 600	4 243	1 073	1 719	125	155	371	25	1 974
Tessin	124	590	26	52	3	5	137	6	391
Waadt	2 933	13 799	2 171	6 196	341	442	2 637	9	4 515
Wallis	275	590	97	90	74	10	121	5	364
Neuenburg	425	2 158	371	1 266	113	182	556	11	142
Genf	237	1 396	203	863	29	90	182	-	261
Jura	736	3 903	651	2 761	199	267	478	17	379

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Hackfrüchte, Hülsenfrüchte und Speiseölgewinnung 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Hackfrüchte			Hülsenfrüchte			Speiseölgewinnung			
	Kartoffeln ha	Zucker-rüben ha	Futterrüben ha	Acker-bohnen ha	Eiweiss-erbsen ha	Lupinen ha	Raps ha	Sonnen-blumen ha	Soja ha	Ölkürbisse ha
Schweiz	**13 578**	**17 539**	**1 905**	**311**	**4 989**	**101**	**14 875**	**5 446**	**2 527**	**14**
Grössenklassen LN										
0 – 1	1	-	0	-	-	-	-	-	-	-
1 – 3	10	4	1	-	1	-	1	3	-	-
3 – 5	45	20	7	1	7	-	16	15	12	0
5 – 10	406	421	88	7	154	3	419	192	93	1
10 – 15	1 460	1 815	281	45	489	3	1 241	531	263	4
15 – 20	2 301	3 087	369	40	690	11	1 857	720	342	2
20 – 25	2 418	2 975	333	36	702	17	1 899	719	330	2
25 – 30	1 884	2 543	243	27	650	15	1 987	697	306	3
30 – 40	2 355	3 194	292	48	882	19	2 833	1 050	403	1
40 – 50	1 147	1 584	142	38	576	3	1 752	640	260	2
50 – 70	931	1 217	103	34	465	23	1 648	550	301	-
70 – 100	271	312	36	11	204	-	838	241	169	-
100 +	351	368	9	22	168	7	383	89	49	-
Zonen										
Ackerbauzone	9 091	14 164	412	158	3 007	55	8 482	4 498	1 998	7
Erweit. Übergangszone	1 450	2 339	343	73	614	7	2 613	449	222	3
Übergangszone	1 445	729	538	51	603	9	1 944	126	223	4
Hügelzone	1 076	289	415	27	529	17	1 510	340	63	0
Bergzone 1	390	16	172	2	205	12	311	32	18	0
Bergzone 2	93	2	25	0	26	-	16	1	2	0
Bergzone 3	26	0	1	0	3	-	-	0	2	-
Bergzone 4	9	0	0	0	0	-	-	-	-	0
Kantone										
Zürich	1 061	2 678	52	60	240	3	1 806	713	544	5
Bern	4 832	3 663	549	44	878	2	1 698	384	53	1
Luzern	293	186	268	4	159	1	375	6	8	1
Uri	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	4	1	5	-	1	-	1	-	-	-
Obwalden	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nidwalden	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zug	24	16	13	-	14	-	30	3	3	0
Freiburg	1 508	1 271	289	37	422	13	866	138	89	-
Solothurn	510	542	22	9	229	0	675	109	110	-
Basel-Stadt	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	92	47	8	18	56	3	303	43	131	-
Schaffhausen	269	915	3	5	139	1	967	580	105	3
Appenzell A. Rh.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Appenzell I. Rh.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	233	168	39	1	37	1	82	3	114	-
Graubünden	65	18	9	-	39	-	70	2	-	-
Aargau	892	1 097	85	12	286	2	1 380	348	170	2
Thurgau	675	2 098	143	26	208	2	582	301	136	-
Tessin	44	0	6	-	13	-	9	61	168	-
Waadt	2 657	4 395	263	15	1 477	63	3 970	1 951	563	1
Wallis	233	77	2	0	18	-	26	29	37	0
Neuenburg	82	37	37	-	111	-	282	81	38	-
Genf	21	38	0	30	464	7	936	665	217	-
Jura	79	291	111	49	198	-	817	28	41	-

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Handelsgewächse (ohne Speiseölsaaten) 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Nachwachsende Rohstoffe					Tabak	Hopfen	Übrige Handelsgewächse	
	Raps	Sonnen-blumen	Hanf	Übrige einjährige nach-wachsende Rohstoffe	Mehrjährige nach-wachsende Rohstoffe			Einjährige Gewürz- und Medizinal-pflanzen	Mehrjährige Gewürz- und Medizinal-pflanzen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**1 123**	**32**	**93**	**8**	**239**	**708**	**22**	**73**	**152**
Grössenklassen LN									
0 – 1	-	-	-	-	0	-	-	2	5
1 – 3	-	-	0	-	1	1	0	5	13
3 – 5	1	1	2	-	0	1	-	2	10
5 – 10	15	10	6	1	15	23	-	11	21
10 – 15	35	4	16	0	20	70	3	20	21
15 – 20	64	6	16	1	34	119	11	10	40
20 – 25	136	3	12	1	31	135	0	11	5
25 – 30	192	7	5	3	28	123	2	1	2
30 – 40	314	0	13	3	42	140	2	1	11
40 – 50	189	0	15	-	22	56	1	-	3
50 – 70	124	-	5	-	37	36	2	4	15
70 – 100	40	-	2	-	3	3	-	6	5
100 +	13	-	-	-	5	-	-	-	2
Zonen									
Ackerbauzone	657	28	46	5	139	485	22	19	26
Erweit. Übergangszone	84	1	14	2	31	134	-	14	16
Übergangszone	226	3	5	0	48	67	-	7	20
Hügelzone	129	0	16	1	18	22	-	12	14
Bergzone 1	26	0	6	-	3	-	-	7	24
Bergzone 2	0	-	7	0	-	-	-	7	17
Bergzone 3	-	-	0	-	-	-	0	7	32
Bergzone 4	-	-	0	0	0	-	-	-	2
Kantone									
Zürich	3	5	3	2	7	22	10	8	10
Bern	19	11	21	-	54	6	1	11	30
Luzern	22	-	6	-	11	36	-	4	8
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	-	-	0	-	-	-	-	-	1
Obwalden	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Nidwalden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zug	-	-	0	-	2	-	-	-	0
Freiburg	42	3	11	-	9	322	0	0	2
Solothurn	7	5	1	-	4	4	1	1	5
Basel-Stadt	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Basel-Landschaft	-	0	1	-	16	-	-	0	0
Schaffhausen	-	-	-	0	2	3	-	3	-
Appenzell A. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	1	1	0	-	23	-	-	5	6
Graubünden	-	0	5	-	2	-	0	0	19
Aargau	6	0	9	1	24	9	7	9	4
Thurgau	29	0	3	-	18	14	2	3	8
Tessin	-	-	2	-	0	-	-	3	1
Waadt	934	6	8	3	53	242	-	7	24
Wallis	-	-	1	0	2	-	-	18	32
Neuenburg	20	-	0	-	6	-	-	0	0
Genf	24	-	20	-	6	-	-	0	1
Jura	17	-	2	1	1	50	-	0	-

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Übrige Ackerkulturen 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Gemüse, Melonen und Beeren					Ackerfutter		Übriges Ackerland		
	Einjähriges Freiland-gemüse	Freiland-konserven-gemüse	Rhabarber	Spargel	Einjährige Beeren	Silo- und Grünmais	Kunst-wiesen	Einjährige gärtnerische Freiland-kulturen	Bunt- und Rotations-brachen	Übrige Acker-kulturen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**7 039**	**1 551**	**72**	**122**	**412**	**40 380**	**122 618**	**314**	**3 824**	**250**
Grössenklassen LN										
0 – 1	9	-	0	0	1	-	4	19	3	1
1 – 3	72	0	1	3	4	43	205	24	7	7
3 – 5	150	6	1	1	12	119	780	27	21	8
5 – 10	583	21	10	8	32	1 388	7 725	41	272	25
10 – 15	1 153	110	16	24	59	4 355	18 228	49	519	23
15 – 20	1 162	229	15	26	81	6 877	22 787	41	572	27
20 – 25	768	252	8	15	60	6 683	20 188	20	512	20
25 – 30	701	293	8	12	47	5 435	14 831	39	455	22
30 – 40	731	326	12	13	28	7 268	18 612	38	623	43
40 – 50	580	172	1	5	62	3 458	8 765	8	341	6
50 – 70	499	98	0	13	20	2 970	7 061	5	296	6
70 – 100	167	30	0	2	2	1 130	2 191	1	134	3
100 +	464	15	1	2	3	654	1 239	2	70	58
Zonen										
Ackerbauzone	5 171	1 198	40	66	142	13 833	30 286	179	2 224	139
Erweit. Übergangszone	932	188	18	34	170	7 250	15 918	50	490	37
Übergangszone	666	130	8	15	65	9 241	26 106	61	540	61
Hügelzone	200	21	5	5	20	6 678	25 615	16	511	10
Bergzone 1	41	14	1	2	3	2 700	16 173	5	52	1
Bergzone 2	17	1	0	0	10	547	7 446	1	5	2
Bergzone 3	11	0	-	-	2	126	971	0	3	0
Bergzone 4	1	0	-	0	0	5	103	1	-	-
Kantone										
Zürich	1 141	364	5	26	34	4 297	8 314	61	477	29
Bern	1 312	64	3	12	43	7 078	36 450	46	375	4
Luzern	106	3	2	4	30	3 150	12 875	24	51	4
Uri	1	-	-	-	-	16	1	0	-	-
Schwyz	15	-	-	0	0	138	143	2	1	-
Obwalden	2	-	-	-	-	21	14	0	-	-
Nidwalden	2	0	-	-	-	14	12	0	-	-
Glarus	-	-	-	-	-	49	51	1	-	-
Zug	7	0	-	1	7	549	1 133	0	13	3
Freiburg	615	27	20	3	8	3 616	11 151	6	304	7
Solothurn	122	95	0	3	13	1 911	4 800	12	164	4
Basel-Stadt	0	-	-	-	-	34	63	6	16	-
Basel-Landschaft	115	69	3	4	31	1 082	3 129	18	209	-
Schaffhausen	30	63	0	5	2	1 026	917	2	199	2
Appenzell A. Rh.	1	-	-	-	0	7	14	0	-	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	396	110	2	5	21	1 784	2 936	10	44	18
Graubünden	39	46	-	6	30	808	1 785	4	25	2
Aargau	665	470	17	6	35	4 491	9 185	32	353	15
Thurgau	530	232	13	17	66	2 312	5 228	20	165	46
Tessin	139	0	-	1	0	194	387	3	37	58
Waadt	1 171	0	5	9	23	4 275	12 779	37	938	30
Wallis	388	-	-	17	63	594	889	2	39	13
Neuenburg	25	1	1	-	3	632	3 521	4	61	-
Genf	209	5	1	4	0	143	417	24	246	16
Jura	8	0	-	0	2	2 158	6 423	1	108	0

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Dauergrünland 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Dauerwiesen und Weiden (ohne Sömmerungsweiden)								
	Total	Dauerwiesen					Weiden (ohne Sömmerungsweiden)		
		Total	Extensiv genutzte Wiesen	Wenig intensiv genutzte Wiesen	Übrige Dauerwiesen	Heuwiesen im Sömmerungs-gebiet	Total	Weiden (Heimweiden usw.)	Übrige Weiden
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**626 446**	**496 573**	**49 207**	**36 829**	**409 709**	**829**	**129 873**	**113 882**	**15 991**
Grössenklassen LN									
0 – 1	70	52	8	3	42	-	18	15	3
1 – 3	4 951	3 607	268	236	3 097	7	1 344	1 225	119
3 – 5	13 566	11 042	871	923	9 234	15	2 524	2 108	416
5 – 10	63 648	52 716	4 268	4 030	44 325	94	10 932	9 383	1 549
10 – 15	101 191	85 483	7 119	5 535	72 705	125	15 708	13 977	1 731
15 – 20	112 136	93 577	8 327	6 245	78 875	130	18 559	16 866	1 693
20 – 25	93 230	75 934	7 396	5 436	62 990	113	17 296	15 490	1 806
25 – 30	71 047	56 143	6 222	4 565	45 260	96	14 904	13 242	1 663
30 – 40	81 992	61 844	7 119	5 366	49 268	91	20 148	17 415	2 733
40 – 50	38 625	26 933	3 467	2 287	21 055	124	11 692	9 984	1 708
50 – 70	31 541	20 207	2 779	1 463	15 929	35	11 334	9 544	1 790
70 – 100	9 949	6 088	887	528	4 673	-	3 861	3 290	572
100 +	4 500	2 947	477	214	2 257	-	1 553	1 343	209
Zonen									
Ackerbauzone	49 944	35 628	13 010	3 147	19 423	48	14 316	12 426	1 890
Erweit. Übergangszone	40 969	33 997	4 850	2 159	26 987	0	6 972	6 108	864
Übergangszone	81 432	73 058	6 435	3 009	63 596	19	8 373	7 515	858
Hügelzone	85 828	70 563	6 288	4 423	59 797	55	15 265	13 540	1 725
Bergzone 1	98 622	80 172	3 961	4 006	72 069	135	18 450	16 195	2 255
Bergzone 2	146 632	106 252	4 968	5 888	95 209	187	40 380	35 548	4 832
Bergzone 3	86 239	67 748	6 190	7 627	53 627	304	18 491	16 086	2 405
Bergzone 4	36 782	29 156	3 506	6 570	19 001	79	7 625	6 463	1 162
Kantone									
Zürich	33 356	28 110	4 582	1 004	22 517	7	5 247	4 540	707
Bern	103 276	69 542	6 643	6 457	56 223	219	33 733	31 029	2 704
Luzern	51 935	43 441	3 285	1 901	38 254	1	8 494	8 325	169
Uri	6 826	6 454	456	591	5 399	8	372	363	8
Schwyz	23 049	19 783	845	519	18 420	-	3 266	3 120	146
Obwalden	8 023	7 669	653	129	6 875	11	354	346	8
Nidwalden	6 101	5 498	480	187	4 830	1	603	582	21
Glarus	7 174	6 674	817	193	5 663	1	500	465	35
Zug	7 747	7 288	346	192	6 750	-	460	447	13
Freiburg	40 137	35 120	2 461	2 765	29 779	116	5 017	4 341	676
Solothurn	16 616	11 129	2 168	804	8 114	44	5 487	5 149	338
Basel-Stadt	237	170	68	11	91	-	68	64	4
Basel-Landschaft	12 331	8 826	1 272	863	6 691	-	3 505	2 872	633
Schaffhausen	3 983	3 507	994	162	2 351	-	476	428	48
Appenzell A. Rh.	12 163	10 257	197	271	9 784	6	1 906	1 570	336
Appenzell I. Rh.	7 194	5 807	191	112	5 504	-	1 386	1 229	157
St. Gallen	64 324	59 311	2 498	1 513	55 290	10	5 013	4 305	708
Graubünden	49 170	44 682	5 509	8 854	30 312	8	4 488	4 324	164
Aargau	23 740	19 439	3 980	1 243	14 215	2	4 302	3 887	415
Thurgau	26 626	24 747	1 701	760	22 287	-	1 879	1 346	533
Tessin	11 104	8 462	667	742	7 053	-	2 642	2 206	436
Waadt	34 140	24 216	5 073	2 276	16 560	307	9 925	8 012	1 912
Wallis	28 638	17 912	1 337	3 188	13 387	-	10 727	7 679	3 048
Neuenburg	24 814	14 370	821	858	12 602	89	10 444	8 749	1 695
Genf	1 851	1 433	904	24	505	-	419	349	70
Jura	21 888	12 727	1 259	1 212	10 255	2	9 161	8 154	1 007

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Dauerkulturen 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Dauerkulturen										
	Total	Reben	Obstanlagen				Mehrjährige Beeren	Forstbaumschulen	Ziersträucher, Ziergehölze, Zierstauden	Übrige Baumschulen	Übrige Dauerkulturen
			Total	Äpfel	Birnen	Steinobst					
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**22 154**	**13 079**	**7 443**	**5 189**	**966**	**1 288**	**382**	**81**	**742**	**310**	**117**
Grössenklassen LN											
0 – 1	874	779	52	27	6	19	2	2	32	7	1
1 – 3	1 911	1 505	287	169	34	84	13	8	70	25	4
3 – 5	2 143	1 681	334	224	54	57	17	6	77	24	4
5 – 10	4 581	3 152	1 119	791	161	167	63	22	159	57	8
10 – 15	2 996	1 526	1 272	889	176	207	56	21	66	48	9
15 – 20	2 633	1 044	1 350	905	157	287	61	13	116	33	17
20 – 25	1 641	654	877	599	112	165	30	4	63	8	5
25 – 30	1 440	663	664	454	90	121	53	4	26	23	6
30 – 40	1 444	624	706	510	100	96	39	-	43	12	20
40 – 50	994	661	249	183	24	43	22	1	41	18	2
50 – 70	905	422	339	284	25	31	23	-	47	53	21
70 – 100	474	310	140	116	17	7	2	0	4	1	17
100 +	118	58	54	40	10	4	0	-	-	3	3
Zonen											
Ackerbauzone	9 615	6 736	1 955	1 591	178	186	155	40	529	168	32
Erweit. Übergangszone	6 367	3 037	3 098	2 098	575	426	77	21	52	76	6
Übergangszone	2 543	839	1 418	1 088	135	195	75	18	140	50	4
Hügelzone	1 162	541	546	235	37	274	41	1	13	12	9
Bergzone 1	720	598	101	47	13	40	12	1	4	2	3
Bergzone 2	1 428	1 210	174	26	11	138	18	0	3	2	22
Bergzone 3	270	98	125	89	12	25	5	-	0	-	42
Bergzone 4	48	20	27	15	6	6	0	0	0	0	0
Kantone											
Zürich	1 171	567	361	292	26	43	42	3	154	41	3
Bern	759	244	285	202	23	59	50	1	154	22	3
Luzern	389	22	298	180	63	55	31	0	30	8	0
Uri	1	1	0	-	-	0	-	-	0	-	-
Schwyz	87	39	35	32	0	3	4	8	1	0	-
Obwalden	3	1	2	2	-	-	0	-	0	-	-
Nidwalden	2	0	2	2	-	-	0	-	-	-	0
Glarus	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-
Zug	131	1	102	73	12	18	4	-	19	3	1
Freiburg	179	75	52	36	12	4	8	1	23	17	3
Solothurn	141	3	110	68	5	36	7	13	6	1	2
Basel-Stadt	11	5	6	5	-	1	0	-	0	-	-
Basel-Landschaft	467	97	307	73	8	227	31	1	24	6	-
Schaffhausen	462	422	29	26	1	2	5	-	2	3	0
Appenzell A. Rh.	9	7	-	-	-	-	1	-	0	1	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	524	149	300	270	9	22	21	7	41	5	0
Graubünden	564	425	130	109	11	10	5	0	0	1	2
Aargau	802	323	375	224	18	133	21	16	39	25	3
Thurgau	2 181	247	1 750	1 477	204	69	39	16	40	84	4
Tessin	793	679	30	24	2	4	4	-	9	6	66
Waadt	4 916	3 800	918	781	78	59	30	6	86	56	21
Wallis	6 293	4 035	2 205	1 189	487	528	32	4	6	10	1
Neuenburg	641	567	40	27 3	10	5	-	20	10	0	
Genf	1 590	1 360	99	92	4	3	34	2	81	6	7
Jura	31	12	9	5	0	4	6	0	0	3	-

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Übrige landwirtschaftliche Nutzfläche 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Kulturen in geschütztem Anbau							Übrige Flächen	
	Total	Gemüsekulturen		Gärtnerische Kulturen		Übrige Kulturen		Streueflächen	Übrige Flächen innerhalb der LN
		in Gewächshäusern mit festen Fundamenten	in geschütztem Anbau ohne feste Fundamente	in Gewächshäusern mit festen Fundamenten	in geschütztem Anbau ohne feste Fundamente	in Gewächshäusern mit festen Fundamenten	in geschütztem Anbau ohne feste Fundamente		
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Schweiz	**663**	**161**	**256**	**143**	**77**	**8**	**19**	**7 344**	**113**
Grössenklassen LN									
0 – 1	72	2	5	39	24	0	0	1	0
1 – 3	95	13	23	36	22	0	1	33	2
3 – 5	64	10	23	19	11	0	1	101	1
5 – 10	136	40	64	24	4	1	3	576	9
10 – 15	104	23	51	13	5	3	9	1 213	14
15 – 20	57	18	28	3	3	1	4	1 513	18
20 – 25	26	10	13	1	1	0	0	1 256	8
25 – 30	33	8	19	5	1	0	0	997	10
30 – 40	24	7	12	2	1	1	1	876	14
40 – 50	12	9	2	0	0	0	0	306	14
50 – 70	23	11	11	0	1	1	0	190	2
70 – 100	1	0	0	0	0	-	-	142	17
100 +	16	9	4	1	3	-	-	142	3
Zonen									
Ackerbauzone	453	130	171	93	48	5	5	373	71
Erweit. Übergangszone	60	11	17	19	9	1	2	246	16
Übergangszone	109	17	49	20	14	1	8	1 439	11
Hügelzone	22	2	9	5	3	0	3	725	3
Bergzone 1	9	0	4	3	1	0	0	1 082	6
Bergzone 2	8	0	3	3	2	0	0	2 575	1
Bergzone 3	2	0	1	0	0	-	0	750	5
Bergzone 4	0	-	0	0	0	-	-	155	1
Kantone									
Zürich	85	17	24	27	17	0	0	1 395	9
Bern	64	12	20	16	10	2	4	576	8
Luzern	33	10	8	9	4	0	1	230	6
Uri	1	-	0	1	0	-	-	62	-
Schwyz	7	0	6	0	1	-	-	1 278	-
Obwalden	0	-	0	0	-	-	0	89	-
Nidwalden	0	-	-	0	0	-	-	99	-
Glarus	1	0	-	0	0	-	-	50	-
Zug	3	0	2	0	1	-	-	558	-
Freiburg	28	9	14	2	2	2	0	46	7
Solothurn	9	0	2	3	5	-	0	1	1
Basel-Stadt	3	-	-	1	2	-	-	-	-
Basel-Landschaft	10	4	1	4	2	0	0	4	-
Schaffhausen	7	1	0	2	2	0	1	6	1
Appenzell A. Rh.	0	-	0	0	0	-	0	201	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	201	-
St. Gallen	28	4	15	3	5	-	0	1 981	0
Graubünden	5	1	2	1	1	-	0	42	-
Aargau	63	22	23	11	6	0	1	89	7
Thurgau	43	14	6	7	4	2	9	90	21
Tessin	79	15	58	5	1	-	0	48	-
Waadt	85	18	25	35	7	1	0	260	2
Wallis	10	1	5	4	1	-	-	12	15
Neuenburg	5	2	2	0	0	-	0	4	-
Genf	90	33	40	11	5	-	1	9	31
Jura	3	0	2	1	0	-	0	14	4

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bodennutzung der Landwirtschaftsbetriebe 1996-2003

Hauptkulturen	1996		2000		2003		2003 Index 1996 = 100	
	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha
Landwirtschaftliche Nutzfläche[®1] (ohne Sömmerungsweiden)	**78 536**	**1 079 988**	**69 432**	**1 068 906**	**64 815**	**1 063 595**	**83**	**98**
Ackerland	**43 446**	**420 437**	**39 000**	**408 727**	**36 126**	**406 874**	**83**	**97**
Getreide								
Weizen	24 930	96 547	23 190	94 109	20 916	84 428	84	87
Roggen	3 779	6 697	2 182	3 643	1 160	1 990	31	30
Dinkel, Emmer, Einkorn, usw.	3 418	3 956	1 447	1 467	1 404	1 947	41	49
Mischel von Brotgetreide	98	223	34	41	38	54	39	24
Gerste	27 755	51 059	23 703	45 741	19 203	39 368	69	77
Hafer	7 826	7 993	5 022	5 067	3 883	4 416	50	55
Triticale	4 721	6 395	6 460	10 306	7 294	12 913	155	202
Körnermais	10 836	22 916	9 359	22 006	8 388	21 099	77	92
Mischel von Futtergetreide	307	650	207	291	245	344	80	53
Hülsenfrüchte								
Ackerbohnen	272	319	215	275	193	311	71	97
Eiweisserbsen	1 278	2 015	1 664	2 581	2 864	4 989	224	248
Lupinen	...	...	41	36	75	101	...	...
Hackfrüchte								
Kartoffeln	16 789	16 666	12 304	14 153	9 829	13 578	59	81
Zuckerrüben	7 493	16 045	7 248	17 725	6 921	17 539	92	109
Futterrüben	9 129	4 069	5 979	2 897	3 792	1 905	42	47
Handelsgewächse								
Raps zur Ölgewinnung	8 098	13 998	6 984	13 112	6 267	14 875	77	106
Sonnenblumen zur Ölgewinnung	...	...	1 757	3 554	2 494	5 446	...	...
Soja zur Ölgewinnung	1 021	1 840	520	952	1 119	2 527	110	137
Ölkürbisse	...	...	...	...	28	14	...	...
Nachwachsende Rohstoffe	1 606	1 935	1 394	1 679	1 098	1 496		77
Tabak	415	734	365	681	320	708	77	96
Hopfen	...	...	54	39	20	22	...	...
Gewürz- und Medizinalpflanzen	245	86	366	213	310	224	127	261
Gemüse, Melonen und Beeren								
Freilandgemüse	4 556	6 142	4 162	6 987	3 275	7 234	72	118
Freilandkonservengemüse	954	1 980	812	1 730	693	1 551	73	78
Einjährige Beeren	...	...	575	325	533	412	...	...
Ackerfutter								
Silo- und Grünmais	23 564	43 352	20 891	40 486	19 179	40 380	81	93
Kunstwiesen	31 471	111 133	29 761	115 490	28 353	122 618	90	110
Übriges Ackerland	...	3 686	...	3 143	...	4 388	...	119
Dauergrünland (ohne Sömmerungsweiden)	**70 766**	**628 976**	**64 922**	**629 416**	**61 087**	**626 446**	**86**	**100**
Dauerkulturen								
Rebland	8 916	13 107	7 084	13 223	6 393	13 079	72	100
Obstanlagen	4 612	7 703	4 725	7 857	4 288	7 443	93	97
Mehrjährige Beeren	1 369	606	1 076	426	999	382	73	63
Übrige Dauerkulturen	...	1 589	...	1 225	...	1 250	...	79
Streue- und Torfland	6 525	6 935	7 146	7 157	7 232	7 344	111	106
Übrige Nutzfläche	...	635	...	875	...	777	...	122

® LN gemäss Definition EUROSTAT
[1] Inbegriffen Fläche ausserhalb der Landesgrenze

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bodennutzung der Landwirtschaftsbetriebe 1996-2003[1]

Hauptkulturen	1996		2000		2002		2003		2003 Index 1996 = 100	
	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche
Landwirtschaftl. Nutzfläche[2] (ohne Sömmerungsweiden)	**78 543**	**1 082 876**	**69 446**	**1 072 492**	**66 371**	**1 069 770**	**64 831**	**1 067 055**	**83**	**99**
Offenes Ackerland	**42 227**	**308 924**	**37 111**	**292 548**	**34 732**	**288 617**	**33 580**	**283 649**	**80**	**92**
Getreide, Total	**36 070**	**196 438**	**31 521**	**182 669**	**29 109**	**173 482**	**28 127**	**166 558**	**78**	**85**
Weizen	24 930	96 547	23 190	94 109	21 702	89 345	20 916	84 428	84	87
Roggen	3 779	6 697	2 182	3 643	1 948	3 628	1 160	1 990	31	30
Dinkel, Emmer, Einkorn, usw.	3 418	3 956	1 447	1 467	1 708	2 287	1 404	1 947	41	49
Mischel von Brotgetreide	98	223	34	41	31	43	38	54	39	24
Gerste	27 755	51 059	23 703	45 741	19 882	39 161	19 203	39 368	69	77
Hafer	7 826	7 993	5 022	5 067	3 801	4 035	3 883	4 416	50	55
Triticale	4 721	6 395	6 460	10 306	8 032	14 080	7 294	12 913	155	202
Körnermais	10 836	22 916	9 359	22 006	8 608	20 506	8 388	21 099	77	92
Mischel von Futtergetreide	307	650	207	291	235	397	245	344	80	53
Ackerbohnen	272	319	215	275	205	308	193	311	71	97
Eiweisserbsen	1 278	2 015	1 664	2 581	2 361	3 989	2 864	4 989	224	248
Kartoffeln	16 789	16 666	12 304	14 153	10 619	13 460	9 829	13 578	59	81
Zuckerrüben	7 493	16 045	7 248	17 725	7 003	18 175	6 921	17 539	92	109
Futterrüben	9 129	4 069	5 979	2 897	4 424	2 205	3 792	1 905	42	47
Freilandgemüse	4 556	6 142	3 234	6 730	3 152	7 013	3 023	7 039	66	115
Freilandkonservengemüse	954	1 980	812	1 730	730	1 606	693	1 551	73	78
Raps zur Ölgewinnung	8 098	13 998	6 984	13 112	6 302	14 247	6 267	14 875	77	106
Sonnenblumen zur Ölgewinnung	...	...	1 757	3 554	2 372	5 072	2 494	5 446	...	...
Soja	1 021	1 840	520	952	753	1 607	1 119	2 527	110	137
Silo- und Grünmais	23 564	43 352	20 891	40 486	19 636	40 202	19 179	40 380	81	93
Nachwachsende Rohstoffe	1 264	1 640	1 114	1 413	883	1 218	847	1 257	67	77
Tabak	415	734	365	681	319	679	320	708	77	96
Übrige Ackergewächse	...	3 686	...	3 592	...	5 353	...	4 987	...	135
Kunstwiesen	31 471	111 133	29 761	115 490	28 684	118 978	28 353	122 618	90	110
Naturwiesen und Weiden (ohne Sömmerungsweiden)	**70 766**	**628 976**	**64 922**	**629 416**	**61 981**	**627 059**	**61 087**	**626 446**	**86**	**100**
Rebland	8 916	13 107	7 084	13 223	7 018	13 485	6 393	13 079	72	100
Obstanlagen	4 612	7 703	4 725	7 857	4 548	7 808	4 288	7 443	93	97
Beeren	1 369	606	1 076	426	1 042	393	999	382	73	63
Streue- und Torfland	6 525	6 935	7 146	7 157	7 382	7 367	7 232	7 344	111	106
Übriges Kulturland	...	5 492	...	6 374	...	6 064	...	6 093	...	111

[1] Gemäss Art. 14 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung vom 7.12.1998
[2] Inbegriffen Fläche ausserhalb der Landesgrenze

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Obstkulturen 2003

Kantone	Total	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Aprikosen	Pfirsiche	Quitten	Kiwi und Minikiwi	Holunder	Übrige[1]
	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren
Schweiz	**659 657**	**440 973**	**94 704**	**44 440**	**27 844**	**47 130**	**1 247**	**662**	**1 414**	**1 079**	**164**
Zürich	25 900	19 760	2 611	1 956	1 362	16	15	25	97	12	46
Bern	20 025	13 232	1 800	2 888	1 931	121	13	37	-	-	3
Luzern	24 925	15 304	5 041	2 768	1 773	1	2	10	12	14	-
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	4 397	1 967	339	1 619	457	1	1	9	-	-	4
Obwalden	306	283	13	2	8	-	-	-	-	-	-
Nidwalden	111	109	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zug	9 021	5 777	1 072	1 175	988	5	-	4	-	-	-
Freiburg	4 049	2 428	966	280	307	31	30	2	3	-	2
Solothurn	8 376	4 010	399	3 406	542	1	13	5	-	-	-
Basel-Stadt	414	260	7	61	86	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	25 173	4 118	616	14 802	5 477	19	49	81	-	-	11
Schaffhausen	2 556	2 151	171	123	82	17	8	4	-	-	-
Appenzell A. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Appenzell I. Rh.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Gallen	25 226	20 706	1 590	780	1 550	6	18	-	4	565	7
Graubünden	3 645	2 927	565	79	57	3	4	7	3	-	-
Aargau	30 254	15 793	1 793	9 015	3 530	4	49	21	2	2	45
Thurgau	159 157	133 203	19 431	2 557	3 113	290	41	8	6	482	26
Tessin	1 674	1 329	108	25	105	33	67	5	-	-	2
Waadt	83 761	67 772	8 235	1 893	3 358	520	575	103	1 287	-	18
Wallis	219 033	120 146	49 267	856	2 269	46 056	115	324	-	-	-
Neuenburg	2 465	1 625	255	45	537	1	2	-	-	-	-
Genf	8 489	7 665	402	61	90	5	245	17	-	4	-
Jura	700	408	21	49	222	-	-	-	-	-	-

[1] Nashi und Baumnüsse

Bundesamt für Landwirtschaft, Spezialkulturen

Feldobst-Hochstammbäume der Landwirtschaftsbetriebe nach Arten 2001

Landw. Nutzfläche (ha LN) Zonen Kantone	Total	Apfel-bäume	Birn-bäume	Kirsch-bäume	Zwetschgen- und Pflau-menbäume	Aprikosen-bäume	Pfirsich-bäume	Quitten-bäume	Nuss-bäume	Edelkastanien-bäume
Schweiz	**2 628 849**	**1 122 243**	**392 575**	**530 680**	**400 214**	**13 544**	**4 054**	**19 138**	**134 004**	**12 397**
Grössenklassen LN										
0 – 1	5 682	2 076	738	992	1 252	49	46	78	362	89
1 – 3	32 967	12 219	4 446	5 627	5 965	1 356	237	363	2 018	736
3 – 5	90 202	36 057	12 299	17 160	16 357	801	314	865	5 648	701
5 – 10	363 431	152 017	57 068	69 017	57 757	3 554	805	2 722	18 226	2 265
10 – 15	560 455	255 590	92 544	100 414	78 450	1 965	830	3 689	25 361	1 612
15 – 20	543 687	242 211	84 655	105 651	78 074	2 675	678	3 774	24 230	1 739
20 – 25	374 193	161 537	57 685	75 711	55 492	1 081	435	2 553	18 334	1 365
25 – 30	244 789	100 697	33 336	56 058	37 436	820	232	1 765	13 651	794
30 – 40	242 179	95 465	31 179	58 028	39 169	760	288	1 875	14 475	940
40 – 50	89 254	32 941	10 696	21 677	15 589	257	111	778	6 194	1 011
50 – 70	57 934	20 097	5 722	15 679	10 774	163	46	512	3 933	1 008
70 – 100	13 938	4 821	1 570	3 341	2 959	18	24	140	1 022	43
100 +	10 138	6 515	637	1 325	940	45	8	24	550	94
Zonen										
Ackerbauzone	614 768	211 860	83 957	175 481	110 127	1 122	623	4 290	25 996	1 312
Erweit. Übergangszone	594 867	287 161	123 536	78 751	75 070	947	893	3 769	23 294	1 446
Übergangszone	398 423	169 393	33 950	87 208	67 426	1 083	1 030	4 981	31 920	1 432
Hügelzone	390 296	151 867	65 178	83 310	64 684	2 079	447	2 401	18 978	1 352
Bergzone 1	350 733	196 750	43 594	48 534	42 099	1 107	362	2 452	15 230	605
Bergzone 2	212 841	82 551	35 256	42 829	31 420	4 279	463	1 030	13 067	1 946
Bergzone 3	60 057	20 825	6 608	12 102	8 196	2 547	218	203	5 197	4 161
Bergzone 4	6 864	1 836	496	2 465	1 192	380	18	12	322	143
Kantone										
Zürich	184 773	83 717	41 981	24 453	20 890	355	233	1 611	11 266	267
Bern	449 654	218 991	36 741	95 584	72 902	797	638	4 016	18 919	1 066
Luzern	300 682	107 148	80 335	54 857	42 323	482	392	1 711	12 603	831
Uri	13 136	3 832	3 147	2 192	1 772	17	14	44	2 103	15
Schwyz	79 631	19 878	15 917	27 332	11 487	127	90	395	4 185	220
Obwalden	28 929	12 239	7 615	2 057	4 257	30	35	139	2 548	9
Nidwalden	20 542	5 956	7 321	1 649	3 130	42	40	149	2 211	44
Glarus	7 483	3 255	1 861	899	654	13	9	28	754	10
Zug	51 749	14 704	10 327	16 580	7 365	91	57	325	2 188	112
Freiburg	95 234	39 139	11 471	18 084	19 227	221	111	1 524	5 252	205
Solothurn	118 805	36 278	8 246	45 479	22 588	95	111	881	4 999	128
Basel-Stadt	4 280	1 150	278	1 438	1 013	5	3	52	340	1
Basel-Landschaft	146 515	28 011	5 734	74 214	33 238	128	67	723	4 342	58
Schaffhausen	23 447	10 772	2 117	4 424	3 999	40	31	159	1 879	26
Appenzell A. Rh.	21 189	10 008	4 625	2 574	2 846	22	17	50	1 019	28
Appenzell I. Rh.	4 272	1 854	1 041	424	662	12	5	20	240	14
St. Gallen	270 969	151 526	59 786	18 477	28 409	356	345	1 060	10 542	468
Graubünden	36 931	14 831	5 793	5 435	5 601	150	135	182	3 698	1 106
Aargau	227 579	81 743	28 855	65 773	35 829	272	240	1 855	12 714	298
Thurgau	255 349	185 547	34 646	10 057	17 518	217	194	857	6 110	203
Tessin	17 216	2 393	1 255	2 447	1 250	229	484	78	3 712	5 368
Waadt	127 249	40 591	11 154	28 477	28 736	344	325	2 018	14 495	1 109
Wallis	66 648	26 504	6 536	10 446	9 082	9 379	277	362	3 443	619
Neuenburg	11 103	3 249	647	2 215	3 804	30	39	130	929	60
Genf	6 852	1 870	808	1 298	1 006	34	124	148	1 494	70
Jura	58 632	17 057	4 338	13 815	20 626	56	38	621	2 019	62

Bundesamt für Statistik, Eidg. Obstbaumzählung 2001

Fläche der weissen Rebsorten 2003

Kantone	Rebfläche Total	Weisse Rebsorten Total	Fläche								
			Gutedel	Riesling x Sylvaner	Sylvaner	Räusch-ling	Pinot gris	Pinot blanc	Gewürz-traminer	Chardon-nay	Übrige Sorten
	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren
Schweiz	**1 492 873**	**671 676**	**479 978**	**56 537**	**21 449**	**2 233**	**18 302**	**9 910**	**3 980**	**28 646**	**50 641**
Zürich	62 395	21 700	8	15 106	4	1 746	926	174	675	1 007	2 054
Bern	23 803	14 176	10 010	1 261	107	-	735	158	173	915	819
Luzern	2 571	1 320	-	972	-	-	114	42	2	30	160
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	3 328	1 389	-	844	-	102	35	-	14	213	181
Obwalden	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nidwalden	18	8	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Glarus	175	45	-	32	-	-	-	-	-	9	4
Zug	150	101	2	62	-	3	-	-	-	-	33
Freiburg	11 668	8 071	7 040	132	-	-	277	76	212	168	166
Solothurn	342	140	4	104	-	-	32	-	-	-	-
Basel-Stadt	507	230	58	147	-	-	14	-	-	12	-
Basel-Landschaft	10 364	3 082	515	1 523	-	29	164	33	73	200	545
Schaffhausen	47 065	9 295	-	7 182	-	82	463	364	135	631	438
Appenzell[3]	400	200	-	175	-	-	-	-	-	-	25
St. Gallen	21 889	5 020	50	3 005	-	157	415	46	58	582	708
Graubünden	41 667	7 218	-	3 154	12	-	1 063	832	110	1 067	980
Aargau	39 213	12 758	44	10 361	-	114	508	52	152	493	1 033
Thurgau	26 539	7 899	-	6 521	-	-	365	20	151	168	674
Tessin[2]	105 031	7 195	755	260	-	-	248	42	25	3 507	2 359
Waadt	387 309	270 236	256 703	786	364	-	2 643	1 419	822	3 347	4 153
Wallis[1]	519 330	211 229	144 200	1 559	20 962	1	6 311	2 421	468	6 795	28 512
Neuenburg	59 488	29 916	24 535	388	-	-	2 183	23	258	1 902	627
Genf	128 879	60 164	36 053	2 842	-	-	1 768	4 208	651	7 601	7 041
Jura	693	283	-	120	-	-	40	-	-	-	123

[1] Zahlen 2002
[2] Tessin + Misox (GR)
[3] Appenzell A. Rh. + Appenzell I. Rh.

Bundesamt für Landwirtschaft, Spezialkulturen

Fläche der roten Rebsorten 2003

Kantone	Rote Rebsorten Total	Fläche									
		Blauburgunder	Gamay	Merlot	Cabernet-Sauvignon	Gamaret	Syrah	Garanoir	Diolinoir	Übrige Sorten	Hybriden
	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren	Aren
Schweiz	**821 197**	**454 388**	**176 359**	**92 392**	**4 759**	**21 210**	**12 830**	**11 964**	**6 306**	**30 501**	**10 491**
Zürich	40 695	36 392	11	22	99	317	41	545	146	1 276	1 846
Bern	9 627	8 649	10	-	20	152	67	41	69	285	335
Luzern	1 251	893	-	-	4	15	-	159	19	112	49
Uri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwyz	1 939	1 390	-	-	38	-	16	102	32	187	174
Obwalden	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50
Nidwalden	10	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Glarus	130	130	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zug	49	34	-	-	-	-	-	-	-	-	15
Freiburg	3 597	2 864	164	24	23	218	12	276	12	5	-
Solothurn	202	192	-	-	-	-	-	-	-	-	10
Basel-Stadt	277	254	-	-	-	-	-	2	21	-	-
Basel-Landschaft	7 282	6 453	-	-	16	9	-	168	50	60	527
Schaffhausen	37 770	34 932	-	78	43	141	-	73	23	1 174	1 305
Appenzell[3]	200	148	5	-	-	1	-	-	-	11	35
St. Gallen	16 869	15 515	-	192	106	119	65	48	160	311	354
Graubünden	34 449	33 247	-	167	88	56	130	34	218	409	102
Aargau	26 455	23 629	-	23	125	46	8	723	172	878	851
Thurgau	18 640	16 765	4	9	22	-	-	450	11	415	964
Tessin[2]	97 836	1 489	34	86 257	989	1 461	198	43	186	3 496	3 685
Waadt	117 073	50 784	49 780	733	243	6 615	304	5 478	386	2 687	63
Wallis[1]	308 101	179 296	84 797	2 706	1 798	4 432	11 721	1 210	4 801	17 303	36
Neuenburg	29 572	28 835	-	-	-	380	-	356	-	-	-
Genf	68 715	12 366	41 554	2 181	1 146	7 247	269	2 057	-	1 895	-
Jura	410	120	-	-	-	-	-	200	-	-	90

[1] Zahlen 2002
[2] Tessin + Misox (GR)
[3] Appenzell A. Rh. + Appenzell I. Rh.

Bundesamt für Landwirtschaft, Spezialkulturen

Gesamte Waldfläche nach Eigentümern 2003

Forstzonen Kantone	Gesamte Wald-fläche	Öffentlicher Wald								Privatwald	
		Total		Bundeswald		Staatswald		Gemeinde- und Korporationswald			
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Besitzer	Fläche
	ha		ha		ha		ha		ha		ha
Schweiz	**1 218 527**	**2 895**	**886 324**	**95**	**9 066**	**127**	**56 191**	**2 673**	**821 067**	**245 750**	**332 203**
Forstzonen											
Jura	211 626	471	166 356	14	962	22	15 775	435	149 619	34 193	45 270
Mittelland	241 317	1 058	144 268	30	2 182	47	18 953	981	123 133	82 450	97 049
Voralpen	210 936	503	112 190	22	2 255	30	11 196	451	98 739	48 020	98 746
Alpen	383 214	481	324 215	19	2 477	17	7 758	445	313 980	47 355	58 999
Alpensüdseite	171 434	382	139 295	10	1 190	11	2 509	361	135 596	33 732	32 139
Kantone											
Zürich	49 506	214	25 187	3	451	10	3 394	201	21 342	18 046	24 319
Bern	171 991	443	87 874	16	1 017	10	12 970	417	73 887	35 602	84 117
Luzern	39 488	161	11 342	9	525	1	2 709	151	8 108	11 590	28 146
Uri	18 813	25	17 241	3	175	1	241	21	16 825	1 444	1 572
Schwyz	27 528	88	21 329	3	603	1	182	84	20 544	3 310	6 199
Obwalden	17 960	12	16 325	2	468	-	-	10	15 857	1 800	1 635
Nidwalden	7 758	20	5 305	1	26	1	117	18	5 162	671	2 453
Glarus	18 738	39	17 163	2	131	1	55	36	16 977	1 455	1 575
Zug	6 129	17	4 373	2	11	1	314	14	4 048	804	1 756
Freiburg	41 768	202	24 730	4	226	26	5 164	172	19 340	11 628	17 038
Solothurn	31 380	44	25 029	4	133	1	1 116	39	23 780	5 112	6 351
Basel-Stadt	1 256	5	1 086	-	-	-	-	5	1 086	150	170
Basel-Landschaft	18 494	89	15 020	3	53	2	226	84	14 741	6 044	3 474
Schaffhausen	12 553	32	10 592	-	-	1	2 154	31	8 438	2 089	1 961
Appenzell A. Rh.	7 199	27	1 714	1	26	2	412	24	1 276	4 239	5 485
Appenzell I. Rh.	4 850	24	2 068	-	-	1	154	23	1 914	2 996	2 782
St. Gallen	54 866	139	33 111	4	335	8	2 041	127	30 735	17 531	21 755
Graubünden	187 119	277	171 815	4	265	10	1 007	263	170 543	10 918	15 304
Aargau	47 624	252	37 792	5	195	6	3 293	241	34 304	14 290	9 832
Thurgau	19 514	103	8 695	4	227	10	1 422	89	7 046	8 862	10 819
Tessin	141 773	350	111 919	10	1 190	10	2 426	330	108 303	31 745	29 854
Waadt	111 027	94	85 154	6	2 459	14	10 064	74	72 631	26 948	25 873
Wallis	109 628	59	100 356	3	22	-	-	56	100 334	19 284	9 272
Neuenburg	29 396	68	17 556	2	234	6	2 960	60	14 362	3 111	11 840
Genf	2 997	14	1 605	1	20	1	1 394	12	191	1 566	1 392
Jura	39 172	97	31 943	3	274	3	2 376	91	29 293	4 515	7 229

Bundesamt für Statistik, Forststatistik

Entwicklung der Nutztierhaltung 1996-2003

Kategorien	1996	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003	
							absolut	%
Viehbestand	**3 644 873**	**3 595 581**	**3 619 814**	**3 692 207**	**3 697 103**	**3 664 006**	**-33 097**	**-0,9**
GVE	**1 336 189**	**1 304 284**	**1 299 514**	**1 310 343**	**1 305 363**	**1 287 029**	**-18 334**	**-1,4**
Betriebe	**67 166**	**61 756**	**60 041**	**58 474**	**57 290**	**56 360**	**- 930**	**-1,6**
Rindvieh								
Gesamtbestand	1 747 071	1 608 735	1 588 005	1 611 351	1 593 697	1 570 178	-23 519	-1,5
GVE	1 055 218	985 135	973 653	980 945	969 965	952 002	-17 963	-1,9
Betriebe	57 350	52 570	50 834	49 556	48 404	47 309	-1 095	-2,3
Kühe	764 043	724 778	714 292	720 034	716 027	703 432	-12 595	-1,8
Betriebe	55 119	50 274	48 270	46 862	45 559	44 234	-1 325	-2,9
Grossviehmast	179 647	210 228	147 128	148 480	141 706	144 099	2 393	1,7
Betriebe	15 315	19 550	11 355	10 904	10 198	10 147	-51	-0,5
Schweine								
Gesamtbestand	1 379 359	1 453 250	1 498 223	1 547 711	1 556 717	1 528 933	-27 784	-1,8
GVE	162 382	188 816	194 416	198 987	199 887	195 562	-4 325	-2,2
Betriebe	17 825	16 563	15 347	14 738	13 794	12 885	-909	-6,6
Zuchtsauen	139 086	136 226	141 448	145 508	145 081	141 116	-3 965	-2,7
Betriebe	7 978	7 338	6 729	6 220	5 736	5 234	-502	-8,8
Pferde								
Gesamtbestand	43 021	48 509	50 347	50 116	51 236	52 672	1 436	2,8
Betriebe	10 948	10 757	10 739	10 545	10 408	10 306	-102	-1,0
GVE Total Pferdegattung	28 050	33 877	35 667	35 861	36 914	38 201	1 287	3,5
Schafe								
Gesamtbestand	418 576	423 521	420 740	419 995	429 503	444 811	15 308	3,6
GVE	42 652	40 992	40 426	40 437	41 070	42 752	1 682	4,1
Betriebe	13 866	12 948	12 565	12 040	11 868	11 782	-86	-0,7
Schafe gemolken	2 774	5 769	6 731	6 950	7 159	7 988	829	11,6
Betriebe	301	422	453	409	384	383	-1	-0,3
Ziegen								
Gesamtbestand	56 846	61 566	62 499	63 034	65 950	67 412	1 462	2,2
GVE	6 913	8 121	8 298	8 461	8 665	8 996	331	3,8
Betriebe	7 298	7 409	7 133	6 942	6 855	6 870	15	0,2
Ziegen gemolken	19 515	29 022	29 652	30 783	31 449	31 820	371	1,2
Betriebe	3 815	4 873	4 688	4 577	4 429	4 343	-86	-1,9
Andere raufutter-verzehrenden Nutztiere								
Gesamtbestand	…	6 472	6 828	7 762	8 015	8 416	401	5,0
GVE	…	854	919	1 015	1 078	1 141	63	5,8
Betriebe	…	306	353	389	421	480	59	14,0
Hühner								
Gesamtbestand	6 251 344	6 731 089	6 789 720	6 807 885	7 206 221	7 444 591	238 370	3,3
Betriebe	25 495	22 052	20 727	19 845	19 258	18 299	-959	-5,0
Legehennen, Zuchthennen und -hähne	2 211 741	2 222 788	2 150 303	2 069 459	2 154 133	2 117 180	-36 953	-1,7
Betriebe	23 817	21 170	19 863	18 950	18 328	17 342	-986	-5,4
Masthühner	3 293 197	3 747 449	3 807 754	3 993 164	4 298 170	4 518 416	220 246	5,1
Betriebe	1 296	1 023	1 061	1 059	1 060	1 043	-17	-1,6
Übriges Geflügel								
Gänse	5 557	2 915	2 279	2 216	2 322	2 597	275	11,8
Betriebe	1 770	909	696	658	690	689	-1	-0,1
Enten	8 886	4 758	3 459	3 427	3 612	3 942	330	9,1
Betriebe	1 994	1 001	720	688	702	693	-9	-1,3
Truten	173 827	154 584	172 582	123 049	123 905	133 817	9 912	8,0
Betriebe	511	399	380	302	354	343	-11	-3,1
GVE Total Geflügel	40 969	42 575	42 650	41 496	43 607	44 488	881	2,0
Kaninchen								
Gesamtbestand (1999-2003: nur Zibben)	104 234	31 270	27 878	25 147	33 379	31 076	-2 303	-6,9
GVE	…	3 909	3 485	3 143	4 172	3 885	-287	-6,9
Betriebe	10 326	7 071	5 969	5 597	5 383	4 830	-553	-10,3

GVE gemäss Art. 27 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Nutztiere 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Rindvieh							
	Bestand Total	Kälbermast	Grossvieh-mast	Rindvieh zur Zucht und Nutzung	Kühe			
					Total	Kühe ohne Verkehrsmilchproduktion		
						Total	Gemolkene Kühe	Mutter- und Ammenkühe
Schweiz	**1 570 178**	**166 208**	**144 099**	**556 439**	**703 432**	**116 372**	**51 228**	**65 144**
Grössenklassen LN								
0 – 1	1 773	852	223	248	450	75	33	42
1 – 3	4 219	901	299	1 192	1 827	1 131	884	247
3 – 5	18 527	3 560	1 086	6 064	7 817	4 154	2 876	1 278
5 – 10	126 507	18 305	6 308	43 972	57 922	18 641	11 205	7 436
10 – 15	251 249	29 549	14 539	87 696	119 465	21 197	11 170	10 027
15 – 20	296 091	31 208	20 822	103 620	140 441	19 533	8 982	10 551
20 – 25	252 308	25 200	22 621	88 934	115 553	15 327	5 837	9 490
25 – 30	186 756	18 865	18 887	66 603	82 401	11 346	4 340	7 006
30 – 40	219 195	19 909	25 886	80 074	93 326	12 509	3 515	8 994
40 – 50	100 198	8 958	13 258	36 728	41 254	5 755	978	4 777
50 – 70	77 141	6 162	12 630	28 355	29 994	4 581	1 023	3 558
70 – 100	24 906	1 714	4 720	9 374	9 098	1 480	266	1 214
100 +	11 308	1 025	2 820	3 579	3 884	643	119	524
Zonen								
Ackerbauzone	247 415	27 648	50 225	68 389	101 153	13 580	2 409	11 171
Erweit. Übergangszone	150 217	15 900	25 569	39 739	69 009	7 745	1 963	5 782
Übergangszone	261 522	29 066	25 902	73 976	132 578	11 887	3 354	8 533
Hügelzone	244 239	25 927	20 155	82 956	115 201	15 391	4 171	11 220
Bergzone 1	233 690	21 228	7 238	100 572	104 652	13 484	5 509	7 975
Bergzone 2	259 434	25 840	7 027	114 695	111 872	23 957	14 054	9 903
Bergzone 3	129 563	15 456	5 675	57 536	50 896	21 577	14 253	7 324
Bergzone 4	44 098	5 143	2 308	18 576	18 071	8 751	5 515	3 236
Kantone								
Zürich	93 550	10 700	16 626	22 933	43 291	5 843	1 417	4 426
Bern	315 060	28 406	19 960	123 496	143 198	22 905	12 870	10 035
Luzern	143 442	19 345	8 631	42 658	72 808	10 982	4 233	6 749
Uri	13 018	2 432	240	4 981	5 365	2 642	2 270	372
Schwyz	45 307	5 732	1 603	18 097	19 875	4 981	3 706	1 275
Obwalden	18 321	1 241	433	7 990	8 657	531	290	241
Nidwalden	12 702	1 153	207	4 901	6 441	513	276	237
Glarus	12 197	1 060	495	5 065	5 577	538	317	221
Zug	20 111	2 583	2 260	5 443	9 825	1 073	308	765
Freiburg	135 300	10 457	8 568	60 769	55 506	3 770	1 152	2 618
Solothurn	44 425	5 878	4 882	14 663	19 002	3 192	903	2 289
Basel-Stadt	371	60	10	134	167	55	2	53
Basel-Landschaft	27 446	3 525	2 346	8 966	12 609	2 307	517	1 790
Schaffhausen	14 664	1 250	7 227	1 784	4 403	906	128	778
Appenzell A. Rh.	22 951	3 284	390	8 383	10 894	1 774	1 296	478
Appenzell I. Rh.	14 760	1 881	106	5 619	7 154	979	734	245
St. Gallen	138 844	17 154	6 545	48 008	67 137	8 912	4 846	4 066
Graubünden	76 720	10 116	5 924	32 702	27 978	14 244	6 403	7 841
Aargau	89 468	12 004	21 268	20 169	36 027	6 061	1 409	4 652
Thurgau	71 097	7 638	6 233	15 813	41 413	2 178	636	1 542
Tessin	10 748	1 178	353	3 302	5 915	1 630	812	818
Waadt	117 603	9 622	15 763	46 271	45 947	6 941	1 280	5 661
Wallis	31 196	1 578	2 101	13 072	14 445	4 647	3 439	1 208
Neuenburg	41 006	2 697	2 925	17 924	17 460	2 579	868	1 711
Genf	2 512	219	544	867	882	337	7	330
Jura	57 359	5 015	8 459	22 429	21 456	5 852	1 109	4 743

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Nutztiere 2003 (Fortsetzung)

Pferde	Übrige Tiere der Pferdegattung	Schweine		Schafe	Ziegen	Nutzhühner			Übriges Geflügel	Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone
		Bestand Total	Zuchtsauen			Bestand Total	Legehennen, Zuchthennen und -hähne	Masttiere		
52 672	**14 105**	**1 528 933**	**141 116**	**444 811**	**67 412**	**7 444 591**	**2 117 180**	**4 518 416**	**142 666**	**Schweiz**
										Grössenklassen LN
3 095	709	340 022	20 216	3 649	542	731 747	308 531	127 655	710	0 – 1
2 558	1 229	37 117	4 711	25 641	3 103	244 049	171 613	34 057	3 941	1 – 3
2 737	1 209	28 705	3 253	53 320	6 721	180 631	82 044	63 680	1 098	3 – 5
6 681	2 494	115 391	13 160	112 585	15 683	764 639	256 246	429 785	4 570	5 – 10
7 659	2 074	237 472	26 226	72 303	14 244	1 248 455	322 620	853 068	20 702	10 – 15
7 208	1 790	259 146	26 703	49 292	9 446	1 251 658	343 627	813 988	24 465	15 – 20
5 378	1 419	176 713	17 340	38 415	6 367	1 105 900	223 089	835 933	37 309	20 – 25
4 255	1 009	110 887	9 784	22 975	4 586	751 005	146 908	565 591	26 702	25 – 30
5 462	1 072	117 860	10 371	31 664	3 803	627 464	138 455	418 032	20 129	30 – 40
3 131	430	43 775	4 248	10 234	1 377	332 439	69 494	234 941	2 359	40 – 50
2 821	493	32 544	2 286	13 360	1 309	103 811	35 884	67 712	200	50 – 70
995	132	16 415	1 378	5 344	202	69 549	9 285	50 114	59	70 – 100
692	45	12 886	1 440	6 029	29	33 244	9 384	23 860	422	100 +
										Zonen
14 992	3 354	264 539	22 743	52 519	3 611	2 183 998	463 314	1 521 016	43 628	Ackerbauzone
6 109	1 399	188 010	16 826	33 103	1 583	996 981	281 067	626 184	11 140	Erweit. Übergangszone
8 761	2 210	517 064	50 815	39 737	4 078	1 601 698	481 846	888 901	29 841	Übergangszone
7 719	2 008	281 264	26 960	54 894	5 726	1 362 997	413 485	815 551	34 356	Hügelzone
5 671	1 764	152 569	13 183	55 529	9 591	758 350	185 884	526 535	13 633	Bergzone 1
6 792	1 937	114 729	9 813	71 423	16 238	478 798	246 853	125 392	9 351	Bergzone 2
1 853	1 102	9 054	709	88 616	18 924	51 084	34 685	14 827	513	Bergzone 3
775	331	1 704	67	48 990	7 661	10 685	10 046	10	204	Bergzone 4
										Kantone
5 108	1 340	41 290	4 049	20 947	1 774	298 722	187 774	73 895	2 100	Zürich
10 026	2 640	266 140	26 170	54 201	12 759	1 367 144	275 043	993 409	5 445	Bern
2 812	785	410 872	44 362	16 762	3 111	813 082	219 670	501 129	640	Luzern
59	34	2 641	51	9 549	1 721	4 178	4 103	20	96	Uri
763	306	27 461	1 593	21 253	2 803	76 701	40 628	27 130	216	Schwyz
153	62	12 121	712	3 609	749	54 894	23 740	25 750	4 179	Obwalden
71	72	13 633	898	3 305	1 137	43 544	21 029	12 020	45	Nidwalden
163	63	2 426	172	2 844	989	7 856	7 774	42	61	Glarus
542	152	18 895	1 575	3 865	639	66 199	21 862	34 310	107	Zug
2 840	553	82 383	5 076	13 873	2 472	1 239 091	95 697	1 114 714	60 358	Freiburg
2 457	414	33 715	3 770	10 428	875	130 773	43 873	86 358	268	Solothurn
9	5	465	21	53	12	365	325	-	3	Basel-Stadt
1 554	371	14 098	1 430	6 179	442	80 852	57 214	12 983	627	Basel-Landschaft
448	72	17 504	1 801	3 102	42	118 839	21 854	96 804	106	Schaffhausen
288	179	23 694	2 613	9 474	1 005	31 869	23 213	2 620	5 102	Appenzell A. Rh.
114	40	26 015	2 779	3 549	732	166 233	102 716	-	45	Appenzell I. Rh.
3 152	945	179 966	13 760	39 509	4 856	563 207	247 675	222 267	9 312	St. Gallen
1 861	926	6 152	361	65 102	9 104	44 945	31 037	80	436	Graubünden
3 929	958	93 818	8 807	20 402	929	643 071	245 058	290 770	1 816	Aargau
2 277	672	177 094	15 250	17 750	827	696 040	170 071	387 256	1 457	Thurgau
921	704	3 269	469	18 863	10 833	42 768	33 803	6 623	304	Tessin
4 826	1 115	42 059	2 457	19 393	2 432	699 539	115 103	525 231	47 923	Waadt
1 242	598	2 583	274	70 268	5 644	91 225	41 400	39 104	314	Wallis
1 174	220	9 764	661	2 700	417	71 916	39 846	31 926	1 035	Neuenburg
1 218	493	3 658	189	2 397	190	12 049	7 225	4 609	319	Genf
4 665	386	17 217	1 816	5 434	918	79 489	39 447	29 366	352	Jura

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Nutztierhalter 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Betriebe mit...										
	Nutztieren	Vieh	Rindvieh	Kühen	Kühen mit Verkehrs-milch-produktion	Kühen ohne Verkehrs-milch-produktion	Mutter- und Ammen-kühen	Zucht- und Nutzvieh	Kälber-mast	Grossvieh-mast	gesömmerten Tieren
Schweiz	**57 377**	**56 360**	**47 309**	**44 234**	**33 019**	**7 467**	**5 755**	**46 228**	**18 539**	**10 147**	**24 751**
Grössenklassen LN											
0 – 1	1 182	1 045	80	64	49	9	6	68	29	10	20
1 – 3	2 595	2 469	698	586	174	332	89	664	258	97	288
3 – 5	3 614	3 517	1 959	1 730	664	753	345	1 917	621	277	953
5 – 10	10 311	10 086	7 749	7 083	4 146	1 999	1 135	7 616	2 764	1 110	4 157
10 – 15	11 434	11 262	10 222	9 594	7 286	1 549	1 095	10 019	4 206	1 743	5 570
15 – 20	10 002	9 882	9 300	8 800	7 148	1 132	900	9 103	4 014	1 818	4 930
20 – 25	6 789	6 727	6 431	6 110	5 033	683	663	6 279	2 713	1 557	3 449
25 – 30	4 317	4 285	4 097	3 898	3 205	456	483	3 992	1 575	1 176	2 109
30 – 40	4 212	4 190	4 015	3 787	3 157	342	548	3 909	1 486	1 277	2 057
40 – 50	1 590	1 575	1 504	1 426	1 195	120	252	1 460	489	551	724
50 – 70	1 010	1 006	959	884	738	71	173	919	300	377	391
70 – 100	246	241	225	208	170	16	48	215	63	113	81
100 +	75	75	70	64	54	5	18	67	21	41	22
Zonen											
Ackerbauzone	9 128	8 623	6 641	5 742	4 556	529	898	6 127	2 332	2 049	2 392
Erweit. Übergangszone	4 883	4 726	3 842	3 491	2 854	337	470	3 671	1 548	1 114	1 138
Übergangszone	8 715	8 563	7 187	6 668	5 694	508	720	7 001	3 297	1 456	2 892
Hügelzone	8 683	8 562	7 340	6 861	5 520	690	966	7 204	3 043	1 541	3 082
Bergzone 1	8 290	8 250	7 313	6 928	5 559	885	781	7 270	3 024	1 116	4 106
Bergzone 2	9 377	9 347	8 397	8 093	5 721	1 808	941	8 373	3 361	1 266	5 236
Bergzone 3	5 909	5 902	4 751	4 645	2 316	1 906	668	4 745	1 447	1 140	4 170
Bergzone 4	2 392	2 387	1 838	1 806	799	804	311	1 837	487	465	1 735
Kantone											
Zürich	3 499	3 305	2 653	2 393	1 873	238	381	2 507	1 163	778	707
Bern	12 741	12 644	11 563	11 020	8 414	2 006	1 104	11 399	4 323	2 114	6 843
Luzern	5 355	5 318	4 799	4 464	3 438	572	558	4 721	2 079	593	1 392
Uri	730	730	607	594	231	345	41	604	397	75	585
Schwyz	1 853	1 847	1 599	1 562	973	497	139	1 588	866	264	1 210
Obwalden	789	784	703	676	591	62	34	698	277	74	639
Nidwalden	549	548	484	465	401	46	26	482	240	40	409
Glarus	451	450	398	385	314	51	34	395	169	73	343
Zug	603	597	525	495	399	50	66	513	272	98	191
Freiburg	3 380	3 317	2 968	2 724	2 372	211	247	2 901	879	839	1 792
Solothurn	1 581	1 546	1 210	1 131	852	143	197	1 180	602	294	308
Basel-Stadt	12	11	8	8	5	1	3	8	3	1	1
Basel-Landschaft	953	934	744	689	517	66	140	718	357	152	140
Schaffhausen	452	424	287	229	170	27	45	234	66	165	18
Appenzell A. Rh.	896	893	733	703	536	141	56	732	456	69	363
Appenzell I. Rh.	611	602	559	540	442	83	33	558	323	24	307
St. Gallen	4 939	4 897	4 143	3 968	3 164	611	420	4 111	2 288	580	2 370
Graubünden	2 910	2 897	2 194	2 133	860	846	626	2 191	495	890	2 113
Aargau	3 288	3 115	2 413	2 095	1 578	229	365	2 231	911	816	360
Thurgau	2 768	2 680	2 104	1 945	1 718	125	160	2 036	1 019	312	485
Tessin	859	829	454	422	243	113	92	446	168	73	337
Waadt	3 425	3 309	2 741	2 327	1 792	242	437	2 593	536	1 011	1 585
Wallis	2 541	2 527	1 520	1 470	834	535	133	1 510	222	120	1 401
Neuenburg	894	882	824	763	615	83	110	811	226	266	341
Genf	209	186	69	53	17	3	34	61	7	31	14
Jura	1 089	1 088	1 007	980	670	141	274	1 000	195	395	497

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Nutztierhalter 2003 (Fortsetzung)

Betriebe mit ...							Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone
Pferden	übrigen Tieren der Pferdegattung	Schweinen	Schafen	Ziegen	Nutzhühner	übrigem Geflügel	
10 306	**5 440**	**12 885**	**11 782**	**6 870**	**18 299**	**1 495**	**Schweiz**
							Grössenklassen LN
187	130	762	86	35	211	24	0 – 1
561	361	219	1 208	311	696	122	1 – 3
577	404	352	1 471	509	935	133	3 – 5
1 416	925	1 817	2 788	1 336	3 051	231	5 – 10
1 740	904	2 917	1 889	1 403	3 842	232	10 – 15
1 701	801	2 680	1 459	1 177	3 457	236	15 – 20
1 281	627	1 646	1 101	768	2 363	166	20 – 25
877	420	979	666	512	1 453	129	25 – 30
1 048	450	886	670	497	1 412	144	30 – 40
450	185	299	216	177	498	34	40 – 50
341	172	229	157	116	291	33	50 – 70
96	40	70	42	19	72	7	70 – 100
31	21	29	29	10	18	4	100 +
							Zonen
2 159	1 103	1 946	1 399	464	3 375	289	Ackerbauzone
1 053	524	923	763	315	1 762	151	Erweit. Übergangszone
1 688	845	2 830	1 234	651	2 940	273	Übergangszone
1 679	818	2 509	1 647	720	3 058	234	Hügelzone
1 476	737	2 153	1 935	1 126	2 812	201	Bergzone 1
1 451	806	1 931	2 153	1 829	2 566	215	Bergzone 2
588	435	461	1 744	1 290	1 280	96	Bergzone 3
212	172	132	907	475	506	36	Bergzone 4
							Kantone
829	437	388	542	298	1 549	207	Zürich
2 518	1 211	3 735	2 313	1 827	4 810	168	Bern
733	390	2 838	886	450	1 728	80	Luzern
11	21	79	230	131	166	5	Uri
183	122	326	516	354	547	39	Schwyz
53	26	99	160	102	118	8	Obwalden
20	29	118	122	80	157	10	Nidwalden
41	27	59	85	113	129	16	Glarus
108	60	106	120	53	251	17	Zug
558	247	608	462	263	802	57	Freiburg
451	168	376	316	141	678	31	Solothurn
2	2	6	1	2	6	1	Basel-Stadt
279	142	132	219	80	492	55	Basel-Landschaft
90	40	101	83	15	179	12	Schaffhausen
104	74	259	269	162	274	47	Appenzell A. Rh.
43	26	292	147	76	119	7	Appenzell I. Rh.
672	396	1 123	1 051	780	1 424	174	St. Gallen
481	325	194	1 175	544	931	94	Graubünden
688	368	656	622	175	1 311	125	Aargau
486	262	585	381	212	973	90	Thurgau
151	154	88	300	270	197	19	Tessin
768	404	343	429	228	802	132	Waadt
261	196	35	1 041	269	153	28	Wallis
219	101	94	76	89	122	14	Neuenburg
93	83	24	51	19	75	24	Genf
464	129	221	185	137	306	35	Jura

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Entwicklung der Bestandesgrössenklassen 2001-2003

Kategorien	2001		2002		2003		Veränderung 2002-2003			
	Betriebe	Bestand	Betriebe	Bestand	Betriebe	Bestand	Betriebe		Bestand	
							absolut	%	absolut	%
Rindvieh	**49 556**	**1 611 351**	**48 404**	**1 593 697**	**47 309**	**1 570 178**	**-1 095**	**-2,3**	**-23 519**	**-1,5**
1 – 2	396	684	378	657	354	614	-24	-6,3	-43	-6,5
3 – 9	3 917	25 530	3 721	23 998	3 763	24 444	42	1,1	446	1,9
10 – 19	9 915	146 934	9 556	141 817	9 266	137 178	-290	-3,0	-4 639	-3,3
20 – 29	12 692	309 574	12 286	300 088	11 819	289 165	-467	-3,8	-10 923	-3,6
30 – 49	15 054	568 824	14 768	557 866	14 452	545 675	-316	-2,1	-12 191	-2,2
50 – 99	6 619	425 482	6 742	434 951	6 631	427 941	-111	-1,6	-7 010	-1,6
100 +	963	134 323	953	134 320	1 024	145 161	71	7,5	10 841	8,1
Kühe	**46 862**	**720 034**	**45 559**	**716 027**	**44 234**	**703 432**	**-1 325**	**-2,9**	**-12 595**	**-1,8**
1 – 2	1 560	2 523	1 584	2 507	1 542	2 469	-42	-2,7	-38	-1,5
3 – 9	10 724	68 173	10 110	64 461	9 786	62 051	-324	-3,2	-2 410	-3,7
10 – 19	22 325	316 595	21 341	303 501	20 438	291 015	-903	-4,2	-12 486	-4,1
20 – 29	9 118	212 754	9 060	211 855	8 882	208 239	-178	-2,0	-3 616	-1,7
30 – 49	2 792	98 695	3 076	109 485	3 174	113 612	98	3,2	4 127	3,8
50 +	343	21 294	388	24 218	412	26 046	24	6,2	1 828	7,5
Grossviehmast	**10 904**	**148 480**	**10 198**	**141 706**	**10 147**	**144 099**	**-51**	**-0,5**	**2 393**	**1,7**
1 – 4	5 320	11 253	5 051	10 657	5 014	10 419	-37	-0,7	-238	-2,2
5 – 9	2 158	14 233	1 993	13 290	1 931	12 783	-62	-3,1	-507	-3,8
10 – 19	1 591	21 306	1 418	19 056	1 441	19 378	23	1,6	322	1,7
20 – 29	619	14 677	576	13 737	561	13 326	-15	-2,6	-411	-3,0
30 – 49	534	20 072	501	18 935	521	19 576	20	4,0	641	3,4
50 – 99	434	29 943	423	29 693	426	29 542	3	0,7	-151	-0,5
100 +	248	36 996	236	36 338	253	39 075	17	7,2	2 737	7,5
Schweine	**14 738**	**1 547 711**	**13 794**	**1 556 717**	**12 885**	**1 528 933**	**-909**	**-6,6**	**-27 784**	**-1,8**
1 – 2	1 536	2 667	1 354	2 371	1 256	2 205	-98	-7,2	-166	-7,0
3 – 9	2 143	11 066	1 978	10 057	1 701	8 633	-277	-14,0	-1 424	-14,2
10 – 19	1 429	19 511	1 230	16 749	1 099	15 135	-131	-10,7	-1 614	-9,6
20 – 49	2 602	86 345	2 325	77 236	2 188	73 209	-137	-5,9	-4 027	-5,2
50 – 99	2 803	198 131	2 661	188 159	2 411	170 602	-250	-9,4	-17 557	-9,3
100 – 199	2 078	287 983	2 010	280 600	2 017	281 057	7	0,3	457	0,2
200 – 499	1 571	479 186	1 623	492 650	1 596	489 107	-27	-1,7	-3 543	-0,7
500 +	576	462 822	613	488 895	617	488 985	4	0,7	90	0,0
Zuchtsauen	**6 220**	**145 508**	**5 736**	**145 081**	**5 234**	**141 116**	**-502**	**-8,8**	**-3 965**	**-2,7**
1	614	614	515	515	454	454	-61	-11,8	-61	-11,8
2 – 5	1 106	3 396	927	2 811	777	2 441	-150	-16,2	-370	-13,2
6 – 9	677	5 068	640	4 781	566	4 224	-74	-11,6	-557	-11,7
10 – 19	1 627	22 518	1 478	20 446	1 338	18 641	-140	-9,5	-1 805	-8,8
20 – 49	1 463	44 623	1 395	42 993	1 327	40 897	-68	-4,9	-2 096	-4,9
50 – 99	501	34 232	549	38 042	519	36 112	-30	-5,5	-1 930	-5,1
100 +	232	35 057	232	35 493	253	38 347	21	9,1	2 854	8,0

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Entwicklung der Bestandesgrössenklassen 2001-2003 (Fortsetzung)

Kategorien	2001		2002		2003		Veränderung 2002-2003			
	Betriebe	Bestand	Betriebe	Bestand	Betriebe	Bestand	Betriebe		Bestand	
							absolut	%	absolut	%
Pferde	**10 545**	**50 116**	**10 408**	**51 236**	**10 306**	**52 672**	**-102**	**-1,0**	**1 436**	**2,8**
1 – 2	5 662	8 248	5 575	8 214	5 407	8 058	-168	-3,0	-156	-1,9
3 – 4	2 224	7 546	2 136	7 256	2 121	7 213	-15	-0,7	-43	-0,6
5 – 9	1 475	9 504	1 429	9 200	1 447	9 333	18	1,3	133	1,4
10 – 19	736	9 835	779	10 325	810	10 746	31	4,0	421	4,1
20 +	448	14 983	489	16 241	521	17 322	32	6,5	1 081	6,7
Schafe	**12 040**	**419 995**	**11 868**	**429 503**	**11 782**	**444 811**	**-86**	**-0,7**	**15 308**	**3,6**
1 – 4	1 345	3 826	1 324	3 749	1 187	3 431	-137	-10,3	-318	-8,5
5 – 24	5 618	71 037	5 449	69 460	5 414	68 994	-35	-0,6	-466	-0,7
25 – 49	2 635	92 558	2 544	89 334	2 579	91 345	35	1,4	2 011	2,3
50 +	2 442	252 574	2 551	266 960	2 602	281 041	51	2,0	14 081	5,3
Ziegen	**6 942**	**63 034**	**6 855**	**65 950**	**6 870**	**67 412**	**15**	**0**	**1 462**	**2,2**
1 – 4	3 802	8 548	3 578	7 991	3 552	8 054	-26	-0,7	63	0,8
5 – 9	1 535	10 101	1 581	10 441	1 621	10 689	40	2,5	248	2,4
10 – 24	994	14 693	1 064	15 747	1 067	15 874	3	0,3	127	0,8
25 +	611	29 692	632	31 771	630	32 795	-2	-0,3	1 024	3,2
Legehennen, Zuchthennen und -hähne	**18 950**	**2 069 459**	**18 328**	**2 154 133**	**17 342**	**2 117 180**	**-986**	**-5,4**	**-36 953**	**-1,7**
1 – 24	13 471	152 644	13 044	145 440	12 366	136 621	-678	-5,2	-8 819	-6,1
25 – 49	3 320	108 641	3 192	104 229	2 953	97 275	-239	-7,5	-6 954	-6,7
50 – 149	1 088	80 903	1 039	76 734	990	74 462	-49	-4,7	-2 272	-3,0
150 – 499	415	110 095	407	110 205	382	101 309	-25	-6,1	-8 896	-8,1
500 – 999	244	150 644	215	131 180	211	132 559	-4	-1,9	1 379	1,1
1000 – 1999	124	178 141	130	186 991	126	184 713	-4	-3,1	-2 278	-1,2
2000 – 3999	170	448 480	176	464 868	186	476 442	10	5,7	11 574	2,5
4000 +	118	839 911	125	934 486	128	913 799	3	2,4	-20 687	-2,2
Masthühner	**1 059**	**3 993 164**	**1 060**	**4 298 170**	**1 043**	**4 518 416**	**-17**	**-1,6**	**220 246**	**5,1**
1 – 999	297	36 271	278	34 407	240	32 995	-38	-13,7	-1 412	-4,1
1000 – 4999	392	1 474 725	392	1 476 783	392	1 465 619	-	-	-11 164	-0,8
5000 +	370	2 482 168	390	2 786 980	411	3 019 802	21	5,4	232 822	8,4

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Viehsömmerung 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	Im Vorjahr gesömmertes Rindvieh								Im Vorjahr gesömmerte ...		
	Bestand Total	Kälber	Jungvieh von 4-12 Monaten	Rinder von 1-2 Jahren	Rinder von über 2 Jahren	Kühe	Stiere	Grossvieh von über 4 Monaten zur Mast	Pferde	Schafe	Ziegen
Schweiz	**382 415**	**18 214**	**44 109**	**114 766**	**69 416**	**129 216**	**1 892**	**4 802**	**5 176**	**200 145**	**28 868**
Grössenklassen LN											
0 – 1	118	2	5	47	15	49	-	-	56	709	12
1 – 3	1 543	88	130	256	213	811	6	39	194	8 118	1 328
3 – 5	6 268	304	641	1 268	928	3 031	30	66	340	24 533	3 577
5 – 10	39 916	2 039	4 506	10 066	6 455	16 199	199	452	772	52 780	7 870
10 – 15	67 612	2 911	8 044	19 633	11 819	23 934	322	949	508	35 685	5 971
15 – 20	70 862	3 254	8 377	22 504	13 036	22 732	306	653	673	22 967	3 879
20 – 25	60 212	2 640	7 144	19 169	11 547	18 688	272	752	605	15 981	2 305
25 – 30	44 949	2 064	5 397	13 707	8 275	14 701	292	513	440	8 759	2 169
30 – 40	50 357	2 646	5 651	15 394	9 579	16 171	270	646	636	14 148	1 297
40 – 50	22 450	1 029	2 470	6 765	4 312	7 485	98	291	467	4 740	300
50 – 70	13 083	971	1 210	4 286	2 286	3 982	82	266	275	7 773	143
70 – 100	4 040	206	404	1 226	768	1 290	12	134	208	1 708	17
100 +	1 005	60	130	445	183	143	3	41	2	2 244	-
Zonen											
Ackerbauzone	29 762	1 925	2 170	12 322	5 299	7 257	127	662	595	13 459	553
Erweit. Übergangszone	14 716	773	1 274	5 722	3 023	3 741	44	139	162	10 475	263
Übergangszone	31 023	1 038	2 850	13 837	6 877	5 769	160	492	163	9 972	399
Hügelzone	34 807	1 207	3 045	14 691	7 571	7 466	146	681	648	14 714	987
Bergzone 1	60 901	2 285	6 301	21 685	12 842	16 824	360	604	649	17 317	3 044
Bergzone 2	91 522	4 214	11 444	23 894	15 974	34 750	460	786	2 067	31 642	7 013
Bergzone 3	86 398	4 653	12 504	16 776	13 169	37 887	421	988	655	64 881	11 642
Bergzone 4	33 286	2 119	4 521	5 839	4 661	15 522	174	450	237	37 685	4 967
Kantone											
Zürich	6 644	318	561	3 084	1 499	940	44	198	91	3 634	186
Bern	87 192	4 127	11 977	28 516	12 308	28 783	414	1 067	1 065	16 777	5 105
Luzern	11 258	668	660	4 866	2 693	2 193	81	97	60	2 038	224
Uri	8 507	327	973	1 714	1 373	4 058	32	30	2	8 885	1 007
Schwyz	16 970	737	2 113	5 225	4 094	4 499	68	234	83	10 114	925
Obwalden	10 897	231	1 449	2 492	2 092	4 515	36	82	40	1 429	292
Nidwalden	4 999	148	543	1 451	1 147	1 632	32	46	8	1 325	264
Glarus	6 581	183	793	1 557	1 139	2 836	24	49	8	1 099	239
Zug	1 789	98	128	840	445	213	11	54	11	451	7
Freiburg	34 261	850	3 111	13 656	8 356	7 720	232	336	418	3 517	715
Solothurn	2 446	165	86	1 277	443	458	8	9	69	1 532	39
Basel-Stadt	9	-	-	9	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	989	53	23	580	231	82	9	11	6	532	6
Schaffhausen	190	46	4	68	19	53	-	-	1	270	7
Appenzell A. Rh.	4 946	116	581	1 556	1 039	1 587	20	47	14	1 783	319
Appenzell I. Rh.	4 063	63	466	1 073	803	1 610	34	14	3	271	266
St. Gallen	34 602	1 215	4 471	11 355	7 476	9 575	204	306	108	15 139	1 397
Graubünden	54 898	3 852	7 679	10 954	9 559	21 871	212	771	550	46 890	5 278
Aargau	2 990	282	79	1 582	473	482	25	67	26	1 614	25
Thurgau	3 940	145	391	2 050	799	429	23	103	54	1 708	8
Tessin	7 008	289	652	946	860	4 128	63	70	213	15 708	8 741
Waadt	38 306	2 482	3 737	10 422	6 573	14 153	174	765	395	7 715	480
Wallis	21 192	591	2 142	3 443	2 814	12 046	104	52	332	55 510	3 294
Neuenburg	5 768	310	551	2 428	1 015	1 202	23	239	47	838	11
Genf	398	49	26	73	37	202	2	9	34	969	19
Jura	11 572	869	913	3 549	2 129	3 949	17	146	1 538	397	14

® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Vieh- und Geflügelbestände in Grossvieheinheiten (GVE[1]) 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN®) Zonen Kantone	GVE Total	Rindvieh	Tiere der Pferdegattung	Schweine	Schafe	Ziegen	Andere raufutter-verzehrende Nutztiere	Geflügel	Zibben
Schweiz	**1 287 027**	**952 001**	**38 201**	**195 562**	**42 752**	**8 997**	**1 141**	**44 489**	**3 885**
Grössenklassen LN									
0 – 1	56 394	689	2 304	48 160	305	84	8	4 788	56
1 – 3	14 282	2 412	2 045	4 562	2 426	397	100	2 044	295
3 – 5	23 803	10 601	2 130	3 294	5 244	894	130	1 217	292
5 – 10	114 281	76 710	5 094	13 500	11 148	2 110	337	4 646	737
10 – 15	206 923	156 665	5 602	27 615	7 089	1 914	108	7 225	704
15 – 20	236 150	184 870	5 225	32 055	4 645	1 254	67	7 416	618
20 – 25	192 360	155 035	3 902	22 230	3 632	830	86	6 310	335
25 – 30	137 552	112 500	3 027	14 589	2 181	609	41	4 276	329
30 – 40	156 847	130 232	3 836	15 338	2 940	509	34	3 627	331
40 – 50	69 514	58 360	2 094	5 955	985	189	54	1 780	97
50 – 70	52 524	43 961	1 883	4 524	1 199	179	77	631	69
70 – 100	17 467	13 883	649	2 143	413	23	4	334	17
100 +	8 930	6 083	410	1 596	544	5	93	196	3
Zonen									
Ackerbauzone	205 350	141 588	10 950	34 610	4 536	475	235	12 143	812
Erweit. Übergangszone	130 279	91 362	4 415	24 914	3 061	189	70	5 826	444
Übergangszone	253 178	167 776	6 442	64 437	3 747	522	137	9 723	396
Hügelzone	207 554	151 468	5 578	35 140	5 281	783	218	8 431	655
Bergzone 1	179 286	143 477	4 044	19 887	5 347	1 270	194	4 331	736
Bergzone 2	189 036	155 919	4 701	15 111	6 863	2 154	177	3 518	594
Bergzone 3	89 361	74 551	1 474	1 208	8 885	2 560	79	413	191
Bergzone 4	32 983	25 862	599	255	5 033	1 044	31	104	57
Kantone									
Zürich	70 950	56 994	3 820	5 456	1 876	219	99	2 336	150
Bern	247 830	191 328	7 169	33 537	5 032	1 636	205	7 192	1 731
Luzern	149 587	91 704	2 051	48 829	1 614	409	116	4 576	288
Uri	9 124	7 541	50	383	880	220	7	43	-
Schwyz	34 869	27 420	582	3 819	2 035	363	47	551	51
Obwalden	14 623	11 869	113	1 757	348	97	7	424	9
Nidwalden	11 120	8 427	66	1 809	320	172	12	301	14
Glarus	8 602	7 673	128	311	281	115	-	78	15
Zug	16 413	12 586	405	2 522	380	86	12	396	26
Freiburg	101 598	79 832	1 953	11 523	1 339	316	71	6 434	129
Solothurn	33 811	25 860	1 712	4 197	954	111	12	787	177
Basel-Stadt	295	217	8	60	3	2	1	3	-
Basel-Landschaft	21 176	16 605	1 141	2 060	554	60	24	671	61
Schaffhausen	10 626	7 288	326	2 069	306	5	8	607	17
Appenzell A. Rh.	18 983	14 322	237	3 050	864	123	15	337	35
Appenzell I. Rh.	14 181	9 377	82	2 996	327	103	3	1 282	11
St. Gallen	122 378	87 607	2 335	23 885	3 819	589	83	3 864	195
Graubünden	53 839	43 046	1 485	866	6 682	1 248	39	367	106
Aargau	71 826	50 316	2 856	12 273	1 866	115	73	4 057	269
Thurgau	79 770	49 277	1 703	23 102	1 607	100	55	3 816	111
Tessin	12 600	7 344	792	393	1 908	1 697	12	377	77
Waadt	83 818	67 605	3 520	6 124	1 785	326	76	4 187	193
Wallis	29 750	20 012	987	313	7 026	685	51	614	63
Neuenburg	27 642	24 532	825	1 442	222	51	2	541	27
Genf	3 264	1 361	964	492	200	25	109	92	21
Jura	38 354	31 859	2 888	2 294	524	123	4	555	109

[1] GVE gemäss Art. 27 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung vom 7.12.1998
® LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Betriebe nach Grossvieheinheiten (GVE[1]) pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche 2003

Landw. Nutzfläche (ha LN[®]) Zonen Kantone	GVE Total	Betriebe mit GVE ohne LN	Betriebe mit ... bis unter ... GVE pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN)					
			0,01-1	1-1,5	1,5-2	2-2,5	2,5-3	3 +
Schweiz	**1 287 027**	**1 039**	**18 292**	**19 749**	**10 518**	**3 928**	**1 539**	**2 125**
Grössenklassen LN								
0 – 1	56 394	1 039	34	11	7	8	3	59
1 – 3	14 282	-	784	531	428	273	157	395
3 – 5	23 803	-	1 000	1 158	791	327	138	182
5 – 10	114 281	-	3 030	3 266	2 304	880	326	454
10 – 15	206 923	-	2 711	4 164	2 741	970	373	444
15 – 20	236 150	-	2 723	4 076	1 917	674	280	317
20 – 25	192 360	-	2 253	2 727	1 138	379	134	147
25 – 30	137 552	-	1 861	1 546	578	206	61	61
30 – 40	156 847	-	2 087	1 457	414	145	54	51
40 – 50	69 514	-	943	470	116	41	7	12
50 – 70	52 524	-	654	266	63	19	4	3
70 – 100	17 467	-	160	61	16	5	1	-
100 +	8 930	-	52	16	5	1	1	-
Zonen								
Ackerbauzone	205 350	162	4 417	2 381	1 089	446	212	328
Erweit. Übergangszone	130 279	167	1 672	1 538	877	275	116	198
Übergangszone	253 178	349	1 605	2 613	1 943	1 007	451	727
Hügelzone	207 554	148	2 103	2 917	1 978	794	304	417
Bergzone 1	179 286	107	1 597	3 298	2 092	717	237	240
Bergzone 2	189 036	88	2 828	3 744	1 819	535	179	175
Bergzone 3	89 361	10	2 634	2 443	616	134	35	36
Bergzone 4	32 983	8	1 436	815	104	20	5	4
Kantone								
Zürich	70 950	27	1 574	1 225	428	109	33	75
Bern	247 830	68	3 093	4 801	2 958	1 076	367	366
Luzern	149 587	103	623	1 428	1 338	855	439	567
Uri	9 124	4	170	295	174	56	17	14
Schwyz	34 869	23	425	721	439	146	42	57
Obwalden	14 623	17	92	208	299	92	31	49
Nidwalden	11 120	18	73	160	160	71	30	37
Glarus	8 602	3	185	188	43	18	10	4
Zug	16 413	14	118	275	107	47	16	26
Freiburg	101 598	121	799	1 350	643	219	119	126
Solothurn	33 811	16	743	515	185	57	23	37
Basel-Stadt	295	-	7	4	-	-	-	-
Basel-Landschaft	21 176	2	528	310	70	22	6	15
Schaffhausen	10 626	1	295	93	32	13	5	6
Appenzell A. Rh.	18 983	20	131	434	215	52	20	19
Appenzell I. Rh.	14 181	24	50	166	176	100	32	63
St. Gallen	122 378	228	790	1 992	1 243	372	109	193
Graubünden	53 839	13	1 394	1 225	194	45	19	17
Aargau	71 826	33	1 306	989	509	181	75	162
Thurgau	79 770	203	671	921	553	191	64	136
Tessin	12 600	2	445	247	90	29	16	28
Waadt	83 818	74	1 976	837	309	87	38	71
Wallis	29 750	9	1 479	769	184	57	14	23
Neuenburg	27 642	6	637	203	35	6	1	4
Genf	3 264	10	138	21	10	2	4	21
Jura	38 354	-	550	372	124	25	9	9

[1] GVE gemäss Art. 27 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung vom 7.12.1998
[®] LN gemäss Definition EUROSTAT

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Schlachtungen nach Tierkategorien und Monaten 2002/2003

Perioden	Stiere, Ochsen			Kühe			Rinder			Kälber		
	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %
Januar	10 513	10 660	1,4	18 424	17 641	-4,2	7 173	7 083	-1,3	25 820	27 736	7,4
Februar	9 453	9 441	-0,1	13 426	14 951	11,4	5 685	6 143	8,1	24 118	23 919	-0,8
März	8 930	10 243	14,7	13 455	14 250	5,9	5 970	6 338	6,2	29 069	28 531	-1,9
April	11 876	9 722	-18,1	13 417	11 194	-16,6	6 655	5 438	-18,3	30 161	26 595	-11,8
Mai	10 586	10 920	3,2	13 874	13 086	-5,7	6 854	6 943	1,3	30 152	28 515	-5,4
Juni	10 249	11 104	8,3	12 386	12 504	1,0	5 601	5 910	5,5	27 072	27 694	2,3
Juli	9 216	9 057	-1,7	13 124	14 105	7,5	5 285	6 189	17,1	24 190	23 703	-2,0
August	9 823	9 116	-7,2	13 584	16 318	20,1	6 501	6 311	-2,9	24 769	21 641	-12,6
September	8 992	9 764	8,6	16 572	15 367	-7,3	7 009	6 588	-6,0	22 113	20 666	-6,5
Oktober	9 625	9 456	-1,8	20 793	18 167	-12,6	7 243	7 225	-0,2	20 231	20 140	-0,4
November	10 788	10 493	-2,7	17 564	16 040	-8,7	8 762	7 791	-11,1	21 356	19 597	-8,2
Dezember	8 319	8 664	4,1	13 695	12 996	-5,1	6 474	6 667	3,0	23 585	24 400	3,5
1. Vierteljahr	28 896	30 344	5,0	45 305	46 842	3,4	18 828	19 564	3,9	79 007	80 186	1,5
2. Vierteljahr	32 711	31 746	-3,0	39 677	36 784	-7,3	19 110	18 291	-4,3	87 385	82 804	-5,2
3. Vierteljahr	28 031	27 937	-0,3	43 280	45 790	5,8	18 795	19 088	1,6	71 072	66 010	-7,1
4. Vierteljahr	28 732	28 613	-0,4	52 052	47 203	-9,3	22 479	21 683	-3,5	65 172	64 137	-1,6
Total Jahr	**118 370**	**118 640**	**0,2**	**180 314**	**176 619**	**-2,0**	**79 212**	**78 626**	**-0,7**	**302 636**	**293 137**	**-3,1**

Perioden	Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde		
	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %	2002	2003	Veränd. in %
Januar	20 018	21 851	9,2	832	764	-8,2	244 402	240 239	-1,7	247	253	2,4
Februar	24 986	24 887	-0,4	1 163	1 821	56,6	215 344	211 405	-1,8	238	172	-27,7
März	24 242	22 108	-8,8	7 895	4 374	-44,6	212 606	216 639	1,9	228	260	14,0
April	25 289	23 459	-7,2	4 912	9 732	98,1	232 284	209 637	-9,7	249	200	-19,7
Mai	22 455	20 661	-8,0	4 159	3 940	-5,3	213 943	205 808	-3,8	247	170	-31,2
Juni	16 403	17 680	7,8	1 852	1 444	-22,0	208 703	214 000	2,5	170	195	14,7
Juli	14 770	17 058	15,5	398	480	20,6	236 243	228 064	-3,5	217	161	-25,8
August	21 002	21 638	3,0	633	388	-38,7	221 451	202 665	-8,5	222	185	-16,7
September	27 985	32 893	17,5	685	810	18,2	241 709	243 938	0,9	429	351	-18,2
Oktober	26 784	26 371	-1,5	1 016	1 064	4,7	243 395	232 109	-4,6	1 247	895	-28,2
November	20 289	21 627	6,6	1 028	1 160	12,8	232 623	214 613	-7,7	658	555	-15,7
Dezember	19 498	21 661	11,1	920	961	4,5	226 792	227 788	0,4	286	820	186,7
1. Vierteljahr	69 246	68 846	-0,6	9 890	6 959	-29,6	672 352	668 283	-0,6	713	685	-3,9
2. Vierteljahr	64 147	61 800	-3,7	10 923	15 116	38,4	654 930	629 445	-3,9	666	565	-15,2
3. Vierteljahr	63 757	71 589	12,3	1 716	1 678	-2,2	699 403	674 667	-3,5	868	697	-19,7
4. Vierteljahr	66 571	69 659	4,6	2 964	3 185	7,5	702 810	674 510	-4,0	2 191	2 270	3,6
Total Jahr	**263 721**	**271 894**	**3,1**	**25 493**	**26 938**	**5,7**	**2 729 495**	**2 646 905**	**-3,0**	**4 438**	**4 217**	**-5,0**

Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Veterinärwesen, Statistik der Schlachtungen

Entwicklung der Milchwirtschaft 1999-2003

Kategorien	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003	
						absolut	%
Milchproduktion (t)							
Total Milchproduktion	3 863 300	3 889 100	3 959 000	3 951 600	3 906 200	-45 400	-1,1
Ziegen-, Schaf- und Stutenmilch	11 000	17 800	17 000	19 600	20 900	1 300	6,6
Kuhmilch	3 852 300	3 871 300	3 942 000	3 932 000	3 885 300	-46 700	-1,2
Milchleistung							
Durchschnittlicher Kuhbestand	715 000	708 000	713 000	709 000	695 000	-14 000	-2,0
Milchleistung je Kuh (kg)	5 390	5 470	5 530	5 550	5 590	40	0,7
Milchverwertung (t)*							
Nichtverkehrsmilch	801 000	702 000	735 000	744 000	737 000	-7 000	-0,9
Selbstversorgung	118 000	112 000	109 000	108 000	107 000	-1 000	-0,9
Fütterungsmilch	683 000	590 000	626 000	636 000	629 000	-7 000	-1,1
Verkehrsmilch	3 062 300	3 187 100	3 224 000	3 207 600	3 170 200	-37 400	-1,2
Konsummilch	516 500	563 200	577 500	559 300	564 500	5 200	0,9
Verarbeitete Milch	2 545 800	2 623 900	2 646 500	2 648 300	2 605 700	-42 600	-1,6
zu Käse	1 505 000	1 635 000	1 420 000	1 318 000	1 315 300	-2 700	-0,2
zu Butter	322 800	292 400	466 000	507 000	496 000	-11 000	-2,2
zu Konsumrahm	474 000	442 000	260 000	263 100	247 200	-15 900	-6,0
andere Milchprodukte	244 000	254 500	500 500	560 200	547 200	-13 000	-2,3
Milchprodukte (t)**	**70 820**	**79 240**	**80 525**	**68 881**	**68 928**	**47**	**0,1**
Total Käse	134 550	167 380	172 218	160 403	160 167	-236	-0,1
Frischkäse	13 090	35 100	35 909	36 486	37 100	614	1,7
Weichkäse	5 850	6 620	6 977	6 949	6 777	-172	-2,5
Halbhartkäse	44 540	45 930	48 164	47 435	46 652	-783	-1,7
Hartkäse, Extra Hartkäse	70 820	79 240	80 525	68 881	68 928	47	0,1
Spezialprodukte	250	490	643	652	710	58	8,9
Total Butter	37 970	37 690	37 793	42 311	40 950	-1 361	-3,2
Vorzugsbutter	33 220	33 260	34 240	38 587	37 686	-901	-2,3
Übrige Zentrifugenbutter	720	795	389	800	800	-	-
Milch- u. Sirtenrahmbutter	4 030	3 635	3 164	2 924	2 464	-460	-15,7
Konsumrahm	70 416	68 405	68 065	68 931	64 106	-4 825	-7,0
Kondensmilch	570	2 770	6 151	5 633	8 041	2 408	42,7
Trockenmilch, Nährmittel	...	60 300	74 244	74 261	73 520	-741	-1,0
Verbrauch je Kopf (kg)							
Konsummilch	90	95	95	92	91	-1,0	-1,1
Käse***	15,7	19,3	19,8	19,8	19,9	0,1	0,5
Butter	6,1	6,1	6,0	5,7	5,6	-0,1	-1,2
Konsumrahm	6,7	6,5	6,6	6,7	6,1	-0,6	-8,5

* Angaben ab 2001 infolge neuer Verwertungskoeffizienten nicht mehr direkt mit früheren vergleichbar
** Angaben ab Mai 1999 infolge neuer Rapportierungsmethode nicht mehr direkt mit früheren vergleichbar
*** Inbegriffen Schmelzkäse und ab 2000 inbegriffen Quark

Schweiz. Bauernverband, Treuhandstelle Milch GmbH

Entwicklung der Landwirtschaftsfahrzeuge[1] nach Kantonen 1995-2003

Kantone	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 1995-2003	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	absolut	%
Schweiz	**174 026**	**174 247**	**175 689**	**176 712**	**177 148**	**177 963**	**179 321**	**180 063**	**180 295**	**6 269**	**3,6**
Zürich	14 861	14 903	14 873	14 870	14 887	14 929	14 988	15 102	15 141	280	1,9
Bern	35 080	35 165	35 420	35 674	35 913	36 294	36 663	36 857	36 943	1 863	5,3
Luzern	12 735	12 784	12 793	12 857	12 893	12 929	12 972	13 058	13 004	269	2,1
Uri	964	833	1 014	1 051	1 142	1 113	1 133	1 144	1 154	190	19,7
Schwyz	4 763	4 811	4 826	4 851	4 843	4 816	4 860	4 913	4 927	164	3,4
Obwalden	1 631	1 545	1 702	1 848	1 880	1 899	1 925	1 948	1 948	317	19,4
Nidwalden	1 069	1 060	1 107	1 090	1 107	1 120	1 143	1 166	1 174	105	9,8
Glarus	1 085	1 066	1 146	1 175	1 167	1 191	1 234	1 254	1 262	177	16,3
Zug	1 528	1 542	1 561	1 580	1 603	1 630	1 653	1 694	1 699	171	11,2
Freiburg	9 968	9 967	9 936	9 924	9 863	9 888	9 917	9 890	9 840	-128	-1,3
Solothurn	5 070	5 076	5 111	5 181	5 151	5 112	5 138	5 114	5 121	51	1,0
Basel-Stadt	185	185	186	182	188	195	198	192	195	10	5,4
Basel-Landschaft	3 585	3 561	3 590	3 582	3 565	3 503	3 546	3 539	3 524	-61	-1,7
Schaffhausen	2 150	2 206	2 261	2 281	2 302	2 377	2 484	2 539	2 594	444	20,7
Appenzell A. Rh.	2 090	2 001	2 117	2 146	2 153	2 176	2 170	2 182	2 212	122	5,8
Appenzell I. Rh.	963	888	979	1 144	1 139	1 143	1 134	1 130	1 116	153	15,9
St. Gallen	13 484	13 493	13 520	13 502	13 481	13 576	13 759	13 802	13 839	355	2,6
Graubünden	7 923	8 092	8 228	8 328	8 408	8 461	8 578	8 608	8 551	628	7,9
Aargau	12 806	12 743	12 810	12 796	12 804	12 825	12 848	12 840	12 793	-13	-0,1
Thurgau	9 575	9 612	9 700	9 736	9 693	9 683	9 713	9 720	9 750	175	1,8
Tessin	3 626	3 677	3 752	3 777	3 854	3 904	3 983	4 006	4 026	400	11,0
Waadt	13 510	13 507	13 525	13 560	13 465	13 534	13 559	13 576	13 690	180	1,3
Wallis	7 452	7 530	7 543	7 553	7 599	7 584	7 587	7 623	7 621	169	2,3
Neuenburg	3 020	3 045	3 002	3 054	3 081	3 077	3 082	3 077	3 091	71	2,4
Genf	1 511	1 522	1 526	1 516	1 500	1 490	1 495	1 499	1 512	1	0,1
Jura	3 296	3 335	3 363	3 356	3 369	3 428	3 481	3 508	3 523	227	6,9
Eidg. Verwaltung	96	98	98	98	98	86	78	82	45	-51	-53,1

[1] Traktoren, Arbeitskarren, Motorkarren, Motoreinachser, Kombinationsfahrzeuge

Bundesamt für Statistik, Motorfahrzeugstatistik

Mechanisierung (Anzahl Geräte in Eigentum) 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien	Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
		Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Traktoren	107 828	62 584	29 484	15 761	5 982	12 661	20 289	20 875	25 566	22 456
+/-	*1 382*	*988*	*655*	*713*	*518*	*780*	*979*	*992*	*1 086*	*865*
davon mit Allradantrieb	61 405	29 902	20 254	11 249	2 443	6 335	11 122	11 620	15 320	14 565
+/-	*1 149*	*756*	*612*	*612*	*364*	*530*	*682*	*614*	*752*	*645*
Traktoren bis 49 PS	29 975	15 881	8 420	5 674	3 405	5 616	6 462	5 611	5 238	3 644
+/-	*969*	*690*	*470*	*493*	*402*	*485*	*505*	*521*	*378*	*293*
davon mit Allradantrieb	9 625	2 257	3 997	3 371	1 273	2 026	2 210	1 603	1 523	990
+/-	*592*	*261*	*352*	*397*	*266*	*302*	*307*	*230*	*208*	*161*
Traktoren 50 bis 74 PS	51 301	28 936	15 047	7 319	2 157	5 773	10 869	10 755	12 425	9 323
+/-	*959*	*670*	*509*	*461*	*292*	*466*	*631*	*565*	*616*	*456*
davon mit Allradantrieb	29 865	13 143	11 068	5 654	919	3 458	6 435	6 256	7 265	5 533
+/-	*835*	*548*	*472*	*417*	*194*	*360*	*481*	*438*	*466*	*356*
Traktoren 75 bis 99 PS	19 950	12 873	4 707	2 370	274	970	2 480	3 900	6 135	6 192
+/-	*646*	*460*	*328*	*312*	*105*	*204*	*296*	*313*	*418*	*348*
davon mit Allradantrieb	16 168	10 260	4 022	1 887	154	605	2 055	3 252	5 039	5 063
+/-	*568*	*418*	*302*	*240*	*77*	*146*	*272*	*285*	*349*	*314*
Traktoren 100 PS und mehr	6 601	4 893	1 310	398	145	303	479	609	1 769	3 297
+/-	*384*	*325*	*173*	*109*	*79*	*121*	*140*	*137*	*207*	*245*
davon mit Allradantrieb	5 747	4 243	1 167	337	98	245	423	509	1 493	2 979
+/-	*354*	*300*	*159*	*102*	*67*	*108*	*128*	*125*	*186*	*232*
Ladegeräte										
Frontlader	11 166	6 196	2 940	2 030	276	775	1 394	1 775	3 218	3 728
+/-	*499*	*355*	*258*	*239*	*112*	*174*	*221*	*219*	*272*	*260*
Hoflader, Kompaktlader	5 798	3 054	1 476	1 268	214	547	716	1 113	1 406	1 802
+/-	*384*	*261*	*196*	*203*	*97*	*144*	*162*	*172*	*191*	*182*
Teleskoplader	1 289	638	277	374	65	198	183	158	334	351
+/-	*191*	*123*	*91*	*114*	*49*	*91*	*80*	*72*	*89*	*81*
Transport										
Transporter ohne Aufbau	3 402	645	833	1 925	1 114	791	697	355	247	200
+/-	*385*	*164*	*184*	*296*	*238*	*187*	*182*	*116*	*93*	*73*
Transporter mit Aufbau	17 156	742	3 915	12 500	1 854	4 438	3 688	2 919	2 467	1 791
+/-	*1 247*	*184*	*333*	*1 188*	*269*	*480*	*360*	*301*	*260*	*1 082*
Ladewagen gezogen	36 287	19 014	12 758	4 515	1 700	4 736	8 083	7 901	8 491	5 375
+/-	*722*	*462*	*411*	*374*	*238*	*387*	*466*	*430*	*450*	*312*
Einachsanhänger	51 888	26 084	12 156	13 648	2 965	7 762	10 654	10 019	11 230	9 258
+/-	*1 109*	*809*	*594*	*472*	*372*	*556*	*642*	*591*	*650*	*513*
Mehrachsanhänger	57 375	38 545	13 726	5 104	1 143	7 436	10 016	10 030	15 551	13 201
+/-	*1 270*	*1 078*	*551*	*384*	*366*	*595*	*684*	*656*	*826*	*692*
Andere Maschinen (mit Motor)										
Motormäher, Einachstraktoren	68 999	23 539	21 742	23 719	7 386	13 520	15 073	12 542	12 978	7 501
+/-	*1 190*	*541*	*619*	*861*	*613*	*804*	*784*	*630*	*649*	*511*
Zweiachsmäher (nicht Traktoren)	12 180	843	4 097	7 239	792	2 278	3 104	2 442	2 482	1 081
+/-	*565*	*166*	*321*	*434*	*203*	*303*	*330*	*257*	*264*	*161*
Bodenbearbeitung, Saat										
Anbaupflüge, drei- und mehrscharig	16 579	12 600	3 628	351	309	1 186	2 734	3 251	4 828	4 270
+/-	*510*	*401*	*294*	*116*	*116*	*208*	*291*	*257*	*308*	*231*
Drillsämaschinen	11 164	8 567	2 128	470	74	729	1 595	2 256	3 382	3 129
+/-	*455*	*389*	*210*	*110*	*51*	*152*	*220*	*231*	*268*	*231*
Einzelkornsämaschinen	4 149	3 486	568	95	117	192	455	657	1 137	1 592
+/-	*338*	*310*	*123*	*53*	*84*	*92*	*129*	*161*	*174*	*181*
Direktsämaschinen	1 604	1 143	316	145	21	124	218	272	426	544
+/-	*196*	*159*	*92*	*68*	*27*	*65*	*83*	*86*	*101*	*100*
Säkombinationen	4 279	3 461	777	41	28	90	466	596	1 503	1 595
+/-	*298*	*266*	*130*	*30*	*30*	*52*	*121*	*121*	*177*	*178*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Mechanisierung (Anzahl Geräte in Eigentum) 2003 (Fortsetzung)

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien		Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
			Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Waldbau											
Motorsägen		89 614	38 284	26 230	25 101	8 426	15 270	18 959	16 931	17 475	12 553
	+/-	*1 434*	*872*	*784*	*827*	*708*	*943*	*935*	*794*	*833*	*607*
Seilwinden für Waldbau		12 856	4 344	4 392	4 120	784	1 888	2 884	2 665	2 739	1 896
	+/-	*602*	*310*	*335*	*393*	*187*	*278*	*318*	*270*	*277*	*211*
Bewässerung, Düngung											
Bewässerungsanlagen fest		4 734	2 946	463	1 325	1 794	1 309	562	362	392	315
	+/-	*1 335*	*1 231*	*206*	*475*	*811*	*1 024*	*257*	*101*	*109*	*84*
Bewässerungsanlagen mobil		4 645	3 468	399	779	847	441	691	780	894	993
	+/-	*610*	*526*	*114*	*288*	*485*	*154*	*198*	*172*	*147*	*173*
Verschlauchungsanlagen		12 625	3 272	5 225	4 127	483	2 078	3 256	2 625	2 766	1 416
	+/-	*676*	*259*	*420*	*462*	*143*	*284*	*410*	*250*	*382*	*190*
Saug- und Druckfässer		31 767	15 027	8 637	8 103	1 151	3 841	6 851	6 727	7 758	5 439
	+/-	*704*	*416*	*406*	*397*	*209*	*366*	*456*	*405*	*404*	*273*
Schleppschlauchverteiler		2 323	835	893	595	73	238	541	494	566	412
	+/-	*255*	*129*	*161*	*149*	*54*	*98*	*141*	*114*	*116*	*87*
Raufutter-/Strohgewinnung											
Kreisel-/Scheibenmäher, ohne Aufbereitung		21 987	7 968	6 900	7 119	973	2 981	4 476	4 496	5 157	3 905
	+/-	*700*	*399*	*371*	*440*	*201*	*325*	*382*	*336*	*383*	*281*
Kreisel-/Scheibenmäher, mit Aufbereitung		15 499	10 768	3 520	1 211	137	915	2 941	3 451	4 487	3 568
	+/-	*537*	*415*	*281*	*193*	*74*	*180*	*323*	*271*	*307*	*245*
Sammelpressen, Kleinballen		7 942	4 723	1 847	1 372	253	705	1 014	1 713	2 214	2 042
	+/-	*446*	*314*	*222*	*225*	*113*	*173*	*196*	*210*	*236*	*189*
Sammelpressen, Grossballen		2 885	1 509	810	567	26	153	389	443	740	1 133
	+/-	*311*	*220*	*173*	*135*	*29*	*103*	*146*	*116*	*158*	*165*
Siloballenwickler		3 391	1 551	883	956	21	182	403	437	864	1 483
	+/-	*309*	*209*	*151*	*171*	*23*	*104*	*153*	*111*	*149*	*172*
Ernte im Ackerbau											
Mähdrescher, selbstfahrend		3 538	2 841	621	77	32	160	418	402	1 015	1 512
	+/-	*374*	*331*	*155*	*79*	*41*	*111*	*181*	*125*	*193*	*212*
Maispflückvorsätze		418	363	54	-	17	25	41	43	109	183
	+/-	*101*	*96*	*31*	-	*21*	*46*	*36*	*31*	*49*	*56*
Kartoffelvollernter		3 634	3 144	459	30	23	50	520	836	1 106	1 099
	+/-	*383*	*366*	*108*	*30*	*31*	*38*	*127*	*139*	*172*	*291*
Rübenvollernter, selbstfahrend		191	190	1	-	-	1	16	62	38	75
	+/-	*64*	*64*	*1*	-	-	*0*	*20*	*40*	*28*	*37*
Rübenvollernter, gezogen		912	858	52	2	-	40	115	176	300	281
	+/-	*167*	*163*	*34*	*1*	-	*37*	*58*	*77*	*88*	*100*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Anzahl Betriebe mit Maschinen/Geräten von Dritten[1] 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien		Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
			Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Traktoren		**6 493**	**3 296**	**1 808**	**1 389**	**716**	**1 258**	**1 425**	**1 196**	**1 255**	**644**
	+/-	***512***	***329***	***276***	***278***	***183***	***249***	***257***	***215***	***209***	***144***
Traktoren bis 49 PS		689	257	196	237	182	189	131	72	43	73
	+/-	*163*	*85*	*86*	*109*	*96*	*83*	*75*	*46*	*35*	*41*
Traktoren 50 bis 74 PS		1 352	560	372	421	234	346	305	166	197	105
	+/-	*217*	*126*	*111*	*138*	*103*	*112*	*112*	*66*	*74*	*47*
Traktoren 75 bis 99 PS		2 159	1 146	593	420	172	429	508	430	446	175
	+/-	*261*	*177*	*136*	*135*	*87*	*127*	*136*	*110*	*108*	*58*
Traktoren 100 PS und mehr		2 293	1 333	648	312	128	294	481	529	570	291
	+/-	*254*	*183*	*137*	*112*	*73*	*101*	*130*	*118*	*120*	*74*
Ladegeräte											
Frontlader		1 712	844	512	355	77	68	49	46	10	19
	+/-	*228*	*144*	*125*	*125*	*213*	*90*	*202*	*86*	*42*	*40*
Hoflader, Kompaktlader		1 939	1 094	552	293	337	114	339	110	80	53
	+/-	*232*	*164*	*128*	*104*	*390*	*105*	*451*	*111*	*128*	*58*
Teleskoplader		547	376	91	80	380	95	590	121	121	54
	+/-	*120*	*95*	*49*	*53*	*315*	*84*	*309*	*80*	*166*	*58*
Transport											
Transporter ohne Aufbau		203	37	71	95	96	27	37	27	-	15
	+/-	*97*	*35*	*57*	*70*	*71*	*37*	*41*	*30*	-	*19*
Transporter mit Aufbau		695	47	136	512	214	124	160	77	95	23
	+/-	*178*	*39*	*70*	*159*	*113*	*79*	*84*	*46*	*55*	*25*
Ladewagen gezogen		657	250	224	183	148	152	130	59	76	93
	+/-	*152*	*81*	*87*	*96*	*82*	*82*	*68*	*37*	*44*	*45*
Einachsanhänger		895	470	319	106	59	117	219	168	187	144
	+/-	*163*	*114*	*95*	*68*	*45*	*63*	*93*	*68*	*65*	*57*
Mehrachsanhänger		862	539	242	81	10	86	160	228	191	186
	+/-	*152*	*117*	*80*	*55*	*19*	*55*	*77*	*75*	*68*	*61*
Andere Maschinen (mit Motor)											
Motormäher, Einachstraktoren		629	265	141	222	119	146	186	68	51	58
	+/-	*151*	*83*	*73*	*103*	*73*	*76*	*87*	*41*	*37*	*35*
Zweiachsmäher (nicht Traktoren)		866	151	304	411	89	202	201	161	141	74
	+/-	*180*	*62*	*100*	*136*	*75*	*92*	*91*	*67*	*63*	*41*
Bodenbearbeitung, Saat											
Anbaupflüge, drei- und mehrscharig		3 736	2 482	1 094	159	131	479	837	832	919	538
	+/-	*310*	*245*	*176*	*75*	*68*	*124*	*166*	*147*	*145*	*102*
Drillsämaschinen		12 139	7 179	4 189	772	426	1 999	3 296	2 879	2 272	1 266
	+/-	*511*	*373*	*310*	*162*	*123*	*252*	*306*	*251*	*226*	*156*
Einzelkornsämaschinen		17 957	12 725	4 763	469	359	2 025	4 231	4 338	4 328	2 677
	+/-	*525*	*405*	*310*	*125*	*114*	*246*	*329*	*286*	*291*	*202*
Direktsämaschinen		2 571	1 799	650	122	53	337	544	556	656	426
	+/-	*256*	*210*	*133*	*61*	*42*	*105*	*132*	*119*	*122*	*91*
Säkombinationen		4 309	2 782	1 406	121	114	540	1 190	988	977	500
	+/-	*329*	*257*	*197*	*60*	*63*	*129*	*195*	*155*	*149*	*98*

[1] von Dritten = Einsatz betriebsfremder Maschinen im eigenen Betrieb in den letzten 12 Monaten (Lohnunternehmen, Maschinenring, Genossenschaft, anderer Betrieb).
Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Anzahl Betriebe mit Maschinen/Geräten von Dritten[1] 2003 (Fortsetzung)

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien		Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
			Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Waldbau											
Motorsägen		353	181	87	85	43	67	105	73	23	42
	+/-	*109*	*71*	*51*	*64*	*47*	*47*	*63*	*45*	*21*	*32*
Seilwinden für Waldbau		2 647	1 292	917	438	94	404	556	668	616	308
	+/-	*276*	*180*	*167*	*127*	*65*	*124*	*137*	*135*	*123*	*81*
Bewässerung, Düngung											
Bewässerungsanlagen fest		231	91	10	130	48	51	12	46	42	33
	+/-	*91*	*48*	*19*	*75*	*54*	*43*	*22*	*35*	*35*	*26*
Bewässerungsanlagen mobil		324	252	56	16	15	29	23	34	101	123
	+/-	*91*	*77*	*44*	*22*	*28*	*31*	*26*	*31*	*52*	*48*
Verschlauchungsanlagen		1 866	653	776	438	48	221	453	412	446	287
	+/-	*235*	*128*	*151*	*126*	*35*	*96*	*128*	*105*	*108*	*80*
Saug- und Druckfässer		12 084	4 908	3 593	3 584	1 288	1 996	2 443	2 280	2 471	1 606
	+/-	*555*	*315*	*299*	*345*	*194*	*271*	*290*	*248*	*245*	*172*
Schleppschlauchverteiler		1 479	846	457	177	42	206	328	339	332	233
	+/-	*203*	*141*	*119*	*85*	*47*	*88*	*106*	*92*	*88*	*68*
Raufutter-/Strohgewinnung											
Kreisel-/Scheibenmäher, ohne Aufbereitung		1 460	710	401	349	169	361	319	233	220	157
	+/-	*217*	*138*	*111*	*126*	*87*	*118*	*108*	*78*	*72*	*57*
Kreisel-/Scheibenmäher, mit Aufbereitung		2 132	1 432	580	120	94	272	618	446	417	285
	+/-	*241*	*191*	*132*	*66*	*60*	*93*	*145*	*104*	*99*	*75*
Sammelpressen, Kleinballen		9 012	5 637	2 826	549	435	1 150	2 200	2 227	2 105	896
	+/-	*458*	*340*	*266*	*152*	*139*	*202*	*253*	*225*	*215*	*134*
Sammelpressen, Grossballen		11 374	6 786	3 206	1 383	341	961	2 127	2 281	3 203	2 462
	+/-	*496*	*341*	*278*	*228*	*119*	*188*	*270*	*231*	*262*	*195*
Siloballenwickler		8 513	4 378	2 476	1 660	557	1 140	1 826	1 851	1 999	1 141
	+/-	*480*	*312*	*260*	*257*	*158*	*208*	*257*	*216*	*218*	*145*
Ernte im Ackerbau											
Mähdrescher, selbstfahrend		25 879	17 375	7 439	1 065	626	3 108	5 761	5 803	6 285	4 296
	+/-	*534*	*378*	*331*	*182*	*145*	*295*	*365*	*311*	*328*	*233*
Maispflückvorsätze		2 556	2 189	349	17	53	241	431	545	712	574
	+/-	*241*	*219*	*98*	*23*	*44*	*82*	*116*	*114*	*126*	*99*
Kartoffelvollernter		1 976	1 460	476	41	30	116	405	588	488	349
	+/-	*222*	*186*	*116*	*38*	*34*	*65*	*115*	*121*	*104*	*80*
Rübenvollernter, selbstfahrend		2 663	2 540	112	11	13	146	472	582	804	647
	+/-	*244*	*237*	*55*	*16*	*24*	*64*	*122*	*120*	*135*	*103*
Rübenvollernter, gezogen		4 523	4 119	393	11	13	247	859	960	1 529	915
	+/-	*307*	*291*	*97*	*16*	*24*	*90*	*160*	*148*	*178*	*124*

[1] von Dritten = Einsatz betriebsfremder Maschinen im eigenen Betrieb in den letzten 12 Monaten (Lohnunternehmen, Maschinenring, Genossenschaft, anderer Betrieb).
Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Mechanisierung 1985-2003

Kategorien	1985	1990	1996	2003*	Veränderung 1996-2003	
					absolut	%
Traktoren	**104 994**	**112 738**	**112 008**	**107 828**	**-4 180**	**-3,7**
davon mit Allradantrieb	**27 556**	**40 597**	**...**	**61 405**	**...**	**...**
Traktoren bis 49 PS	55 177	50 468	39 800	29 975	-9 825	-24,7
davon mit Allradantrieb	8 604	10 272	...	9 625	...	...
Traktoren 50 bis 74 PS	43 833	52 544	56 735	51 301	-5 434	-9,6
davon mit Allradantrieb	15 505	23 608	...	29 865	...	...
Traktoren 75 bis 99 PS	5 984	8 440	13 030	19 950	6 920	53,1
davon mit Allradantrieb	3 447	5 698	...	16 168	...	...
Traktoren 100 PS und mehr	...	1 286	2 443	6 601	4 158	170,2
davon mit Allradantrieb	...	1 019	...	5 747	...	...
Ladegeräte						
Frontlader	5 728	6 976	8 649	11 166	2 517	9,1
Hoflader, Kompaktlader	...	...	...	5 798	...	...
Teleskoplader	...	...	...	1 289	...	...
Mistladekran	10 222	14 125	16 992	...	...	...
Transport						
Transporter ohne Aufbau	7 303	6 971	6 698	3 402	-3 296	-49,2
Transporter mit Aufbau	16 205	17 833	17 489	17 156	-333	-1,9
Ladewagen gezogen	49 324	49 417	41 238	36 287	-4 951	-12,0
Einachsanhänger	123 675[1]	140 898[1]	...	51 888	...	...
Mehrachsanhänger			...	57 375	...	...
Andere Maschinen (mit Motor)						
Motormäher, Einachstraktoren	94 347	94 801	82 759	68 999	-13 760	-16,6
Zweiachsmäher (nicht Traktoren)	...	6 955	10 846	12 180	1 334	12,3
Bodenbearbeitung, Saat						
Anbaupflüge, drei- und mehrscharig	...	5 217	8 133	16 579	8 446	103,9
Einzelkornsämaschinen	2 920	3 573	4 144	4 149	5	0,1
Drillsämaschinen	16 766[2]	18 014[2]	18 352[2]	11 164	-7 188	-39,2
Direktsämaschinen				1 604	...	...
Säkombinationen				4 279	...	...
Waldbau						
Motorsägen	...	...	...	89 614	...	...
Seilwinden für Waldbau	15 872	13 236	...	12 856	...	...
Bewässerung, Düngung, Pflanzenschutz						
Bewässerungsanlagen fest	...	...	...	4 734	...	...
Bewässerungsanlagen mobil	...	...	...	4 645	...	...
Verschlauchungsanlagen	20 354	18 992	14 898	12 625	-2 274	-15,3
Saug- und Druckfässer	29 558	34 233	34 909	31 767	-3 142	-9,0
Schleppschlauchverteiler	...	...	...	2 323	...	...
Pflanzenschutzspritzen, selbstfahrend	25 003[3]	3 140	2 397	...	...	...
Pflanzenschutzspritzen, angebaut, gezogen		23 042	22 842	...	...	...
Mineraldüngerstreuer	33 524	37 787	35 273	...	...	...
Gezogene Miststreuer	25 564	29 598	262 827	...	...	...
Raufutter-/Strohgewinnung						
Kreisel-/Scheibenmäher, ohne Aufbereitung	24 806	26 324	20 749	21 987	1 238	6,0
Kreisel-/Scheibenmäher, mit Aufbereitung	7 813	11 016	16 186	15 499	-687	-4,2
Sammelpressen, Kleinballen	11 045	10 530	11 014	7 942	-3 072	-27,9
Sammelpressen, Grossballen	...	754	1 850	2 885	1 035	55,9
Siloballenwickler	...	...	...	3 391	...	...
Ernte im Ackerbau						
Mähdrescher, selbstfahrend	4 058	4 003	3 930	3 538	-392	-10,0
Maispflückvorsätze	321	333	342	418	76	22,1
Anbaumaishäcksler	8 743	9 420	11 366	...	...	...
Kartoffelvollernter	3 417	3 619	4 425	3 634	-792	-17,9
Rübenvollernter, selbstfahrend	1 153[4]	1 344[4]	1 404[4]	191	...	...
Rübenvollernter, gezogen				912	...	...

* 2003 Hochrechnungsergebnisse der Stichprobenerhebung

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählungen

[1] = Summe von Einachsanhänger und Mehrachsanhänger
[2] = Summe von Drillsämaschinen, Direktsämaschinen und Säkombinationen
[3] = Summe von Pflanzenschutzspritzen, selbstfahrend und Pflanzenschutzspritzen, angebaut, gezogen
[4] = Summe von Rübenvollernter, selbstfahrend und Rübenvollernter, gezogen

Stallsysteme 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien		Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
			Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Rindvieh Anbindeställe											
für Kühe, Plätze		605 883	229 973	198 179	177 732	17 240	68 681	129 578	131 873	153 803	104 709
	+/-	*12 315*	*8 323*	*6 870*	*5 935*	*2 209*	*5 458*	*7 248*	*7 255*	*8 694*	*7 135*
für Grossviehmast, Plätze		81 206	28 185	22 419	30 602	3 937	12 687	17 156	15 917	19 213	12 297
	+/-	*5 076*	*2 842*	*2 671*	*3 248*	*1 273*	*2 002*	*2 709*	*2 378*	*2 581*	*1 705*
für Aufzucht, Plätze		348 678	96 542	116 755	135 381	9 530	42 823	75 847	74 450	85 420	60 607
	+/-	*9 510*	*4 957*	*5 484*	*5 983*	*1 774*	*3 779*	*5 232*	*4 933*	*6 075*	*5 239*
für Kälbermast, Plätze		82 527	23 357	22 640	36 530	5 387	15 614	20 940	18 185	15 366	7 036
	+/-	*5 247*	*3 006*	*2 462*	*3 526*	*1 338*	*2 240*	*3 263*	*2 257*	*2 300*	*1 511*
Laufställe											
für Kühe, Plätze		270 223	151 635	74 371	44 218	3 265	11 837	25 523	47 990	78 230	103 377
	+/-	*12 713*	*9 319*	*7 010*	*5 066*	*2 623*	*2 508*	*4 341*	*5 603*	*7 442*	*8 119*
für Grossviehmast, Plätze		160 925	114 494	32 206	14 225	886	4 729	13 447	22 974	51 803	67 086
	+/-	*11 523*	*9 936*	*4 966*	*3 069*	*586*	*1 491*	*3 553*	*4 617*	*7 620*	*6 744*
für Aufzucht, Plätze		284 881	132 336	86 738	65 807	912	10 765	29 614	44 254	86 433	112 905
	+/-	*10 859*	*6 990*	*5 857*	*5 899*	*554*	*2 322*	*3 735*	*4 430*	*7 143*	*7 292*
für Kälbermast, Plätze		181 343	86 208	46 900	48 235	4 618	15 573	31 787	33 493	51 172	44 700
	+/-	*8 232*	*5 700*	*4 030*	*4 364*	*1 103*	*2 510*	*3 752*	*3 584*	*4 955*	*4 186*
Computergesteuerte Fütterung											
für Kühe, Anzahl		2 169	1 453	556	160	-	22	44	297	747	1 059
	+/-	*211*	*168*	*108*	*66*	*-*	*29*	*41*	*88*	*132*	*137*
für Grossviehmast, Anzahl		120	97	23	-	1	-	18	14	52	36
	+/-	*46*	*40*	*23*	*-*	*1*	*-*	*21*	*16*	*32*	*18*
für Aufzucht, Anzahl		225	174	49	1	1	7	3	16	98	98
	+/-	*61*	*54*	*29*	*1*	*1*	*14*	*1*	*16*	*45*	*36*
für Kälbermast, Anzahl		594	281	114	199	5	37	71	62	211	208
	+/-	*121*	*74*	*51*	*80*	*3*	*36*	*51*	*39*	*75*	*60*
Schweine Einzelhaltung											
für Abferkelbuchten, Plätze		56 138	35 104	15 589	5 444	9 371	5 628	11 496	13 450	9 938	6 255
	+/-	*8 878*	*8 511*	*2 063*	*1 462*	*1 777*	*1 218*	*2 011*	*8 195*	*1 812*	*1 024*
für Galtsauen, Plätze		26 365	16 891	6 392	3 082	6 298	2 041	4 203	3 556	5 373	4 894
	+/-	*4 176*	*3 494*	*1 780*	*1 434*	*1 952*	*751*	*1 361*	*1 192*	*2 151*	*2 339*
Gruppenhaltung											
für Abferkelbuchten, Plätze		8 917	4 753	3 295	869	733	1 125	1 348	1 612	1 497	2 603
	+/-	*2 689*	*1 800*	*1 653*	*1 123*	*442*	*694*	*735*	*1 245*	*1 071*	*1 829*
für Galtsauen, Plätze		93 442	59 265	27 883	6 294	19 941	9 436	15 283	17 239	19 373	12 171
	+/-	*8 166*	*6 496*	*4 713*	*1 509*	*4 716*	*2 624*	*3 368*	*3 087*	*3 715*	*2 695*
für Mast, Plätze		1 011 064	614 124	293 089	103 850	311 619	66 436	138 387	158 671	195 623	140 327
	+/-	*59 666*	*44 848*	*33 605*	*20 478*	*42 786*	*13 365*	*22 874*	*22 031*	*23 766*	*17 625*
für abgesetzte Ferkel, Plätze		421 395	259 146	133 233	29 016	81 368	45 563	87 787	64 728	83 325	58 624
	+/-	*34 010*	*26 541*	*20 365*	*6 127*	*15 961*	*13 003*	*17 243*	*10 689*	*17 127*	*10 553*
Computergesteuerte Fütterung											
für Abferkelbuchten, Anzahl		482	350	119	12	146	31	52	68	107	78
	+/-	*83*	*69*	*46*	*3*	*42*	*23*	*32*	*35*	*40*	*28*
für Galtsauen, Anzahl		733	507	180	47	174	34	114	116	186	110
	+/-	*106*	*82*	*60*	*28*	*46*	*23*	*51*	*47*	*53*	*34*
für Mast, Anzahl		1 629	1 119	435	76	470	66	209	316	344	226
	+/-	*156*	*124*	*89*	*34*	*74*	*37*	*70*	*77*	*73*	*50*
für abgesetzte Ferkel, Anzahl		303	224	73	6	95	12	29	53	70	44
	+/-	*67*	*55*	*38*	*2*	*34*	*14*	*23*	*35*	*32*	*18*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Hofeinrichtungen 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien	Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
		Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30 +
Melkanlagen										
Eimermelkanlagen	27 780	6 768	8 579	12 433	1 763	6 128	7 877	5 726	4 484	1 803
+/-	*911*	*480*	*464*	*620*	*226*	*560*	*543*	*497*	*452*	*273*
Rohrmelkanlagen	12 769	6 486	3 867	2 416	21	285	1 888	2 949	4 417	3 209
+/-	*607*	*428*	*309*	*299*	*40*	*108*	*246*	*315*	*407*	*296*
Melkstand für Laufställe	5 710	3 341	1 443	926	21	65	497	1 168	1 800	2 158
+/-	*431*	*284*	*210*	*246*	*40*	*50*	*139*	*196*	*242*	*277*
Fütterung										
Futtermischwagen	2 769	1 756	779	234	28	65	156	565	767	1 188
+/-	*284*	*234*	*137*	*82*	*36*	*48*	*68*	*178*	*132*	*162*
Greiferanlage	13 419	6 349	4 121	2 949	147	732	2 228	2 996	4 089	3 228
+/-	*649*	*484*	*296*	*316*	*85*	*164*	*359*	*329*	*347*	*292*
Abladegebläse	34 391	10 986	10 173	13 232	2 393	6 730	8 669	7 073	6 568	2 959
+/-	*1 003*	*531*	*473*	*708*	*348*	*548*	*633*	*490*	*509*	*281*
Entnahmefräsen	5 070	3 472	1 258	340	34	179	446	814	1 661	1 936
+/-	*381*	*304*	*189*	*129*	*27*	*110*	*129*	*177*	*221*	*213*
Dosiergeräte	6 546	2 697	2 642	1 207	23	473	1 483	1 635	1 829	1 102
+/-	*470*	*261*	*339*	*195*	*27*	*133*	*317*	*208*	*226*	*148*
Silos, Siloballen										
Kraftfuttersilos (Tonnen)	188 917	116 595	53 623	18 699	22 917	14 876	26 525	30 464	44 441	49 696
+/-	*17 134*	*14 611*	*7 850*	*4 296*	*6 868*	*4 868*	*5 214*	*5 297*	*8 803*	*9 885*
Flachsilos für Gärfutter, (in 1000 m^3)	1 019	702	236	81	2	16	42	117	276	565
+/-	*99*	*84*	*47*	*23*	*3*	*9*	*16*	*37*	*59*	*70*
Hochsilos für Gärfutter, (in 1000 m^3)	3 853	2 066	1 052	735	51	228	520	753	1 186	1 115
+/-	*142*	*110*	*75*	*50*	*13*	*32*	*48*	*61*	*97*	*90*
Siloballen (über 0,4 m^3), Anz. in 1000	1 760	927	509	323	26	127	254	315	492	546
+/-	*134*	*110*	*69*	*33*	*6*	*16*	*64*	*37*	*104*	*48*
Heulager										
Heulager, belüftet (in 1000 m^3)	19 669	6 855	6 270	6 544	362	1 883	4 048	4 373	5 446	3 555
+/-	*523*	*315*	*292*	*298*	*79*	*182*	*274*	*264*	*354*	*295*
Heulager, unbelüftet (in 1000 m^3)	10 269	3 885	2 960	3 424	610	1 355	1 655	1 683	2 560	2 405
+/-	*452*	*257*	*253*	*273*	*96*	*164*	*185*	*170*	*250*	*267*
Sonnenkollektoren, Biogasanlagen										
Sonnenkollektoren in m^2	131 286	77 261	33 251	20 774	2 380	5 968	29 213	34 235	26 110	33 380
+/-	*28 109*	*21 628*	*13 782*	*11 506*	*1 292*	*4 413*	*12 196*	*15 226*	*13 436*	*14 559*
Biogasanlagen, Fermenterinhalt in m^3	17 422	15 312	699	1 412	935	275	190	5 317	4 968	5 737
+/-	*9 727*	*9 316*	*939*	*2 636*	*591*	*124*	*126*	*7 395*	*5 326*	*3 344*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Hofdünger: Lagereinrichtungen und -kapazität; Informatik 2003

Hochrechnung der Stichprobenerhebung

Kategorien		Total	Regionen			Grössenklassen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
			Tal	Hügel	Berg	0-5	5-10	10-15	15-20	20-30	30+
Jauche- und Güllegruben											
Anzahl		120 906	47 811	37 925	35 171	7 462	18 432	26 379	24 739	26 101	17 794
	+/-	*2 072*	*1 169*	*1 263*	*1 154*	*516*	*1 203*	*1 399*	*1 295*	*1 285*	*1 167*
Volumen, in 1000 m^3		19 009	8 711	6 238	4 059	888	1 814	3 549	4 043	4 908	3 808
	+/-	*282*	*199*	*153*	*129*	*72*	*126*	*181*	*187*	*234*	*177*
Abdeckung geschlossen		44 177	17 388	13 676	13 114	3 567	7 200	9 795	8 766	9 152	5 698
	+/-	*565*	*327*	*297*	*353*	*281*	*445*	*464*	*376*	*407*	*257*
Abdeckung perforiert		5 349	2 314	1 562	1 473	316	712	776	1 012	1 316	1 216
	+/-	*387*	*229*	*207*	*233*	*120*	*173*	*170*	*169*	*178*	*153*
Keine Abdeckung		5 227	2 529	1 786	912	303	582	889	1 031	1 321	1 101
	+/-	*371*	*232*	*215*	*193*	*111*	*150*	*182*	*164*	*174*	*140*
Lagerfläche für Festmist											
Anzahl		59 445	21 373	17 936	20 136	5 582	9 460	12 545	11 029	12 669	8 161
	+/-	*3 185*	*1 754*	*2 537*	*794*	*2 279*	*709*	*1 640*	*886*	*1 274*	*572*
Fläche, in 100 m^2		30 520	12 084	8 504	9 932	1 195	3 453	5 277	5 862	7 767	6 967
	+/-	*662*	*416*	*365*	*363*	*130*	*301*	*326*	*351*	*438*	*411*
Informatik											
Computer (PC/Mac)		36 332	17 957	9 457	8 919	4 118	4 860	6 616	6 655	8 205	5 878
	+/-	*725*	*431*	*382*	*442*	*345*	*388*	*428*	*359*	*393*	*261*
Internet-Anschluss		28 527	14 453	7 257	6 817	3 038	3 668	5 200	5 222	6 637	4 762
	+/-	*712*	*441*	*373*	*417*	*315*	*347*	*391*	*333*	*366*	*252*

Kursiv: Der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb der angegebenen Spanne (95%-Vertrauensintervall)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2003

Hofeinrichtungen und Stallsysteme 1985-2003

Kategorien	1985	1990	1996	2003*	Veränderung 1996-2003	
					absolut	%
Melkanlagen						
Eimermelkanlagen	51 614	53 790	43 741	27 780	-15 961	-36,5
Rohrmelkanlagen	3 029	5 794	10 123	12 769	2 646	0,3
Melkstand für Laufställe	569	1 157	2 434	5 710	3 276	1,3
Fütterung						
Futtermischwagen	…	420	1 135	2 769	1 634	1,4
Greiferanlage	2 918	4 776	8 836	13 419	4 583	0,5
Abladegebläse	50 153	55 112	47 414	34 391	-13 023	-0,3
Entnahmefräsen	…	1 965	3 697	5 070	1 373	0,4
Dosiergeräte	…	3 838	5 636	6 546	910	0,2
Silos, Siloballen						
Kraftfuttersilos (in m^3, 2003 in Tonnen)	195 439	179 437	261 762	188 917	…	…
Flachsilos für Gärfutter (in 1000 m^3)	4 646[1]	448	642	1 019	377	0,6
Hochsilos für Gärfutter (in 1000 m^3)		4 421	4 282	3 853	-429	-0,1
Siloballen (über 0,4 m^3), Anz. in 1000	…	…	…	1 760	…	…
Heulager						
Heulager, belüftet (in 1000 m^3)	…	…	…	19 669	…	…
Heulager, unbelüftet (in 1000 m^3)	…	…	…	10 269	…	…
Heubelüftungsanlagen	38 954	43 561	44 833	…	…	…
Sonnenkollektoren, Biogasanlagen						
Sonnenkollektoren in m^2	97 981	296 138	421 396	131 286	-290 110	-0,7
Sonnenkollektoranlagen	652	1 534	2 140	1 543	-597	-0,3
Biogasanlagen	130	…	102	95	-7	-0,1
Hofdünger						
Güllegrubenvolumen (in 1000 m^3)	…	12 372	14 848	19 009	4 161	0,3
Lagerfläche für Festmist (in 100 m^2)	…	…	28 789	30 520	1 731	0,1
Rindvieh						
Anbindeställe (ab 1996 Anzahl Plätze)						
für Kühe	…	62 041	727 498	605 883	-124 894	-0,2
für Grossviehmast	…	24 570	38 608	81 206	-15 402	-0,4
für Aufzucht	…	53 108	472 830	348 678	-162 041	-0,3
für Kälbermast	…	…	51 570	82 527	30 957	0,6
Laufställe (ab 1996 Anzahl Plätze)						
für Kühe	…	2 199	129 949	270 223	137 438	1,1
für Grossviehmast	…	6 978	118 651	160 925	38 455	0,3
für Aufzucht	…	8 883	266 564	284 881	22 040	0,1
für Kälbermast	…	…	112 926	181 343	43 403	0,4
Computergesteuerte Fütterung						
für Kühe, Anzahl	…	223	213	2 169	1 956	9,2
für Grossviehmast, Anzahl	…	100	97	120	23	0,2
für Aufzucht, Anzahl	…	81	220	225	5	0,0
für Kälbermast, Anzahl	…	…	337	594	257	0,8
Schweine						
Einzelhaltung						
für Abferkelbuchten, Plätze	…	…	…	56 138	…	…
für Galtsauen, Plätze	…	…	41 682	26 365	-15 317	-0,4
Gruppenhaltung						
für Abferkelbuchten, Plätze	…	…	…	8 917	…	…
für Galtsauen, Plätze	…	…	78 960	93 442	…	…
für Mast, Plätze	…	…	832 235	1 011 064	178 829	0,2
für abgesetzte Ferkel, Plätze	…	…	342 816	421 395	78 579	0,2
Computergesteuerte Fütterung						
für Abferkelbuchten, Anzahl	…	…	…	482	…	…
für Galtsauen, Anzahl	…	…	392	733	341	0,9
für Mast, Anzahl	…	…	948	1 629	681	0,7
für abgesetzte Ferkel, Anzahl	…	…	166	303	137	0,8

* 2003 Hochrechnungsergebnisse der Stichprobenerhebung

[1] = Summe von Flachsilos für Gärfutter (in 1000m^3) und Hochsilos für Gärfutter (in 1000m^3)

Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählungen

Berufsfischerei 1998-2003

Ertrag in kg

Seen >10 km²		1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %
Lac Léman[1]	345,3 km²	291 867	366 781	289 027	226 949	284 528	275 576	-3,1
Lac de Neuchâtel	215,2 km²	240 268	272 062	320 565	308 802	288 757	313 011	8,4
Bodensee[1, 2]	172,9 km²	468 440	427 719	343 494	256 231	323 043	415 479	28,6
Vierwaldstättersee	113,7 km²	146 945	175 242	134 417	135 540	147 856	148 754	0,6
Zürichsee[3]	88,2 km²	251 591	189 550	146 321	173 879	241 915	233 495	-3,5
Thunersee	47,7 km²	28 759	25 495	48 798	53 048	40 686	22 687	-44,2
Lago Maggiore	40,5 km²	33 823	30 134	33 388	28 524	43 869	42 424	-3,3
Bielersee	39,5 km²	85 269	95 088	130 346	126 997	124 396	143 416	15,3
Zugersee	38,4 km²	49 390	93 053	77 310	41 578	56 400	69 480	23,2
Lago di Lugano	30,0 km²	27 972	25 478	27 146	28 364	27 580	28 297	2,6
Brienzersee	29,8 km²	17 988	2 544	1 993	10 078	5 787	7 656	32,3
Walensee	24,2 km²	12 695	9 241	11 292	8 474	10 754	13 634	26,8
Lac de Morat	22,8 km²	20 412	18 198	21 945	17 540	17 839	18 921	6,1
Sempachersee	14,4 km²	90 786	77 279	46 212	59 371	76 341	71 801	-5,9
Hallwilersee	10,2 km²	42 174	33 934	25 990	19 928	15 373	9 411	-38,8
Total	1232,8 km²	1 808 379	1 841 797	1 658 244	1 495 303	1 705 124	1 814 042	6,4

Fischarten	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %
Aal	2 817	3 397	2 083	1 555	1 995	1 575	-21,1
Agone	5 867	10 991	19 890	17 809	23 088	22 077	-4,4
Seeforelle	11 543	11 197	12 575	13 377	13 306	15 264	14,7
Übrige Forellen	27	31	23	157	160	53	-66,9
Seesaibling	21 432	21 656	21 061	16 091	17 261	18 426	6,7
Felchen	1 098 161	1 073 607	980 388	954 693	1 052 737	985 507	-6,4
Äsche	383	282	429	94	208	290	39,4
Hecht	32 720	33 815	48 102	47 593	44 379	47 285	6,5
Karpfen	627	1 095	733	644	2 211	1 891	-14,5
Brachsme	16 434	15 781	13 335	9 221	9 205	9 774	6,2
Alborella	-	203	-	6	-	-	-
Rotauge	167 852	154 390	136 562	137 465	165 155	162 194	-1,8
Schleie	2 792	2 713	3 322	2 974	3 558	4 829	35,7
Unbestimmte Weissfische	9 717	5 694	8 303	13 203	16 080	22 480	39,8
Wels	494	695	475	457	1 363	1 148	-15,8
Trüsche	6 307	7 195	7 456	7 720	10 070	11 161	10,8
Barsch	421 735	490 634	394 591	261 918	332 704	484 844	45,7
Zander	6 765	5 696	5 173	9 314	9 515	22 151	132,8
Übrige Fische	2 706	2 727	3 744	1 012	2 129	3 093	45,3
Total	1 808 379	1 841 797	1 658 244	1 495 303	1 705 124	1 814 042	6,4

[1] Anteil Schweiz
[2] mit Untersee
[3] mit Obersee

Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft

Wichtigste Ergebnisse der Buchhaltungsbetriebe 2001-2003

Merkmal	Einheit	Alle Regionen				Talregion			
		2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %
Referenzbetriebe	Anzahl	3 067	2 379	2 663	11,9	1 376	1 006	1 219	21,2
Vertretene Betriebe	Anzahl	52 470	51 421	50 516	-1,8	24 183	23 072	22 533	-2,3
Betriebsstruktur									
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	19,10	19,38	19,10	-1,4	19,93	20,68	19,79	-4,3
Offene Ackerfläche	ha	5,17	5,25	4,76	-9,3	9,26	9,82	8,77	-10,7
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1,68	1,65	1,62	-1,8	1,77	1,78	1,68	-5,6
davon: Familienarbeitskräfte	FJAE	1,29	1,28	1,24	-3,1	1,26	1,25	1,19	-4,8
Kühe total	Anzahl	13,9	13,9	13,6	-2,2	13,8	13,8	13,7	-0,7
Tierbestand total	GVE	24,7	24,6	22,9	-6,9	24,7	25,1	23,7	-5,6
Kapitalstruktur									
Aktiven total	Fr.	732 058	734 566	749 781	2,1	832 078	852 833	849 670	-0,4
davon: Aktiven Betrieb	Fr.	680 487	692 767	702 760	1,4	773 158	797 415	793 919	-0,4
davon: Umlaufvermögen	Fr.	103 480	101 774	99 993	-1,7	128 781	127 485	120 789	-5,3
davon: Tiervermögen	Fr.	45 445	43 502	46 012	5,8	45 967	44 556	46 513	4,4
davon: Anlagevermögen	Fr.	531 562	547 491	556 754	1,7	598 410	625 374	626 617	0,2
Fremdkapitalquote	%	41	41	43	4,9	40	41	43	4,9
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb [1]	Fr.	13 319	12 880	10 383	-19,4	15 362	14 923	11 760	-21,2
Erfolgsrechnung									
Rohertrag	Fr.	192 972	194 365	203 189	4,5	233 144	242 450	247 188	2,0
davon: Pflanzenbau	Fr.	33 302	33 743	29 324	-13,1	61 287	65 376	56 153	-14,1
davon: Tierhaltung	Fr.	92 891	91 083	94 518	3,8	104 541	105 874	110 577	4,4
davon: Direktzahlungen	Fr.	43 162	45 630	47 046	3,1	38 399	40 791	40 265	-1,3
Sachkosten	Fr.	114 173	117 279	123 272	5,1	135 711	143 609	150 032	4,5
Betriebseinkommen	Fr.	78 799	77 086	79 917	3,7	97 433	98 841	97 157	-1,7
Personalkosten	Fr.	12 097	11 661	11 978	2,7	17 349	17 799	16 905	-5,0
Schuldzinsen	Fr.	8 492	8 411	7 309	-13,1	9 835	10 147	8 717	-14,1
Pachtzinsen	Fr.	5 777	5 514	5 601	1,6	7 795	7 493	7 405	-1,2
Fremdkosten	Fr.	140 539	142 865	148 160	3,7	170 690	179 048	183 059	2,2
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr.	52 434	51 500	55 029	6,9	62 453	63 402	64 129	1,1
Nebeneinkommen	Fr.	18 633	18 577	21 210	14,2	17 042	16 743	20 642	23,3
Gesamteinkommen	Fr.	71 067	70 077	76 238	8,8	79 496	80 145	84 771	5,8
Privatverbrauch	Fr.	63 779	63 237	62 896	-0,5	70 993	71 999	70 092	-2,6
Eigenkapitalbildung	Fr.	7 288	6 840	13 343	95,1	8 503	8 146	14 679	80,2
Investitionen und Finanzierung									
Investitionen total [2]	Fr.	47 468	43 695	47 580	8,9	52 829	50 534	51 053	1,0
Cashflow [3]	Fr.	39 389	41 177	45 285	10,0	45 267	47 438	51 149	7,8
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft [4] (Mittelwert)	Fr./FJAE	30 356	30 262	35 886	18,6	37 523	38 758	43 948	13,4

[1] Verzinsung zum mittleren Zinssatz der Bundesobligationen (2001: 3.36%; 2002: 3.40%; 2003: 2.63%)
[2] Bruttoinvestitionen (ohne Eigenleistungen) minus Subventionen und Desinvestitionen
[3] Eigenkapitalbildung (ohne Eigenleistungen für Investitionen) plus Abschreibungen plus/minus Veränderungen Vorräte- und Viehvermögen
[4] Landwirtschaftliches Einkommen minus Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb je Familien-Jahresarbeitseinheiten (FJAE)

FAT, Zentrale Auswertung

Wichtigste Ergebnisse der Buchhaltungsbetriebe 2001-2003 (Fortsetzung)

Hügelregion				Bergregion				Merkmal
2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %	
907	698	745	6,7	784	675	699	3,6	Referenzbetriebe
14 343	13 946	14 062	0,8	13 944	14 403	13 921	-3,3	Vertretene Betriebe
								Betriebsstruktur
17,95	18,09	18,48	2,2	18,85	18,55	18,60	0,3	Landwirtschaftliche Nutzfläche
3,04	2,85	2,82	-1,1	0,26	0,25	0,24	-4,0	Offene Ackerfläche
1,60	1,54	1,58	2,6	1,60	1,55	1,55	-	Arbeitskräfte Betrieb
1,26	1,24	1,26	1,6	1,38	1,35	1,31	-3,0	davon: Familienarbeitskräfte
15,8	16,0	15,0	-6,3	12,4	11,8	11,9	0,8	Kühe total
27,8	27,9	24,8	-11,1	21,4	20,6	19,6	-4,9	Tierbestand total
								Kapitalstruktur
686 002	685 062	716 978	4,7	605 967	593 049	621 232	4,8	Aktiven total
628 230	650 611	674 799	3,7	573 520	565 949	583 451	3,1	davon: Aktiven Betrieb
85 410	83 755	87 891	4,9	78 189	78 034	78 557	0,7	davon: Umlaufvermögen
49 611	48 151	49 785	3,4	40 254	37 314	41 392	10,9	davon: Tiervermögen
493 209	518 706	537 123	3,6	455 077	450 602	463 502	2,9	davon: Anlagevermögen
44	44	45	2,3	40	40	41	2,5	Fremdkapitalquote
11 653	11 650	9 549	-18,0	11 491	10 798	8 997	-16,7	Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb [1]
								Erfolgsrechnung
178 588	179 713	186 427	3,7	138 099	131 524	148 901	13,2	Rohertrag
12 358	11 472	12 794	11,5	6 309	4 636	2 595	-44,0	davon: Pflanzenbau
103 389	103 079	100 241	-2,8	61 887	55 774	62 745	12,5	davon: Tierhaltung
41 649	43 917	46 494	5,9	52 979	55 041	58 581	6,4	davon: Direktzahlungen
108 086	111 844	113 382	1,4	83 081	80 364	89 948	11,9	Sachkosten
70 502	67 870	73 045	7,6	55 018	51 161	58 952	15,2	Betriebseinkommen
9 655	8 446	9 488	12,3	5 500	4 940	6 518	31,9	Personalkosten
8 265	8 045	7 120	-11,5	6 397	5 984	5 221	-12,8	Schuldzinsen
5 086	5 121	4 996	-2,4	2 986	2 725	3 292	20,8	Pachtzinsen
131 092	133 456	134 985	1,1	97 964	94 013	104 979	11,7	Fremdkosten
47 496	46 257	51 442	11,2	40 135	37 512	43 921	17,1	Landwirtschaftliches Einkommen
20 556	19 369	21 671	11,9	19 414	20 748	21 662	4,4	Nebeneinkommen
68 053	65 626	73 114	11,4	59 549	58 260	65 583	12,6	Gesamteinkommen
61 333	60 218	59 442	-1,3	53 783	52 126	54 736	5,0	Privatverbrauch
6 720	5 408	13 672	152,8	5 766	6 133	10 847	76,9	Eigenkapitalbildung
								Investitionen und Finanzierung
47 008	40 781	54 333	33,2	38 648	35 562	35 138	-1,2	Investitionen total [2]
37 263	39 152	43 742	11,7	31 384	33 108	37 352	12,8	Cashflow [3]
28 458	27 817	33 209	19,4	20 809	19 816	26 631	34,4	**Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft [4] (Mittelwert)**

[1] Verzinsung zum mittleren Zinssatz der Bundesobligationen (2001: 3.36%; 2002: 3.40%; 2003: 2.63%)
[2] Bruttoinvestitionen (ohne Eigenleistungen) minus Subventionen und Desinvestitionen
[3] Eigenkapitalbildung (ohne Eigenleistungen für Investitionen) plus Abschreibungen plus/minus Veränderungen Vorräte- und Viehvermögen
[4] Landwirtschaftliches Einkommen minus Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb je Familien-Jahresarbeitseinheiten (FJAE)

FAT, Zentrale Auswertung

Branchenkonten des Primärsektors zu laufenden Preisen 1998-2003 in 1000 Fr.

Kontensequenz	1998[1]	1999[1]	2000[1]	2001[1]	2002[2]	2003[3]	Veränderung 2002/2003 in %
Gesamtproduktionswert zu Herstellungspreisen	13 748 731	12 696 210	13 762 107	12 886 989	13 036 428	12 514 805	-4,0
Landwirtschaft	13 026 105	11 945 800	12 762 479	12 174 736	12 392 801	11 814 940	-4,7
Forstwirtschaft	690 223	716 659	967 124	680 537	609 988	665 725	9,1
Fischerei und Fischzucht	32 404	33 750	32 504	31 716	33 639	34 141	1,5
Marktproduktion	12 976 184	11 960 718	12 932 976	12 168 647	12 290 564	11 838 708	-3,7
Landwirtschaft	12 346 236	11 307 631	12 030 024	11 561 825	11 750 091	11 242 571	-4,3
Forstwirtschaft	597 544	619 337	870 449	575 106	506 834	561 996	10,9
Fischerei und Fischzucht	32 404	33 750	32 504	31 716	33 639	34 141	1,5
Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung	772 548	735 492	829 131	718 341	745 865	676 097	-9,4
Landwirtschaft	679 869	638 169	732 455	612 910	642 711	572 369	-10,9
Forstwirtschaft	92 679	97 323	96 675	105 431	103 154	103 728	0,6
Fischerei und Fischzucht	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungen	7 096 505	6 731 477	7 326 467	7 115 413	7 258 626	7 070 631	-2,6
Landwirtschaft	6 795 524	6 376 649	6 773 416	6 724 221	6 885 168	6 696 956	-2,7
Forstwirtschaft	291 584	345 639	543 631	381 633	363 711	363 969	0,1
Fischerei und Fischzucht	9 398	9 189	9 420	9 559	9 747	9 706	-0,4
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	6 652 227	5 964 732	6 435 640	5 771 575	5 777 802	5 444 174	-5,8
Landwirtschaft	6 230 582	5 569 151	5 989 064	5 450 515	5 507 633	5 117 984	-7,1
Forstwirtschaft	398 639	371 020	423 493	298 904	246 277	301 756	22,5
Fischerei und Fischzucht	23 006	24 561	23 084	22 156	23 892	24 435	2,3
Abschreibungen	2 216 247	2 183 942	2 173 284	2 212 376	2 218 264	2 223 058	0,2
Landwirtschaft	2 048 700	2 015 577	2 000 241	2 033 918	2 034 787	2 040 139	0,3
Forstwirtschaft	160 578	161 378	166 081	171 396	176 365	175 878	-0,3
Fischerei und Fischzucht	6 969	6 987	6 963	7 062	7 111	7 040	-1,0
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	4 435 980	3 780 790	4 262 356	3 559 199	3 559 539	3 221 117	-9,5
Landwirtschaft	4 181 882	3 553 575	3 988 823	3 416 596	3 472 846	3 077 845	-11,4
Forstwirtschaft	238 061	209 642	257 412	127 508	69 912	125 877	80,1
Fischerei und Fischzucht	16 037	17 574	16 121	15 094	16 781	17 395	3,7
Arbeitnehmerentgelt	2 223 054	2 204 354	2 351 624	2 170 663	2 149 473	2 097 708	-2,4
Landwirtschaft	1 793 243	1 767 852	1 783 943	1 738 337	1 717 002	1 686 209	-1,8
Forstwirtschaft	422 476	429 180	560 247	424 711	424 606	403 414	-5,0
Fischerei und Fischzucht	7 334	7 322	7 434	7 614	7 866	8 085	2,8
Sonstige Produktionsabgaben	342 729	376 833	378 934	370 948	374 005	365 177	-2,4
Landwirtschaft	319 062	343 345	332 343	338 267	342 707	338 202	-1,3
Forstwirtschaft	22 364	32 169	44 974	31 077	29 740	25 464	-14,4
Fischerei und Fischzucht	1 303	1 320	1 617	1 604	1 558	1 510	-3,1
Sonstige Subventionen	2 484 276	2 756 172	2 680 026	2 840 068	2 919 791	2 894 935	-0,9
Landwirtschaft	2 345 387	2 584 073	2 387 908	2 612 011	2 716 277	2 697 883	-0,7
Forstwirtschaft	138 749	171 893	291 967	227 915	203 327	196 863	-3,2
Fischerei und Fischzucht	141	207	151	142	186	189	1,6
Nettobetriebsüberschuss / Netto Selbständigeneinkommen	4 354 473	3 955 775	4 211 824	3 857 656	3 955 851	3 653 167	-7,7
Landwirtschaft	4 414 963	4 026 451	4 260 445	3 952 003	4 129 414	3 751 316	-9,2
Forstwirtschaft	- 68 031	- 79 814	- 55 841	- 100 365	- 181 106	- 106 138	-41,4
Fischerei und Fischzucht	7 541	9 139	7 220	6 018	7 544	7 989	5,9

[1] Definitiv [2] Provisorisch [3] Schätzung

Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Branchenkonten des Primärsektors

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung zu laufenden Preisen 1998-2004 in 1000 Fr.

Kontensequenz	1998[1]	1999[1]	2000[1]	2001[1]	2002[1]	2003[2]	2004[3]	Veränderung 2001/2003-2004 in %
Produktionskonto								
Gesamtproduktionswert zu Herstellungspreisen	11 212 384	10 188 841	10 889 791	10 243 375	10 380 584	10 052 672	10 677 924	4,4
Marktproduktion	10 694 176	9 705 156	10 322 803	9 799 985	9 934 951	9 546 568	10 119 565	3,7
Innerbetrieblicher Verbrauch	1 407 500	1 146 624	1 300 548	1 164 664	1 233 705	1 196 389	1 438 454	20,0
Verkauf an andere landw. Einheiten	584 802	613 331	666 155	660 709	658 521	668 334	681 597	2,9
Verkäufe ausserhalb der Branche	8 701 874	7 945 201	8 356 100	7 974 611	8 042 725	7 681 845	7 999 514	1,3
Nichtmarktproduktion für Eigenverwendung	518 208	483 685	566 988	443 391	445 632	506 104	558 359	20,1
Eigenkonsum	195 701	172 619	162 783	154 356	150 111	149 918	145 573	-3,9
Selbsterstellte Anlagen	322 507	311 067	404 205	289 035	295 521	356 185	412 786	31,6
Vorleistungen	5 951 148	5 543 850	5 902 707	5 819 798	6 010 180	6 032 960	6 313 696	6,0
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	5 261 236	4 644 991	4 987 083	4 423 578	4 370 404	4 019 712	4 364 228	2,2
Abschreibungen	1 937 995	1 916 721	1 896 216	1 917 228	1 924 654	1 922 888	1 944 286	1,2
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	3 323 241	2 728 270	3 090 868	2 506 350	2 445 750	2 096 824	2 419 942	3,0
Einkommensentstehungskonto								
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	5 261 236	4 644 991	4 987 083	4 423 578	4 370 404	4 019 712	4 364 228	2,2
Arbeitnehmerentgelt	1 230 849	1 186 343	1 168 107	1 138 158	1 124 688	1 135 511	1 138 184	0,5
Bruttolöhne und -gehälter	1 055 718	1 020 265	1 008 966	983 132	974 122	983 793	986 112	0,6
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	175 130	166 077	159 141	155 026	150 565	151 718	152 072	-0,2
Sonstige Produktionsabgaben	309 925	333 558	322 072	327 542	328 174	335 131	338 262	2,4
Unterkompensation Mehrwertsteuer	255 061	278 156	269 313	272 302	272 282	278 677	281 027	2,4
Sonstige Produktionsabgaben n.a.d.[4]	54 864	55 402	52 760	55 240	55 892	56 454	57 235	2,5
Sonstige Subventionen	2 343 133	2 581 957	2 385 592	2 609 420	2 708 796	2 706 800	2 741 409	2,5
Überkompensation Mehrwertsteuer	175 476	190 725	174 669	168 637	170 989	167 478	168 739	-0,2
Sonstige Subventionen n.a.d.[4]	2 167 656	2 391 231	2 210 923	2 440 783	2 537 808	2 539 322	2 572 670	2,7
Bruttobetriebsüberschuss / Brutto Selbständigeneinkommen	6 063 595	5 707 046	5 882 496	5 567 297	5 626 339	5 255 869	5 629 192	2,7
Abschreibungen	1 937 995	1 916 721	1 896 216	1 917 228	1 924 654	1 922 888	1 944 286	1,2
Nettobetriebsüberschuss / Netto Selbständigeneinkommen	4 125 600	3 790 325	3 986 280	3 650 069	3 701 685	3 332 981	3 684 905	3,5
Unternehmensgewinnkonto								
Bruttobetriebsüberschuss	6 063 595	5 707 046	5 882 496	5 567 297	5 626 339	5 255 869	5 629 192	2,7
Gezahlte Pachten	212 179	213 112	209 308	201 995	202 526	200 660	201 178	-0,3
Gezahlte Zinsen	375 009	343 676	366 839	391 143	393 038	342 276	331 175	-11,8
Empfangene Zinsen	-	-	-	-	-	-	-	-
Bruttounternehmenseinkommen (-gewinn)	5 476 406	5 150 258	5 306 349	4 974 160	5 030 775	4 712 933	5 096 838	3,9
Abschreibungen	1 937 995	1 916 721	1 896 216	1 917 228	1 924 654	1 922 888	1 944 286	1,2
Nettounternehmenseinkommen (-gewinn)	3 538 411	3 233 537	3 410 133	3 056 932	3 106 121	2 790 045	3 152 552	5,6
Vermögensbildungskonto (Elemente)								
Bruttoanlageinvestitionen (BAI)	1 549 146	1 463 704	1 590 046	1 601 506	1 500 559	1 521 450	1 541 707	0,0
BAI in Anpflanzungen	94 943	91 176	93 035	90 289	96 950	93 408	94 738	1,3
BAI in Tiere	- 6 117	2 300	27 709	8 800	- 2 556	3 446	4 783	48,1
BAI in Maschinen und Geräte	531 112	497 156	548 803	567 617	553 191	580 509	588 180	3,7
BAI in Fahrzeuge	282 420	268 795	303 569	283 838	272 292	257 048	277 686	2,4
BAI in Gebäude	581 634	533 330	539 200	573 866	493 141	501 626	497 677	-4,8
Sonstige Bruttoanlageinvestitionen	65 153	70 947	77 730	77 095	87 541	85 414	78 644	-5,6
BAI in immaterielle Anlagegüter (Software)	11 651	7 965	3 976	12 580	29 713	28 460	24 233	2,8
Werterhöhung nicht produzierter Anlagegüter (Bodenmeliorationen, Kosten der Eigentumsübertragung)	53 502	62 981	73 753	64 515	57 828	56 954	54 411	-9,0
Abschreibungen	1 937 995	1 916 721	1 896 216	1 917 228	1 924 654	1 922 888	1 944 286	1,2
Vorratsveränderungen	101 160	- 6 237	65 747	- 53 903	22 447	- 162 916	50 858	-178,5
Vermögenstransfers	93 456	94 607	106 255	109 979	97 736	110 636	113 222	6,7
Investitionszuschüsse	92 177	93 016	106 255	109 979	97 736	110 636	113 222	6,7
Sonstige Vermögenstransfers	1 279	1 592	-	-	-	-	-	-

[1] Definitiv [2] Provisorisch [3] Schätzung

Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Gesamtproduktion der Landwirtschaft zu laufenden Herstellungspreisen 1998-2004 in 1000 Fr.

Tätigkeit, Produkt	1998[1]	1999[1]	2000[1]	2001[1]	2002[1]	2003[2]	2004[3]	Veränderung 2001/2003-2004 in %
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	**10 383 015**	**9 310 899**	**9 982 746**	**9 373 786**	**9 539 056**	**9 213 951**	**9 814 325**	**4,7**
Pflanzliche Erzeugung	**4 913 540**	**4 447 344**	**4 769 316**	**4 303 926**	**4 533 266**	**4 218 236**	**4 743 247**	**9,0**
Getreide (einschliesslich Saatgut)	751 007	624 308	619 958	487 342	504 783	410 571	462 822	-1,0
Weizen	423 313	346 240	350 989	261 549	279 105	242 427	266 334	2,0
Gerste	178 152	145 374	130 848	100 845	102 005	89 955	93 819	-3,9
Körnermais	85 232	81 398	84 334	78 048	69 124	35 926	61 374	0,6
Sonstiges Getreide	64 310	51 297	53 787	46 900	54 549	42 263	41 295	-13,8
Handelsgewächse	277 819	244 864	262 538	237 110	289 201	277 803	299 068	11,6
Ölsaaten, Ölfrüchte (einschl. Saatgut)	89 418	77 135	65 196	66 997	85 491	89 907	95 806	18,6
Eiweisspflanzen (einschl. Saatgut)	8 613	7 558	8 466	8 533	12 830	15 251	15 465	26,7
Rohtabak	21 328	16 554	17 990	20 669	22 500	23 899	22 200	-0,7
Zuckerrüben	154 526	139 138	165 774	136 683	164 486	144 352	160 458	8,0
Sonstige Handelsgewächse	3 934	4 480	5 112	4 227	3 894	4 394	5 139	23,2
Futterpflanzen	1 276 264	1 053 526	1 232 551	1 101 852	1 199 095	1 049 043	1 429 501	28,0
Futtermais	166 993	147 362	171 648	148 758	98 194	117 426	183 983	51,5
Sonstige Futterhackfrüchte	22 115	18 781	21 007	14 613	13 322	12 130	10 378	-22,3
Sonstige Futterpflanzen (Heu usw.)	1 087 155	887 384	1 039 896	938 481	1 087 579	919 487	1 235 139	25,8
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaues	1 381 022	1 311 751	1 336 175	1 281 470	1 355 657	1 366 726	1 360 423	1,9
Frischgemüse	444 462	426 425	468 399	473 530	503 967	547 387	540 867	6,4
Erzeugnisse des Gartenbaues	936 560	885 325	867 776	807 940	851 690	819 338	819 556	-0,8
Baumschulen	250 635	243 138	270 321	256 236	277 487	257 252	256 461	-2,7
Blumen, Weihnachtsbäume	590 982	551 011	504 420	461 414	477 253	468 678	468 357	-0,2
Anpflanzungen	94 943	91 176	93 035	90 289	96 950	93 408	94 738	1,3
Kartoffeln	201 261	191 437	207 017	191 807	187 636	183 077	178 492	-4,8
Obst	624 738	579 374	658 068	552 308	556 475	526 419	582 916	6,9
Frischobst	354 218	280 073	365 791	289 397	310 522	314 407	338 219	11,0
Weintrauben	270 520	299 301	292 277	262 911	245 952	212 012	244 696	1,8
Wein	370 179	411 448	424 946	430 643	418 010	385 918	416 027	1,1
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	31 250	30 636	28 063	21 394	22 409	18 680	13 999	-32,8
Tierische Erzeugung	**5 469 475**	**4 863 555**	**5 213 430**	**5 069 860**	**5 005 790**	**4 995 715**	**5 071 078**	**0,9**
Tiere	2 522 503	2 171 409	2 460 015	2 265 469	2 263 905	2 381 779	2 473 232	7,4
Rinder	1 117 385	947 056	1 136 912	924 226	951 651	1 047 917	1 109 157	13,8
Schweine	1 139 712	977 416	1 073 976	1 082 047	1 033 301	1 058 263	1 083 696	2,4
Einhufer	14 347	8 000	4 663	7 817	7 880	6 524	5 937	-19,9
Schafe	61 089	53 982	52 257	56 308	57 040	51 029	50 293	-8,2
Ziegen	2 336	2 191	2 303	2 820	2 756	2 703	2 850	3,3
Geflügel	167 247	168 022	175 761	179 864	193 510	198 835	204 556	7,2
Sonstige Tiere	20 388	14 742	14 144	12 387	17 768	16 507	16 744	7,6
Tierische Erzeugnisse	2 946 972	2 692 146	2 753 415	2 804 391	2 741 884	2 613 936	2 597 846	-4,5
Milch	2 749 851	2 509 110	2 568 520	2 613 836	2 546 360	2 420 690	2 406 693	-4,8
Eier	190 340	176 052	178 100	180 540	188 685	183 124	179 692	-2,4
Sonstige tierische Erzeugnisse	6 781	6 984	6 796	10 015	6 839	10 122	11 461	27,5
Erzeugung landwirt. Dienstleistungen	**482 012**	**499 153**	**560 064**	**562 603**	**559 702**	**581 887**	**589 227**	**3,7**
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	482 012	469 936	529 438	525 876	523 909	545 691	552 900	4,0
Verpachtung von Milchkontingenten	-	29 217	30 626	36 727	35 793	36 196	36 328	0,2
Landwirtschaftliche Erzeugung	**10 865 027**	**9 810 052**	**10 542 810**	**9 936 389**	**10 098 758**	**9 795 838**	**10 403 552**	**4,6**
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	**347 357**	**378 789**	**346 980**	**306 987**	**281 826**	**256 834**	**274 372**	**-2,7**
Verarbeitung ldw. Erzeugnisse	229 580	185 385	186 790	179 999	183 405	160 515	171 008	-2,1
Sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (Güter und Dienstleistungen) n.a.d.[4]	117 777	193 404	160 191	126 988	98 420	96 320	103 365	-3,6
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (LGR)	**11 212 384**	**10 188 841**	**10 889 791**	**10 243 375**	**10 380 584**	**10 052 672**	**10 677 924**	**4,4**

[1] Definitiv [2] Provisorisch [3] Schätzung [4] nicht anderswo definiert

Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Vorleistungen und Abschreibungen in der Landwirtschaft zu laufenden Preisen 1998-2004 in 1000 Fr.

Merkmale	1998[1]	1999[1]	2000[1]	2001[1]	2002[1]	2003[2]	2004[3]	Veränderung 2001/2003-2004 in %
Vorleistungen	**5 951 148**	**5 543 850**	**5 902 707**	**5 819 798**	**6 010 180**	**6 032 960**	**6 313 696**	**6,0**
Saat- und Pflanzgut	342 117	325 574	343 991	314 429	313 900	318 882	320 213	1,4
bei landwirtschaftlichen Einheiten gekauftes Saat- und Pflanzgut	77 482	76 380	76 227	62 713	64 908	59 187	57 567	-7,6
ausserhalb der Landwirtschaft gekauftes Saat- und Pflanzgut	264 634	249 194	267 764	251 716	248 992	259 695	262 646	3,6
Energie, Schmierstoffe	359 022	363 211	400 995	393 964	378 790	389 129	396 503	2,4
Strom	166 881	174 437	170 549	165 990	166 375	161 551	157 890	-4,1
Brenn- und Treibstoffe	192 141	188 774	230 445	227 974	212 415	227 578	238 613	7,2
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	144 120	145 356	141 849	146 534	154 738	153 176	157 151	3,7
Pflanzenschutzmittel	124 326	128 785	132 552	138 178	131 820	127 863	132 711	0,1
Tierarzt und Medikamente	160 521	157 525	160 914	163 674	159 764	162 825	163 574	0,9
Futtermittel	2 772 737	2 466 235	2 707 969	2 585 208	2 758 895	2 682 394	2 914 029	8,9
bei landwirtschaftlichen Einheiten gekaufte Futtermittel	32 300	46 361	37 607	43 485	41 036	36 618	41 599	3,0
ausserhalb der Landwirtschaft gekaufte Futtermittel	1 425 912	1 364 580	1 466 509	1 468 043	1 579 285	1 534 327	1 532 390	0,3
innerbetrieblich erzeugte und verbrauchte Futtermittel	1 314 525	1 055 294	1 203 853	1 073 680	1 138 573	1 111 449	1 340 040	21,0
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	416 600	382 448	379 315	394 031	420 431	432 396	440 717	6,0
Instandhaltung von baulichen Anlagen	155 595	123 136	120 609	154 043	158 219	184 945	187 444	13,1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	482 012	499 153	560 064	562 603	559 702	581 887	589 227	3,7
Sonstige Güter und Dienstleistungen	994 098	952 427	954 449	967 136	973 920	999 464	1 012 128	3,3
Stroh, Streue	98 321	95 254	98 649	94 289	97 340	78 003	102 026	13,5
Kleinwerkzeug	142 524	126 128	123 392	125 545	116 957	133 899	128 968	2,8
Mieten (Gebäude, Maschinen)	105 275	111 054	104 998	103 940	89 795	93 814	94 976	-0,9
Wasserkosten	41 889	37 485	34 821	36 861	43 707	50 354	45 640	4,6
Post- und Fernsprechgebühren	44 723	45 761	45 591	49 261	53 208	57 561	57 888	8,5
Sömmerungskosten n.a.d.[4]	14 108	15 059	13 760	13 861	14 451	14 667	15 242	6,4
Versicherungen (Anteil Dienstleistungen)	58 331	56 690	55 522	56 791	58 310	59 669	60 383	3,7
Übrige Güter und Dienstleistungen n.a.d.[4]	488 926	464 997	477 717	486 587	500 152	511 497	507 005	1,5
Andere Güter und Dienstleistungen im Pflanzenbau n.a.d.[4]	119 216	110 366	130 924	130 156	128 164	115 065	113 984	-8,4
Andere Güter und Dienstleistungen in der Tierhaltung n.a.d.[4]	119 579	119 508	122 333	128 097	125 090	119 777	121 293	-2,4
Übrige Vorleistungen n.a.d.[4]	250 131	235 123	224 460	228 334	246 899	276 655	271 728	8,4
Abschreibungen	**1 937 995**	**1 916 721**	**1 896 216**	**1 917 228**	**1 924 654**	**1 922 888**	**1 944 286**	**1,2**
Anpflanzungen	91 843	93 269	94 795	98 454	98 408	98 974	99 528	0,9
Tiere (Null per Konvention)	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinen und sonstige Ausrüstungsgüter	658 947	651 293	624 576	620 037	632 436	644 553	671 338	6,2
Fahrzeuge	400 769	398 991	394 416	395 295	394 565	389 927	386 346	-1,8
Bauten	639 763	630 631	639 777	659 026	654 016	646 155	643 127	-1,5
Sonstige Abschreibungen	146 674	142 537	142 653	144 415	145 228	143 280	143 947	-0,3
Immaterielle Anlagegüter (Software)	4 518	6 288	7 556	7 904	13 444	15 208	18 170	49,1
Werterhöhung nichtproduzierter Anlagegüter (Bodenverbesserungen, Kosten der Eigentumsübertragung)	142 156	136 249	135 097	136 512	131 784	128 072	125 777	-4,8

[1] Definitiv [2] Provisorisch [3] Schätzung [4] nicht anderswo definiert

Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Gesamtproduktion der Landwirtschaft 1998-2004 in 1000 Fr. (zu konstanten Preisen 1995)

Tätigkeit, Produkt	1998[1]	1999[1]	2000[1]	2001[1]	2002[1]	2003[2]	2004[3]	Veränderung 2001/2003-2004 in %
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	**11 231 183**	**10 451 683**	**11 034 929**	**10 665 896**	**10 948 450**	**10 212 195**	**10 909 116**	**2,8**
Pflanzliche Erzeugung	**5 166 889**	**4 666 543**	**5 249 904**	**4 683 831**	**4 978 625**	**4 279 304**	**4 946 264**	**6,4**
Getreide (einschliesslich Saatgut)	904 430	742 929	847 046	780 878	790 529	627 283	766 979	4,7
Weizen	494 362	405 670	466 242	417 689	424 812	356 262	426 150	6,6
Gerste	230 974	175 664	192 084	172 592	174 017	153 460	179 587	7,7
Körnermais	98 804	99 067	109 399	112 100	97 233	46 786	87 760	2,8
Sonstiges Getreide	80 290	62 527	79 321	78 496	94 467	70 774	73 483	-9,6
Handelsgewächse	309 817	299 397	341 507	284 978	370 173	353 309	386 479	15,0
Ölsaaten, Ölfrüchte (einschl. Saatgut)	96 315	83 159	88 324	84 765	108 185	111 407	121 204	19,5
Eiweisspflanzen (einschl. Saatgut)	9 426	8 452	8 444	9 819	14 052	15 663	16 305	23,7
Rohtabak	23 421	17 155	18 380	20 884	22 734	24 631	23 014	1,2
Zuckerrüben	176 119	185 755	220 563	164 461	220 479	196 895	220 806	13,8
Sonstige Handelsgewächse	4 536	4 877	5 796	5 048	4 724	4 713	5 149	6,7
Futterpflanzen	1 240 644	1 049 301	1 344 430	1 170 919	1 299 957	971 101	1 322 486	15,3
Futtermais	167 944	155 562	172 298	163 581	101 973	117 360	186 284	45,9
Sonstige Futterhackfrüchte	24 689	21 174	22 012	16 723	15 245	12 888	11 793	-21,1
Sonstige Futterpflanzen (Heu, usw.)	1 048 012	872 565	1 150 119	990 615	1 182 739	840 854	1 124 409	11,9
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaues	1 413 123	1 333 781	1 341 655	1 236 957	1 294 639	1 228 757	1 257 131	0,3
Frischgemüse	459 341	425 792	451 698	423 002	449 840	414 842	436 344	1,7
Erzeugnisse des Gartenbaues	953 782	907 989	889 957	813 956	844 799	813 915	820 787	-0,4
Baumschulen	248 003	239 498	265 370	246 154	258 054	236 682	236 734	-4,1
Blumen, Weihnachtsbäume	608 821	575 293	530 571	479 098	491 984	486 504	492 938	1,5
Anpflanzungen	96 958	93 199	94 016	88 704	94 761	90 729	91 115	-0,3
Kartoffeln	228 968	211 228	254 867	228 640	232 589	208 069	233 239	4,5
Obst	681 243	606 648	693 680	572 377	597 859	534 008	597 044	5,1
Frischobst	382 671	274 850	370 908	270 243	314 178	293 038	314 925	7,7
Weintrauben	298 571	331 799	322 772	302 135	283 681	240 970	282 119	2,4
Wein	357 048	390 093	392 534	382 099	364 880	333 147	361 952	0,5
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	31 616	33 166	34 185	26 983	27 999	23 629	20 955	-20,0
Tierische Erzeugung	**6 064 294**	**5 785 140**	**5 785 026**	**5 982 065**	**5 969 825**	**5 932 891**	**5 962 852**	**0,0**
Tiere	2 741 975	2 659 159	2 612 884	2 767 514	2 794 037	2 752 437	2 768 836	-0,1
Rinder	1 383 775	1 365 048	1 292 472	1 310 106	1 326 290	1 327 186	1 335 133	1,1
Schweine	1 065 081	1 001 475	1 026 701	1 149 963	1 148 239	1 107 021	1 104 706	-2,7
Einhufer	15 326	12 705	10 515	11 967	12 769	9 681	8 198	-28,5
Schafe	65 384	69 282	61 884	67 995	68 208	64 479	67 004	0,2
Ziegen	2 313	2 372	2 417	2 961	2 893	2 838	2 992	3,3
Geflügel	190 753	194 347	205 812	212 277	220 390	226 838	236 376	7,5
Sonstige Tiere	19 342	13 929	13 082	12 245	15 247	14 393	14 427	3,3
Tierische Erzeugnisse	3 322 319	3 125 982	3 172 142	3 214 551	3 175 788	3 180 455	3 194 016	0,1
Milch	3 112 414	2 925 290	2 969 396	3 010 306	2 961 539	2 973 814	2 989 651	0,3
Eier	203 408	193 729	195 983	194 483	207 549	196 676	193 182	-3,2
Sonstige tierische Erzeugnisse	6 497	6 962	6 762	9 762	6 701	9 964	11 183	26,9
Erzeugung landwirt. Dienstleistungen	**456 658**	**453 975**	**505 939**	**498 098**	**491 772**	**501 533**	**504 611**	**1,5**
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	456 658	453 975	505 939	498 098	491 772	501 533	504 611	1,5
Verpachtung von Milchkontingenten	-	-	-	-	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Erzeugung	**11 687 841**	**10 905 658**	**11 540 869**	**11 163 995**	**11 440 222**	**10 713 728**	**11 413 727**	**2,8**
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	**336 893**	**373 351**	**345 099**	**297 279**	**275 178**	**246 181**	**263 300**	**-3,5**
Verarbeitung ldw. Erzeugnisse	227 192	192 505	195 468	179 408	184 052	160 677	172 238	-1,4
Sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (Güter und Dienstleistungen) n.a.d.[4]	109 702	180 846	149 631	117 872	91 126	85 504	91 062	-7,2
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	**12 024 734**	**11 279 010**	**11 885 968**	**11 461 274**	**11 715 399**	**10 959 909**	**11 677 027**	**2,6**

[1] Definitiv [2] Provisorisch [3] Schätzung [4] nicht anderswo definiert

Bundesamt für Statistik, System der Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Entwicklung der Direktzahlungen 1999-2003

Beitragsart	Einheit	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002-2003 in %
Allgemeine Direktzahlungen	**1 000 Fr.**	**1 778 807**	**1 803 658**	**1 929 094**	**1 994 838**	**1 999 091**	**0,2**
Flächenbeiträge	1 000 Fr.	1 163 094	1 186 770	1 303 881	1 316 183	1 317 956	0,1
	Betriebe	60 696	60 473	59 588	57 850	57 397	-0,8
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	1 000 Fr.	254 624	258 505	268 272	283 221	287 692	1,6
	Betriebe	38 768	38 846	38 221	38 544	37 697	-2,2
Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen	1 000 Fr.	255 882	251 593	250 255	289 572	287 289	-0,8
	Betriebe	35 693	35 707	35 577	34 711	34 399	-0,9
Allgemeine Hangbeiträge	1 000 Fr.	95 882	96 714	96 643	95 811	95 630	-0,2
	Betriebe	33 903	33 880	33 525	32 715	32 286	-1,3
Hangbeiträge für Rebflächen in Steil- und Terrassenlagen	1 000 Fr.	9 325	10 076	10 043	10 051	10 524	4,7
	Betriebe	2 650	2 833	2 888	2 740	2 841	3,7
Ökologische Direktzahlungen	**1 000 Fr.**	**326 520**	**361 309**	**412 664**	**452 448**	**476 725**	**5,4**
Ökobeiträge	1 000 Fr.	258 788	278 981	329 886	359 387	381 319	6,1
Beiträge für den ökologischen Ausgleich	1 000 Fr.	100 674	108 130	118 417	122 347	124 927	2,1
	Betriebe	56 437	56 395	56 105	55 015	54 564	-0,8
Beiträge nach der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV)	1 000 Fr.	…	…	…	8 934	14 639	63,9
	Betriebe	…	…	…	10 377	14 156	36,4
Beiträge für die extensive Produktion von Getreide und Raps (Extenso-Produktion)	1 000 Fr.	35 135	33 398	32 526	31 938	31 255	-2,1
	Betriebe	22 538	20 482	19 217	18 403	17 784	-3,4
Beiträge für extensiv genutzte Wiesen auf stillgelegtem Ackerland (Übergangsbestimmung bis Ende 2000)	1 000 Fr.	17 652	17 150	…	…	…	…
	Betriebe	6 040	6 013	…	…	…	…
Beiträge für den biologischen Landbau	1 000 Fr.	11 637	12 185	23 488	25 484	27 135	6,5
	Betriebe	4 744	4 904	5 441	5 898	6 182	4,8
Beiträge für die besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere	1 000 Fr.	93 690	108 118	155 455	170 684	183 363	7,4
	Betriebe	27 258	31 433	34 528	36 215	37 992	4,9
Sömmerungsbeiträge	1 000 Fr.	67 571	81 238	80 524	89 561	91 381	2,0
Gewässerschutzbeiträge	1 000 Fr.	161	1 090	2 254	3 500	4 024	15,0
Kürzungen	**1 000 Fr.**	**24 366**	**22 542**	**16 763**	**21 143**	**17 138**	**-18,9**
Total Direktzahlungen	**1 000 Fr.**	**2 080 961**	**2 142 425**	**2 324 995**	**2 426 143**	**2 458 678**	**1,3**

Anmerkung: Ein direkter Vergleich mit den Angaben der Staatsrechnung ist nicht möglich. Die Werte betreffend Direktzahlungen beziehen sich auf das gesamte Beitragsjahr; die Staatsrechnung dagegen wiedergibt die getätigten Ausgaben während eines Kalenderjahres. Bei den Kürzungen handelt es sich um Abzüge aufgrund von gesetzlichen und administrativen Begrenzungen und Sanktionen.

Quelle: BLW

Allgemeine Direktzahlungen: Betriebe und Beiträge nach Kantonen 2003

Zonen Kantone	Total	Flächenbeiträge		Beiträge für Raufutter verzehrende Nutztiere		Tierhaltung unter erschwerenden Bedingungen		Allgemeine Hangbeiträge		Hangbeiträge Steil- und Terrassenlagen im Rebbau	
	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.
Schweiz	**1 999 090 724**	**57 397**	**1 317 956 152**	**37 697**	**287 692 235**	**34 399**	**287 288 749**	**32 286**	**95 629 722**	**2 841**	**10 523 866**
Talzone	742 291 374	24 232	650 200 787	10 698	78 587 586	2 649	4 156 451	2 055	2 255 253	1 776	7 091 297
Hügelzone	263 920 374	8 091	181 861 020	5 260	35 657 497	7 551	31 054 123	7 025	14 681 089	193	666 645
Zone 1	253 101 186	7 453	145 190 835	5 878	38 212 696	7 208	49 832 304	6 831	19 269 212	176	596 139
Zone 2	363 419 257	9 111	183 274 906	7 558	62 117 860	8 560	90 139 693	8 037	25 918 903	539	1 967 895
Zone 3	243 224 414	5 621	102 659 886	5 462	49 110 877	5 562	70 015 194	5 484	21 275 757	112	162 700
Zone 4	133 134 119	2 889	54 768 718	2 841	24 005 719	2 869	42 090 984	2 854	12 229 508	45	39 190
Zürich	113 135 799	3 631	93 458 643	1 819	13 259 231	781	3 994 000	771	2 103 680	187	320 245
Bern	391 821 281	12 627	243 499 236	8 753	55 792 728	8 975	72 296 106	8 338	19 902 467	65	330 744
Luzern	147 791 465	5 126	97 125 121	3 133	20 374 967	3 150	21 180 807	3 307	9 084 800	10	25 770
Uri	21 802 461	665	8 027 457	626	4 545 467	659	6 978 302	618	2 249 990	1	1 245
Schwyz	57 985 442	1 695	28 702 849	1 479	11 847 790	1 526	13 070 578	1 489	4 340 840	14	23 385
Obwalden	21 100 708	703	9 493 965	618	3 518 144	671	5 911 037	646	2 175 062	1	2 500
Nidwalden	14 947 511	499	7 304 434	402	2 141 433	466	3 775 099	448	1 726 545	-	-
Glarus	17 775 110	416	8 681 401	395	3 215 616	371	4 322 016	371	1 548 127	1	7 950
Zug	19 773 168	570	13 066 802	395	2 615 564	376	2 902 558	368	1 187 629	2	615
Freiburg	128 606 461	3 229	97 501 955	2 065	15 504 536	1 854	12 725 556	1 539	2 855 580	16	18 834
Solothurn	54 253 391	1 423	40 949 028	965	7 642 040	607	3 795 230	579	1 867 093	-	-
Basel-Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	38 101 840	957	27 322 251	661	5 289 973	692	3 123 281	678	2 303 185	41	63 150
Schaffhausen	22 565 733	581	19 619 615	238	2 153 976	122	320 669	142	312 683	121	158 790
Appenzell A. Rh.	28 666 855	773	14 493 163	627	4 233 041	769	7 107 216	766	2 802 480	4	30 955
Appenzell I. Rh.	18 258 389	574	8 781 884	390	2 262 427	565	5 798 386	548	1 415 692	-	-
St. Gallen	144 622 924	4 352	87 016 587	3 249	24 375 101	3 013	22 404 558	2 929	10 539 133	70	287 545
Graubünden	145 280 360	2 740	62 736 704	2 631	29 834 828	2 635	38 667 105	2 568	14 000 833	27	40 890
Aargau	97 225 929	3 086	78 626 783	1 553	12 022 764	1 125	3 527 407	1 118	2 776 215	118	272 760
Thurgau	72 539 899	2 693	65 477 306	932	5 447 797	178	960 797	148	502 499	80	151 500
Tessin	29 483 607	909	15 736 822	702	5 446 656	678	6 593 372	566	1 393 947	182	312 810
Waadt	177 636 391	4 020	144 239 499	2 005	19 039 863	1 297	9 694 556	987	2 284 843	433	2 377 630
Wallis	92 580 870	3 781	45 903 451	2 323	14 021 389	2 314	21 243 213	2 183	5 532 939	1 374	5 879 878
Neuenburg	56 994 995	943	38 830 638	709	7 575 871	798	9 116 171	588	1 331 050	48	141 265
Genf	15 368 611	309	14 150 174	95	1 145 927	-	-	-	-	43	72 510
Jura	70 771 524	1 095	47 210 384	932	14 385 106	777	7 780 729	591	1 392 410	3	2 895

Bundesamt für Landwirtschaft, Direktzahlungen

Ökobeiträge nach Kantonen 2003

Zonen Kantone	Total	Ökologischer Ausgleich		Beiträge nach Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV)		Extensive Produktion von Getreide und Raps		Biologischer Landbau		Besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere	
	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.	Betriebe	Fr.
Schweiz	**381 319 315**	**54 564**	**124 927 147**	**14 156**	**14 638 800**	**17 784**	**31 255 234**	**6 182**	**27 134 739**	**37 992**	**183 363 395**
Talzone	190 336 268	23 242	72 128 178	3 998	4 440 317	10 589	21 520 019	1 167	8 160 675	14 423	84 087 078
Hügelzone	63 306 121	8 005	21 223 884	1 863	2 864 460	4 174	6 098 494	595	2 771 261	5 787	30 348 022
Zone 1	42 205 339	7 195	10 410 705	1 795	1 584 068	2 147	2 796 022	802	2 809 413	5 377	24 605 131
Zone 2	43 921 397	8 126	10 469 003	2 926	2 390 675	714	760 567	1 314	4 576 949	6 298	25 724 203
Zone 3	26 044 121	5 240	6 223 672	2 196	1 926 493	135	73 340	1 375	5 165 257	4 043	12 655 359
Zone 4	15 506 070	2 756	4 471 705	1 378	1 432 787	25	6 792	929	3 651 184	2 064	5 943 602
Zürich	28 428 243	3 624	12 749 726	778	835 426	1 603	2 546 774	353	2 092 912	2 079	10 203 405
Bern	66 839 304	12 368	18 010 428	2 018	1 386 941	5 283	6 371 627	1 406	4 918 767	9 251	36 151 541
Luzern	36 984 586	5 108	9 500 416	1 880	1 785 472	1 264	1 306 476	294	1 121 663	3 903	23 270 559
Uri	1 910 143	663	620 210	246	142 164	-	-	54	139 456	406	1 008 313
Schwyz	8 082 750	1 669	2 871 412	1 027	934 255	18	10 568	155	487 482	1 010	3 779 034
Obwalden	3 440 915	700	908 905	280	259 144	2	1 568	201	499 997	457	1 771 302
Nidwalden	2 373 837	496	732 468	233	305 796	-	-	66	183 380	266	1 152 193
Glarus	2 426 182	411	677 013	199	201 528	2	1 100	92	329 353	301	1 217 188
Zug	4 785 464	570	1 766 425	403	422 387	83	71 868	80	312 837	404	2 211 947
Freiburg	26 567 503	3 164	7 287 746	228	285 429	1 297	2 452 557	103	700 637	2 560	15 841 135
Solothurn	13 050 570	1 420	5 321 800	313	293 736	773	1 519 440	111	738 842	1 097	5 176 752
Basel-Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	10 686 163	957	4 554 075	95	957 968	657	1 253 885	129	770 985	563	3 149 250
Schaffhausen	5 279 698	561	2 522 534	122	85 892	338	951 797	17	166 652	263	1 552 823
Appenzell A. Rh.	3 956 848	711	684 563	192	177 928	-	-	140	488 173	620	2 606 184
Appenzell I. Rh.	2 700 220	481	390 402	233	92 452	-	-	33	96 621	438	2 120 745
St. Gallen	27 307 621	4 318	8 750 368	1 938	1 436 348	323	286 601	497	1 836 631	2 817	14 997 674
Graubünden	22 597 612	2 712	5 947 467	1 292	1 267 810	271	319 048	1 388	5 893 005	2 351	9 170 282
Aargau	25 651 919	3 075	10 252 631	227	1 728 532	1 689	2 792 752	211	1 334 660	1 821	9 543 344
Thurgau	20 642 526	2 660	7 224 737	389	620 056	812	1 097 090	231	1 451 069	1 749	10 249 574
Tessin	4 010 172	831	1 200 714	153	146 640	68	119 608	100	379 429	685	2 163 781
Waadt	32 791 301	3 810	12 932 351	1 048	558 601	2 003	6 149 841	124	954 842	2 146	12 195 667
Wallis	7 286 711	2 162	3 006 807	388	326 664	112	126 807	264	1 161 954	1 176	2 664 479
Neuenburg	7 296 161	727	1 636 648	242	176 050	398	1 121 394	45	314 359	647	4 047 711
Genf	3 671 527	305	2 035 959	16	4 382	222	1 238 171	5	54 742	68	338 273
Jura	12 551 340	1 061	3 341 346	216	207 203	566	1 516 262	83	706 291	914	6 780 239

Bundesamt für Landwirtschaft, Direktzahlungen

Beiträge für den ökologischen Ausgleich nach Kantonen 2003

Zonen Kantone	Total Fr.	Extensiv genutzte Wiesen Fr.	Wenig intensiv genutzte Wiesen Fr.	Streue-flächen Fr.	Hecken, Feld- und Ufergehölze Fr.	Bunt-brachen Fr.	Rotations-brachen Fr.	Ackerschon-streifen Fr.	Hochstamm-Feldobstbäume Fr.
Schweiz	**124 927 147**	**53 010 818**	**15 913 336**	**6 344 715**	**2 887 015**	**7 267 516**	**3 275 803**	**46 259**	**36 181 684**
Talzone	72 128 178	35 313 617	4 861 514	2 695 312	1 961 489	6 208 523	2 799 488	37 722	18 250 514
Hügelzone	21 223 884	7 273 305	2 612 312	780 942	540 558	1 015 576	461 717	8 402	8 531 073
Zone 1	10 410 705	2 585 729	1 645 963	640 209	191 005	38 197	8 748	135	5 300 719
Zone 2	10 469 003	3 199 401	2 412 151	1 769 556	166 186	4 830	4 825	-	2 912 055
Zone 3	6 223 672	2 739 290	2 096 284	336 792	23 517	390	1 025	-	1 026 374
Zone 4	4 471 705	1 899 476	2 285 113	121 906	4 262	-	-	-	160 949
Zürich	12 749 726	6 352 907	596 126	1 823 358	270 070	916 230	407 625	1 245	2 382 165
Bern	18 010 428	6 726 943	3 100 921	355 780	439 400	752 260	297 375	7 385	6 330 365
Luzern	9 500 416	3 886 373	752 584	288 075	135 492	75 240	38 750	2 205	4 321 697
Uri	620 210	216 729	184 859	46 616	421	-	-	-	171 585
Schwyz	2 871 412	625 086	205 164	945 355	942	3 000	-	150	1 091 715
Obwalden	908 905	403 124	52 343	79 097	1 066	-	-	-	373 275
Nidwalden	732 468	293 522	77 943	83 195	1 209	-	-	-	276 600
Glarus	677 013	471 306	71 640	33 215	1 133	-	-	-	99 720
Zug	1 766 425	400 327	98 767	419 363	65 988	39 390	-	-	742 590
Freiburg	7 287 746	3 181 187	1 595 922	45 738	311 581	679 415	192 578	3 700	1 277 625
Solothurn	5 321 800	2 679 288	447 348	1 800	110 475	289 320	168 175	5 124	1 620 270
Basel-Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	4 554 075	1 421 433	331 087	-	100 462	369 660	222 025	3 270	2 106 138
Schaffhausen	2 522 534	1 391 712	97 019	8 760	90 093	450 360	136 375	560	347 655
Appenzell A. Rh.	684 563	141 250	119 990	133 384	6 514	-	-	-	283 425
Appenzell I. Rh.	390 402	133 311	50 839	134 862	8 120	-	-	-	63 270
St. Gallen	8 750 368	2 584 784	800 605	1 506 894	65 625	95 250	8 050	2 265	3 686 895
Graubünden	5 947 467	2 676 682	2 679 563	20 821	21 687	41 460	25 350	-	481 905
Aargau	10 252 631	5 119 392	659 189	128 217	384 303	558 720	395 700	3 420	3 003 690
Thurgau	7 224 737	2 459 853	477 778	128 767	144 184	338 700	120 675	1 410	3 553 370
Tessin	1 200 714	545 611	252 669	46 252	6 150	45 660	47 725	-	256 648
Waadt	12 932 351	6 829 428	1 200 908	85 363	478 932	1 938 450	691 775	15 060	1 692 435
Wallis	3 006 807	869 321	1 052 894	8 175	30 872	78 630	28 275	150	938 490
Neuenburg	1 636 648	866 250	396 920	2 548	39 260	129 270	43 550	45	158 805
Genf	2 035 959	1 265 715	13 659	8 460	45 705	253 830	360 150	210	88 230
Jura	3 341 346	1 469 287	596 599	10 624	127 334	212 671	91 650	60	833 121

Bundesamt für Landwirtschaft, Direktzahlungen

Betriebe mit Beiträgen für den ökologischen Ausgleich nach Kantonen 2003

Zonen Kantone	Extensiv genutzte Wiesen	Wenig intensiv genutzte Wiesen	Streue-flächen	Hecken, Feld- und Ufergehölze	Bunt-brachen	Rotations-brachen	Ackerschon-streifen	Hochstamm-Feldobstbäume
Schweiz	**37 665**	**27 417**	**6 823**	**9 133**	**2 594**	**946**	**136**	**35 619**
Talzone	18 591	8 569	1 801	5 391	2 168	800	106	17 224
Hügelzone	5 361	4 359	813	1 737	406	140	28	7 037
Zone 1	3 918	4 136	1 068	963	15	3	2	5 835
Zone 2	4 594	4 546	2 080	779	4	2	-	3 985
Zone 3	3 307	3 500	788	215	1	1	-	1 307
Zone 4	1 894	2 307	273	48	-	-	-	231
Zürich	3 123	1 040	1 163	955	397	140	8	2 559
Bern	7 230	7 584	752	1 964	331	108	27	8 444
Luzern	4 042	2 056	448	506	40	11	9	4 327
Uri	379	480	57	2	-	-	-	246
Schwyz	980	584	890	7	1	-	1	1 041
Obwalden	583	213	151	13	-	-	-	466
Nidwalden	369	210	118	13	-	-	-	350
Glarus	375	159	60	12	-	-	-	144
Zug	354	245	311	272	10	-	-	510
Freiburg	1 920	2 030	87	769	200	52	8	1 994
Solothurn	1 171	604	1	305	70	43	15	1 165
Basel-Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-
Basel-Landschaft	752	441	-	273	150	65	10	911
Schaffhausen	527	153	10	228	165	41	3	386
Appenzell A. Rh.	358	412	265	52	-	-	-	342
Appenzell I. Rh.	287	160	206	62	-	-	-	78
St. Gallen	2 780	2 062	1 727	321	37	3	8	3 072
Graubünden	2 041	2 367	73	113	13	4	-	585
Aargau	2 532	1 207	114	1 036	397	150	11	2 629
Thurgau	1 857	1 068	165	470	135	37	8	2 216
Tessin	507	418	27	17	9	9	-	228
Waadt	3 100	1 318	128	1 052	435	175	22	2 112
Wallis	892	1 568	34	131	33	7	1	833
Neuenburg	485	383	4	116	41	9	1	194
Genf	296	13	4	110	61	64	3	114
Jura	725	642	28	334	69	28	1	673

Bundesamt für Landwirtschaft, Direktzahlungen

Sömmerungsbeiträge nach Kantonen 2003

Kantone	Betriebe Total	Beiträge Total	Schafe (ohne Milchschafe)		Kühe gemolken, Milchschafe und Milchziegen[1]		Übrige Raufutter verzehrende Nutziere	
	Anzahl	Fr.	Betriebe Anzahl	Normalbesatz NST[2]	Betriebe Anzahl	Normalbesatz GVE	Betriebe Anzahl	Normalbesatz NST[2]
Schweiz	**7 493**	**91 381 298**	**1 032**	**25 580**	**2 240**	**55 167**	**6 801**	**234 409**
Zürich	10	145 683	-	-	-	-	10	486
Bern	1 692	18 891 018	183	2 349	537	13 446	1 594	48 298
Luzern	255	1 987 373	44	383	56	292	250	6 180
Uri	352	2 362 301	81	1 532	227	3 852	241	3 124
Schwyz	459	3 907 063	49	630	272	2 809	430	9 806
Obwalden	267	2 737 458	24	249	58	786	247	8 240
Nidwalden	135	1 256 641	14	144	12	117	120	3 999
Glarus	122	2 159 107	17	600	6	148	113	6 660
Zug	10	70 158	-	-	1	3	10	231
Freiburg	635	7 218 832	60	638	142	2 079	599	21 558
Solothurn	57	751 630	3	6	2	12	57	2 491
Basel-Stadt								
Basel-Landschaft	10	116 754	-	-	-	-	10	389
Schaffhausen	1	29 889	-	-	-	-	1	100
Appenzell A. Rh.	117	821 272	1	1	27	291	116	2 460
Appenzell I. Rh.	146	1 020 182	9	95	105	1 486	140	1 877
St. Gallen	453	6 585 803	42	1 178	143	4 453	441	16 706
Graubünden	1 054	15 597 640	200	8 406	405	14 648	894	32 479
Aargau	11	126 519	4	28	-	-	8	405
Thurgau	2	23 901	-	-	-	-	2	80
Tessin	268	2 942 149	88	1 882	88	4 407	199	4 191
Waadt	671	9 969 990	32	903	19	400	644	32 148
Wallis	528	7 701 138	175	6 270	134	5 833	442	16 339
Neuenburg	153	1 357 461	3	79	5	99	149	4 351
Genf	2	27 096	1	85	-	-	1	5
Jura	83	3 574 240	2	123	1	7	83	11 804

[1] Normalbesatz für gemolkene Tiere mit einer Sömmerungsdauer von 56 bis 100 Tagen
[2] Ein Normalstoss entspricht der Sömmerung einer Raufutter verzehrenden Grossvieheinheit (RGVE) während 100 Tagen
Bundesamt für Landwirtschaft, Direktzahlungen

Index der Erzeugnispreise landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz und in der EU nach Ländern 1998-2003 (Index 1995=100)

Länder	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung in % 2002-2003	Veränderung in % 1998-2003
EU-15	**97,3**	**93,2**	**96,7**	**101,6**	**99,1**	**102,6**	**3,5**	**5,4**
Belgien	98,1	90,0	99,4	101,8	94,2	98,4	4,5	0,3
Dänemark	91,3	87,4	97,3	104,4	94,5	90,6	-4,1	-0,8
Deutschland	95,6	89,8	95,4	101,0	94,7	94,8	0,1	-0,8
Finnland	95,0	93,3	96,9	101,8	99,7	94,7	-5,0	-0,3
Frankreich	99,9	96,6	98,2	101,6	97,2	99,9	2,8	-
Griechenland	108,3	108,9	113,1	120,3	127,2	138,2	8,6	27,6
Grossbritannien	77,9	74,6	72,9	78,6	75,9	82,1	8,2	5,4
Irland	88,8	85,0	90,6	94,7	90,5	90,0	-0,6	1,4
Italien	101,4	96,8	99,1	104,0	105,4	111,0	5,3	9,5
Luxemburg	97,7	95,4	95,7	97,8	95,4	96,0	0,6	-1,7
Niederlande	103,8	97,8	105,3	111,5	109,2	111,6	2,2	7,5
Österreich	...	91,0	97,1	103,4	98,1	97,9	-0,2	...
Portugal	103,9	99,0	103,8	110,5	105,7	109,2	3,3	5,1
Schweden	92,5	91,0	89,9	94,6	92,1	92,5	0,4	-
Spanien	96,4	93,3	97,5	101,9	99,9	103,4	3,5	7,3
Schweiz	**89,3**	**86,4**	**90,3**	**84,3**	**83,4**	**84,6**	**1,5**	**-5,2**

Bundesamt für Statistik, EUROSTAT, Schweizerischer Bauernverband

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel in der Schweiz und in der EU nach Ländern 1998-2003 (Index 1995=100)

Länder	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung in % 2002-2003	Veränderung in % 1998-2003
EU-15	**102,3**	**100,9**	**105,6**	**109,7**	**110,2**	**112,0**	**1,6**	**9,5**
Belgien	102,1	101,2	108,5	111,3	111,9	111,9	-	9,6
Dänemark	104,5	102,7	105,7	112,9	112,6	110,4	-2,0	5,6
Deutschland	101,4	100,8	106,8	110,1	109,9	111,0	1,0	9,5
Finnland	102,0	101,8	107,7	108,9	109,3	111,0	1,6	8,8
Frankreich	102,8	101,8	106,1	109,1	109,5	110,8	1,2	7,8
Griechenland	112,2	114,3	120,5	123,4	126,9	131,8	3,9	17,5
Grossbritannien	91,8	90,2	92,6	96,6	96,2	98,6	2,5	7,4
Irland	101,4	103,0	109,0	114,4	116,6	119,3	2,3	17,7
Italien	104,9	100,4	104,2	108,3	109,6	112,0	2,2	6,8
Luxemburg	102,6	103,4	108,1	111,8	113,0	114,5	1,3	11,6
Niederlande	103,2	102,8	108,8	116,7	118,0	120,2	1,9	16,5
Österreich	101,7	101,5	104,8	107,0	106,9	109,1	2,1	7,3
Portugal	98,9	99,0	102,8	110,3	106,3	110,6	4,0	11,8
Schweden	104,6	104,5	108,6	114,9	117,2	119,8	2,2	14,5
Spanien	106,7	105,3	111,0	113,9	115,2	116,8	1,4	9,5
Schweiz	**95,7**	**95,5**	**96,4**	**97,1**	**96,8**	**96,9**	**0,1**	**1,3**

EUROSTAT, Schweizerischer Bauernverband

Index der Erzeugnispreise landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz und in der EU nach Produkten 2000-2003 (Mai 1997=100)

Hauptgruppen	2000		2001		2002		2003		Veränderung in % 2002-2003	
	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH
Landwirtschaftliche Produkte	**95,9**	**98,8**	**100,8**	**92,2**	**98,3**	**91,4**	**101,8**	**95,1**	**3,5**	**4,0**
Pflanzliche Produkte	**96,4**	**90,6**	**101,2**	**88,4**	**102,0**	**86,0**	**108,6**	**89,7**	**6,5**	**4,3**
Getreide	90,5	90,4	92,9	80,1	86,7	70,9	92,4	71,2	6,6	0,4
Kartoffeln	106,0	83,2	140,2	77,5	120,4	75,3	144,4	80,6	20,0	7,0
Zuckerrüben	95,4	93,6	99,4	93,6	93,3	94,2	96,2	90,6	3,1	-3,8
Ölsaaten	84,3	67,4	102,6	45,3	106,2	47,8	105,4	47,8	-0,7	-
Gemüse	104,6	98,0	106,3	108,1	109,7	101,0	121,0	134,1	10,3	32,8
Früchte	92,8	89,1	106,4	90,5	114,9	100,6	124,9	107,4	8,7	6,8
Weinmost	102,2	92,6	97,5	93,1	98,2	90,7	101,5	84,6	3,3	-6,7
Tierische Produkte	**95,6**	**101,8**	**100,5**	**93,7**	**94,8**	**93,5**	**95,1**	**96,9**	**0,3**	**3,6**
Schlachtrinder	101,5	137,3	88,8	102,9	96,0	112,6	96,6	127,2	0,6	13,0
Schlachtkälber	107,9	135,9	101,7	122,2	101,6	127,5	109,5	132,3	7,7	3,8
Rohmilch	98,9	100,7	105,7	101,1	100,8	100,6	99,2	96,7	-1,6	-3,9
Schweine	84,4	79,9	99,6	71,9	81,1	66,4	77,1	74,2	-5,0	11,7
Geflügel	96,0	95,1	100,4	93,5	93,3	92,1	96,9	91,8	3,9	-0,3
Eier	98,2	97,2	97,0	99,3	99,2	98,2	116,6	99,9	17,5	1,7

Bundesamt für Statistik, EUROSTAT, Schweizerischer Bauernverband

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel in der Schweiz und in der EU nach Produktionsmitteln 2000-2003 (Mai 1997=100)

Hauptgruppen	2000		2001		2002		2003		Veränderung in % 2002-2003	
	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH	EU-15	CH
Landwirtschaftliche Produktionsmittel	**100,1**	**99,4**	**104,0**	**100,1**	**104,5**	**99,8**	**106,2**	**99,9**	**1,6**	**0,1**
Vorleistungen	**98,9**	**98,8**	**103,1**	**98,8**	**103,0**	**98,2**	**104,6**	**98,2**	**1,5**	**-**
Saat- und Pflanzgut	104,0	97,6	108,3	95,9	110,9	94,7	115,1	94,1	3,9	-0,6
Energie- und Schmierstoffe	122,8	115,3	121,8	113,5	117,9	108,8	124,2	111,3	5,4	2,3
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	98,8	93,7	109,8	99,5	105,3	99,0	107,5	96,4	2,2	-2,6
Pflanzenschutzmittel	99,9	98,0	100,3	97,6	100,6	97,1	100,6	96,8	-	-0,3
Futtermittel	88,1	94,9	93,6	93,8	93,3	93,0	92,9	92,3	-0,4	-0,8
Material und Kleinwerkzeuge	103,6	93,9	104,8	97,9	104,7	99,2	105,4	101,5	0,7	4,3
Unterhalt und Reparatur von Maschinen	106,6	105,6	110,5	107,6	115,4	108,7	120,2	109,6	4,1	0,8
Unterhalt und Reparatur von Bauten	104,6	100,0	107,5	101,6	109,9	101,9	112,4	102,6	2,3	0,7
Veterinärleistungen	107,0	100,8	108,4	102,2	109,8	101,8	111,8	102,0	1,8	0,2
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	104,6	93,1	107,2	93,0	109,7	94,2	110,4	94,8	0,6	0,6
Investitionen	**104,4**	**101,0**	**106,8**	**103,2**	**109,5**	**103,7**	**111,8**	**104,1**	**2,1**	**0,4**
Maschinen und andere Ausrüstungsgüter	104,0	104,1	105,6	105,5	107,8	106,7	109,9	107,3	2,0	0,6
Bauten	105,0	98,0	108,6	100,9	113,6	100,9	116,3	101,1	2,4	0,2

EUROSTAT, Schweizerischer Bauernverband

Ein- und Ausfuhrwert landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Ländern 2001-2003

Länder	Einfuhr						Ausfuhr					
	2001		2002		2003		2001		2002		2003	
	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Wert 1000 Fr.	in % des Totals
Belgien / Luxemburg	148 541	1,7	159 126	1,9	170 203	1,9	250 765	7,0	285 505	8,1	236 217	6,5
Deutschland	1 021 248	11,9	1 107 131	13,0	1 176 885	13,3	776 522	21,6	718 895	20,3	778 367	21,4
Frankreich	1 634 557	19,1	1 624 538	19,0	1 720 196	19,4	386 922	10,8	415 405	11,7	467 005	12,8
Italien	1 348 934	15,8	1 372 005	16,1	1 449 525	16,4	281 497	7,8	266 498	7,5	269 165	7,4
Niederlande	762 776	8,9	772 462	9,1	792 363	8,9	126 848	3,5	123 703	3,5	132 581	3,6
Österreich	211 373	2,5	219 962	2,6	251 642	2,8	190 746	5,3	190 755	5,4	216 692	6,0
Grossbritannien	172 517	2,0	182 260	2,1	185 943	2,1	157 462	4,4	156 801	4,4	174 060	4,8
Schweden	30 762	0,4	27 950	0,3	28 811	0,3	40 110	1,1	38 531	1,1	37 518	1,0
Portugal	33 464	0,4	37 908	0,4	42 907	0,5	10 321	0,3	9 868	0,3	10 566	0,3
Spanien	478 257	5,6	475 708	5,6	514 981	5,8	64 458	1,8	70 825	2,0	78 262	2,2
Griechenland	36 138	0,4	38 760	0,5	34 186	0,4	17 771	0,5	18 190	0,5	18 327	0,5
Vereinigte Staaten	410 249	4,8	368 422	4,3	327 717	3,7	205 271	5,7	217 060	6,1	224 113	6,2
Kanada	92 801	1,1	76 489	0,9	75 861	0,9	55 199	1,5	51 960	1,5	49 953	1,4
Brasilien	192 055	2,2	212 707	2,5	228 880	2,6	11 264	0,3	8 440	0,2	6 773	0,2
Argentinien	43 201	0,5	38 440	0,5	43 665	0,5	5 470	0,2	2 031	0,1	3 273	0,1
Australien	97 211	1,1	87 261	1,0	81 166	0,9	21 868	0,6	21 606	0,6	24 046	0,7
Neuseeland	88 153	1,0	83 488	1,0	85 956	1,0	2 129	0,1	1 206	0,0	1 602	0,0
China	95 754	1,1	55 352	0,6	46 488	0,5	3 677	0,1	6 010	0,2	10 452	0,3
Andere Länder	1 662 334	19,4	1 590 386	18,6	1 600 010	18,1	984 988	27,4	932 179	26,4	900 540	24,7
Total (1 – 24)	8 560 325	100,0	8 530 355	100,0	8 857 385	100,0	3 593 288	100,0	3 535 468	100,0	3 639 512	100,0

Eidg. Oberzolldirektion, Schweizerische Aussenhandelsstatistik

Ein- und Ausfuhr der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse 2002/2003

Zoll-Tarif-Nr.	Produkte	Einfuhr						Ausfuhr					
		2002			2003			2002			2003		
		Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals
1	Lebende Tiere	4 249	61 630	0,7	4 351	58 973	0,7	1 703	9 690	0,3	3 414	13 746	0,4
2	Fleisch	81 648	542 334	6,4	91 754	559 394	6,3	5 644	31 178	0,9	4 839	22 039	0,6
3	Fisch, Krebs- und Weichtiere	34 395	367 987	4,3	34 647	360 669	4,1	132	3 422	0,1	129	3 178	0,1
4	Milch, Eier, Honig	102 541	392 039	4,6	103 167	429 373	4,8	115 044	547 952	15,5	119 265	551 068	15,1
6	Lebende Pflanzen und Blumen	123 577	569 427	6,7	127 252	573 381	6,5	1 066	3 219	0,1	1 043	3 252	0,1
7	Gemüse	293 435	579 324	6,8	296 481	588 402	6,6	2 250	4 062	0,1	1 336	3 811	0,1
8	Früchte	441 598	856 210	10,0	447 033	900 226	10,2	2 194	5 250	0,1	3 265	6 177	0,2
10	Getreide	550 183	182 719	2,1	625 258	204 441	2,3	1 280	2 058	0,1	751	1 441	0,0
12	Ölsaaten, Samen und Stroh	377 012	165 263	1,9	455 278	189 444	2,1	6 535	9 579	0,3	6 188	9 758	0,3
15	Fette und Öle	130 248	188 095	2,2	128 883	204 368	2,3	5 444	17 986	0,5	7 311	24 629	0,7
17	Zucker und Zuckerwaren	299 263	218 763	2,6	316 065	218 564	2,5	17 083	110 772	3,1	27 278	111 836	3,1
20	Gemüse-, Früchte-zubereitungen	180 884	378 885	4,4	184 028	381 206	4,3	179 491	154 018	4,4	197 276	158 270	4,3
22	Getränke	657 250	1 463 274	17,2	712 466	1 566 777	17,7	230 731	163 341	4,6	238 438	168 481	4,6
24	Tabak	38 466	328 572	3,9	34 592	272 302	3,1	33 945	556 722	15,7	33 726	512 783	14,1
	Andere Produkte	953 875	2 235 833	26,2	1 009 783	2 349 865	26,5	371 783	1 916 219	54,2	419 876	2 049 043	56,3
	Total (1 – 24)	4 268 624	8 530 355	100,0	4 571 038	8 857 385	100,0	974 325	3 535 468	100,0	1 064 135	3 639 512	100,0

Eidg. Oberzolldirektion, Schweizerische Aussenhandelsstatistik

Ein- und Ausfuhr der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit der EU 2002/2003

Zoll-Tarif-Nr.	Produkte	Einfuhr						Ausfuhr					
		2002			2003			2002			2003		
		Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals	Menge t	Wert 1000 Fr.	in % des Totals
1	Lebende Tiere	4 002	55 719	0,9	4 097	54 208	0,8	1 597	8 061	0,3	3 100	12 743	0,5
2	Fleisch	45 993	252 670	4,0	52 093	255 029	3,8	4 025	20 485	0,9	4 116	21 268	0,9
3	Fisch, Krebs- und Weichtiere	18 728	204 808	3,2	18 736	208 095	3,1	96	2 327	0,1	89	2 212	0,1
4	Milch, Eier, Honig	94 749	372 978	5,9	93 366	402 842	6,1	96 708	430 906	18,4	95 609	424 701	17,3
6	Lebende Pflanzen und Blumen	118 963	518 975	8,2	122 558	523 605	7,9	1 038	2 917	0,1	1 027	3 157	0,1
7	Gemüse	244 682	460 681	7,3	243 185	464 903	7,0	1 120	3 149	0,1	1 064	3 168	0,1
8	Früchte	284 792	514 302	8,1	289 150	557 833	8,4	2 146	4 832	0,2	3 195	5 728	0,2
10	Getreide	196 908	70 487	1,1	280 279	89 016	1,3	1 016	1 951	0,1	724	1 377	0,1
12	Ölsaaten, Samen und Stroh	320 375	119 398	1,9	393 436	143 739	2,2	6 484	8 618	0,4	5 954	9 035	0,4
15	Fette und Öle	89 225	147 299	2,3	80 962	148 842	2,2	3 691	10 036	0,4	4 752	9 559	0,4
17	Zucker und Zuckerwaren	287 453	204 409	3,2	301 253	203 081	3,1	10 446	65 367	2,8	20 466	68 760	2,8
20	Gemüse-, Früchte-zubereitungen	110 570	231 587	3,7	108 958	240 050	3,6	168 378	103 791	4,4	186 815	113 044	4,6
22	Getränke	595 636	1 300 103	20,6	653 184	1 405 861	21,1	199 441	92 164	3,9	211 632	101 183	4,1
24	Tabak	10 606	98 215	1,6	10 793	94 778	1,4	15 795	251 472	10,7	15 236	205 983	8,4
	Andere Produkte	698 596	1 772 090	28,0	726 015	1 866 251	28,0	292 831	1 335 594	57,0	349 107	1 478 262	60,1
	Total (1 – 24)	3 121 278	6 323 721	100,0	3 378 065	6 658 133	100,0	804 812	2 341 670	100,0	902 886	2 460 180	100,0

Eidg. Oberzolldirektion, Schweizerische Aussenhandelsstatistik

Treibstoffverbrauch der Landwirtschaft 2001/2002

Kantone	2001			2002			Veränderung 2001/2002					
	Benzin in 100 Litern	Diesel in 100 Litern	Bio-Diesel in 100 Litern	Benzin in 100 Litern	Diesel in 100 Litern	Bio-Diesel in 100 Litern	Benzin		Diesel		Bio-Diesel	
							absolut	%	absolut	%	absolut	%
Schweiz	**273 445**	**1 393 822**	**1 581**	**264 776**	**1 390 479**	**428**	**-8 669**	**-3,2**	**-3 343**	**-0,2**	**-1 153**	**-72,9**
Zürich	14 377	115 962	0	13 191	118 530	0	-1 186	-8,2	2 568	2,2	0	63,3
Bern	66 754	254 208	-	64 614	247 048	-	-2 140	-3,2	-7 159	-2,8	-	-
Luzern	21 630	95 236	-	20 592	95 645	-	-1 038	-4,8	409	0,4	-	-
Uri	2 909	4 444	-	2 930	4 980	-	21	0,7	536	12,1	-	-
Schwyz	8 238	22 983	-	7 979	22 746	-	-259	-3,1	-237	-1,0	-	-
Obwalden	4 071	8 875	-	3 945	9 082	-	-126	-3,1	207	2,3	-	-
Nidwalden	2 287	5 223	-	2 293	5 138	-	6	0,3	-85	-1,6	-	-
Glarus	2 710	6 742	-	2 510	7 087	-	-200	-7,4	345	5,1	-	-
Zug	2 385	13 970	36	2 271	13 605	-	-114	-4,8	-365	-2,6	-36	-100,0
Freiburg	14 818	116 075	31	14 701	115 963	-	-117	-0,8	-112	-0,1	-31	-100,0
Solothurn	5 097	42 736	7	5 004	41 516	-	-93	-1,8	-1 221	-2,9	-7	-100,0
Basel-Stadt	70	435	-	72	424	-	1	1,7	-12	-2,7	-	-
Basel-Landschaft	3 925	30 164	-	3 947	29 942	-	22	0,6	-222	-0,7	-	-
Schaffhausen	1 792	25 309	-	1 743	24 623	-	-49	-2,8	-686	-2,7	-	-
Appenzell A. Rh.	3 663	10 618	-	3 746	11 091	-	84	2,3	473	4,5	-	-
Appenzell I. Rh.	2 597	6 794	-	2 545	7 009	-	-52	-2,0	216	3,2	-	-
St. Gallen	23 173	87 570	-	21 332	88 807	6	-1 842	-7,9	1 237	1,4	6	...
Graubünden	16 495	42 442	-	16 730	43 772	-	235	1,4	1 329	3,1	-	-
Aargau	11 216	104 562	38	11 153	103 958	13	-63	-0,6	-605	-0,6	-25	-65,6
Thurgau	8 501	80 422	34	7 780	79 472	6	-722	-8,5	-949	-1,2	-28	-82,2
Tessin	4 290	14 564	-	4 082	14 198	-	-207	-4,8	-365	-2,5	-	-
Waadt	21 315	171 268	1 335	20 549	171 572	335	-765	-3,6	304	0,2	-1 000	-74,9
Wallis	17 845	36 228	-	17 903	37 349	-	58	0,3	1 121	3,1	-	-
Neuenburg	6 153	30 452	70	6 060	30 453	55	-94	-1,5	1	0,0	-15	-22,1
Genf	1 894	17 488	31	1 773	17 342	13	-121	-6,4	-145	-0,8	-18	-58,1
Jura	5 241	49 053	-	5 332	49 127	-	91	1,7	74	0,2	-	-

Eidg. Oberzolldirektion

Stickstoffbilanz der schweizerischen Landwirtschaft 1985-2003

Beschreibungen	1985/1987	1988/1990	1991/1993	1994/1996	1997/1999	2000/2003*	Veränderung 1985/87-2000/03*	Veränderung 1997/99-2000/03*
	t N	t N	t N	t N	t N	t N	%	%
STICKSTOFF-INPUT	**287 858**	**284 400**	**277 618**	**267 974**	**260 209**	**262 361**	**-8,9**	**0,8**
Düngemittel	**74 767**	**75 700**	**71 950**	**65 617**	**61 300**	**63 550**	**-15,0**	**3,7**
Mineraldünger	70 433	70 367	66 617	58 650	51 833	54 750	-22,3	5,6
Organische Produkte	4 333	5 333	5 333	6 967	9 467	8 800	103,1	-7,0
Tierische Ausscheidungen	**141 961**	**139 230**	**135 946**	**131 445**	**128 011**	**129 286**	**-8,9**	**1,0**
Rindvieh	111 282	110 047	108 420	107 207	103 380	102 948	-7,5	-0,4
Schweine	22 559	20 761	18 900	15 884	15 710	16 530	-26,7	5,2
Schafe und Ziegen	2 709	2 773	2 946	2 873	3 035	3 291	21,5	8,4
Geflügel	3 178	3 389	3 230	3 345	3 518	3 638	14,5	3,4
Andere	2 233	2 259	2 450	2 137	2 368	2 878	28,9	21,6
Übriger Stickstoff-Input	**71 130**	**69 470**	**69 722**	**70 912**	**70 899**	**69 525**	**-2,3**	**-1,9**
Atmosphärische Ablagerungen	31 464	31 466	31 471	31 520	31 237	30 549	-2,9	-2,2
Biologische Stickstofffixierung	38 900	37 200	37 507	38 660	39 001	38 327	-1,5	-1,7
Saatgut und Pflanzmaterial	766	804	745	732	661	649	-15,3	-1,8
STICKSTOFF-OUTPUT	**150 756**	**175 352**	**164 238**	**160 079**	**144 583**	**144 710**	**-4,0**	**0,1**
Total Pflanzenerträge	**23 355**	**29 321**	**28 659**	**29 127**	**28 414**	**27 288**	**16,8**	**-4,0**
Getreide	16 136	21 119	20 604	21 176	19 604	18 243	13,1	-6,9
Ölpflanzen	1 280	1 530	1 710	1 563	1 903	1 989	55,4	4,5
Hülsenfrüchte	110	184	264	260	348	541	390,8	55,4
Handelsgewächse	1 230	1 443	1 429	1 761	2 509	3 052	148,1	21,6
Andere Kulturen	4 599	5 046	4 652	4 367	4 050	3 463	-24,7	-14,5
Total Raufutterproduktion	**127 401**	**146 031**	**135 579**	**130 952**	**116 169**	**117 422**	**-7,8**	**1,1**
Erntegut Futterpflanzen	90 534	109 618	102 112	92 144	79 502	78 982	-12,8	-0,7
Weiden	36 867	36 413	33 468	38 808	36 667	38 440	4,3	4,8
BILANZ	**137 102**	**109 048**	**113 380**	**107 895**	**115 626**	**117 651**	**-14,2**	**1,8**
kg N je ha LN (inkl. Alpweiden)	87	69	72	68	74	77	-11,1	4,0

* provisorisch

OECD, BFS

Phosphorbilanz der schweizerischen Landwirtschaft 1985-2003

Beschreibungen	1985/1987	1988/1990	1991/1993	1994/1996	1997/1999	2000/2003*	Veränderung 1985/87-2000/03*	Veränderung 1997/99-2000/03*
	t P	t P	t P	t P	t P	t P	%	%
PHOSPHOR-INPUT	**46 225**	**44 737**	**41 922**	**36 424**	**32 345**	**31 211**	**-32,5**	**-3,5**
Düngemittel	**21 001**	**20 129**	**18 210**	**13 923**	**10 595**	**9 020**	**-57,1**	**-14,9**
Mineraldünger	18 123	17 207	15 275	9 781	6 685	5 428	-70,0	-18,8
Organische Produkte	2 878	2 921	2 936	4 142	3 909	3 592	24,8	-8,1
Tierische Ausscheidungen	**24 228**	**23 604**	**22 720**	**21 512**	**20 787**	**21 251**	**-12,3**	**2,2**
Rindvieh	16 776	16 597	16 372	16 214	15 678	15 622	-6,9	-0,4
Schweine	5 615	5 142	4 478	3 520	3 216	3 210	-42,8	-0,2
Schafe und Ziegen	494	508	544	532	560	601	21,7	7,4
Geflügel	833	842	766	759	791	788	-5,4	-0,4
Andere	510	516	559	488	542	1 031	102,2	90,1
Übriger Phosphor-Input	**997**	**1 004**	**992**	**989**	**964**	**940**	**-5,6**	**-2,4**
Atmosphärische Ablagerungen	833	833	833	834	826	807	-3,2	-2,3
Biologische Phosphorfixierung	-	-	-	-	-	-		
Saatgut und Pflanzmaterial	163	171	159	155	138	133	-18,3	-3,4
PHOSPHOR-OUTPUT	**23 031**	**26 956**	**25 321**	**24 629**	**22 369**	**22 210**	**-3,6**	**-0,7**
Total Pflanzenerträge	**4 773**	**6 038**	**5 919**	**5 900**	**5 684**	**5 365**	**12,4**	**-5,6**
Getreide	3 406	4 492	4 411	4 474	4 139	3 814	12,0	-7,8
Ölpflanzen	298	348	364	325	381	392	31,6	2,8
Hülsenfrüchte	21	34	49	49	58	70	239,8	20,1
Handelsgewächse	281	329	327	354	447	477	70,0	6,6
Andere Kulturen	768	835	767	699	658	612	-20,3	-7,1
Total Raufutterproduktion	**18 258**	**20 918**	**19 402**	**18 729**	**16 685**	**16 845**	**-7,7**	**1,0**
Erntegut Futterpflanzen	13 045	15 769	14 670	13 242	11 500	11 409	-12,5	-0,8
Weiden	5 213	5 149	4 733	5 488	5 185	5 436	4,3	4,8
BILANZ	**23 194**	**17 781**	**16 601**	**11 795**	**9 976**	**9 002**	**-61,2**	**-9,8**
kg P je ha LN (inkl. Alpweiden)	15	11	11	7	6	6	-59,8	-8,0

* provisorisch

OECD, BFS

Anhänge

Abkürzungen

a	Are
ABS	Abschreibung
BAI	Bruttoanlageinvestition
BFA	Bundesamt für Ausländerfragen
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BSE	Bovine Spongiforme Enzephalopathie (Rinderseuche)
BUWAL	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft
BVET	Bundesamt für Veterinärwesen
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung
BWS	Bruttowertschöpfung
EAV	Eidgenössische Alkoholverwaltung
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 1995
ETHL	Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU (EU15)	Europäische Union: Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Irland, Portugal, Spanien, Griechenland, Österreich, Finnland, Schweden
EURO	Europäische Währung
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft
EVE	Einkommens- und Verbrauchserhebung
FAL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, Zürich-Reckenholz
FAO	Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (Food and Agriculture Organization of the United Nations)
FAT	Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik, Tänikon
FGR	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, FGR 97
FiBL	Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Fr.	Franken
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik EU
GEOSTAT	Servicestelle für raumbezogene Daten des Bundes im BFS
GIS	Geographisches Informationssystem
GVE	Grossvieheinheit
ha	Hektare
hl	Hektoliter
IHG	Investitionshilfegesetz für das Berggebiet
JAE	Jahresarbeitseinheit
kg	Kilogramm
KKP	Kaufkraftparität
LGR	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, LGR 97
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MWSt	Mehrwertsteuer
N	Stickstoff
NACE	Systematik der Wirtschaftsbereiche, EU (Nomenclature des activités économiques des communautés européennes)
n.a.d.	nicht anderswo definiert
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (Nomenclature générale des activités économiques)
NUTS	Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, EUROSTAT (Nomenclature des unités territoriales statistiques pour la statistique, EUROSTAT)
OA	Offenes Ackerland
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Cooperation and Development)
ÖQV	Öko-Qualitätsverordnung
P	Phosphor
PS	Pferdestärken
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SAKO-1	System von Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors
SBV	Schweizerischer Bauernverband
SDB	Standarddeckungsbeitrag
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft (Secrétariat d'état à l'économie)
SGCI	Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie
SNA	System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (System of National Accounts), SNA 1993
t	Tonne
TBN	Testbetriebsnetz der forstwirtschaftlichen Kostenstellenrechnungen
TSM	Treuhandstelle Milch GmbH, Bern
ULCA	Verband der Landwirtschaftskammern des Genferseegebiets (Union lémanique des chambres d'agriculture)
UNO	Organisation der Vereinten Nationen (United Nations Organisation)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Begriffserläuterungen

Abschreibungen
SAKO-1/VGR-Begriff. Verschleiss und wirtschaftliches Veralten des Anlagevermögens während des Beobachtungszeitraums entsprechen einem Aufwand, der unterstellt bleibt, solange das Gut nicht durch eine Neuanschaffung ersetzt wird. Dieser Verschleiss wird durch die Abschreibungen gemessen. Durch ihre Verbuchung auf der Verwendungsseite des Produktionskontos kann der Aufwand für Anlageinvestitionen auf den gesamten Nutzungszeitraum verteilt werden.
Die Abschreibungen werden zu Wiederbeschaffungspreisen bewertet.

Ackerfläche/Ackerland
Alles rotationsweise beackerte Land; es umfasst das Getreide und die übrigen Ackergewächse sowie die Kunstwiesen.

Alp- und Juraweiden (Arealstatistik)
Weidegebiete, welche durch saisonale Weidebetriebe (Alpen), oder durch Ganzjahresbetriebe mit saisonal bedeutend grösserem Viehbestand (Jura, Voralpen) bewirtschaftet werden.

Alpwirtschaftliche Nutzflächen (Arealstatistik)
Zu den alpwirtschaftlichen Nutzflächen gehören alle von nicht ganzjährig bewohnten Betrieben aus genutzten Flächen sowie die Weideflächen der Betriebe mit saisonal höherem Viehbestand. Darunter fallen die Alp- und Juraweiden, die Rind- und Schmalviehalpen sowie das abseits der Dauersiedlungen liegende Wiesland (Maiensässe, Bergwiesen, Heualpen und die heute kaum mehr genutzten Wildheuplanggen).

Anlagevermögen
Vermögensgegenstände, welche längerfristig im Dienste des Betriebs stehen und normalerweise nicht für den Verkauf bestimmt sind.

Arbeitnehmerentgelt
SAKO-1/VGR-Begriff. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit (ESVG 95, 4.02.).
Es umfasst: Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und Sachleistungen) sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche und unterstellte Beiträge).

Arbeitsstätte
In der Eidgenössischen Betriebszählung gilt als Arbeitsstätte jede örtlich-räumlich abgegrenzte Einheit eines Unternehmens, in der eine oder mehrere Personen während mindestens 20 Stunden pro Woche haupt- oder nebenberuflich tätig ist/sind. Unter örtlich-räumlicher Einheit ist ein Gebäude, ein Gebäudekomplex oder ein Gebäudeteil zu verstehen. Ein Areal des gleichen Unternehmens, das nur durch eine Strasse, eine Bahnlinie, einen Bach usw. getrennt ist, gilt ebenfalls als örtlich-räumliche Einheit. Im Bereich Landwirtschaft entspricht die Arbeitsstätte dem Begriff Betrieb.

Arbeitsverdienst
Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, welcher als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nicht entlöhnten familieneigenen Arbeitskräften zur Verfügung steht (Landwirtschaftliches Einkommen minus Zinsanspruch für Eigenkapital).

Arealstatistik
Die Basis der Arealstatistiken sind landesweite Bodennutzungserhebungen. In den Jahren 1912, 1923/24, 1952 und 1972 beruhten diese Erhebungen auf Vermessungswerken. Seit 1979 werden die Daten der Arealstatistik mittels Interpretation von Luftbildern ermittelt. Dazu wird ein permanentes Stichprobenraster von 100 m Maschenweite verwendet. Die Landnutzung wird 74 Grundkategorien zugeordnet. Das Erhebungsintervall beträgt 12 Jahre. Bisher liegen zwei vergleichbare gesamtschweizerische Datensätze vor (1979/85 und 1992/97).

Aufforstungen
Im Berichtsjahr getätigte Neuanpflanzungen von Wald auf Flächen, die vorher nicht zur «produktiven Waldfläche» gerechnet wurden.

Ausgleichsflächen
Zur Förderung einer umweltschonenden Bewirtschaftung werden so genannte ökologische Ausgleichsflächen ausgeschieden, auf die der Bund Beiträge gewährt. Hierzu zählen extensiv genutzte Wiesen, wenig intensiv genutze Wiesen, Streueflächen, Hecken und Feldgehölze, Buntbrachen, extensiv genutzte Wiesen auf stillgelegtem Ackerland und extensiv genutzte Flächen von Spezialkulturen. Ökologische Ausgleichsbeiträge werden auch für Hochstamm-Feldobstbäume bezahlt.

Auswaschung
Stofftransport durch den Boden in den Untergrund mit der Tiefensickerung von Wasser.

Beschäftigte
In den Betriebszählungen wird nach besetzten Arbeitsstellen gefragt im Gegensatz zur personenorientierten Volkszählung (Erwerbspersonen). Bei den Beschäftigten in der Landwirtschaft (inkl. Gartenbau) handelt es sich um Arbeitsstellen auf dem Betrieb, die durch Personen von 15 und mehr Jahren besetzt sind.
Die Vollzeitbeschäftigten arbeiten 75% und mehr von ihrer Arbeitszeit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb, die Teilzeitbeschäftigten unter 75%.

Bestockte Flächen
Zu den bestockten Flächen gehören der Wald und die Gehölze. Als Bestockung wird eine mit Bäumen oder gebüschwaldbildenden Straucharten bedeckte Fläche bezeichnet. Nicht zu den bestockten Flächen zählen Obstbäume und Bestockungen auf Siedlungsflächen.

Betrieb
Siehe Landwirtschaftsbetrieb.

Betriebsfläche
Gesamte Fläche eines Landwirtschaftsbetriebes; inbegriffen sind neben der landwirtschaftlichen Nutzfläche auch der Wald sowie das pflanzenbaulich unproduktive Areal wie Gebäudefläche, Hofraum, Wege, Kiesgruben und ungenutztes Land.

Betriebsstrukturerhebung
Die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung berücksichtigt alle Arbeitsstätten im Bereich Landwirtschaft, konkret der NOGA-Unterabschnitte 1.1 bis 1.3.
Sie ist mit dem Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen koordiniert. Die damit anfallenden administrativen Daten decken die statistischen Bedürfnisse weitgehend ab.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)
Das EU-Klassifizierungssystem der landwirtschaftlichen Betriebe beruht auf einer ökonomischen Gewichtung der einzelnen Betriebszweige mit Standarddeckungsbeiträgen. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes ergibt sich aus dem relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige zum gesamtbetrieblichen Standarddeckungsbeitrag. Die 17 Hauptausrichtungen unterscheiden beispielsweise Betriebe mit Schwerpunkten im Getreidebau, sonstigem Ackerbau, Obstbau, in der Milcherzeugung oder mehrere Formen gemischter Betriebe.

Betriebszählung
In den seit 1955 alle 10 Jahre durchgeführten Betriebszählungen werden im Sinne einer Inventaraufnahme alle Arbeitsstätten/Betriebe aller Wirtschaftsbereiche (Urproduktion, Produktion und Dienstleistungen) erfasst und nach ökonomischen, sozialen und geographischen Gesichtspunkten gegliedert.

Biologischer Landbau
Beim biologischen Landbau handelt es sich um eine möglichst umwelt- und naturschonende Produktionsform. Im Gegensatz zur integrierten Produktion ist der Einsatz von chemisch-synthetischem Dünger und Pflanzenschutzmitteln verboten. In der Tierhaltung sind gentechnische Eingriffe und Embryotransfer nicht zugelassen.

Bodenerosion
Transport von Bodenpartikeln durch an der Bodenoberfläche abfliessendes Wasser. Damit verbunden ist auch der Transport von partikulär gebundenen Nährstoffen.

Brache
Landwirtschaftlich nutzbares Land, das für ein Jahr oder mehrere Jahre nicht bewirtschaftet wird.

Branchenkonten
Innerhalb des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen beschreibt ein Branchenkonto eine Wirtschaftstätigkeit welche in der Regel eine Abteilung der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA, 2 Digits) umfasst. SAKO-1 übernimmt unter anderem die Bewertung der Branchenkonten des Primärsektors, welcher sich aus 3 Branchen zusammensetzt: Landwirtschaft (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei und Fischzucht (05).

Brotgetreide
Weizen, Roggen, Dinkel, Emmer, Einkorn und Mischel (Mischung von Weizen und Roggen).

Bruttoanlageinvestition
SAKO-1/VGR-Begriff. Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb abzüglich der Veräusserungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem Zeitraum zuzüglich gewisser Werterhöhungen an nicht produzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten. Zum Anlagevermögen zählen produzierte Sachanlagen und produzierte immaterielle Anlagegüter, die wiederholt oder kontinuierlich länger als ein Jahr in der Produktion eingesetzt werden.

Bruttobetriebsüberschuss
SAKO-1/VGR-Begriff. Die Bruttowertschöpfung abzüglich des Arbeitnehmerentgelts und der sonstigen Produktionsabgaben und zuzüglich der sonstigen Subventionen ergibt den Betriebsüberschuss.
Siehe auch Nettobetriebsüberschuss / Netto Selbständigeneinkommen.

Bruttowertschöpfung (=Bruttoinlandprodukt)
SAKO-1/VGR-Begriff. Die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche erhält man, wenn man vom Produktionswert (Verkäufe von Waren und Dienstleistungen, Bestandesveränderungen, selbsterstellte Anlagen) der Wirtschaftsbereiche die Vorleistungen (Werte aller Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie aller fremden Dienstleistungen) abzieht.

Aus Sicht des Aufkommens erhält man das Bruttoinlandprodukt indem man die kumulierte Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (Branchen) mit der unterstellten Produktion von Bankdienstleistungen, der nicht abzugsfähigen Mehrwertsteuer sowie der Nettoeinfuhrabgaben korrigiert.

BTS
Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme.

Cashflow
Aus dem Umsatz erzielte Liquidität, wichtigste Finanzierungsquelle einer Unternehmung.

Dauergrünfläche/Dauergrünland
Grünland, das ununterbrochen als Dauerwiese oder –weide genutzt wird (ohne Kunstwiesen).

Dauerkulturen
Reben, Obstanlagen, mehrjährige Beeren- und Gemüsekulturen, mehrjährige Gewürz- und Medizinalpflanzen, Hopfen, gärtnerische Freilandkulturen, Christbäume, Baumschulen, mehrjährig nachwachsende Rohstoffe.

Direktzahlungen
Zahlungen der öffentlichen Hand, die nicht als Preis des Produktes, sondern als direkte Einkommensübertragung als Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen an den Landwirt gehen.

Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister
Das eidg. Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) enthält die wichtigsten Grunddaten zu Gebäude und Wohnungen. Es dient Statistik-, Forschungs- und Planungszwecken und den Kantonen und Gemeinden für den Vollzug von gesetzlichen Aufgaben. Die Grunddaten für das GWR liefert die Gebäude- und Wohnungserhebung der Volkszählung 2000. Die Datenerhebung erfolgt koordiniert mit der jährlichen Bau- und Wohnbaustatistik.

Eigenkapitalbildung
Erwirtschafteter Jahresüberschuss der Einheit Unternehmen/Haushalt.

Einkommensentstehungskonto
SAKO-1/VGR-Begriff. Im Einkommensentstehungskonto wird die Entstehung von Einkommen im Produktionsprozess sowie deren Verteilung auf den Produktionsfaktor Arbeit und den Sektor Staat (im Wege von Steuern und Subventionen) abgebildet.

Erwerbstätige
Personen, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen oder die unentgeltlich in einem Familienbetrieb tätig sind.

EU-15
Frankreich, Deutschland, Italien, Vereinigtes Königreich (Grossbritannien), Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Irland, Portugal, Spanien, Griechenland, Österreich, Finnland, Schweden.

EU-25
Frankreich, Deutschland, Italien, Vereinigtes Königreich (Grossbritannien), Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Irland, Portugal, Spanien, Griechenland, Österreich, Finnland, Schweden, Zypern, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Litauen, Lettland, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei.

EUROSTAT
Statistisches Amt der europäischen Gemeinschaften.

Extensogetreide
Anbau von Futtergetreide ohne Körnermais oder von Brotgetreide unter vollständigem Verzicht auf den Einsatz von Wachstumsregulatoren, Fungiziden und Insektiziden nach der Aussaat bis zur Ernte.

Feldgehölze
Bäume, welche einen vorgelagerten Krautsaum haben und Bestandteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind.

Feldobstbau
Unter Feldobstbau werden alle Obstbäume auf Wiesen und Feldern verstanden, die nicht als Obstkulturen (Obstanlagen) angebaut werden. Im Gegensatz zu den Obstkulturen ist der Feldobstbau eine extensive Bewirtschaftungsart.

Freilandhaltung
Der Bund gewährt denjenigen Bewirtschaftern Beiträge, die ihre Nutztiere (raufutterverzehrende Nutztiere, Schweine, Geflügel) nach den Regeln einer Fachorganisation regelmässig ins Freie lassen.

Fremdkapitalquote/Fremdfinanzierungsgrad
Anteil des Vermögens, das mit Fremdkapital (Schulden) finanziert ist.

Fremdkosten
Kosten der Produktionsfaktoren, welche dem Betrieb durch Dritte zur Verfügung gestellt werden.

Fruchtfolge
Zeitliche Aufeinanderfolge der Kulturen auf derselben Fläche um Fruchtfolgeschäden (Verunkrautung, Ausbreitung tierischer und pilzlicher Krankheitserreger und Schädlinge) zu verhindern.

Futtergetreide
Gerste, Hafer, Triticale (Kreuzung von Weizen und Roggen), Mischel und Körnermais.

GEOSTAT
Servicestelle für raumbezogene Daten des Bundes im BFS. Verwaltet, harmonisiert, analysiert und vertreibt GIS-Daten.

Gesamteinkommen
Betrag, der während eines Rechnungsjahres Eigentum der Betriebsleiterfamilie wurde und von dieser ohne nominelle Eigenkapitalveränderung hätte verbraucht werden können.

Gesamtfläche
Unter Gesamtfläche wird die gesamte Landesfläche verstanden. Hierzu gehören: Bestockte Flächen, landwirtschaftliche Nutzflächen, Siedlungsflächen und unproduktive Flächen.

Gesamtproduktion
LGR-Begriff. Die Gesamtproduktion (Produktionswert) umfasst alle Verkäufe landwirtschaftlicher Güter (Waren und Dienstleistungen) an andere Landwirtschaftbetriebe, Verkäufe an andere Wirtschaftsbereiche, Exporte, den Eigenverbrauch (Endkonsum von landwirtschaftlichen Waren durch die landwirtschaftliche Haushalte), die Vorratsveränderungen, die selbsterstellten Anlagen (Vieh, Anpflanzungen von Obstkulturen, Reben, Beeren, Hopfen und weitere). Die Gesamtproduktion enthält weiter die Waren, welche, getrennt von der landwirtschaftlichen Tätigkeit, durch das Unternehmen weiter verarbeitet werden. Schlussendlich beinhaltet die Gesamtproduktion den innerbetrieblichen Verbrauch, also die Waren welche innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes erzeugt und verwendet werden, insofern es sich um zwei verschiedene Wirtschaftstätigkeiten handelt (zum Beispiel wird das Raufutter im Bereich Futterbau als Produktion und im Bereich Tierhaltung als Verwendung verbucht; im Gegensatz dazu wird die eigene Saatgutproduktion nicht verbucht, da das Saatgut innerhalb des Ackerbaus produziert und verwendet wird).

Gesamtrechnung, forstwirtschaftliche (FGR)
Die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) ist eine makroökonomische Aufnahme der Forstwirtschaft und zeigt die Transaktionen an Waren und Dienstleistungen und weiteren Strömen während eines Kalenderjahres, unterteilt in Aufkommen und Verwendung für die laufenden Transaktionen. Elemente des Vermögensbildungskontos (Bruttoanlageinvestitionen, Abschreibungen, usw.) sowie des Vermögens an nicht finanziellen Aktiven (Maschinen, Gebäude, Aufforstungen, Schutzbauten, usw.) werden auch bewertet. Als einziger Teil des Branchenkontos «Forstwirtschaft» dient die FGR indirekt als Quelle der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechung (VGR). Die forstwirtschaftlichen Aktivitäten setzen sich zusammen aus den Bereichen Waldbau, Forstwirtschaft sowie forstwirtschaftlichen Dienstleistungen. Die Berechnung erfolgt auf Schweizer Ebene, gemäss Inlandkonzept. Die Methode basiert auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ESVG 95 (EUROSTAT, 1996) und den darauf aufbauenden gemeinsamen Regeln für die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung FGR 97 (EUROSTAT, 2000).

Gesamtrechnung, landwirtschaftliche (LGR)
Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) ist eine makroökonomische Aufnahme der Landwirtschaft (deren Grundgesamtheit durch die Agrarstrukturerhebungen festgelegt wird) und zeigt die Transaktionen an Waren und Dienstleistungen und weiteren Strömen während eines Kalenderjahres, unterteilt in Aufkommen und Verwendung für die laufenden Transaktionen. Elemente des Vermögensbildungskontos (Bruttoanlageinvestitionen, Abschreibungen, usw.) sowie des Vermögens an nicht finanziellen Aktiven (Maschinen, Gebäude, Tiere, Anpflanzungen, Software, usw.) werden auch bewertet. Als wichtigster Teil des Branchenkontos «Landwirtschaft» dient die LGR indirekt als Quelle der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechung (VGR). Die LGR beinhaltet weder die gartenbaulichen Dienstleistungen noch die Kleinstproduzenten. Die Berechnung erfolgt auf Schweizer Ebene, gemäss Inlandkonzept. Die Methode basiert auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ESVG 95 (EUROSTAT, 1996) und den darauf aufbauenden gemeinsamen Regeln für die landwirtschaftliche Gesamtrechnung LGR 97 (EUROSTAT, 2000).

GIS
Geographisches Informationssystem; generelle Bezeichnung für ein Computersystem zur Erfassung, Verwaltung, Verarbeitung, Analyse und Visualisierung raumbezogener Daten aus unterschiedlichen Quellen.

Grossvieheinheit (GVE)
Die Grossvieheinheit ist eine Einheit, nach der die verschiedenen Nutztiere miteinander verglichen werden können. Grundlage für den Vergleich der verschiedenen Tiergattungen ist der Futterverzehr und der Anfall von Mist und Gülle einer 650 kg schweren Kuh. Ihr wird der Wert 1,0 GVE zugeordnet. Für die Umrechnung der Tiere in GVE werden nach Alter und Geschlecht abgestufte Faktoren verwendet. Umrechnungsfaktoren s. am Ende der Begriffserläuterungen.

Grünland
Dauerwiesen, Dauerweiden, Kunstwiesen.

Halbstämme
Obstbäume mit einer Stammhöhe zwischen 1 m und 1,6 m.

Haupterwerbsbetrieb
Betrieb, dessen Betriebsleiter überwiegend im Betrieb tätig ist (hauptberuflicher Landwirt) bzw. dessen Erwerbseinkommen überwiegend aus dem landwirtschaftlichen Betrieb stammt.

Hecken
Grösstenteils geschlossene, wenige Meter breite Gehölzstreifen, die vorwiegend aus einheimischen und standortgerechten Stauden, Sträuchern und einzelnen Bäumen bestehen. Sie haben einen vorgelagerten Krautsaum und sind Bestandteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Heimweiden
In der Nähe des Betriebs liegende und vom Betrieb aus bewirtschaftete Weiden.

Herstellungspreis
SAKO-1/VGR-Begriff. Produzentenpreis abzüglich Gütersteuer (zum Beispiel Milchproduzentenabgaben) zusätzlich Gütersubventionen (zum Beispiel Anbauprämien). Die Produktion wird zu Herstellungspreisen bewertet.

Hochstämme
Obstbäume mit einer Stammhöhe von 1,6 m und mehr, bzw. Steinobstbäume mit mindestens 1,2 m Stammhöhe.

Indikator
Charakterisierung, welche einen Hinweis bezüglich Zu- und Abnahme der betrachteten Einheit liefert.

Innerbetrieblicher Verbrauch
LGR-Begriff. Der innerbetriebliche Verbrauch beinhaltet die innerhalb der landwirtschaftlichen Einheit produzierten und während des gleichen Berichtszeitraums als Vorleistung im Produktionsprozess verbrauchten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insofern es um zwei verschiedene Wirtschaftstätigkeiten handelt. Zum Beispiel wird das Raufutter im Bereich Futterbau als Produktion und im Bereich Tierhaltung als Verwendung verbucht; im Gegensatz dazu wird die eigene Saatgutproduktion nicht verbucht, da das Saatgut innerhalb des Ackerbaus produziert und verwendet wird.

Jahresarbeitseinheit (JAE)
Voll leistungsfähige Person, welche mindestens 280 Arbeitstage pro Jahr auf dem Betrieb arbeitet (Nachhaltigkeitsverordnung, SR 919.118).
EUROSTAT: Als eine JAE gilt die in den nationalen Tarifverträgen festgelegte Mindeststundenzahl je Jahr. Ist die Stundenzahl in diesen Verträgen nicht festgelegt, so werden 1800 Arbeitsstunden pro Jahr zugrunde gelegt.

Juraweiden
Siehe unter Alp- und Juraweiden.

Kaufkraft
Die Menge realer Güter und Dienste, die für eine Geldeinheit gekauft werden kann.

Kaufkraftparität
Die Kaufkraftparität (KKP) der Länder A und B gibt an, wie viel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Lande A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann.

Konsumentenpreisindex (Landesindex der Konsumentenpreise)
Der Landesindex der Konsumentenpreise zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang sich die Lebenshaltung infolge Preisveränderungen verteuert oder verbilligt hat.

Kontensequenz (Kontenabfolge)
SAKO-1/VGR-Begriff. Kern der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist eine Folge von miteinander verbundenen Konten. Das vollständige Kontensystem des ESVG 95 besteht aus Konten für die laufenden Transaktionen, Vermögensänderungskonten und Vermögensbilanzen. In diesem geordneten Kontensystem werden die Transaktionen und sonstigen Stromgrössen, die bestimmte Aspekte des Wirtschaftsgeschehens (z.B. die Produktion) betreffen, gebucht. Diese Transaktionen reichen von der Entstehung von Einkommen über seine Verteilung und Umverteilung bis hin zur Vermögensbildung. Die sich ergebenden Kontensalden stellen Aggregate dar, die zur Messung der wirtschaftlichen Leistung verwendet werden.

Kunstwiesen
Eine als Wiese angesäte Fläche, die während mindestens einer Vegetationsperiode innerhalb einer ortsüblichen Fruchtfolge futterbaulich genutzt wird.

Landwirtschaftliches Einkommen
Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und für das im Betrieb eingesetzte Kapital (Rohertrag minus Fremdkosten).

Landwirtschaftsbetrieb
Als Landwirtschaftsbetrieb wird bei den Zählungen die Gesamtheit der Beschäftigten, Betriebs- und Produktionsmittel erfasst, die zusammen unter der unmittelbaren Verantwortung und Leitung der gleichen Person (oder Personengemeinschaft) regelmässig für die Erzeugung landwirtschaftlicher Güter eingesetzt werden.
Ein Landwirtschaftsbetrieb entspricht folgenden Mindestnormen: 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche oder 30 Aren Spezialkulturen oder 10 Aren in geschütztem Anbau oder 8 Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweineplätze oder 300 Stück Geflügel.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)
Die landwirtschaftliche Nutzfläche, wie sie in den landwirtschaftlichen Betriebszählungen verwendet wird, bezeichnet die pflanzenbaulich nutzbare Fläche. Hierzu gehören: Ackerfläche, Dauergrünfläche, Streuefläche ausserhalb des Sömmerungsgebietes, Dauerkulturen, ganzjährig geschützter Anbau, Hecken und Feldgehölze (2000: 1'072'492 ha).

In der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach dem Merkmalskatalog der Gemeinschaftserhebungen der EU sind die Flächen der Champignonkulturen, Christbäume, Hecken-, Feld- und Ufergehölze nicht berücksichtigt (2000: 3585 ha).
Die landwirtschaftlichen Nutzflächen nach der Arealsstatistik umfassen das mit Kulturen angebaute Land des Dauersiedlungsgebietes und die alpwirtschaftlich genutzten Flächen (1992/97: 1 525 119 ha).

Nachwachsende Rohstoffe
Stoffe pflanzlichen und tierischen Ursprungs, die als Industrierohstoffe im Nichtnahrungsmittelsektor verwendet werden.

Nebenerwerbsbetrieb
Der Betriebsleiter erzielt einen grossen Teil seines Erwerbseinkommnes ausserhalb des landwirtschaftlichen Betriebes (nebenberuflicher Landwirt).

Nettobetriebsüberschuss
Netto Selbständigeneinkommen
SAKO-1/VGR-Begriff. Nettowertschöpfung abzüglich Arbeitnehmerentgelt und sonstige Produktionsabgaben, zuzüglich sonstige Subventionen. In der LGR wird zwischen dem Saldo «Nettobetriebsüberschuss» und dem Saldo «Netto Selbständigeneinkommen» nicht unterschieden. Beim ersten wurde bereits die Entlöhnung der gesamten Arbeit abgezogen (private und öffentliche Kapitalgesellschaften). Der zweite beinhaltet noch die Arbeitsentschädigung der nicht entlohnten Arbeit, welche in der schweizerischen Landwirtschaft noch eine wichtige Rolle spielt (selbständige bäuerliche Arbeit). Nur im Branchenkonto «Landwirtschaft», mit der Unterteilung in so genannten institutionellen Sektoren, untergliedert man dieses Zwittersaldo des Einkommensentstehungskontos.

Nettounternehmenseinkommen
(Nettounternehmensgewinn)
LGR/FGR-Begriff. Nettobetriebsüberschuss/Netto Selbständigeneinkommen. Abzüglich gezahltes Vermögenseinkommen (Pacht- und Schuldzinsen) zuzüglich erhaltenes Vermögenseinkommen. Der Begriff «Nettounternehmenseinkommen» (als wörtliche Übersetzung aus dem französischen «Revenu net d'entreprise») wird dem international offiziellen Begriff «Nettounternehmensgewinn» gleichgestellt. Das Nettounternehmenseinkommen (-gewinn) entspricht in der LGR grob dem betriebswirtschaftlichen Begriff «landwirtschaftliches Einkommen».

Nettowertschöpfung
SAKO-1/VGR-Begriff. Bruttowertschöpfung abzüglich Abschreibungen.

Niederstämme
Obstbäume mit einer Stammhöhe von weniger als 1 m.

NOGA
Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (Nomenclature générale des activités économiques). System, um Unternehmen und Arbeitsstätten aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu klassieren.

NUTS
Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques).
Die Schweiz wird auf der Ebene 2 in sieben Grossregionen eingeteilt: Genferseeregion, Espace Mittelland, Nordwestschweiz, Zürich, Ostschweiz, Zentralschweiz, Tessin. Die Kantone bilden die Ebene 3.

Nutztiere
Sämtliche in einer landwirtschaftlichen Erhebung einbezogene Tierarten.

Obstkulturen
Obstkulturen sind intensiv bewirtschaftete Anlagen von mindestens 20 Aren mit mindestens 300 Bäumen pro Hektare für Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pflaumen-, Pfirsich-, Quitten-, Holunder- und Kiwibäume oder mit 200 Bäumen pro Hektare für Aprikosenbäume oder mit 100 Bäumen pro Hektare für Kirschbäume.

Ökologie
Ökologie in der Landwirtschaft bedeutet, bei der Lebensmittelproduktion auf die Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft und Energie Rücksicht zu nehmen. Damit verbundene Ziele sind: Sparsamer Energieeinsatz, gesunder und fruchtbarer Boden, sauberes Wasser, saubere Luft sowie Erhaltung der Artenvielfalt.

Ökologischer Leistungsnachweis
Der Bund richtet Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern von bodenbewirtschaftenden bäuerlichen Betrieben unter der Voraussetzung des ökologischen Leistungsnachweises allgemeine Direktzahlungen und Ökobeiträge aus.
Der ökologische Leistungsnachweis umfasst:
a. eine tiergerechte Haltung der Nutztiere;
b. eine ausgeglichene Düngerbilanz;
c. einen angemessenen Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen;
d. eine geregelte Fruchtfolge;
e. einen geeigneten Bodenschutz sowie
f. eine Auswahl und gezielte Anwendung der Pflanzenbehandlungsmittel.

Öko-Qualitätsverordnung
Um die natürliche Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern, unterstützt der Bund auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologische Ausgleichsflächen von besonderer biologischer Qualität und die Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen mit Finanzhilfen.
Er gewährt die Finanzhilfen den Kantonen für finanzielle Beiträge, die diese an Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen für ökologische Ausgleichsflächen von besonderer biologischer Qualität und für die Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen ausrichten (Öko-Qualitätsbeiträge).

Offenes Ackerland (OA)
Ackerfläche abzüglich Kunstwiesen.

Preisindex (Erzeugnisse und Produktionsmittel)
Der Index der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse misst die Entwicklung der von den landwirtschaftlichen Produzenten erzielten Preise. Die Zusammensetzung des Produktekorbes und die Gewichtung einzelner Produkte richten sich nach der Gesamtproduktion und werden von Zeit zu Zeit neu festgelegt.
Mit dem Index der Preise landwirtschaftlicher Produktionsmittel kann die Teuerung der von den landwirtschaftlichen Produzenten bezahlten Produktionsmittelpreise ermittelt werden.

Primärer Wirtschaftssektor
Urproduktion; dazu gehören nach der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) die Landwirtschaft (inkl. Gartenbau) und die Jagd (01), die Forstwirtschaft (02), die Fischerei und Fischzucht (05).

Produktionskonto
SAKO-1/VGR-Begriff. Im Produktionskonto werden die Transaktionen verbucht, die den Produktionsprozess abbilden. Es enthält auf der Aufkommensseite den Produktionswert und auf der Verwendungsseite die Vorleistungen. Die Bruttowertschöpfung bildet den Saldo des Produktionskontos (Produktionswert minus Vorleistungen). Falls die Abschreibungen dann abgezogen werden, erhält man die Nettowertschöpfung. Standardmässig wird in der LGR das Produktionskonto zu laufenden und zu konstanten Vorjahrespreisen bewertet.

Produktionswert
Siehe Begriff Gesamtproduktion. Die wichtigste Bewertungsmethode der LGR und FGR für die Ermittlung des Produktionswertes der Waren: die produzierte Menge land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse wird mit den entsprechenden Herstellungspreisen multipliziert.

Produktivität
Verhältnis zwischen den Produktionsmengen und den dafür notwendigen Mengen an Produktionsfaktoren (Rohstoffe, Boden, Arbeit, Kapital).

RAUS
Regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien.

Rohertrag
Wert aller in einem Jahr im landwirtschaftlichen Betrieb produzierter Güter und Dienstleistungen, die nicht innerhalb des Betriebes verbraucht werden.

Sachkosten
Kosten für die in der Produktion eingesetzten Produktionsmittel (ohne die internen Lieferungen) einschliesslich der Abschreibungen, aber ohne die Entschädigung für die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital.

Sekundärer Wirtschaftssektor
Der zweite Wirtschaftssektor umfasst die Wirtschaftsbereiche verarbeitendes Gewerbe und Industrie.

Selbstversorgungsgrad
Der Selbstversorgungsgrad ist die Inlanderzeugung als prozentualer Anteil des Inlandverbrauchs.

Siedlungsfläche
Den Siedlungsflächen werden Flächen zugeordnet, die vorwiegend durch die Funktionen Arbeiten, Wohnen, Erholung und Verkehr geprägt sind. Hierzu gehören: Gebäudeflächen und Gebäudeumschwung, Erholungs- und Grünanlagen, Strassen-, Bahn- und Flugplatzareal, sowie besondere Siedlungsflächen (Ver- und Entsorgungsanlagen, Abbau- und Deponieflächen, Baustellen und Ruinen).

Spezialkulturen
Reben, Hopfen, Obstanlagen, Beeren, Gemüse (ohne Konservengemüse), Tabak sowie Heil- und Gewürzpflanzen.

Sömmerungsweiden
Flächen mit ausschliesslicher Weidenutzung, welche der Sömmerung von Tieren eines einzelnen oder verschiedener Tierhalter dienen. Sömmerungsweiden gehören nicht zur landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Standarddeckungsbeitrag (SDB)
Mittlere Bruttoerzeugung eines Betriebszweiges abzüglich mit dieser Erzeugung in Zusammenhang stehenden Kosten. Den gesamten Standarddeckungsbeitrag eines Betriebes erhält man durch Multiplikation des Umfangs einzelner Betriebszweige (Fläche oder Tierzahl) mit dem jeweiligen Standarddeckungsbeitrag.

Stehendes Holz
Der Begriff «stehendes Holz» bezeichnet Bäume, die noch nicht durch Holzerei gefällt wurden; d.h. es sind auch solche Bäume gemeint, die auf natürliche Weise entwurzelt wurden und entweder noch an einem anderen Baum hängen geblieben sind oder bereits am Boden liegen.

Stickstoff-Fixierung
Einbinden von Luftstickstoff in die Pflanzen mit Hilfe von speziellen Knöllchenbakterien, welche in Symbiose mit den Pflanzen leben. Die biologische Stickstoff-Fixierung geschieht vor allem bei Leguminosen.

Tertiärer Wirtschaftssektor
Der dritte Wirtschaftssektor umfasst die Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr und Dienstleistungen.

Umlaufvermögen
Vermögenspositionen (Aktiven), die sich normalerweise mindestens einmal pro Jahr umsetzen.

Unproduktive Flächen
Die unproduktiven Flächen enthalten alle unbestockten Flächen, die auf Grund der klimatischen und topographischen Lage landwirtschaftlich nicht nutzbar sind (Gewässer, unproduktive Vegetation, vegetationslose Flächen).

Unternehmensgewinnkonto
SAKO-1/VGR-Begriff. Das Unternehmensgewinnkonto dient der Ermittlung eines Einkommens, das dem in der betrieblichen Buchführung üblicherweise verwendeten Konzept des laufenden Gewinns vor Verteilung und Einkommensteuern entspricht. Nettobetriebsüberschuss zuzüglich empfangene Zinsen, abzüglich gezahlte Zinsen und Pachten ergibt als Saldo den Nettounternehmensgewinn (-einkommen).

Vergleichslohn
Mass für die im sekundären und tertiären Wirtschaftssektor ausbezahlten Löhne, welche zur Analyse der wirtschaftlichen Situation dem Arbeitsverdienst der Referenzbetriebe gegenübergestellt werden.

Vertrauensintervall
Der hochgerechnete Wert in Rahmen einer Stichprobenerhebung liegt mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit innerhalb einer angegebenen Spanne.

Vieh
Mit dem Begriff «Vieh» werden Tiere des Rindviehs, der Pferdegattung, Schweine, Schafe und Ziegen umschrieben. Die Bestände der Viehhalter umfassen eine oder mehrere dieser Nutztierarten.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechung (VGR) stellt verschiedenste makroökonomische Informationen in einem einheitlichen Kontenrahmen dar. Als klassische Synthesestatistik vermittelt sie ein Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten eines Landes innerhalb eines Jahres.

Vorleistungen
SAKO-1/VGR-Begriff. Die Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. In der Landwirtschaft gehören dazu: Futtermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saatgut, Energie, Unterhalt von Maschinen und Wirtschaftsgebäuden, landwirtschaftliche Dienstleistungen (Lohnarbeiten) sowie andere Waren und Dienstleistungen (Tierarzt, Versicherungen, Verbandsbeiträge, usw.). Nicht dazu gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der Abschreibungen gemessen wird.

Weiden
Aus Gräsern und Krautpflanzen bestehende Grünfläche mit ausschliesslicher Weidenutzung.

Wertschöpfung
Siehe Bruttowertschöpfung, Nettowertschöpfung.

Wirtschaftssektoren
Siehe Primärer, Sekundärer und Tertiärer Wirtschaftssektor.

Wohnbevölkerung
Ständige Wohnbevölkerung: Personen, deren zivilrechtlicher Wohnsitz in der Regel ganzjährig im betreffenden Gebiet liegt. Bei den Ausländern werden Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Funktionäre internationaler Organisationen, Angestellte diplomatischer Vertretungen oder ausländischer staatlicher Betriebe, sowie deren in der Schweiz lebenden Familienangehörige berücksichtigt (nicht jedoch Saisonarbeiter, Kurzaufenthalter, Grenzgänger, Touristen und Asylsuchende). Mittlere Wohnbevölkerung: Die im Durchschnitt eines Kalenderjahres in der Schweiz lebende Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz; einbezogen werden hier bei den Ausländern neben den Jahresaufenthaltern, Niedergelassenen, internationalen Funktionären und dem Ergänzungsbestand auch die Saisonarbeitskräfte (nicht jedoch Kurzaufenthalter, Grenzgänger, Touristen und Asylsuchende).

Zonen
Um den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen im Zusammenhang mit den Förderungsmassnahmen des Bundes besser Rechnung zu tragen, wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Schweiz in mehrere Zonen unterteilt. Die wichtigsten Abgrenzungskriterien sind: Klima, Verkehrslage, Oberflächengestaltung, Höhenlage, Exposition.

Talregion
Ackerbauzone
Erweiterte Übergangszone
Übergangszone

Hügelregion
Hügelzone
Bergzone 1

Bergregion
Bergzone 2
Bergzone 3
Bergzone 4

Faktoren für die Umrechnung des Tierbestandes in Grossvieheinheiten

Tiere der Rindergattung	Faktor je Tier
Zucht und Nutzung	
Kühe (ohne Mutter- und Ammenkühe)	1,0
Stiere und Rinder über 2-jährig	0,6
Jungvieh 1- bis 2-jährig	0,4
Jungvieh unter 1-jährig	0,25
Mutter- und Ammenkuhhaltung	
Mutter- und Ammenkühe (ohne Kälber)	0,8
Kälber von Mutter- und Ammenkühen, zur Mast, unter 1-jährig	0,17
Grossviehmast	
Rinder, Stiere und Ochsen über 4 Monate alt	0,4
Kälber zur Grossviehmast unter 4 Monate alt	0,08
Kälbermast	
Mastkälber (2,8 bis 3 Umtriebe pro Platz)	0,1

Tiere der Pferdegattung	
Säugende Stuten	1,0
Fohlen bei Fuss (im Faktor der Mutter eingerechnet)	0,0
Andere Pferde über 3-jährig	0,7
Andere Fohlen unter 3-jährig	0,5
Maultiere und Maulesel jeden Alters	0,4
Ponys, Kleinpferde und Esel jeden Alters	0,25

Schafe	
Schafe gemolken	0,25
Andere Schafe über 1-jährig	0,17
Jungschafe unter 1-jährig (in den Faktoren der weiblichen Tiere eingerechnet)	0,0

Ziegen	
Ziegen gemolken	0,2
Andere Ziegen über 1-jährig	0,17
Jungziegen unter 1-jährig (im Faktor des weiblichen Tieres eingerechnet)	0,0

Andere Raufutter verzehrende Nutztiere	
Bisons über 3-jährig (erwachsene Zuchttiere)	0,8
Bisons unter 3-jährig (Aufzucht und Mast)	0,4
Damhirsche jeden Alters	0,1
Rothirsche jeden Alters	0,2
Lamas über 2-jährig	0,17
Lamas unter 2-jährig	0,11
Alpakas über 2-jährig	0,11
Alpakas unter 2-jährig	0,07

Kaninchen	
Zibben (Bock und Ausmast der Jungtiere im Faktor eingerechnet)	0,125

Schweine	
Säugende Zuchtsauen (4 bis 8 Wochen Säugedauer; 5,7 bis 10,4 Umtriebe pro Platz)	0,55
Saugferkel (im Faktor der Mutter eingerechnet)	0,0
Nicht säugende Zuchtsauen über 6 Monate alt (ca. 3 Umtriebe pro Platz)	0,26
Zuchteber	0,25
Abgesetzte Ferkel (ausgestallt mit ca. 25 kg, 8 bis 12 Umtriebe pro Platz oder ausgestallt mit ca. 35 kg, 6 bis 8 Umtriebe pro Platz)	0,06
Remonten und Mastschweine (ca. 3 Umtriebe pro Platz)	0,17

Nutzgeflügel	
Zuchthennen, Zuchthähne und Legehennen	0,01
Junghennen, Junghähne und Küken (ohne Mastpoulets)	0,004
Mastpoulets jeden Alters (Mastdauer ca. 40 Tage; 6,5 bis 7,5 Umtriebe pro Platz)	0,004
Truten jeden Alters (ca. 3 Umtriebe pro Platz)	0,015

Weitere Umrechnungsfaktoren werden im Bedarfsfall von der vom Bundesamt für Landwirtschaft bezeichneten Stelle auf Grund der Stickstoff- und der Phosphor-Ausscheidung der Tiere ermittelt.

Gemäss Art. 27 der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung

Stichwortverzeichnis

A

Aal ... 151
Abladegebläse ... 148, 150
Absatzsicherung ... 29
Abschreibungen ... 27, 50, 56-57, 70-71, 73-74, 154-155, 157
Ackerbau ... 56, 98-99, 143, 145-146
Ackerbaubetriebe ... 92, 94
Ackerbauzone ... 17, 109
Ackerbohnen ... 116, 122-123
Ackerfläche ... 152-153
Ackerfutter ... 118, 122
Ackergewächse ... 123
Ackerkulturen ... 60, 118
Ackerland ... 11, 110, 112, 118, 122-123, 159
Ackerschonstreifen ... 162-163
Agglomerationen ... 60
Agone ... 151
Agrarpolitik ... 41, 44, 55, 58, 68, 78-79, 83
Agrarprodukte ... 33, 76
Agro-Umweltindikatoren ... 172-174
Alborella ... 151
Allgemeine Direktzahlungen ... 30, 76, 159-160
Allgemeine Hangbeiträge ... 159-160
Allradantrieb ... 23, 142, 146
Alpakas ... 44
Alpwirtschaft ... 58
Alpwirtschaftliche Nutzflächen ... 11, 110
Altersklasse ... 106
Anbaumaishäcksler ... 146
Anbaupflüge ... 142, 144, 146
Anbindeställe ... 44, 147, 150
Angestelltenkosten ... 27
Anlagevermögen ... 56, 152-153
Anpflanzungen ... 71, 155-158
Äpfel ... 120, 124
Apfelbäume ... 125
Aprikosen ... 124
Aprikosenbäume ... 125
Aquakultur ... 42, 93
Arbeitnehmerentgelt ... 27, 66-67, 72, 84, 154-155
Arbeitskräfte ... 55, 66, 72, 74, 76, 152-153
Arbeitslosigkeit ... 76
Arbeitsproduktivität ... 51, 81
Arbeitsstätten ... 96, 98
Arbeitsverdienst ... 152-153
Arbeitsvolumen ... 52, 56-57, 66-67, 73-74
Arbeitszeit ... 41, 102, 104-105, 107
Arealstatistik ... 11, 110-111
Äsche ... 151
Atmosphärische Ablagerungen ... 173-174
Aufforstungen ... 50
Ausbildung ... 39-40, 108
Ausfuhr ... 169-171
Ausfuhrmenge ... 33
Ausfuhrwert ... 33, 169
Ausgleichszahlungen ... 68, 79
Ausrüstungsgüter ... 70, 157, 168
Aussenhandel ... 33, 169-171
Ausserbetriebliche Tätigkeit ... 41, 108
Ausserbetriebliche Erwerbstätigkeit ... 39, 41

B

Barsch ... 151
Baugewerbe ... 12, 41, 108
Bauinvestitionen ... 23
Bäume ... 47
Baumschulen ... 120, 156, 158
Bauten ... 70-71, 157, 168
Bauvorhaben ... 23
Beeren ... 118, 120, 122-123
Beherbergung ... 42, 93
Beihilfen ... 68, 78
Beiträge ... 29-30, 159-164
Beiträge für den biologischen Landbau ... 30, 159
Beiträge für den ökologischen Ausgleich ... 30, 159, 162-163
Beiträge für die besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere ... 30, 159, 161
Beiträge für die extensive Produktion von Getreide und Raps ... 30, 159
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere ... 30, 159, 160
Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen ... 30, 159
Beiträge für extensiv genutzte Wiesen auf stillgelegtem Ackerland ... 159
Beiträge nach der Öko-Qualitätsverordnung ... 30, 159, 161
Benzin ... 172
Benzinverbrauch ... 34
Berggebiet ... 43
Bergregion ... 19, 28, 39-41
Berufsfischerei ... 151
Beschäftigte ... 18, 47, 94-108
Beschäftigungsgrad ... 102
Besitzverhältnisse ... 39
Bestandesgrössenklassen ... 134-135
Bestockte Fläche ... 11, 111
Betriebe ... 16-17, 19-22, 28, 30, 34, 39-44, 56, 66, 76-79, 89-94
Betriebseinkommen ... 152-153
Betriebsgrösse ... 16, 40
Betriebsgrössenklassen ... 18, 41
Betriebsverhältnisse ... 93

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung....92, 94
Betriebszählungen 39, 47
Bevölkerung 15, 55, 62, 72, 95
Bewässerungsanlagen....143, 145-146
Bewirtschafter/innen 39-41, 105-106, 108
Bildung....29, 45, 68
Biobetriebe 16-17, 20, 22, 44
Bio-Diesel 172
Biodiversität....50
Biogasanlagen 148, 150
Biologische Landwirtschaft....44, 91
Biologische Stickstofffixierung....173-174
Biologische Richtlinien 16, 22
Biologischer Landbau....30, 159, 161
Birnbäume....125
Birnen....120, 124
Bisons....44
Blauburgunder....127
Blumen....66, 156, 158, 170-171
Bodennutzung....11, 19, 39, 109-128
Bodenverbesserungsmittel 31, 65, 81, 157, 168
Brachsme....151
Brennholz 46, 49
Brennstoffe....157
Brot 14, 20, 41
Brotgetreide....20, 114, 122-123
Bruttoanlageinvestitionen 50, 52, 55, 68-71, 155
Bruttobetriebseinkommen (-gewinn) 155
Bruttobetriebsüberschuss....155
Bruttoinlandprodukt 83
Bruttolöhne und -gehälter 155
Bruttowertschöpfung....12, 27, 55-57, 72-73, 77, 81-85, 154-155
BSE....62, 74
Buchhaltungsbetriebe 152-153
Buchhaltungsergebnisse....28
Bundesausgaben....29
Bundeswald....128
Buntbrachen....162-163
Butter....140

C

Cabernet-Sauvignon....127
Cashflow 152-153
Chardonnay....126
Computer....44, 149
Computergesteuerte Fütterung....147, 150

D

Dauergrünland 19, 112, 119, 122
Dauerkulturbau 98-99
Dauerkulturbetriebe....92, 94
Dauerkulturen 112, 120, 122
Dauerwiesen....119
Dienstleistungen....24, 26, 41, 45, 47, 49-51, 59, 64-65, 74, 81-83, 98-99, 108, 156-158
Dienstleistungen in der Forstwirtschaft 98-99
Diesel 172
Dieselölverbrauch 34
Dinkel....122-123
Diolinoir....127
Direktsämaschinen....142, 144, 146
Direktverkauf....41-42, 93
Direktzahlungen 28, 30, 39, 68, 74, 76-77, 79, 83, 152-153, 159-160
Dosiergeräte....148, 150
Drillsämaschinen....43, 142, 144, 146
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel 31, 157, 168
Düngemittel 64, 173-174
Dünger....34-35, 64

E

Edelkastanienbäume....125
Eier....14, 25, 62-63, 156, 158, 167, 170-171
Eigenkapitalbildung 152-153
Eigenkapitalverzinsung 56
Eigenkonsum....155
Eigentum....40, 93, 142-145
Eigentumsverhältnisse....93
Eimermelkanlagen 43, 148, 150
Einachsanhänger....142, 144, 146
Einachstraktoren 42, 142, 144, 146
Einfuhr....33, 169-171
Einfuhrmenge....33
Einfuhrwert....33, 169
Einhufer....63, 156, 158
Einkaufspreise....166, 168
Einkommen 14, 27-28, 49, 55, 68, 152-153
Einkorn....122-123
Einzelbetriebe....56, 66
Einzelhaltung....147, 150
Einzelkornsämaschinen 43, 142, 144, 146
Eiweisserbsen....116, 122-123
Eiweisspflanzen....25, 156, 158
Emmer....122-123
Energie 31, 42, 65, 81, 93, 157
Energiekosten....26
Energiepreise 31
Energiestoffe 168
Enten....129
Entgelt für gemeinwirtschaftliche Leistungen....30
Entnahmefräsen....148, 150
Ernährung....13, 29
Erneuerbare Energie....42, 93
Ernte....25, 143, 145-146
Erntegut 173-174
Erschliessungen....50
Erträge....24-25
Erwerbsleben....15
Erwerbstätige....15, 95
Erzeugnispreise....31, 165, 167
Esel....98-99
ESVG....45
Extensiv genutzte Wiesen....159, 162-163

Extensive Produktion von Getreide und Raps 30, 159, 161
Extensive Wiesen 119
Extensivierung 76
Extenso-Produktion 159
Extra Hartkäse 140

F

Faktoreinkommen 55-56, 74-76
Familieneigene Beschäftigte 104
Familienfremde Beschäftigte 107
Felchen 151
Feldgehölze 162-163
Feldobstbäume 162-163
Feldobst-Hochstammbäume 125
Ferienwohnungen 41
Ferkel 147, 150
Festmist 149, 150
Fette 13, 170-171
Fisch 32, 151, 170-171
Fischerei 98-99, 151, 154
Fischzucht 98-99, 154
Flächen 11, 19, 111
Flächenbeiträge 159-160
Flächenkategorien 112
Flachsilos 44, 148, 150
Fleisch 14, 32, 170-171
Fleischkonsum 31, 62
Fleischwaren 14, 32
Forellen 151
Forschung 30
Forstbaumschulen 47-51, 120
Forstpflanzen 46
Forstunternehmer 47, 50-51
Forstwirtschaft ... 23, 39, 45-50, 55, 77, 98-99, 108, 154
Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung 45-53
Freilandgemüse 20, 118, 122-123
Freilandkulturen 118
Freizeitaktivitäten 42, 93
Fremdenverkehr 42, 93
Fremdkapitalquote 152-153
Fremdkosten 152-153
Frischkäse 140
Frischobst 156, 158
Frontlader 142, 144, 146
Früchte 14, 32-33, 60, 66, 167, 170-171
Früchtezubereitungen 170-171
Futter 64
Futtergetreide 20, 25, 115, 122-123
Futterhackfrüchte 156, 158
Futtermais 156, 158
Futtermischwagen 148, 150
Futtermittel 26, 64-65, 81, 83, 157, 168
Futterpflanzen 61, 156, 158, 173-174
Futterrüben 116, 122-123
Fütterungsmilch 140

G

Gamaret 127
Gamay 127
Gänse 129
GAP 55, 58, 68, 79
Garanoir 127
Gartenbau 58, 60-61, 72, 79, 98-99, 108, 110, 156, 158
Gartenbaubetriebe 92, 94
Gärtnerische Freilandkulturen 118
Gärtnerische Kulturen 121
Gastgewerbe 41, 108
Gebäude 23, 81, 155, 157
Geflügel 26, 56, 62-63, 66, 98-99, 129, 131, 133, 137, 156, 158, 167, 173-174
Geflügelbestand 137
Gemeindewald 128
Gemeinwirtschaftliche Leistungen 30
Gemischte Betriebe 17, 92, 94
Gemischte Landwirtschaft 98-99
Gemolkene Kühe 130
Gemüse 31-32, 60, 79, 118, 122, 156, 158, 167, 170-171
Gemüsekulturen 60, 121
Gemüsezubereitungen 33, 170-171
Genferseegebiet 77-81
Geräte 143, 145, 155, 157
Gerste 115, 122-123, 156, 158
Gesamtausgaben 29-30
Gesamteinkommen 152-153
Gesamtproduktion 58-59, 64, 156, 158
Gesamtproduktionswert 58, 154-155
Gesamtrechnung 24, 45-86, 154-158
Geschützter Anbau 121
Gesömmerte Tiere 132
Gesömmertes Rindvieh 136
Getränke 14, 32, 170-171
Getreide 20, 28, 30, 33, 60-61, 64, 68, 112, 114, 122-123, 156, 158-159, 161, 167, 170-171, 173-174
Getreideanbau 19
Getreidefläche 19, 114
Gewächshäuser 121
Gewässerschutz 44
Gewässerschutzbeiträge 159
Gewerbe 41, 108
Gewürzpflanzen 117, 122
Gewürztraminer 126
Greiferanlage 148, 150
Grössenklassen 16, 18, 40, 89
Grossregionen 89, 95-97, 100, 103, 113
Grossvieh 136
Grossvieheinheiten 137-138
Grossviehmast 129-130, 132, 134, 147, 150
Grundausbildung 40, 108
Grünmais 118, 122-123
Gruppenhaltung 147, 150
Güllegruben 44, 149

Gutedel 126
Güter und Dienstleistungen 49-50, 64, 81, 156-158
Gütersubventionen 56, 68-69, 74, 77-79
GVE 21, 129, 137-138

H

Hackfrüchte 116
Hafer 115, 122-123
Halbhartkäse 140
Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere 159, 161
Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere 30, 159
Handelsgewächse 25, 61, 112, 117, 122, 156, 158, 173-174
Handelspartner 33
Handwerk 42, 93
Hanf 117
Hangbeiträge für Rebflächen in Steil- und Terrassenlagen 30, 159-160
Hartkäse 140
Hauptberufliche Betriebe 89
Haupttätigkeit 41, 108
Haushalte 14, 48
Haushaltsausgaben 14
Haushaltseinkommen 14
Hecht 151
Heckantrieb 23
Hecken 162, 163
Heimweiden 11, 110, 119
Herstellungspreise 27, 57-62, 72, 78-84, 154-155
Heu 156, 158
Heubelüftungsanlagen 42
Heulager 148, 150
Heuwiesen im Sömmerungsgebiet 119
Hochrechnung 39, 41, 44, 93, 108, 142-150
Hochsilos 44, 148, 150
Hochstammbäume 125, 162-163
Hofdünger 44, 149-150
Hofeinrichtungen 39, 42-44, 148, 150
Hoflader 142, 144, 146
Holunder 124
Holz 42, 46-49, 93
Honig 170-171
Hopfen 117, 122
Hügelregion 40
Hühner 129
Hülsenfrüchte 116, 122, 173-174
Hybriden 127

I

Index der Einkaufspreise 166, 168
Index der Erzeugnispreise 165, 167
Index der Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel 31
Industrie 12, 41, 108
Informatik 44, 149
Informatikausrüstung 39
Inlandproduktion 13
Innerbetriebliche Diversifikation 39, 41, 93
Innerbetrieblicher Verbrauch 83, 155
Instandhaltung 26, 65, 81, 157
Institutionelle Sektoren 48
Internet-Anschluss 44, 149
Investitionen 50, 70, 74, 77, 83, 152-153, 168
Investitionszuschüsse 155

J

Jagd 98-99
Jauche- und Güllegruben 149
Jungvieh 136

K

Kälber 136, 139
Kälbermast 130, 132, 147, 150
Kaninchen 129
Kapitalstruktur 152-153
Karpfen 151
Kartoffeln 60-61, 112, 116, 122-123, 156, 158, 167
Kartoffelvollernter 143, 145-146
Käse 14, 41, 140
Kaufkraftparität 55-56, 66, 74, 76, 81, 83
Kirschbäume 125
Kirschen 124
Kiwi 124
Klärschlamm 34
Kleinstproduzenten 78
Kleinwerkzeug 157
Kohlehydrate 13
Kondensmilch 140
Konservengemüse 122-123
Konsumenten/-innen 62
Konsumentenpreise 32
Konsummilch 140
Konsumrahm 140
Kontensequenz 47-48, 154-155
Körnermais 60, 115, 122-123, 156, 158
Korporationswald 128
Kosten 26, 70, 76, 81, 155, 157
Kraftfuttersilos 148, 150
Krebstiere 170-171
Kreisel-/Scheibenmäher 143, 145-146
Kreiselmäher 42
Kuhbestand 25, 140
Kühe 129-130, 132, 134, 136, 139, 147, 150, 152-153, 164
Kühe gemolken 164
Kühe mit Verkehrsmilchproduktion 132
Kühe ohne Verkehrsmilchproduktion 130, 132
Kuhmilch 140
Kulturland 123
Kunstwiesen 118, 122-123

L

Ladegeräte 142, 144, 146
Ladewagen gezogen 142, 144, 146

Lagerfläche für Festmist....149
Lamas....44
Landesverteidigung....29
Landwirtschaftliche Dienstleistungen....65, 81, 98-99, 156-158
Landwirtschaftliche Erzeugnisse....31, 41-42, 93, 156, 158, 169-171
Landwirtschaftliche Gesamtrechnung24, 55-86, 154-158
Landwirtschaftliche Nutzfläche....11, 19, 35, 40, 81, 93, 109, 112-113, 122-123, 152-153
Landwirtschaftliche Produkte....32-33 165, 167
Landwirtschaftliche Produktion....31, 56, 59, 64, 66, 72, 79, 83, 166, 168
Landwirtschaftliche Produktionsmittel....31, 166, 168
Landwirtschaftlicher Raum....11
Landwirtschaftliches Einkommen....28, 152-153
Landwirtschaftsbetriebe16, 39, 41-44, 90, 122-123, 125
Landwirtschaftsfahrzeuge....23, 141
Laufende Preise....49, 59, 61, 64, 68-71, 74, 81, 84, 86, 154-158
Laufställe....43-44, 147-148, 150
Lebende Tiere....170-171
Legehennen....129, 131, 135
Leguminosen....35
LGR97....155-158
Liberalisierung....68
Lothar....49-51
Lupinen....116, 122

M

Mähdrescher....143, 145-146
Maispflückvorsätze....143, 145-146
Marktproduktion....49, 154-155
Maschinen....27, 41-43, 65, 81, 142, 144, 146, 155, 157, 168
Maschinen und Geräte....43, 65, 81, 155, 157
Masthühner....129, 135
Masttiere....131
Material und Kleinwerkzeuge....31, 168
Maul- und Klauenseuche....62, 74
Mechanisierung....39, 42, 44, 49, 51, 76, 142-146
Medikamente....65, 81, 157
Medizinalpflanzen....117, 122
Mehrachsanhänger....142, 144, 146
Mehrwertsteuer....74, 155
Melkanlagen....42-43, 148, 150
Melkstand....43, 148, 150
Melksysteme....43
Melonen....118, 122
Merlot....127
Mieten....157
Milch....14, 25-26, 56, 58, 60, 62-63, 79, 140, 156, 158, 170-171
Milch- und Sirtenrahmbutter....140
Milchkontingent....156, 158
Milchleistung....62, 140
Milchpreise....32
Milchprodukte....140
Milchproduktion....24, 26, 62, 76, 140
Milchschafe....164
Milchverwertung....140
Milchviehhaltung....98-99
Milchwirtschaft....58, 62, 64, 66, 140
Milchziegen....164
Mineraldünger....36, 173-174
Mineraldüngerstreuer....146
Mineraldüngerzukauf....35
Minikiwi....124
Mischel....114-115, 122-123
Mistladekran....146
Miststreuer....146
Mittelmeerländer....12, 58, 60, 64
Motormäher....42-43, 142, 144, 146
Motorsägen....143, 145-146
Mutter- und Ammenkühe....25, 130, 132

N

Nachwachsende Rohstoffe....117, 122-123
Nährmittel....140
Nahrungsmittel....14, 32-33
Nahrungsmittelpreise....32
Naturwiesen....123
Nebeneinkommen....42, 152-153
Nebentätigkeiten....24, 49, 58-59, 79, 156, 158
Nettobetriebseinkommen (-gewinn)....155
Nettobetriebsüberschuss....154-155
Nettowertschöpfung....154-155
Nichtmarktproduktion....154-155
Nichtverkehrsmilch....140
Niederschläge....35-36
NOGA....98-99
Nussbäume....125
Nutzfläche....11, 19, 35, 40, 42, 81, 93, 109-113, 122-123, 152-153
Nutzhühner....131, 133
Nutzniessung....40, 93
Nutzniessungsland....40
Nutztiere....30, 44, 130-132, 137, 159-161, 164
Nutztierhalter....132-133
Nutztierhaltung....129
Nutzvieh....70, 132

O

Obst....11, 32, 61, 156, 158
Obstanlagen....120, 122-123
Obstbau....78, 110
Obstkulturen....60, 124
Obstpreise....31
Ochsen....136, 139
OECD....35-36, 48, 56, 76, 83, 173-174
Offene Ackerfläche....152-153
Öffentliche Beiträge....29, 159-164
Öffentliche Forstbetriebe....46-51
Öffentliche Hand....41

Öffentliche Verwaltung 41, 108
Öffentlicher Wald 128
Ökobeiträge 74, 159, 161
Ökologische Ausgleichsfläche 30
Ökologische Direktzahlungen 30, 159
Ökologischer Ausgleich 30, 159, 161-163
Ökologisierung 58
Öko-Qualitätsverordnung 30, 159, 161
Öle 170-171
Ölfrüchte 25, 156, 158
Ölgewinnung 122-123
Ölkürbisse 116, 122
Ölpflanzen 173-174
Ölsaaten 33, 60, 156, 158, 167, 170-171
ÖQV 159, 161
Organische Produkte 173-174

P

Pacht 27, 84, 93, 155
Pachtzinse 152-153
Pferde 98-99, 129, 131, 133, 135-136, 139
Pferdegattung 131, 133, 137
Pfirsichbäume 125
Pfirsiche 124
Pflanzenbau 18, 24, 28, 35, 78, 92, 94, 98-99, 157
Pflanzenbaubetriebe 17
Pflanzenbauverbund 92, 94
Pflanzenbehandlungsmittel 64-65, 81
Pflanzenerträge 173-174
Pflanzenschutzmittel 34, 64, 157, 168
Pflanzenschutzspritzen 146
Pflanzgut 65, 81, 83, 157, 168
Pflanzliche Erzeugnisse 61, 79, 156, 158
Pflanzliche Produktion 24, 58, 60
Pflanzmaterial 173-174
Pflaumen 124
Pflaumenbäume 125
Pflüge 43
Phosphor 36, 174
Phosphorbilanz 36, 174
Phosphorentzug 36
Phosphor-Input 174
Phosphor-Output 174
Phosphorüberschuss 36
Phosphorzufuhr 36
Pinot blanc 126
Pinot gris 126
Preis- und Abnahmegarantie 41
Preis- und Absatzsicherung 29
Preise 20, 25-26, 28, 31-32, 76, 165-168
Preisentwicklung 31, 56, 74
Preisindex 31-32
Privathaushalte 15
Privatwald 47, 49-51, 128
Produkte 32-33, 41, 64, 78, 165, 167, 173-174
Produktion 13, 24-26, 30, 47-51, 55-64, 66, 72, 78-79, 83, 159, 161
Produktionsabgaben 56, 68, 74, 154-155
Produktionskonto 48, 155
Produktionskosten 50, 76
Produktionsmittel 31, 166, 168
Produktionssteuern 74
Produktionswert 25-27, 49-50, 55, 57-58, 64, 68-71, 73-74, 77, 79-81, 84-86
Produktivität 42, 52, 55-57, 72-73, 76, 81, 85
Produktivitätsindikatoren 55, 73

Q

Quark 140
Quitten 124
Quittenbäume 125

R

Raps 30, 116-117, 122-123, 159, 161
Raufutter 30, 76, 143, 145-146, 159-160, 164
Raufutter verzehrende Nutztiere 30, 137, 159-160, 164
Raufutterproduktion 36, 173-174
Räuschling 126
Rebbau 110, 160
Reben 60, 120
Rebfläche 126, 159
Rebland 122-123
Rebsorten 126-127
Restrukturierungen 49
Rhabarber 118
Riesling * Sylvaner 126
Rinder 62-63, 136, 139, 156, 158
Rinderaufzucht 98-99
Rindvieh 35, 44, 98-99, 129-130, 132, 134, 136-137, 147, 150, 173-174
Rindvieh zur Zucht und Nutzung 130
Rindviehbestand 21, 44
Rindviehhaltung 28, 76
Roggen 114, 122-123
Rohertrag 28, 152153
Rohholz 46, 49
Rohmilch 167
Rohrmelkanlagen 43, 148, 150
Rohstoffe 55-56, 73, 117, 122-123
Rotationsbrachen 162-163
Rotauge 151
Rübenvollernter 43, 143, 145-146
Rübenvollernter gezogen 143, 145-146
Rübenvollernter selbstfahrend 143, 145-146

S

Saatgut 64, 65, 81, 156-158, 168, 173-174
Sachkosten 152-153
Säkombinationen 142, 144, 146
Samen 170-171
Sammelpressen 42-43, 143, 145-146
Satellitenkonto 45
Saug- und Druckfässer 143, 145-146
Schafbestand 22

Schafe 22, 63, 98-99, 129, 131, 133, 135-137, 139, 156, 158, 164, 173-174
Schafe gemolken 129
Schafmilch 140
Schlachtkälber 167
Schlachtrinder 31, 167
Schlachtungen 139
Schlachtvieh 28
Schlaf im Stroh 41
Schleie 151
Schleppschlauchverteiler 143, 145-146
Schmierstoffe 31, 65, 81, 157, 168
Schutzbauten 49
Schweine 21-22, 44, 58, 62-63, 98-99, 129, 131, 133-134, 137, 139, 147, 150, 156, 158, 167, 173-174
See 151
Seesaibling 151
Seilwinden 143, 145-146
Selbständigeneinkommen 154-155
Selbsterstellte Anlagen 155
Selbstladewagen 42
Selbstversorgung 140
Selbstversorgungsgrad 13
Siedlungsfläche 11, 111
Siedlungzwecke 11
Siloballenwickler 42-43, 143, 145-146
Silomais 118, 122-123
Soja 25, 116, 122-123
Sömmerungsbeiträge 159, 164
Sömmerungsgebiet 119
Sömmerungskosten 157
Sonnenblumen 25, 116-117, 122-123
Sonnenkollektoren 148, 150
Sozialbeiträge 27, 155
Soziale Wohlfahrt 29
Spargel 118
Speiseölgewinnung 116
Spezialkulturen 58, 60, 66, 72, 79, 81
Spezialprodukte 140
Staatswald 128
Stallsysteme 44, 147
Stärke 42
Stehendverkauf von Holz 46
Steil- und Terrassenlagen 159-160
Steinobst 120
Steuern 68
Stichprobenerhebung 39, 93, 108, 142-150
Stickstoff 35-36, 173
Stickstoffanfall 35
Stickstoffbilanz 35, 173
Stickstoffdünger 35
Stickstoffentzug 35
Stickstofffixierung 35, 173-174
Stickstoff-Input 173
Stickstoff-Output 173
Stickstoffüberschuss 35
Stickstoffzufuhr 35
Stiere 136, 139
Stillgelegtes Ackerland 159
Strausse 44
Streue 122-123, 157
Streue- und Torfland 122-123
Streueflächen 121, 162-163
Stroh 41-42, 157, 170-171
Strom 157
Strukturwandel 66, 70, 76
Stutenmilch 140
Subventionen 68, 74, 77, 84, 154-155
Sylvaner 126
Syrah 127

T

Tabak 32, 60, 68, 117, 122-123, 156, 158, 170-171
Talregion 19, 28
Technische Ausrüstung 141-150
Teichwirtschaft 98-99
Teilzeitbeschäftigte 18
Teleskoplader 142, 144, 146
Terrassenlagen 159-160
Testbetriebsnetz 46
Tierarzt und Medikamente 65, 81, 157
Tiere ... 21-22, 44, 63, 132, 152-153, 155-158, 170-171
Tierfreundliche Haltung 30, 159, 161
Tierhaltung 17-18, 21-22, 28, 30, 39, 44, 58, 62, 92, 94, 98-99, 129-140, 157, 159-160
Tierhaltung unter erschwerenden Bedingungen 159-160
Tierhaltungsbetriebe 17
Tierhaltungsverbund 92, 94
Tierheime 98-99
Tierische Ausscheidungen 35-36, 173-174
Tierische Erzeugnisse 62-63, 78-79, 156, 158
Tierische Produktion 25, 58, 79
Tierkategorien 139
Tourismus 41, 72, 108
Traktoren 23, 42-43, 142, 144, 146
Transferzahlungen 68, 74, 76
Transporter 142, 144, 146
Treibstoffe 157
Treibstoffverbrauch 34, 172
Triticale 115, 122-123
Trockenheit 24, 28, 31, 35-36
Trockenmilch 140
Trüsche 151
Truten 129

U

Ufergehölz 162-163
Umlaufvermögen 152-153
Umstellung 25, 43
Umwelt 44
Umweltindikatoren 172-174
Unproduktive Flächen 11, 111

Unterhalt 49, 81
Unternehmensgewinnkonto 155

V

Verarbeitete Milch 140
Verarbeitung 42, 46, 93, 156, 158
Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse 42, 93
Verarbeitungsholz 42, 46, 93
Verbrauch 13, 64, 83, 155
Verbraucherindex 32
Veredlung 62, 92, 94
Veredlungsbetriebe 17
Verkauf 83, 155
Verkehrsmilch 140
Verkehrsmilchproduktion 130, 132
Vermietung 41-42
Vermögensbildungskonto 155
Vermögenstransfers 50, 68-69, 155
Verschlauchungsanlagen 143, 145-146
Versicherungen 157
Vertragliche Arbeiten 41-42, 93
Veterinärleistungen 168
Vieh 68, 83, 132
Viehbestand 129, 137
Viehsömmerung 136
Vierradtraktoren 42
Volkswirtschaft 12, 81
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 45, 47-48
Vollzeitäquivalent 97, 99, 103
Vollzeitbeschäftigte 18, 101
Volumenindex 26
Vorleistungen 26-27, 47-48, 51, 55-57, 64-65, 72-74, 77, 81-82, 84, 154-155, 157, 168
Vorratsveränderungen 155
Vorzugsbutter 140

W

Wald 45, 128
Waldfläche 47, 128
Wasserbüffel 44
Wasserkosten 157
Weichkäse 140
Weichtiere 170-171
Weiden 119, 123, 173-174
Weidevieh 17, 92, 94
Weideviehbetriebe 17
Weihnachtsbäume 156, 158
Wein 41, 61, 78-79, 156, 158
Weinbau 60, 78
Weinmost 167
Weissfische 151
Weiterführende Ausbildung 40, 108
Weiterführung des Betriebes 39-41, 93
Weizen 114, 122-123, 156, 158
Wels 151
Wenig intensiv genutzte Wiesen 119, 162-163
Wertschöpfung 12, 45, 77, 79, 81, 83
Wiederaufforstungen 49
Wies- und Ackerland 11, 110
Wiesen 119, 159, 162, 163
Wiesen auf stillgelegtem Ackerland 159
Wirkstoff 34
Wirkstoffmenge 34
Wirtschaftsausgaben 168
Wirtschaftsbereich 108
Wirtschaftssektor 12, 15, 45, 64, 72, 76, 95-100
Wirtschaftszweige 66, 98-99
Wolle 62

Z

Zander 151
Zentrifugenbutter 140
Zibben 129, 137
Ziegen 22, 63, 98-99, 129, 131, 133, 135-137, 139, 156, 158, 173-174
Ziegen gemolken 129
Ziegenhaltung 62
Ziegenmilch 140
Ziergehölze 120
Zierstauden 120
Ziersträucher 120
Zinsen 155
Zuchthähne 129, 131, 135
Zuchthennen 129, 131, 135
Zuchtsauen 129, 131, 134
Zuchtvieh 132
Zucker 33, 170-171
Zuckerrüben 112, 116, 122-123, 156, 158, 167
Zuckerwaren 33, 170-171
Zusatzerhebung 39-41, 44
Zweiachsmäher 42-43, 142, 144, 146
Zwetschgen 124
Zwetschgenbäume 125

Literaturverzeichnis

Betriebsstruktur
Methodologie der Gemeinschaftserhebungen.
Themenkreis Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Brüssel, Luxemburg, EUROSTAT, 1996.

Betriebswirtschaftliche Begriffe im Agrarbereich.
Zollikofen, Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, 2000.

Botschaft zur Staatsrechnung 2003.
Bern, Eidg. Finanzverwaltung, 2004.

Das Weinjahr 2003/04.
Bern, Bundesamt für Landwirtschaft, 2004.

Der Obstbau in der Schweiz 1991.
Bern, Bundesamt für Statistik,
Eidg. Alkoholverwaltung, 1993.

Der Rebbau in der Schweiz 1991.
Bern, Bundesamt für Statistik, 1993.

Die Bodennutzung der Schweiz
Arealstatistik 1979/85
Bern, Bundesamt für Statistik, 1992.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Vaud, Genève, 1979/85 und 1992/97
Bern, Bundesamt für Statistik, 1996.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Freiburg, Neuenburg, Jura, 1979/85 und 1992/97
Bern, Bundesamt für Statistik, 1996.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Bern, Luzern, Obwalden, Nidwalden,
1979/85 und 1992/97
Bern, Bundesamt für Statistik, 1997.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau,
1979/85 und 1992/97
Bern, Bundesamt für Statistik, 1997.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Wallis, 1979/85 und 1992/97
Bern, Bundesamt für Statistik, 1998.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Zürich, Zug, Schaffhausen, Thurgau,
1979/85 und 1992/97
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 1998.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Uri, Schwyz, Glarus, Appenzell Ausserrhoden,
Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, 1979/85 und
1992/97 Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 1999.

Arealstatistik Schweiz
Die Bodennutzung in den Kantonen.
Graubünden, Tessin, 1979/85 und 1992/97
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2001.

Arealstatistik Schweiz
Bodennutzung im Wandel.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2001.

The Agricultural Situation in the European Union 1997
Report-Statistical data.
Brüssel, EUROPEAN COMMISSION

Agrarbericht 2004.
Bern, Bundesamt für Landwirtschaft, 2004.

Eidgenössische Volkszählung 1990.
Bern, Bundesamt für Statistik, 1993.

Räumliche und strukturelle Bevölkerungsdynamik der Schweiz 1990-2000
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2002.

Arbeitsmarktindikatoren 2004.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Hauptbericht 2003 über die wirtschaftliche Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft.
Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten Tänikon. Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT), 2004.

Holzverarbeitung in der Schweiz 1991.
Bern, Bundesamt für Statistik, Eidg. Forstdirektion, 1994.

Landesindex der Konsumentenpreise.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Milchstatistik 2003.
Brugg, Schweizerischer Bauernverband, 2004.

Strassenfahrzeuge in der Schweiz 2003.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Produzentenpreise in der Landwirtschaft.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Schweizerische Aussenhandelsstatistik 2003.
Bern, Eidg. Oberzolldirektion, 2004.

Statistische Erhebungen und Schätzungen 2003.
Brugg, Schweizerischer Bauernverband, 2004.

Landwirtschaftliche Monatszahlen.
Brugg, Schweizerischer Bauernverband, 2004.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2004.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Landwirtschaft - Statistisches Jahrbuch 2001.
Luxemburg, EUROSTAT, 2002.

Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE)
Ausgaben der Privathaushalte in der Schweiz.
Detaillierte Auswertungen 1998
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2002.

Einkommens- und Verbrauchserhebung 2002 (EVE 2002)
Einkommen und Ausgaben der Haushalte im Jahr 2002
Detaillierte Auswertungen 1998
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

Wald und Holz
Jahrbuch 2003.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik,
Bern, BUWAL, Eidg. Forstdirektion, 2003.

Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe
Historische Ergebnisse.
Erhebungen 1966/67 bis 1997
Luxemburg, EUROSTAT, 2000.

Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe
Erhebung 1999/2000
Brüssel, Luxemburg, EUROSTAT, 2003.

Produzenten- und Importpreisindex 2004.
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2004.

EUROSTAT Datenbank.
New Cronos. http://europa.eu.int/eurostat.html

Environmental Indicators for agriculture.
Nutrient Use
Pesticide Use and risks
OECD, 2000.

Bau- und Wohnbaustatistik der Schweiz
Bauinvestitionen- und vorhaben 2002-2003.
Wohnbautätigkeit 2002
Neuchâtel, Bundesamt für Statistik, 2003.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel	*Kontakt*
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	032 713 60 50
Publikationen zur vertieften Information (zum Teil auch als Diskette)	032 713 60 60
Online-Datenbank	032 713 60 86
Individuelle Auskünfte	032 713 60 11
Das BFS im Internet	http://www.statistik.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln liefert das jährlich nachgeführte **Publikationsverzeichnis**. Es kann gratis bezogen werden über 032 713 60 60.

Land- und Forstwirtschaft

Für Auskünfte über den ersten Wirtschaftssektor wenden Sie sich bitte an den Informationsdienst der Sektion Land- und Forstwirtschaft, welcher die nötigen Kontakte zu Spezialisten und Spezialistinnen der spezifischen Bereiche vermittelt. Auskunftsdienst der Sektion Land- und Forstwirtschaft:
Telefon: 032 713 61 00 oder 032 713 67 20.

Eine Auswahl von Diffusionsmitteln aus dem Fachbereich 7 Land- und Forstwirtschaft

- Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft, Ausgabe 2004 (Bestell-Nr. 214-0400)
- Wald und Holz, Jahrbuch 2004 (Bestell-Nr. 015-0400)
- Wirkungskontrolle der Öko-Massnahmen in der Landwirtschaft. Phosphorbelastung der Oberflächengewässer durch Abschwemmung. Eine Studie durchgeführt im Einzugsgebiet des Lippenrütibaches, Kanton Luzern. Neuchâtel, 2001 (Bestell-Nr. 444-0100)
- Der Bereich Land- und Forstwirtschaft ist auch auf Internet vertreten. Sie finden ihn unter **http://www.statistik.admin.ch→Themen→Land- und Forstwirtschaft**
- Zugriff auf die Statistikdaten des Primärsektors unter **http://www.agr-bfs.ch**

«Einblicke in die schweizerische Landwirtschaft» vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Bundesstatistik im Bereich Landwirtschaft. Zusätzlich bietet die Publikation Analysetexte zu aktuellen Themen an. Sie dient als benutzerfreundliche Informationsquelle sowohl für einen breiten Leserkreis als auch für Spezialistinnen und Spezialisten zahlreicher Fachkreise.

Die Erhebungen im Rahmen des Statistischen Mehrjahresprogramms liefern wichtige Grunddaten zur Landwirtschaft, die in übersichtlichen Grafiken und Tabellen dargestellt werden. Zahlenreihen über Bevölkerung, Beschäftigung, Einkommensverhältnisse, Nahrungsmittelproduktion sowie Aussenhandel ermöglichen es, den Primärsektor in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

Bestellnummer
214-0400

Bestellungen
Tel.: 032 713 60 60
Fax: 032 713 60 61
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis
Fr. 22.–

ISBN 3-303-07067-9